This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

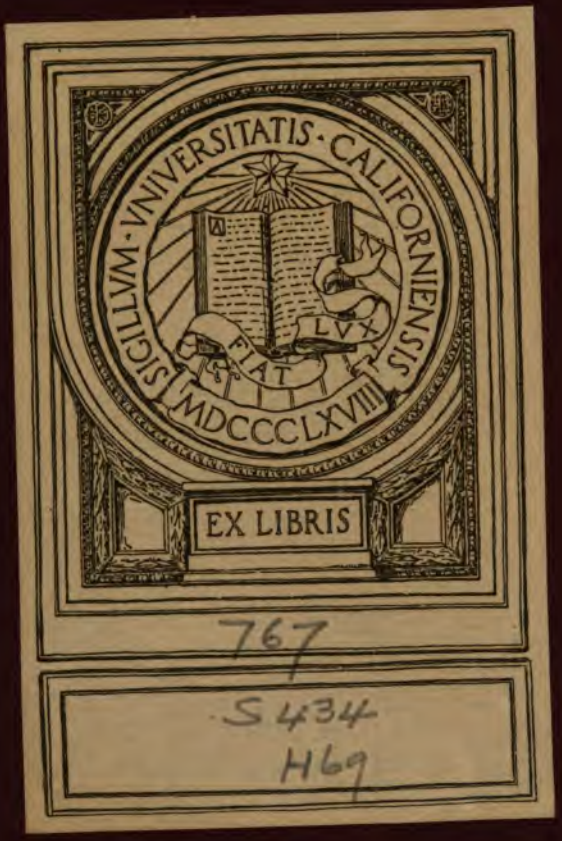
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

UC-NRLF
$B 81 073

KARL HÖNN

QUELLENUNTERSUCHUNGEN ZU DEN VITEN DES HELIOGABALUS UND DES SEVERUS ALEXANDER


SIGILLVM · VNIVERSITATIS · CALIFORNIENSIS
FIAT LVX
MDCCCLXVIII
EX LIBRIS

767
S434
H69

QUELLENUNTERSUCHUNGEN ZU DEN VITEN DES HELIOGABALUS UND DES SEVERUS ALEXANDER

IM CORPUS DER SCRIPTORES HISTORIAE AUGUSTAE

HERAUSGEGEBEN VON

KARL HÖNN

UNIV OF CALIFORNIA

1911

LEIPZIG UND BERLIN

DRUCK UND VERLAG VON B. G. TEUBNER

ALLE RECHTE, EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.

PA6139
H7
H7
1911
MAIN

MEINEM LEHRER

HERRN

PROFESSOR ALFRED VON DOMASZEWSKI

IN DANKBARER VEREHRUNG

273780

VORWORT

Auf der Biographiensammlung der sogenannten Scriptores historiae Augustae lastet der Staub und die Tradition von Jahrhunderten mit erdrückender Schwere. Die geschichtliche Forschung, die Hermann Dessau vor nunmehr zweiundzwanzig Jahren mit seinem energischen Kampfruf gegen die wesenlosen Schatten dieser Schriftsteller mobil machte, hat seitdem mißtrauischeren Blicks deren Bücher betrachtet und gar schon rüstig begonnen, in ihnen das Echte vom Unechten zu scheiden und die Reste brauchbaren Gutes aus dem Schutt zu graben, der um sie ist. Dennoch versagte auch jetzt noch nicht die Achtung vor dem „ewig Gestrigen", versagte im ersten Teil des Corpus vor allem nicht der Vita gegenüber, die sie am wenigsten vertrug: der vita Severi Alexandri.

Walter Thielens neue Untersuchungen wirkten da in vielem als befreiende Tat. Denn sie unternahmen es zuerst, die Fälschung ganzer Teile in dieser Biographie zu erweisen. Aber sie waren zu wenig radikal und in der früheren Schätzung zu befangen, um allen Staub von ihr zu fegen. Sie blieben Kompromiß zwischen Vergangenheitswertung und eigentlicher Bedeutung.

Nur wer sich von jener gänzlich frei zu machen suchte, konnte erhoffen, diese zu erschließen.

Daß es mir möglich wurde diesen Standpunkt zu erklimmen, ist das Ergebnis der erzieherischen Tätigkeit meines verehrten Lehrers, Herrn Professors Alfred von Domaszewski, nicht eigenes Verdienst. Auch meine ersten Untersuchungen durchdrang hemmend und verwirrend die Rücksicht auf die einstige Schätzung. Auch sie galt es daraus zu lösen und auf den Weg zu weisen, der allein zum Ziele geleiten konnte. So gedenke ich mit dem Gefühl innigster und aufrichtigster Dankbarkeit des Mannes, der zu diesem nicht immer leicht gangbaren Wege dem Tastenden und oft Zagenden Berater und Führer war, der mit unermüdlicher Hingabe immer wieder neu die Liebe zu der dem Anfänger unlöslich scheinenden Aufgabe weckte und immer

wieder von neuem die Mittel zeigte, dem so schwer zu fassenden Problem beizukommen. Mögen ihm darum meine Untersuchungen ein Unterpfand der Verehrung sein und eine Erstlingsgabe meiner Dankbarkeit, die ich ihm für dieses Entgegenkommen wie für die Erschließung des antiken Geistes überhaupt schulde.

Was sie darüber hinaus bedeuten, das zu entscheiden ist nicht meine Sache. Bei einer so völlig neuen Betrachtungsart mag es ohne manchen Irrtum im einzelnen nicht abgegangen sein. Ich habe zunächst genug, wenn ich so viel erreicht habe, daß die vita Severi Alexandri aufhört als das geschichtliche Dokument angesehen zu werden, als das es bisher galt, und dem Schemen ihres Verfassers einiges Blut zurückzugeben. Mag daraus auch keine Gestalt erstanden sein, die wir achten und lieben müssen, so wäre es doch, wenn sie anders wieder Leben gewonnen hat, vielleicht auch ein menschlicher Gewinn, zu sehen, wie in einem so kleinen Kopfe und in so fremdartiger Umgebung die Tragödie des untergehenden Weltreiches sich gespiegelt hat.

Zum Schluß gedenke ich noch mit Dank Carl Lessings Lexikon zu den S. H. A., das für die Untersuchungen ein unschätzbares Hilfsmittel bedeutete.

Mannheim, 28. Februar 1911.

KARL HÖNN.

INHALT

Seite

Vorbemerkung . . . . . 1—22
Analyse der vita Macrini 3—18. Analyse der vita Diadumeni 18—19. Methodologisches 20—22.

Quellenanalyse der vita Severi Alexandri . . . . . 23—84
Chronologischer Grundstock 23—26. cap. 1 der vita SA 27—28. Der chronologische Grundstock der vita Hel. 29—31. Analyse der vita Hel. 32—38. cap. 1 der vita SA 39. Namen der syrischen Familie 40—46. Die Marius Maximuszitate 47. Ernennung zum Princeps 48—52. Die Bauten Alexanders 52—55. Die Chronikangaben über Alexanders Persönlichkeit 56—58. Ulpian 58—59. Die Kriege 60—79. Alexanders Tod 81—84.

Notizen der Biographie, denen Stellen des Codex Theodosianus zugrunde liegen . . . . . 85—106
cap. 15—16 der Alexandervita 85—91. cap. 26; 21 92—93. cap. 33; 41 94—95. Die übrigen Stellen 95—105. Beziehungen der Elagabal- und Macrinvita zum Codex 105—106.

Parallelstellen zu Angaben anderer Viten des Corpus . . . . . 107—169
cap. 1 der Alexandervita 108—110. cap. 3 111—114. cap. 4 115—117. Die omina 118—119. cap. 15; 17 der Alexandervita 120—121. cap. 18; 19 122—123. cap. 21 124—125. Alexanders Gemahlinnen 127—128. cap. 21—22 129. cap. 22 bis 25 135—140. cap. 29—41 141—144. Gegenbilder zur Elagabalvita 145—147. cap. 37—65 der Alexandervita 149—158. Akten und Reden 158—167. Beziehungen der Elagabalvita zu früheren Biographien 167—169.

Beziehungen der Vita zu älteren Schriftstellern . . . . . 170—196
Cicero 170—174. Livius 174—177. Seneca 177. Plinius, Naturgeschichte 177—178. Apicius 178—179. Der jüngere Plinius 179—185. Sueton 185—192. Vegetius 192. Vergil 192. Persius 192. Martial 192—193. Herodian 194—196.

Die Persönlichkeit des Lampridius . . . . . 198—227
Seine Stellung als Historiker 197—207 Sein Stil 207—222. Lampridius als Historiker 222—227.

Parallelnotizen zu dem ersten Teil des Biographiencorpus in den Viten der Gordiane, Aurelians, des Tacitus und Probus . . . 228—245
vita Gordianorum 234. vita Aureliani 234—239. vita Taciti 239—242. vita Probi 242—245.

Register . . . . . 246—252

UNIV. OF CALIFORNIA

Vorbemerkung

Die in der Biographiensammlung der scriptores historiae Augustae erhaltene Vita des Kaisers Severus Alexander[1]) — mit ihren 68 Kapiteln bei weitem die längste des Corpus — bietet das Bild trostloser Zerrissenheit und Unordnung, eines Flickwerkes der rohesten und unzuverlässigsten Art. Über ihren Wert im einzelnen und ihre Anordnung hat es bei der lebhaften Diskussion der Scriptoresfrage an gelegentlichen Bemerkungen nicht gefehlt[2]), ohne daß jedoch die Untersuchungen die endgültige Lösung des Problems erbracht hätten.

---

1) Die Handschriften bieten in der Überschrift fälschlich Alexander Severus.

2) Für die Bibliographie verweise ich auf die Arbeit von M. Heer Der historische Wert der vita Commodi in der Sammlung der scriptores historiae Augustae Philol. Suppl. IX S. 1[1] und auf die noch vollständigere Zusammenstellung bei Ch. Lécrivain Études sur l'histoire Auguste Paris 1904 p. 26. Den letzten Überblick über den Stand der Scriptoresfrage gaben Otto Th. Schulz in seiner Arbeit Das Kaiserhaus der Antonine, Leipzig 1907, S. 2 ff. und W. Thiele De Severo Alexandro imperatore, Berol. 1909, p. VIII, noch weiter ausholend und die Geschichte der Scriptoresforschung von ihren Anfängen an verfolgend, Orma Fitch Butler in den Studies in the life of Heliogabalus, New York 1908, p. 1. Einen zusammenfassenden und gut orientierten Bericht über den letzten Stand der Frage gab Peter in Bursians Jahresberichten 1906[3] S. 1 ff.

Zu der wichtigeren, von Heer verzeichneten Literatur kamen neuerdings außer Lécrivain hinzu: E. Kornemann Kaiser Hadrian, Leipzig 1905. W. Weber Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrian, Leipzig 1907. O. Schulz Beiträge zur Kritik unserer literarischen Überlieferung für die Zeit von Commodus' Sturz bis auf den Tod des M. Aurelius Antoninus Caracalla, Dissert. Leipzig 1903. Thiele De Severo Alexandro imperatore, der zuerst das inschriftliche und Münzenmaterial berücksichtigte und sein gediegen gearbeitetes Buch in der Art von Wirths Dissertation in Einzeluntersuchungen teilte. Orma Fitch Butler Studies in the life of Heliogabalus.

Von Spezialarbeiten seien außerdem erwähnt: Porrath Der Kaiser Alexander Severus, Dissert. Halle 1876 (ganz unkritisch und wertlos), A. Wirths gründliche Quaestiones Severianae, eine Leipziger Dissertation (1888), in der auch einzelne Fragen zur Alexandergeschichte behandelt werden. In neuerer Zeit behandelten die Frage Ettore Calligari Delle fonti per la storia di Alessandro Severo, Patavii 1895. — Vita di Alessandro, Patavii et Venetiae 1896. — R. V. N. Hopkins The life of Alexander Severus (Cambridge Historical Essays XIV 1907) (unbrauchbar). Eine Zusammenstellung des wichtigsten Materials gibt Groebe in Pauly-Wissowas R. E. s. v. Aurelius 221.

Die Verwirrung dieser Vita ist zu groß, der Wert ihrer einzelnen Teile zu verschieden, als daß ohne eingehende Untersuchung und Prüfung der überlieferten Nachrichten und ihrer Form sowie ihres inneren und äußeren Zusammenhanges in der Art, wie sie Mommsen im Hermes XXV (1890) S. 281 ff. vorschlug und Heer an der vita Commodi[3]) praktisch mit so großem Erfolge durchführte, ein einigermaßen sicheres Resultat erzielt werden könnte. Erst so wird es möglich sein, sich ein Bild von der Art der Komposition zu machen und aus ihr die Persönlichkeit zu begreifen, deren Werk sie ist.

Hierbei ergaben sich nun zunächst Bedenken gegen grundlegende Ansichten Mommsens und Kornemanns. Der erste urteilt Hermes XXV, S. 269 über die Biographie: „Die beiden (der von ihm unterschiedenen zweiten Gruppe) vorhergehenden Biographien des Elagabal und Alexander tragen zwar einen wesentlich verschiedenen Charakter, insofern sie augenscheinlich hauptsächlich aus lateinischen Quellen geflossen sind — aber als sekundäre Quelle begegnen auch hier dieselben Griechen (Herodian und Dexipp), im Elag. (35, 1) werden sie im allgemeinen neben den Lateinern angeführt und im Alex. sowohl Herodian (52, 2; 57, 3) wie Dexipp (49, 3)". Von einer sekundären Heranziehung der Griechen kann kaum die Rede sein; es handelt sich um ganz vereinzelte Stellen, die meistens scheinbarer historischer Kontroversen wegen äußerlich eingefügt sind.

Mommsens Stellungnahme im wesentlichen folgend, zählt Kornemann die Alexandervita (ebenso wie die vorausgehenden des Macrin und Elagabal) zur älteren Reihe (S. 81) „wenngleich sie durch die sekundäre Heranziehung der Griechen auch schon den Übergang zu der zweiten Gruppe bilden". Kornemann benützt nun diese Annahme — die übrigens im ersten Teil der Plews und Peters[4]) entspricht —

Die Handschriftenfrage behandelte Mommsen im Hermes XXV (1890 S. 281 ff.) in grundlegender Weise. Über den verfehlten Versuch E. Patzigs (Byzantin. Zeitschrift XIII 44), neben dem Bambergensis eine zweite, von P. unabhängige Quelle der Überlieferung zu finden, s. Peter, Archiv f. lat. Lexicogr. XV 23 ff. — Als Grundlage der Untersuchungen diente Peters editio altera (Leipzig 1884).

3) Ihm folgend Otto Schulz in seinen „Beiträgen". Wilhelm Weber Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Hadrian, Leipzig 1907, und nun Orma Fitch Butler u. W. Thiele.

4) Ersterer nahm an, daß die letzte Vita des Marius Maximus, der unter Severus Alexander geschrieben habe, die des Elagabal sei. Auch Peter vertritt Philol. XLIII 147 die Auffassung, daß von Hadrian bis Elagabal die Scr. die gleiche Quelle direkt oder indirekt benützten, und zuletzt sieht wieder Lécrivain die Viten des Hel. und S. A. als Exzerpte aus Marius Maximus an, zu denen Lampridius u. der zweite Compilator nur wenig hinzugefügt hätten. In seinen letzten Untersuchungen über die erste Biographienreihe versucht Otto Schulz

als Stütze seiner neuen Auffassung der Quellenfrage. Im Gegensatz zu der Annahme von Domaszewskis[5]), daß der Schriftsteller, „dem das Wertvollste in der älteren Reihe der Kaiserviten entstammt, sein annalistisches Geschichtswerk mit dem Siege des Septimius Severus über seine drei Gegenkaiser geschlossen", dehnt er diese Quellengrundlage auch noch weiterhin, in ihrem letzten Ausläufer bis zur Alexandervita aus (S. 93). Die Rezensenten[6]) folgen ihm zum Teil. So sagt A. v. Premerstein, der Beweis sei ihm gelungen, daß dieser Anonymus noch in den Biographien des Macrin, Elagabal, Severus Alexander benützt wurde; dieser habe sein Werk wahrscheinlich vor Alexanders Tod geschlossen. Derselben Ansicht ist auch G. Mau. Darnach hat wieder O. Th. Schulz die Tätigkeit seines Anonymus bis auf Caracalla ausgedehnt (Kaiserhaus der Antonine), freilich ohne hier den Versuch zu machen, diese Annahme durch seine Kriterien zu begründen. Daß es nicht möglich ist, ist aus der ganzen Anlage der Vita heraus klar, und von Domaszewskis Ansicht, daß die chronologische Quelle von Sev. 14 an nicht mehr zu erkennen ist (Rhein. Mus. 57, 514, dazu W. Webers Rezension von Schulzens Buch in den Göttinger Gel. Anz. 1908, S. 983ff.), auch durch Schulzens Untersuchungen nicht erschüttert.

Daß die Grundquelle der älteren Überlieferung schon in der vita Macr. nicht mehr vorliegt, ist unschwer zu beweisen. Schon Lécrivain schreibt p. 182: La vie de Macrin est donc tout à fait différente des vies précédentes (elle a été complètement remaniée par Capitolin). Auch Schulz hat dies richtig bemerkt (Kaiserhaus S. 4). Im einzelnen urteilt schon Klebs (Rhein. Mus. XLV 457ff.) richtig, wenn er als Quelle

1. eine auch von Aurelius Victor u. Eutrop benützte lateinische Kaiserchronik (vgl. Leo, Biographie, S. 285),

2. Herodian in stark verkürzter und nachlässiger Form annahm.

Daß die Chronik auf derselben Quelle beruht wie Aurelius Victor

---

den Nachweis zu führen, daß ihr sachlich genauer und wertvoller Bestand von Hadrian bis Caracalla reiche. Schulz geht in dieser Annahme zweifellos zu weit.

Auch daß der Anonymus in seinem großen Geschichtswerke die Regierung der einzelnen Kaiser in Form von Monographien behandelt habe, scheint nach der Anlage der Viten unmöglich; sie verraten noch den durchgehenden chronologisch-annalistischen Charakter auch in ihrer Bearbeitung.

5) Neue Heidelb. Jahrb. X 1900 S. 233. Heer, S. 131, 145, 298 Anm.

6) A. v. Premerstein Lit. Centralblatt 1907 Sp. 158f. G. Mau in H. Seeligers Histor. Vierteljahrsschr. X (1907) S. 457f.

und Eutrop, zeigen die gemeinsamen Unrichtigkeiten in der Nomenklatur: Opilius Macrinus, Diadumenus; ferner zahlreiche Übereinstimmungen.

Eutr. 21.	Aur. Vict. 22, 1[7])	Vita c. 2, 1 (vgl. 4, 7)
20.	21, 6	5, 2
21.	22, 1. 2	3, 9
20.	22, ep. 22	8, 12[8]).

Die Chronikangaben setzen mit cap. 2[9]) ein:

---

7) 4, 2 ist Aurelius Victor der erhaltene Autor. Das 4. cap. selbst ist ganz aus seinen Worten saevos atque inciviles herausgedichtet.

8) Ausführlich handelt darüber die treffliche und zu Unrecht fast vergessene Arbeit von A. Enmann „Eine verlorene Geschichte der römischen Kaiser" Philol. Suppl. IV 1883 337 ff.

9) Die Einleitung (c. 1) bewegt sich in Gemeinplätzen und entspricht in ihrer Anlage der der Pesc. Nigervita.

Macr. 1, 1 vitae illorum principum seu tyrannorum sive Caesarum, qui non diu imperaverunt, in obscuro latent, idcirco, quod neque de privata eorum vita digna sunt, quae dicantur, cum omnino ne scirentur quidem, nisi adspirassent ad imperium, et de imperio, quod non diu tenuerunt, non multa dici possunt.

Nig. 1, 1. 2 rarum atque difficile est, ut, quos tyrannos aliorum victoria fecerit, bene mittantur in litteras, atque ideo vix omnia de his plene in monumentis atque annalibus habentur. primum etiam, quae magna sunt, in eorum honorem, ab scriptoribus depravantur, deinde alia supprimuntur, postremo non magna diligentia in eorum genere ac vita requiritur, cum satis sit audaciam eorum et bellum, in quo victi fuerint, ac poenam proferre.

Noch deutlicher entspricht 9, 1. 2 non enim facile, ut in principio libri diximus, quisquam vitas eorum mittit in libros, qui aut principes in re p. non fuerunt, aut a senatu appellati non sunt imperatores, aut occisi citius ad famam venire nequiverunt; inde quod latet Vindex, (= SA 1, 7) quod Piso nescitur. vgl. Av. Cass. 3, 1. 2.

Hel. 35, 7 non enim ego id faciam, quod plerique scriptores solent, ut de his detraham, qui victi sunt, cum intellegam gloriae tuae accedere, si omnia de illis, quae bona in se habuerint, vera praedicavero.

Auch im folgenden finden sich Übereinstimmungen mit der Elag. vita.

1, 1 nos tamen ex diversis historicis eruta in lucem proferemus, et ea quidem, quae memoratu digna sunt.

Hel 34, 2 haec, quae apud diversos repperi, litteris tradidi, cum multa improba reticuerimus (vgl. 35, 1).

18, 4 de huius vita multa in litteras missa sunt obscena, quae quia digna memoratu non sunt, ea prodenda censui, quae ad luxuriam pertinebant (andere Parallelstellen: OM 7, 6 = Hel 2, 2; OM 7, 8 = Hel 1, 7 u. a. werden gelegentlich herangezogen werden müssen).

OM 1, 3 et pauca repperit (Cordus*) et indigna memoratu, adserens se minima quaeque persequuturum, quasi vel

Gd 21, 4 quae qui velit scire, ipsum legat Cordum, qui dicit, et quos servos habuerit unusquisque principum et quos amicos — si quidem ea debeant in historia poni ab historiografis, quae aut fugienda sint aut sequenda. (OM 1, 5 quae ille omnia exsequendo libros [zum Abl. des Ger. statt part. praes. vgl. Gd 1, 4 codices volvendo] mythistoriis

*) Vgl. über ihn Mommsen Hermes 25, 271.

Occiso ergo Antonino Bassiano (schematische Einleitungsformel) Opilius Macrinus, praefectus praetorii[10]), qui antea privatas[11]) curaverat, imperium arripuit seque nunc Severum nunc Antoninum — — nuncupavit.[12])

Die folgende Notiz vom Partherzug scheint wegen dieses Zusammenhangs vorweggenommen zu sein; sie entspricht den Angaben

2, 2 ad bellum Parthicum profectus et iudicandi de se militibus et rumoribus, quibus premebatur, adulescendi potestatem demit.[13])	8, 1 appellatus igitur imperator contra Parthos (suspectos?) profectus est magno apparatu — studens sordes generis et prioris vitae infamiam victoriae magnitudine abolere.

Das gleiche gilt von §§ 3. 4, deren Inhalt der Schilderung in

---

de Traiano aut Pio aut Marco sciendum sit, quotiens processerit.	replevit — si tamen ex his mores possint animadverti, qui re vera sciendi sunt.) (Es wird sich noch oft Gelegenheit finden, darauf hinzuweisen, wie stark bei dem Biographen die moralische Tendenz ausgeprägt ist.)

Der Zusammenhang mit der Gordiansvita ist kein Zufall. Der Biograph, der eine Vereinigung der Macrinsvita mit denen des Diadumenian, Elagabal und Alexander herstellte, hat seine Hand auch weiterhin noch im Spiele gehabt, und vor allem die Gordiansvita, ferner die des Aurelian, Tacitus und Probus sind voll von gegenseitigen Beziehungen.

Was die Worte 1, 5 libris mythistoriis replevit (= Firm. 1, 1 Marius Maximus, homo omnium verbosissimus, qui et mythistoricis se voluminibus implicavit) angeht, so hat schon Plew S. 23 auf das Widerspruchsvolle und Unlogische der Stelle hingewiesen. Es ist sicher, daß der Biograph das Wort mythistoriae gar nicht verstanden hat.

10) Mommsen St. R. II 3 S. 834 A. 4, 866 A. 3; C. XV 7505; Wilmanns 995; Röhren mit M. Opelli Macrini pr. pr. cl. v. Cod. Inst. 9, 51. 1 (Mommsen St. II 834) imp. Antoninus Augustus cum salutatus esset ab Oclatinio et Opellio Macrino praefectis praetorio.

11) C. X 6569; Dio 78, 18; Herod. 4, 12; Rostowzew Röm. Mitt. 1898, 122; Hirschfeld Verwaltung S. 43, 305.

ἐπάρχοντες τοῦ στρατοπέδου δύο — Μακρῖνος — τῶν δὲ ἐν ἀγορᾷ οὐκ ἀπείρως εἶχε, καὶ μάλιστα νόμων ἐπιστήμης. Dd. 4, 1 procurator aerarii maioris (!) (sinnlos s. Mommsen Hermes XXV 233, Hirschfeld 193, Lécr. p. 29, Rostowzew R. Mitt. 1898 118).

Vgl. Böcking Not. dign. 2 p. 338 annot. ad not. occ. cap. X. —

Ein ähnlicher Zusatz zu derselben Quelle 7, 1 novum hominem et qui paulo ante procurator privati fuisset.

12) humili natus loco et animi atque oris inverecundi ist Zusatz, ebenso wie das Folgende: cum in odio esset omnium et hominum et militum. Die Antithesen et—et, nunc—nunc entsprechen dem sonstigen rhetorischen Aufputz der Stellen, die auf den Biographen selbst zurückgehen.

13) Auch Herodian berichtet, daß Macrin unbeliebt war. V 4, 2 *ἐνῆγε δὲ αὐτοὺς καὶ ἀνέπειθεν ἐς πραγμάτων καινοτομίαν τό τε Μακρίνου μῖσος καὶ τὸ Ἀντωνίνου τῆς μνήμης πάθος.*

cap. 7 entspricht. Auch die weitschweifige Erörterung c. 2, 5—3, 9 steht mit diesen Partien in Zusammenhang. Hervorgerufen ist sie vermutlich durch die auch bei Aur. Vict. vorliegende Notiz 3, 9 alii vero tantum desiderium nominis huius fuisse dicunt, ut, nisi populus et milites Antonini nomen audirent, imperatorium non putarent (= Aur. Vict. 22, 2 Quibus eo, quod ingens amissi principis desiderium erat, adulescentem Antoninum vocavere).[14])

Ihr Eingang et mirum omnibus fortasse videatur, cur voluerit entspricht Hel. 34, 1 mirum fortasse cuipiam videatur, quod fuerit (vgl. A. 44, 3).[15]) Die Vates Caelestis begegnet sonst nur noch Pert. 4, 2 in quo proconsulatu multas seditiones perpessus dicitur vaticinationibus carminum, quae de templo Caelestis emergunt.

Der Inhalt der ganzen Partie entspricht gleichartigen Auslassungen der folgenden Viten, zunächst der der vita Diad. c. 6—7, die weitschweifiger ist[16]), weil bei dem vollkommenen Mangel historischer

---

14) = Dd. 1, 5 intellego praeterea desiderium ingens Antoninorum nominis apud nos manere (vgl. AS 11, 1).

Dd. 6, 2 et fuit quidem tam amabile illis temporibus nomen Antoninorum, ut qui eo nomine non uteretur, mereri non videretur imperium. 7, 1 (Antonini nomen), quo clarior honor illis temporibus non fuerat vel deorum. = 7, 4 ut scirent omnes Antoninos pluris fuisse quam deos = AS 9, 1 Antoninorum nomen vel iam numen — OM 7, 9; 9, 5; 9, 6; 9, 7 (illud venerabile nomen vgl. Hel. 35, 5 Auguste venerabile). S. Peter, Gesch. Lit. I 313.

Wie sehr alles in der Vita auf den Antoninennamen zugespitzt ist, zeigen Ausdrücke wie 2, 8 paenulae Antoninianae, 2, 10 pueri Antoniniani 3, 1 vexilla Antoniniana usf.

15) Zu 3, 1 annales s. AS 1, 2, replere = OM 1, 5, canere Hel. 32, 8; 27, 9, AS 35 1;

adnumerare (singulär), sinnlos gebraucht. nomen proprium — Eigenname! (3, 7).

Die fast völlige Übereinstimmung zwischen 6, 5 hoc sublato atque abolito non praenomen, sed nomen accepit mit 6, 6 ist ein Beweis für die Dürftigkeit im sprachlichen Ausdruck, die für den Biographen charakteristisch ist.

16) Die historisch orientierenden Zusätze sind aus früheren Viten herübergenommen.

6, 5 Marcus verum nomen Verissimi habuit = M. Ant. 1, 10 ab Hadriano Annius Verissimus vocatus est = 4, 1.

6, 6 Verus autem Commodi nomen habuit, quo abolito Antonini — nomen accepit = A. P. 6, 10 Annium Verum, qui postea dictus est Antoninus.

Was

6, 7 über Commodus gesagt ist, stammt vielleicht aus M. Ant. 16, 1,

6, 8 sicher aus Sev. 10, 3. 4:

et cum iret contra Albinum — filium — Bassianum adposito Aurelii Antonini nomine Caesarem appellavit, et nomen quidem Antonini idcirco filio adposuit, quod somniaverat Antoninum successurum.

Berichte die Vita außer mit Briefen und Reden mit der Erörterung über den Antoninennamen ausgefüllt werden mußte.

Entsprechend ist die Reihe der Kaisernamen:

OM 3, 3—4 = Dd. 6, 5—10 (wo nur Elagabal fehlt),

außerdem sind einige Stellen gleich:

Dd. 6, 2 et fuit quidem tam amabile illis temporibus nomen Antoninorum, ut; 6, 10 cum esset ingens desiderium Bassiani Caracalli	OM 3, 9.
Macr. 3, 5 nec inter Antoninos referendi sunt duo Gordiani, ut qui praenomen tantum Antoninorum habuerunt aut etiam Antonii dicti sunt, non Antonini.	Dd. 6, 3 unde etiam quidam — Antoninorum praenominibus honorandos putant — duos Gordianos patrem et filium — Antoninos cognominatos; sed aliud est cum praenomen adscitur, aliud cum ipsum nomen imponitur.

Hel. 34, 6 cum duos Gordianos narrare coepero, patrem et filium, qui se de Antoninorum genere dici volebant: non nomen in illis primum fuit, sed praenomen. deinde, ut in plerisque liberis invenio, Antonii dicti sunt, non Antonini.[17])

v. Macr. 3, 9 alii vero tantum desiderium nominis fuisse, dicunt, ut	vit. Dd. 6, 10 cum esset ingens desiderium Bassiani Caracalli	vit. Hel. 3, 1 cum se Antonini Bassiani filium scripsisset, ingens eius desiderium factum est.[18])

Sev. 10. 5 unde Getam etiam quidam Antoninum putant dictum, ut et ipse succederet in imperio.	Dd. 6 9 Getam vero, quem multi Antoninum negant dictum, eadem ratione qua Bassianum appellatum satis constat, ut patri Severo succederet.

Interessant ist der Vergleich beider Stellen auch durch die Art, wie der Biograph seine Kontroversen zurechtmacht.

Den Versen 7, 3 liegt Com. 8, 5. 9 zugrunde.

17) Vgl. Gord. 2 1 Gordiani non, ut quidam inperiti scriptores locuntur, duo, sed tres fuerunt. Die Überlieferung jener inperiti scriptores liegt Aur. Vict. de Caes. 26 und Eutrop IX 1. 2 vor. Beide lassen nur zwei Gordiani regieren, begehen auch sonst manche Fehler, gegen die in den Biographien wiederholt polemisiert wird (Max. et Balb. 15, 16, 7; Maxim. duo 33, 2 s. Enmann 328/9).

Auch die Erörterung 4, 7. 8 entspricht durchaus diesen früheren. scripsit et laudes soluta oratione omnium Antoninorum = AS 27, 8 vitas principum honorum versibus scripsit, qui ante eum fuerunt. tantum autem Antoninos dilexit, ut sibi quoque, ut multi dicunt (!), Antonini, ut plerique autem adserunt (!), Antonini nomen adscripserit.

18) Das Urteil der Macrinsvita über Elagabal 7, 8 entspricht Hel. 2, 4 quamquam sanctum illud Antoninorum nomen polluerit (für den Ausdruck vgl. OM

In ähnlicher Weise greift in cap. 4 der Biograph mit den Angaben, die sich auf Elagabal und Severus Alexander beziehen (quando nuntiatum est Varium Heliogabalum [die gebräuchliche Nomenklatur in den Biographien] imperare; cum iam Caesarem Alexandrum senatus dixisset) auf die folgenden Kaiserviten über. Die Notiz über die Stimmung des Senates (ea dicta sunt, ut appareat ignobilem, sordidum, spurcum fuisse) widerspricht der Darstellung in c. 7, 1, die auf die gute Quelle zurückzugehen scheint und deren Richtigkeit aus Dios Schilderung erhellt. Die Berufung auf Aurelius Victor[19]) ist richtig. Sie bezieht sich auf 22, 3 Horum nihil praeter saevos atque inciviles animos interim reperimus, woraus denn auch die ganze Erörterung über die vita sordida des Kaisers herausgedichtet ist. Der Inhalt des ganzen Kapitels, das wohl als Erweiterung der Angabe in c. 2 angesehen werden muß, ist durchaus unzuverlässig. Die Verleihung der Ingenuität mit dem Ritterpferd ist exzeptionell und meist politischer Akt (Mommsen St. R. II 893).

Daß Macrin sub Vero Antonino advocatus fisci[20]) geworden sein soll, ist unmöglich. Wie wenig tatsächliche Nachrichten dem Biographen hier vorlagen, ersieht man schon daraus, daß nicht einmal die afrikanische Herkunft Macrins ihm bekannt ist.[21])

7, 7 Commodus — etiam polluisse sacrati nominis reverentiam [videtur]) und AS 1, 1 nihil Antoninorum ostendit 2, 2 Antoninorum nomen decoloravit.

AS 9, 4 per hanc pestem sanctum violari nomen — (una vox per populi et honestorum coronas erat = Hel. 10, primum inter se; dein p. coronas iecere sermones (coronas [trslt.], so nur an beiden Stellen).

Prob. 10, 4 per multos circulos diceretur.

Die deswegen an Alexander gerichtete Aufforderung: redde in integrum nomen Antoninorum ist eine Phrase im Anschluß an AC 14, 6 ut in antiquum statum publica forma reddatur (= A 17, 5 rem p. in integrum reddidit).

19) Das cognomen Pinius nur hier; derartige Zusätze, die den Anschein der Gelehrsamkeit geben sollen, sind auch sonst sehr häufig.

20) s. Mommsen St. R. II S. 893; Hirschfeld Verw. S. 51; Kubitschek P. W. I 439; Ruggiero Diz. epigr. I 130.

21) Dio 78, 11; Klebs Rhein. Mus. XLV S. 457.

Der Umstand ist ein weiteres Argument gegen Kornemanns Auffassung. Der Autor der älteren Quellenüberlieferung hat nämlich nach Kornemann „ein tieferes Interesse für die Provinzen auf dem Boden Nordafrikas" (S. 115). Gerade dieses für Beweisführung Kornemanns so wichtige Argument fällt in der vita Macr. also in sich selbst zusammen. Nach dem zuverlässigen Berichte Dios 78, 11. 1 *ὁ δὲ δὴ Μακρῖνος τὸ μὲν γένος Μαῦρος ἀπὸ Καισαρείας* stammte Macrin aus Afrika. Aus welchem Grunde hat nun der afrikanische Provinzpartikularismus, der doch bei Septimius Severus eine große Rolle spielte (S. 116), gerade hier so gänzlich versagt? (vgl. S. 110). Schon das ist ein schwerwiegender Einwand gegen Kornemanns Lollius Urbicushypothese. (Die Frage ist neuerdings von Schulz wiederbehandelt; auch er sucht den Verfasser des historischen Be-

Die Kontroversen sind ebenso erfunden wie die Notizen selber.

Mit 4, 7 dein cum esset praefectus praetorii collega ablegato, Antoninum Caracallum imperatorem suum interemit tanta fictione, ut ab eo non videatur occisus, e. q. s. kehrt der Biograph wieder zu seinem Ausgangspunkt zurück und berichtet mit den Worten der Caracallavita 6, 7; 7, 2[22]) dessen Ende.

Erst 5, 1 wird die anfänglich verwandte gute Quelle wieder aufgenommen: statim denique arripuit imperium filio Diadumeno in participatum adscito (quem continuo, ut diximus Antoninum[23]) appellari a militibus iussit = 2, 5).

Macrin verlieh Diadumenian den Titel in Syrien 218 (Dio c. 34). Deswegen wird er von den Provinzen *Αὐτοκράτωρ* genannt[24]), und heißt er auf Inschriften zusammen mit seinem Vater Augustus.[25]) 2 dein corpus Antonini Romam remisit, sepulchris maiorum inferendum = Carac. 9, 12 corpus eius Antoninorum sepulchro inlatum est. Auch das Folgende weist auf die vita Carac. 5, 3 (mandavit collegae)[26]) ut — Antoninum honorabiliter sepeliret ducto funere regio ... = Carac. 9, 2 publico funere elatus est.[27])

---

standes im ersten Teile der Vitensammlung zu bestimmen und läßt ihn aus Ägypten stammen, 122/3 geboren werden und um das Jahr 220, frühestens 218 sterben. Doch sind seine Schlüsse so wenig bindend, als die Kornemanns es waren, die, obwohl von manchen Seiten, so von Mau a. a. O. angenommen, nicht zu halten sind. Abgesehen von den inneren Gründen ist es schon von vornherein auffallend, solche Folgerungen auf Zeugnisse aufgebaut zu sehen, die aus der Vita stammen, die wohl die elendeste und nichtssagendste ist, die wir im ersten Teile des Biographiencorpus haben. W. Weber Gött. Gel. Anz. 1908 985 ff.)

Die Laufbahn des iuris studiosus bei Dio 78, 11; Herod. 4, 12. 1.

22) An beiden Stellen liegen Einschübe einer redigierenden Hand vor. 6, 7 (Macrinus), qui post eum invasit imperium — 7, 1. 2, wie schon der Wortlaut zeigt, occisus est autem — denique cum — s. v. Domaszewski Rhein. Mus. LVII 506.

23) Die Auslassungen in c. 2, 5—3, 9 sind also durch die letzten Worte dieser Notiz hervorgerufen.

24) Gaebler Z. f. N. XXVI 1904 297; Br. M. C. (Syrien) p. 145, 54; Med. rom. Collect. Strozzi Rome 1907 3; Eckhel VII 242. Es sind Münzen von Antiochia, Beroia, Edessa, Herakleia, Kyzikos, Sardes, Thyatira usf. Auf römischen Münzen fehlt der Titel, was daraus zu erklären ist, daß der Senat mit der Betätigung dieses kaiserlichen Aktes bis zum Ausgang des Entscheidungskampfes zwischen Macrin und Elagabal gezögert hatte.

25) C. III 5708, 5728; III Suppl. 14341[8]; X 5178, 7280; II 4789, 4790; Jahrb. d. österr. Zentralkommission N. F. IV 1906, 93.

26) Beziehung auf Oklatinius Adventus.

27) Ähnlich bei Aur. Vict. 21, 6 corporis reliqua luctu publico relata Romam atque inter Antoninos funerata sunt; Eutrop VIII 20 funere publico elatus est.

Die folgenden Angaben sind Wiederholung des schon früher Gesagten. adcedebat etiam illud, quod militarem motum timebat = 2, 2[29]), die zweite Befürchtung timuit autem etiam collegam, ne et ipse imperare cuperet, e. q. s. ist im Anschluß an 5, 3 von demselben beigefügt, der c. 4 zusammenschrieb (vel propter vitam improbans vel propter ignobilitatem, cum omnes superiores nobiles fuissent imperatores[30]) heißt es hier mit jenen Notizen übereinstimmend), die dritte Bemerkung § 7 infulsit praeterea in nomen Severi se = 2, 1. Erst mit dem § 4, 7 statim tamen ad delendum militum motum (vgl. c. 2, 2) stipendium et legionariis et praetorianis dedit solito uberius[31]) kehrt die sachliche Quelle wieder, wie man schon äußerlich an dem einleitenden statim sehen kann, mit dem der verlassene Faden vom Biographen wieder aufgenommen wird (ebenso 5, 1; 2, 2). 5, 4 setzt sie sich fort: ad senatum dein litteras misit de morte Antonini, divum illum appellans excusansque se (et iurans, quod de caede illius nescierit scheint Erweiterung). An die knapp gehaltene, präzise und richtige Angabe anschließend, heißt es 7, 1 lectis igitur in senatu litteris contra opinionem omnium et mortem Antonini senatus gratanter accepit et Opilium Macrinum (libertatem publicam curaturum sperans?) primum in patricios allegit — eundem pontificem maximum appellavit Pii nomine decreto denique sta-

---

Ähnliche Vitenstellen Marc. 7, 10 Hadriani autem sepulchro corpus patris intulerunt magnifico. Sev. 19, 24. Get. 7 Illatusque est maiorum sepulchro. —

Über das gegen Caracalla angewandte „mittlere Strafverfahren" *οὔτε γὰρ ἥρωα οὔτε πολέμιον ἀποδεῖξαι ἐτόλμησεν* Dio 78, 17. 9 (über das Begräbnis Dio 78, 9. 24, 3) s. Mommsen St. R. II 1134. Im Gegensatz zum Biographen, der 6, 4 Macrin an den Senat schreiben läßt „honores divinos, quod primum faciendum est, decernimus ei viro, in cuius verba iuravimus" berichtet Dio zweifellos richtig 78, 9 *Ἐς τοὺς ἥρωας — ἐσεγράφη. καὶ τοῦτο καὶ τῇ βουλῇ δηλονότι — ἐψηφίσθη.*

28) Die allgemeine Bemerkung: ut sunt homines, qui ad ea se cogi dicunt, quae vel sceleribus comparant entspricht der schon berührten Eigenart der Biographen.

29) Etwas weiter unten nochmals profuitque pecunia, ut solet, cui innocentia prodesse non poterat.

30) Das Nächste ist leere Amplifikation. Über den Sold und die Belohnungen, die Macrin seinen Soldaten zukommen ließ, s. v. Domaszewski Der Truppensold der Kaiserzeit N. H. J. X 1900 S. 235. Rangordnung 196. Aus den Angaben Dios geht hervor, daß die Rede in der vit. Diad. c. 2 völlig erschwindelt ist.

31) 7, 1 novum hominem e. q. s. — 7, 2 cum scriba pontificius esset, quos hodie pontifices minores vocant = Liv. 22, 57, 3.

Zu 7, 3 diu tamen lectis litteris, cum omnino nemo crederet de Antonini morte, silentium fuit vgl. Hel. 13, 2.

tim (!) Macrino et proconsulare imperium et potestatem tribuniciam detulerunt (Herod. V 2 *ἀναγνωσθείσης δὲ τῆς τοιαύτης ἐπιστολῆς εὐφημεῖ τε αὐτὸν ἡ σύγκλητος καὶ τὰς σεβασμίους τιμὰς πάσας ψηφίζεται*).

7, 5 filium sane suum, cum ipse Felix nomen recepisset[32]), ut suspicionem occisi a se Antonini removeret, Antoninum vocavit (letzteres vom Biographen vorweggenommen, weil es ihm willkommenen Anlaß zur Erörterung seines Lieblingsthemas bot. c. 2, 5; c. 3; c. 5). Die dazwischen stehenden Teile aus Reden des Macrin (c. 6) sind alle offenkundige Fälschungen[33]), die mit denselben Gedanken durchsetzt sind, wie sie schon früher auftraten. Man braucht mit ihnen nur einmal den Brief zu vergleichen, den Herodian den neuen Kaiser (5, 1) an den Senat richten läßt, um die Inhaltslosigkeit der Briefstellen in der Vita einzusehen.

Nach dem eigentlichen Abschluß der Vita 8, 2 — interemptus est. sed anno amplius imperavit setzt mit 8, 3 sane cum esset inferior in eo bello, quod Antoninus gesserat, e. q. s. eine neue Schicht ein, ein Auszug aus Herodian, der bis c. 10, 4 reicht. Das Herodianexzerpt ist außer den Chronikangaben der einzige sachliche Bestand der Vita. Den Hauptinhalt der Einlage bildet die Vorgeschichte Elagabals und eine verhältnismäßig breit ausgeführte Familiengeschichte, die einzigen näheren Angaben sind die über die syrische Familie in der Reihe der Biographien von Macrin bis Severus Alexander. Dies wird besonders auffallend durch die Art des Exzerptes, das den parthischen Feldzug, den Herodian ganz genau und ausführlich schildert, in einige Worte zusammenfaßt[34]), dagegen die Schilderung der Familienverhältnisse Elagabals nahezu vollständig aufnimmt. Das Exzerpt beginnt c. 8, 3 und reicht im Zusammenhang bis c. 10, 6.[35]) c. 8, 3 liegt die Schilderung Herodians IV 15, 6ff. zugrunde (missis legatis petit pacem, quam libenti animo interfecto Antonino Parthus concessit = Herod. IV 15, 7 *πέμπει πρεσβείαν ἐπιστέλλει τῷ Παρθυαίῳ — ὁ δὲ Ἀρτάβανος — διδαχθεὶς ὑπὸ τῶν πρέσβεων περὶ τῆς Ἀντωνίνου ἀναιρέσεως ἀγαπῶν — σπεισάμενος εἰρήνην ἐπανέρχεται*).

32) s. Index zu C. III.

33) Die konventionelle Einleitungsformel Interest scire = AS 6, 1; 10, 6; sciendum praeterea A 48, Pr. 18, 7; 11, 1.

34) Den Feldzug hat der Biograph in den vorausgegangenen Teilen wiederholt berührt.

35) s. Mommsen Hermes XXV S. 27 Anm. 2; Klebs Rhein. Mus. XLV S. 458.

8, 4 cum se Antiochiam recepisset = V 1, 1 *γενόμενος δὲ ἐν τῇ Ἀντιοχείᾳ*, das Folgende = V 2.[36])

c. 9[37]) fuit aliqua mulier Maesa (sive Varia) ex Emisena urbe, soror Iuliae uxoris Severi, (Pertinacis Afri) quae post mortem Antonini Bassiani ex aulica domo fuerat expulsa per Macrini superbiam; cui quidem omnia concessit Macrinus, quae diu illa collegerat.

Herod. V 3, 2 *Μαῖσα ἦν τις τὸ ὄνομα ἀπὸ Ἐμέσου καλουμένης — ἀδελφὴ δὲ ἐγεγόνει Ἰουλίας τῆς Σεβήρου μὲν γυναικὸς. ὁ Μακρῖνος — μετὰ τὴν — Ἀντωνίνου δὲ ἀναίρεσιν προσέταξεν ἐς τὴν πατρίδα ἐπανελθοῦσαν ἐν τοῖς οἰκείοις καταβιῶναι, πάντα ἔχουσαν τὰ ἑαυτῆς. πλείστων δὲ ἦν χρημάτων ἀνάπλεως ἅτε μακρῷ χρόνῳ βασιλικῇ ἐξουσίᾳ ἐντεθραμμένη.*

9, 2 huic erant duae filiae Symiamira et Mamaea, quarum maiori filius erat Heliogabalus [et Bassiani et Antonini nomen accepit], nam Heliogabalum Foenices vocant Solem.[38])

3, 3 *ἦσαν δὲ αὐτῇ θυγατέρες δύο, Σοαιμὶς μὲν ἡ πρεσβυτέρα ἐκαλεῖτο, ἡ δ' ἑτέρα Μαμαία. παῖδες δ' ἦσαν τῇ μὲν πρεσβυτέρᾳ Βασιανὸς ὄνομα* (auf Alexianos, den späteren Severus Alex. kommt es dem Biographen hier nicht an). *— ἱέρωντο — θεῷ Ἡλίῳ. τοῦτον γὰρ οἱ ἐπιχώριοι σέβουσι, τῇ Φοινίκων φωνῇ Ἐλαγάβαλον καλοῦντες.*

9, 3 sed H. pulchritudine ac statura et sacerdotio conspicuus erat ac notus omnibus hominibus, qui ad templum veniebant, militibus praecipue.

§ 7 *ἦν δὲ τὴν ἡλικίαν ἀκμαῖος καὶ τὴν ὄψιν τῶν κατ' αὐτὸν ὡραιότατος μειρακίων πάντων.*

§ 8 *ἐπέβλεπον οἵτε ἄλλοι ἄνθρωποι καὶ μάλιστα οἱ στρατιῶται.*

his Maesa sive Varia dixit Bas-

§ 10 *ἐκείνη — ἐξεῖπεν, ὅτι ἄρα*

36) Wie genau übrigens Herodian unterrichtet ist, dafür ist ein treffendes Zeugnis, was er über das Äußere Macrins berichtet. Er sagt, daß der Kaiser in der Anordnung des Bartes u. a. Kaiser Markus nachgeahmt habe (*ἐζήλου δὲ ταῦτα ὡς δὴ Μάρκον ἐπιτηδεύματα*). Dies hat sich bestätigt durch eine Statue des Kaisers in der vormaligen Sammlung Borioni, die einzige, die sich mit Sicherheit auf Macrin deuten läßt. (Bernoulli II 3 S. 76 n. 5, S. 78.)

37) Mit 8, 4 causam — Bassiani, ut putabatur, filium sequendi, id est Heliogabalum Bassianum Varium, qui postea est et Bassianus et Antoninus appelatus (!) vgl. Hel. 1, 4 in Varium Heliogabalum imperium conlatum est, idcirco quod Bassiani filius diceretur. (= OM 7, 6 Varius Heliogabalus, qui se Bassiani filium diceret, homo sordidissimus.)

38) Aur. Vict. 23 quem Heliogabalum Syri vocant.

sianum filium esse Antonini, quod paulatim omnibus militibus innotuit.

Ἀντωνίνου υἱός ἐστι φύσει, τῇ δὲ ὑπολήψει ἄλλου δοκοίη. ὅπερ ἐκεῖνοι ἀκούσαντες, τοῖς στρατιώταις κατ' ὀλίγον ἀπαγγέλλοντες διαβόητον ἐποίησαν τὴν φήμην, ὡς ἐς πᾶν χωρῆσαι τὸ στρατιωτικόν.

erat praeterea Maesa ipsa ditissima [ex quo etiam Heliogabalus luxuriosissimus], qua promittente militibus legiones abductae sunt a Macrino.

§ 11 *τῇ δὲ Μαίσῃ ἐλέγετο συροὺς εἶναι χρημάτων, ἐκείνην δὲ ἑτοίμως προέσθαι πάντα τοῖς στρατιώταις, εἰ τὴν βασιλείαν τῷ γένει ἀνανεώσαιντο.*

suscepta enim illa noctu in oppidum (für *στρατόπεδον*!) cum suis nepos eius Antoninus appellatus est imperii delatis insignibus.

§ 11. 12 *νύκτωρ τε — τῆς πόλεως ὑπεξῆλθε σὺν ταῖς θυγατράσι καὶ τοῖς ἐγγόνοις — γενόμενοι πρὸς τῷ τείχει τοῦ στρατοπέδου ῥᾷστα ὑπεδέχθησαν. εὐθέως τε τὸν παῖδα πᾶν τὸ στρατόπεδον Ἀντωνῖνον προσηγόρευσαν, τῇ τε πορφυρᾷ χλαμύδι περιβαλόντες.*

c. 10 haec ubi sunt Macrino apud Antiochiam posito nuntiata, miratus audaciam muliebrem, simul etiam contemnens, Iulianum praefectum ad obsidendos eos cum legionibus misit.

V 4, 1. 2 *ὡς δὲ ταῦτα ἀπηγγέλη τῷ Μακρίνῳ ἐν Ἀντιοχείᾳ διατρίβοντι — ὁ — Μακρῖνος καταφρονῶν τοῦ πράγματος ὡς παιδαριώδους, χρώμενός τε τῇ συνήθει ῥᾳθυμίᾳ — πέμπει — ἕνα τῶν ἀρχόντων τοῦ στρατοπέδου δύναμιν δοὺς, ὅσην ᾤετο ῥᾷστα ἐκπορθήσειν τοὺς ἀφεστῶτας — Ἰουλιανὸς προσέβαλε τοῖς τείχεσιν.*

quibus cum Antoninus ostenderetur, miro amore in eum omnibus inclinatis occiso Iuliano praefecto ad eum omnes transierunt.

4, 3 *τόν τε παῖδα τῷ ἔξωθεν πολιορκοῦντι στρατῷ ἐδείκνυσαν, Ἀντωνίνου υἱὸν εὐφημοῦντες — οἳ δὲ πιστεύσαντες Ἀντωνίνου τε εἶναι τέκνον καὶ ὁμοιότατόν γε — τοῦ μὲν Ἰουλιανοῦ τὴν κεφαλὴν ἀποτέμνουσιν, αὐτοὶ δὲ πάντες — ἐς τὸ στρατόπεδον ἐδέχθησαν.*

Hier liegt offenkundig eine bestimmte Absicht vor. Aus Herodian sind nicht die zahlreichen Angaben über die niedere Herkunft Macrins, seine Schwelgerei und sein Verhältnis zu Caracalla aufgenommen,

deren Inhalt zu dem klatschsüchtigen Tone der Vita gepaßt hätte, sondern nur seine Notizen über die syrische Familie. Die lateinische Überlieferung muß also hier ganz versagt haben, wenn der Biograph zu der von ihm sonst so selten benützten griechischen Quelle seine Zuflucht nahm.

Betrachten wir, um zu einem Urteil zu kommen, zunächst noch die kleinen Zusätze und Einschiebungen in die Überlieferung Herodians.

1. Maesa sive Varia. — Der Name Varia stammt aus der lateinischen Überlieferung; er findet sich nur noch in den Viten des Elag. und Alex. (z. B. vit. Hel. 10, 1; AS 1, 1) mit dem Zusatz Maesa oder allein; verwandt wird er außerdem für Elagabal (10, 1) und Alexanders Vater (AS 1, 1).

2. ex quo etiam Heliogabalus luxuriosissimus ist eine Spitze gegen den Kaiser, wie wir sie später verschiedentlich finden. Der ganze zweite Teil der Elagabalsvita ist in dieser Tendenz geschrieben. Es erübrigt sich daher, Parallelstellen anzuführen. Deutlich entsprechen AS 6, 5 luxuriosus imp. iure punitus est. Hel. 28, 6; 18, 4.

3. occisus est etiam filius — non enim aliquid dignum in eius vita erit, quod dicatur praeter hoc, quod Antoninorum nomini est velut nothus appositus.

Vgl. Dd. 1, 1 cuius vitam iunxissem patris gestis, nisi Antoninorum nomen me ad edendam puerilis expositionem vitae coegisset. Der Zusatz enthält also dieselbe Entschuldigung wegen des Mangels an Stoff, die diese Vita einleitet, deren großer Teil von den Erörterungen über den Antoninusnamen eingenommen wird. In der Art entspricht es dem Hinweis auf die vita Elag. c. 7, 8.

4. 10, 4 sciendum praetera (!) quod Caesar fuisse dicitur, non Augustus Diadumenus puer, quem plerique (Herod. V 4, 12) pari fuisse cum patre imperio tradiderunt = Dd. 2, 5 V.[39])

Die Einlagen sind daher durch denselben Biographen in die vita Macr. gekommen, der die folgenden Viten bearbeitet hat. Deutlich

---

39) Mit Angaben der späteren Viten stimmen auch einige Notizen der Erweiterung des Kapitels 7. 5—8 überein. 5, 6 (Heliogabalus) homo sordidissimus et ex meretrice conceptus = Hel. 2, 2 (Varius Hel.). — vario semine, de meretrice utpote, conceptus. (utpote Hel. 32, 6; SA 63, 2; utpote qui [OM 5, 8] nur noch Gord. 27, 9.)

Die folgenden Auslassungen über den Antoninusnamen entsprechen den schon herangezogenen Partien ähnlicher Art. —

Übereinstimmung in der Form zeigt OM 9, 4 quod paulatim omnibus militibus innotuit = Dd. 1, 2 cum primum innotuit per milites.

weist dabei dies Exzerpt aus Herodian darauf hin, daß es mit Rücksicht auf das Ganze, nicht auf die Macrinsvita eingefügt ist. Daraus, daß hier die Darlegungen über die syrische Priesterfamilie gegeben sind, soweit sie zum Verständnis ihres Aufkommens nötig schienen, erklärt sich dann auch das Fehlen jeder Vorgeschichte des Kaisers in der Vita Elag.[40])

Mit cap. 11 beginnt der rein biographische Einschub, dessen Inhalt durchaus wertlos ist. c. 11 wiederholt schon Gesagtes in einer inhaltlich als Ganzes gedachten Rubrik, in der Macrins Strenge dargestellt werden soll.[41]) Mit 11, 1 fuit tamen in vita imperatoria paulo rigidior et austerior ist gleichsam programmatisch das Thema vorausgestellt. Die Angaben entsprechen denen in cap. 2, 2; 2, 1; 7, 2; 7, 5.[42])

Die Notizen der c. 12 beginnenden neuen Rubrik (fuit igitur superbus et sanguinarius et volens militariter imperare[43])) sind frei erfunden oder entsprechen wieder solchen anderer Viten.[44]) So kehrt

---

40) Damit fällt auch die Einteilung, die Lécrivain vorschlägt, der die Viten von Hadrian bis Macrin und die von Heliogabal bis Maximus und Balbinus je einem Verfasser zuweist.

41) Zur Erklärung der starken Hervorhebung der Strenge s. Wölfflin S. 508.

42) Die eingeschobenen Verse (ganz ähnlich die in v. Diad. 7, 3), deren Inhalt mit dem Vorausgehenden übereinstimmt, sind eingeleitet (epigramma non inlautum Graeci cuiusdam poetae videtur extare, qui Latine hac sententia continetur) wie die in der Vita Pesc. Nig. 12, 6 extat etiam epigramma Graecum, quod Latine hanc habet sententiam (auch hier äußert sich der Kaiser zu den erwähnten Versen). SA 18, 5 (sententia), quae Latine hoc significat — quae Graece talis est —. SA 38, 5 heißt es dann vom Kaiser respondisse ille dicitur Graecis versibus in hanc sententiam = OM 11, 5 (= OM 14, 4) quibus acceptis Macrinus his versibus (sententia ging schon voraus) respondisse fertur. Auch die Vorliebe für literarische Kritik (epigramma non inlautum; versibus longe prioribus; 14, 3 et isti versus sex translati sunt in Latinum, nam Graece sunt disertissimi; Dd. 7, 4 hi versus a Graeco nescio quo (!) conpositi a malo poeta in Latinum translati) wird uns bei demselben Biographen noch öfters begegnen. Eine genaue Kenntnis Vergils verrät die Vereinigung der beiden Vergilzitate 12, 9 aus zwei verschiedenen Gesängen (Aen. XII 275, VII 654). Dd. 8, 7 zitiert er Verse aus dem IV. Gesang, Zitate aus anderen Büchern werden uns später begegnen (VI 882, SA 4, 6; 14, 5).

43) incusans quin etiam superiorum temporum disciplinam ac solum Severum prae ceteris laudans (wegen 11, 2 nam et Severum se et Pertinacem voluerat nuncupari, quae duo illi asperitatis nomina videbantur) = P. 5, 7 exprobrans utique segnitiam temporum superiorum.

44) Daß die Partie Marius Maximus entstammt (und daß deswegen saepius [§ 2] in saevius zu ändern sei), wie Schulz „Kaiserhaus" S. 11 annimmt, kann ich nicht glauben. Ihr Inhalt besteht aus Wiederholungen früherer Angaben oder solchen späterer Viten, die auf denselben Biographen zurückgehen. — In der Form übereinstimmend ist § 3 longum est eius crudelitates omnes aperire =

die Angabe über die Strenge gegen die aufrührerischen Soldaten[45]) in der Vita des Sev. Alex. (c. 12, 5; 53, 28)[46]) wieder, das Geschichtchen von der ancilla hospitis erinnert an vit. Aur. 49, 4, die Strafe des Tribunen an Hel. 24, 5.[47])

Eine neue Rubrik über Macrin als Juristen beginnt mit c. 13. Auch sie wird mit dem Stichwort eingeleitet: fuit in iure non incallidus. Zuverlässig erscheint die Angabe über die Beseitigung der Reskripte seiner Vorgänger nicht; dagegen bestätigt die folgende in auro parcissimus fuit (c. 2) Aur. Vict. ep. 22 quia Macrinus militarem luxuriam stipendiaque profusiora comprimeret (obtruncatur).[48]) Die Notizen über seine Lebensweise §§ 4, 5 bewegen sich in den üblichen Bahnen (vgl. Pesc. N. 6, 6 — Sev. 19, 8; Clod. Alb. 13, 4).

Die abschließende Partie 14, 1—5 bringt nichts Neues.[49]) c. 15, das das genus mortis schildern will, beruht wieder auf Herodian, wie auch der Vergleich mit der Parallelstelle c. 10 lehrt.

15, 1 cum in Antoninum Heliogabalum exercitus inclinasset, ille fugit belloque victus est et occisus[50]) in suburbano[51]) Bithyniae.	10, 1 Haec ubi sunt Macrino apud Antiochiam posito nuntiata — quibus (militibus) cum Antoninus ostenderetur, miro amore in eum omnibus inclinatis Macrinus — victus — fugiens cum paucis in vico quodam Bithyniae occisus est.

Herod. über Macrins Flucht V 4 § 7, 8; seinen Tod § 11. ἐν

AS 37, 9 ne longum sit omnia inserere. — attamen unam ostendam non magnam etc. vgl. AS 53, 1 et ut severitas eius agnosci posset, unam contionem militarem indendam putavi, quae illius in re militari mores ostenderet. (Dd. § 9 epistula, ex qua apparet, quam asper futurus iuvenis, si vixisset.)

45) Bezeichnend ist die einfältige Spielerei mit Zahlen; ähnlich unten die mit Namen. 13, 3 Macrinus—Macellinus (zur Sache selbst vgl. die ganz ähnliche Stelle SA 60, 3 [Hel. 7, 7], Dd. 4, 4 Diadematum—Diadumenum, Dd. 2, 8).

46) Auch sprachlich eine merkwürdige Übereinstimmung. tabe confectus kommt nur noch SA 48, 2 vor.

47) Warum Peter 6 als Einschub einklammert, ist nicht recht ersichtlich; für den Biographen war der Gedankenzusammenhang, so lose er sein mag, völlig ausreichend. Zudem ist et durch das verbindende tamen zur Genüge hergestellt.

48) s. Domaszewski N. H. J. X 236.

49) Die einleitenden Worte Sed cum eius vilitatem homines antiquam cogitarent e. q. s. = A 4, 3 cum eius et stultitiam increparet et vilitatem. — inita factione (14, 1) = Gd. 23, 4; funestus nur Aur. 37, 7, superl. nur SA 34, 4, OM 14, 1!

50) Genus mortis, ut diximus, tale fuit = AP 12, 4 mors autem eius talis fuisse dicitur = MA 28, 3.

51) Das Wort nur noch SA 23, 8 ad suburbana imperatoria. — Parallele im Nigerfeldzug, Weber Gött. gel. Anz. 952 f.

Χαλκηδόνι γοῦν τῆς Βιθυνίας κατελήφθη — ἔνθα αὐτὸν εὑρόντες ἔν τινι κρυπτόμενον προαστείῳ οἱ διῶκοντες τὴν κεφαλὴν ἀπέτεμον.

Schließlich wird ein Ausblick auf die Elagabalvita geworfen, wie am Ende der Diadumeniansbiographie auf dieselbe[52]), am Schluß der Elagabalvita auf die des Severus Alexander. Dazu kommen noch Übereinstimmungen der Gedanken.

15, 2 Heliogabalus — in imperium venit, quod dedecoravit vitiis ingentibus.	SA 2, 2 (illa clades), quae non solum Antoninorum nomen decoravit, sed etiam Romanum dehonestavit imperium.

Dd 9, 5 templi Hel. sacerdos, homo omnium sordidissimus et qui fato quodam Romanum deformarit imperium.

15, 3 haec de Macrino nobis sunt cognita[53]) quae de plurimis collecta serenitati tuae — detulimus.	Hel. 35, 1 Haec sunt de Heliogabalo, cuius vitam — me — ex Graecis Latinisque collectam scribere ac tibi offerre voluisti (cum iam aliorum ante tulerimus)![54])

Die der Macrinsvita folgende Biographie des Diadumenian ist so durchfälscht und inhaltsleer, daß eine Analyse zwecklos ist. An historischen Tatsachen findet sich nichts.[55]) Fast der ganze Inhalt dreht sich um den einen Punkt, der als der wesentlichste vorausgestellt ist, 1, 1 nihil habet vita memorabile, nisi quod Antoninus

---

52) Dd. 9, 6; Hel. 35, 2.

53) Die beigefügten Worte multis aliqua variantibus, ut se habet omnis historia erklären die Vorliebe für Kontroversen, die bei dem Biographen so deutlich zutage tritt. Den Standpunkt des Historikers, den er sich anmaßt, zeigen auch die letzten Worte quia te cupidum veterum imperatorum esse perspeximus; ebenso tritt er im Schluß der Elagabalvita entgegen: 35, 7 non enim ego id faciam, quod plerique scriptores solent, qui victi sunt, e. q. s.

54) Die Verschiedenheit der Apostrophen ist kein Hindernis, eine gemeinsame Hand anzunehmen. Schon wenn der Biograph der Elagabalvita bei aller Bearbeitung der Biographie Macrins den Namen Capitolinus als den des Verfassers festhalten wollte, mußte ihm eine Verschiedenheit der Apostrophen unauffällig erscheinen. Für ihn und seine Biographien kam es nur auf die Apostrophe an Constantin an, die Hel. 34, 1 und SA 65 gewahrt ist. Weber a. a. O. 942.

55) So wiederholt sich hier, was sich für die früheren Nebenviten herausstellte (s. zuletzt W. Weber Gött. Gel. Anz. 1908 S. 948f.), daß ihre eigentlich sachlichen Teile aus früheren Hauptviten stammen.

est dictus (= 6, 1; vgl. OM 11, 5 occisus est etiam filius cui hoc solum attulit imperium, ut interficeretur a milite[56]). Großen Raum nehmen daneben die (stupenda) omina[57] ein. Diese selbst bieten nicht Besonderes. Es sind die üblichen Vorzeichen, von denen einzelne ähnlich wie später bei Severus Alexander aus den Namen hergenommen sind.

Die scheinbare historische Darstellung setzt sich aus Wiederholungen von Stellen der Macrinsvita und inhaltsleeren Erweiterungen, zahlreich eingelegten Stücken aus Briefen und Contionen zusammen, deren Fälschung man gar nicht erst nachzuweisen braucht. Von den Übereinstimmungen mit der Macrinsvita seien einige angeführt:

Dd. 1, 3 id ubi Macrino iam imperatori nuntiatum est, veritus, ne in aliquem Antoninorum, qui multi ex adfinibus Antonini Pii erant inter duces[58]), exercitus inclinaret, statim contionem parari iussit (deswegen Gelegenheit zur Einlage der Contio 1, 4 ff.) filiumque suum tunc puerum Antoninum appellavit.	OM 2, 5 Diadumenum filium Macrinus Antoninum (voluit nuncupari).
Dd. 2, 7.	OM 7, 1. 2.
Dd. 8, 2 hic tamen quarto decimo mense imperii ob incivilem patris atque asperum principatum interfectus est cum patre.	OM 11, 1 fuit tamen in vita imperatoria paulo rigidior et asperior. 12, 1 fuit igitur superbus et sanguinarius et volens militariter imperare.

Auch einzelne Gemeinsamkeiten mit späteren Viten finden sich

---

56) Vgl. Hel. 2, 1 nihil habet in sua vita memorabile, nisi quod primum tantum Caesar est appellatus. Eine weitere mit einer Angabe der Elagabalvita übereinstimmende Notiz 2, habete pro imperio aureos ternos = Hel. 26, 5 pronuntiavit his quasi militibus ternos aureos donativum.

57) = 3, 4. stupenda noch Tac. 2, 3; AS 26, 10 [Cl. 2, 5]: 1.

Auch veniamus [ad omina imp.] 3, 4 hat ein späteres Analogon in [Cl. 14, 4] Pr. 13, 6; 5, 3 clarum autem eventus ostendit in PN 3, 2 quod probavit rei eventus.

58) Dieser Unsinn ist unerhört. Welche Vorstellung von römischem Wesen hatte ein Mann, der solche Sachen schreiben konnte!

Dd. 2, 2 Gratias vobis, conmilitones, quod me et imperio donastis et nomine.	AS 8, 1 Gratias vobis (!), p. c., non nunc primum, sed etiam de Caesareano nomine e. q. s.
Dd. 2, 3 scio enim me Pii, me Marci, me Veri suscepisse nomen, quibus satisfacere perdifficile est.	AS 8, 4 ut ego cogar tanto nomini satifacere, cum etiam hoc ipsum nomen licet peregrinum tamen gravare videatur.[59])

In der vita Diadum. liegt demnach nichts von jener zuverlässigen, historisch brauchbaren Quelle vor, die in der vita Macr. zu konstatieren war, und dies wohl deshalb, weil das Wenige, das über Diadumenian zu sagen war, mit dem verbunden war, was über Macrin berichtet wurde. Die oben (Anm. 59) erwähnte Übereinstimmung von Dd. 8, 2 mit Aur. Vict. 22, die Verbindung der Viten des Macrin und Diadumenian zu einem Ganzen bei Aurelius Victor und bei Eutrop lassen es noch erkennen. Auch darin liegt ein Beweis für das klare Urteil, das der Verfasser dieser Quelle über die tatsächlichen Zustände hatte.

Wie exakt die Quelle berichtete und wie genaue Kenntnisse bis ins einzelne sie besaß, zeigte die Vita Macr. Weit klarer wird sich dies ergeben aus der Biographie des Elagabal, deren erstem Teil sie wie es scheint, vollständig und nicht in Epitome, wie es in der Macrinsvita der Fall ist, zugrunde liegt. Ob die kärglichen Notizen der Alexanderbiographie, deren Art und Übereinstimmungen mit Aurelius Victor, Eutrop und den Chronographen auf eine lateinisch geschriebene, epitomierte Kaiserchronik hinweisen, ein Auszug aus dieser ausführlich darstellenden Quelle sind, läßt sich wegen der Dürftigkeit der Angaben, die wir der Chronik zurechnen dürfen, nicht entscheiden. Aber es ist wahrscheinlich, daß sie nur in Epitome vorlag, und zwar einer solchen, die noch kümmerlicher war als die der Macrinsvita. Daraus ergab sich für den Biographen der Alexandervita die Notwendigkeit, zu anderen Mitteln zu greifen, um seine Spalten zu füllen. Ihre Art gibt uns das beste Bild seiner Persönlichkeit, seines Wissens und seiner Anschauungen, und so kann es vielleicht gelingen, diesen Biographen näher zu bestimmen und vielleicht sogar den Nachweis zu führen, wo er gelebt und geschrieben hat. Es war nicht Rom — hier bestätigt sich eine gelegentlich geäußerte Vermutung Seecks —, sondern Südgallien. Der unfruchtbare Streit zwischen Plew,

59) Die Worte weisen noch deutlicher auf Aur. Victr. 22 horum nihil praeter saevos atque inciviles animos interim reperimus als die der Macrinsvita.

Dreindörfer, Böhme u. a. über den Schriftstellernamen ist für die Entscheidung der Frage ohne Belang.

In der uns vorliegenden Fassung entstand die Alexandervita sicher erst im Anfang des 5. Jahrhunderts[60]), und zwar wurde sie damals mit den früheren Viten, vermutlich auch mit einzelnen der späteren zu einem Ganzen vereinigt.[61])

Im einzelnen ergab die Untersuchung, daß der Vitenschreiber die Biographie in bestimmter, tendenziös zugunsten Alexanders färbender Weise verfaßte, indem er mit einem kleinen, nur das Gerippe jener Zeit bildenden Grundstock Material verband, das er entweder aus früheren Viten nahm (das zeigen deutliche und zahlreiche Parallelberichte zu den Viten des Hadrian, Antoninus Pius, Marcus und Elagabal) oder erfand. Die wenigen historisch brauchbaren Stellen gehören zu dem Grundstock, der aus der auch bei Aurelius Victor, Eutrop und bei den Chronographen vorliegenden lateinischen Kaiserchronik stammt. Der biographische Bestand ist absolut wertlos, damit also der weitaus größte Teil der Vita nicht zu gebrauchen.[62])

---

60) Ich bin mir bewußt, wieweit ich mich hierin von der gewöhnlichen Anschauung entferne. Noch vor kurzem konnte eigentümlicherweise Sanctis (Gli scr. h. A., Messina 1896) überhaupt keine Spuren des 4. Jahrhunderts bei den Scriptores finden. Auch Tropeas Ansatz (Studi sugli scr. h. A., Messina 1899 bis 1901) 306—313 ist zweifellos zu früh, nicht weniger der Mommsens (Hermes XXV 160). Peter (S. H. A. S. 33) setzt die Elagabalvita in die Zeit von 324—326 u. die Alexanderbiographie in unmittelbaren Anschluß daran, Lécrivain die Vollendung der Alexanderbiographie ins Jahr 330. Vermaats Auffassung (de aetate qua conscripta est historia Aug. Lugdunen. Batav., Diss. 1893), die sich mit ganz unzureichenden Gründen gegen Mommsen und Dessau wendet, bedarf keiner Diskussion. Thiele (p. 9) folgt wieder Mommsens Ansatz (Hermes XXV 160, 4) und setzt die Vita zwischen 316—319 an. Dennoch bleiben Dessaus u. Seecks Resultate zurecht bestehen, ebenso wie trotz Thieles konservativer Entscheidung schon v. Domaszewski mit seinem Urteil (Röm. Rel. S. 63) über den Wert der Überlieferung das Richtige getroffen hat.

61) Mommsen Herm. XXV 251 nimmt mit Recht an, daß die vit. Macr. aus der ersten Reihe auszuscheiden und mit der Maximin-gordianischen Gruppe zusammenzustellen sei — nur muß man daneben auch an der engen Zusammengehörigkeit der vita Macrini mit denen des Elag. u. Alex. festhalten.

62) Peter „Gesch. Lit." II 339 „In der Biographie des Severus Alexander ist ein Panegyricus, der in der Regierung dieses Kaisers die Verkörperung der 'Dyarchie', jenes Traumes der Senatspartei gefeiert hatte, mit einer Lebensbeschreibung von recht ungeschickter Hand zusammengearbeitet worden." In der Tat gestaltet sich die Frage über die Entstehung wesentlich anders. Auch die Annahme Thieles p. 6 Quo de fonte ita his temporibus iudicant viri docti, scriptores, qui Constantini aetate fuerunt, antiquo archetypo ut ita dicam historico usos vitas eorum principum, qui inde ab Hadriano imperaverunt, confecisse, tum Theodosii fere temporibus rhetorem quendam eas denuo pertractavisse (was Heer für die Commodus-, Schulz für die Vitenreihe von Commodus bis

Der Weg, den man einzuschlagen hat, um den Wert der einzelnen Teile der Vita festzustellen, kann nur der genauer Einzeluntersuchung sein, die hier, wie überhaupt bei den Untersuchungen über die S. H. A. immer unerläßlich ist. Nur so kann man hoffen, das Problem, das diese späteren Viten stellen, seiner Lösung näherzubringen.

Es scheint angebracht, gerade heute wieder mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen. Denn die meisten neueren Arbeiten haben die Notwendigkeit dieser Methode durch meist negative Ergebnisse zur Genüge dargetan.

Vor allem hat sich O. Th. Schulz mit viel Selbstbewußtsein, aber mit wenig Glück von ihr entfernt. Seine Kriterien, die für ihn meist formaler Art sind und hauptsächlich in der Formulierung und Gruppierung der Nachrichten selbst liegen, haben zu Resultaten geführt, die zum großen Teil in der Luft schweben, und W. Webers scharfe Rezension in den Gött. Gel. Anz. 1908 945 ff. war, wenn irgend, so gerade hier berechtigt. Denn es galt bei dem Buche mehr als den einzelnen Fall. Schulz wollte diese seine Methode, die als die allein berechtigte anzusehen man ihm selbst nicht verwehren kann, als die für die Zukunft allein maßgebende aufgefaßt wissen, und sein Urteil über Webers eindringendes Buch, auch die langatmigsten und gelehrtesten Erörterungen von außen her, die bedauerlicherweise „zur Geschichte Hadrians noch einmal in diesen Tagen unternommen worden" seien, besäßen nicht die Kraft, ausgesprochen

---

Caracalla und die vita Hadr. nachgewiesen haben), bedarf wesentlicher Modifikation. Trotzdem genoß die Biographie bisher ein ziemliches Ansehen; nur vereinzelt wurden Zweifel laut. Skeptisch, allerdings bei weitem nicht entschieden genug, steht auf Grund seiner Quellenstudien P. Meyer: „De Maecenatis oratione a Dione ficta", Dissert. Berlin 1891 der Vita gegenüber, die er „levis nec satis fida" nennt (p. 88). Denn die Kontrolle, die wir durch Dios Maecenasrede und dessen historische Angaben aus seiner Zeit haben, gibt dasselbe trübe Bild von der Haltlosigkeit der meisten Vitennotizen. Die wenigen Übereinstimmungen sind scheinbar und erklären sich aus ganz anderen Gründen als dem historischer Glaubwürdigkeit. Sonst wurde die Überlieferung größtenteils in den 16 ersten Kapiteln fast durchweg für echt gehalten, und ihre Nachrichten unentwegt selbst von Mommsen im Staatsrecht, von Hirschfeld in seiner Verwaltungsgeschichte und auch von den meisten anderen als historische Zeugnisse benützt. Als erster steht nach v. Domaszewski (a. a. O.) Thiele der Glaubwürdigkeit der Vitaangaben skeptischer gegenüber, freilich ohne darin so weit zu gehen, als es bei ihr notwendig ist. Die Untersuchungen sollen das im einzelnen dartun. Zuletzt hat der alten Auffassung wieder Lécrivain in der Mél. Boissier Ausdruck gegeben (p. 332). „La vie d'Alexandre Sévère est un panégyrique qui comprend, à côté de beaucoup d'inventions, de morceaux de rhétorique, de souvenir, empruntés aux bons empereurs précédents, des notices d'une grande valeur, surtout pour ce qui atteint Rome."

biographische Kennzeichen in den Viten selbst zu widerlegen, sagte für seinen methodischen Standpunkt genug. Darin liegt die Gefahr des Buches, zumal da Schulz mit eigentümlich anmutender Selbstgefälligkeit seinen Standpunkt präzisiert und sich in seinem letzten Büchlein „Der römische Kaiser Caracalla“ (W. Haessel, Leipzig 1909) mit noch eigentümlicherem Selbstlob als den berufenen Forscher der Skriptorenfrage hinstellt. Sein Weg ist der bequemere, wie er es selbst als einen Vorzug preist. Aber der bequemere Weg ist auch hier nicht der sicherere. Und wenn Schulz ihn emphatisch den einzigen Weg zur Wahrheit nennt, nach der „der Historiker allein zu streben sucht“, so haben seine Resultate eines anderen belehren müssen.

Quellenanalyse der Vita Severi Alexandri.

Chronologischer Grundstock.

Aus dem durch mannigfache Zusätze erweiterten Anfang der Vita läßt sich die schematische Einleitung der Viten in der Chronik[63]) herauslösen.

Interfecto Vario Heliogabalo ad remedium generis humani Aurelius Alexander, urbe Arcena genitus, consobrinus ipsius Heliogabali, accepit imperium, cum ante Caesar a senatu esset appellatus — Augustumque nomen recepit (das Folgende ist leere Erweiterung).

Einerseits nämlich vergleiche man andere Exordia z. B. vit. Elag. 1, 4 occiso Macrino eiusque filio Diadumeno (qui pari potestate imperii Antonini etiam nomen acceperat ist Reminiszenz aus der vita Macr. u. Diad.) in Varium Heliogabalum imperium delatum est, idcirco quod Bassiani filius diceretur.[64]) Macr. 2, 1 occiso ergo Antonino Bassiano Opilius Macrinus, praefectus praetorii — imperium arripuit[65]), andererseits die Parallelstellen:

1. Bei Aurelius Victor 24 statimque Aurelio Alexandro Syria orto, cui duplex Caesarea et Arca nomen est[66]), Augusti potentia delata.

---

63) s. Enmann S. 389f.

64) Vgl. Hel. 1, 5 (ebenfalls beim [eigentlichen] Beginn der Biographie) Antonini sibi nomen adsciverat vel in argumentum generis, inhaltlich 35, 2 quorum Alexander optimus et cum cura dicendus est. Aus der Chronik, wie der Vergleich mit Aur. Vict. 23, Accitusque Marcus Antoninus, Bassiano genitus. Eutr. 22 creatus est post hos M. Aurelius Antoninus. Hic Antonini Caracallae filius putabatur.

65) Ebenfalls aus der Chronik, Aur. Vict. 22, Eutr. 21. — Dessau, Hermes XXIV 368 nimmt an, daß die Scriptores (die nach ihm zur Zeit des Theodosius schrieben) aus Victor und Eutrop geschöpft hätten. Die Sachlage scheint vielmehr die gewesen zu sein, daß sie mit dem Vitenschreiber eine gemeinsame Grundquelle benutzt haben, zumal deswegen, weil die Vita zwei wahrscheinlich aus derselben Quelle stammende glaubwürdige Notizen besitzt, die dort fehlen.

66) militibus quoque annitentibus, der großen Partie in der Elagabalvita c. 13ff. entsprechend, ist vom Biographen später verwendet.

2. Eutrop VIII 23 Successit huic Aurel. Alex., ab exercitu Caesar, a senatu Augustus nominatus.

Die Nomenklatur Varius Heliogabalus[67]) und Aurelius Alexander entspricht, wie man sieht, der Chronik. Die sinnlose Verderbnis der anderen Namen Varii filius, Variae nepos datiert sicher aus späterer Zeit. Mit den Angaben der Chronik haben sie nichts zu tun. Varius[68]) erscheint als Gentilname (auch der adfinis, der in Illyrien erfolgreich kämpfte [S. A. 58, 1], heißt infolgedessen Varius [Macrinus]), andere Namen kennt der Biograph nicht, wie er überhaupt von römischer Nomenklatur keine Ahnung hat. Mit diesem tatsächlichen Bestande vergleiche man die Überblicke über die Familiengeschichte Hadrians, des Antoninus Pius u. d. f. im Anfang ihrer Viten! Allerdings ist es nicht besser mit den Biographien in der

67) Aur. Vict. ep. 23 Aurelius Antoninus Varius, idem Heliogabalus dictus = vit. Hel. 1, 1 vitam Heliogabali Antonini, qui Varius etiam dictus est.

68) Wie unsinnig der Biograph den Namen auffaßt, zeigt Hel. 2, 2, wo die Sucht, mit dem Namen zu spielen, eine ergötzliche Blüte getrieben hat: et aiunt quidam Varii etiam nomen idcirco eidem inditum a condiscipulis, quod vario semine, de meretrice utpote, conceptus videretur (= OM 7. 6, vgl. Cl. A. 5, 9).

Die ganze Erörterung der Namen ist übrigens für den Biographen charakteristisch. Aus der Chronik hatte er in dem einführenden Satz den Namen Varius Heliogabalus übernommen. Seine beiden Bestandteile zu erklären, betrachtet er nach der oft vorgebrachten, hier zudem ganz zusammenhanglos (höchstens die ebenfalls überflüssige Floskel zu dem Namen Diadumenus [qui pari potestate imperii Antonini etiam nomen acceperat] könnte als Anknüpfungspunkt gelten) eingeschobenen Bemerkung über die Beliebtheit und das Ansehen des Antoninennamens als seine erste Aufgabe, nach deren langatmiger Lösung er mit den Worten sed ut ad Antoninum Varium revertamur (3, 1) den Faden der Schilderung wieder aufnimmt. Dazwischen verwendet er allerdings eine kleine Bemerkung aus der Chronik 2, 3 hic fertur occiso Macrini factione patre Antoninus in templum dei Heliogabali confugisse, velut in asylum = Aur. Vict. 23 qui, patre mortuo, in Solis sacerdotium, quem Heliogabalum Syri vocant, tanquam asylum — confugerat.

Die Zusätze der Vita zu diesen Angaben sind Reminiszenzen aus der Macrinsvita. [occiso Macrini patre Antonino = OM 4, 7 Antoninum Caracallum, imperatorem suum interemit tanta factione (so BP 1); die Identifikation des Hel. mit Sol war 1, 5 schon vorweggenommen; qui saevissime cum filio luxurioso et crudeli exercuit imperium entspricht der Schilderung in der vit. Macr. 11, 1; 12, 1; Dd. 8, 2. 3. 9; die letzte Bemerkung des Aurelius Victor ist ebenfalls vom Biographen schon vorher verwendet. 1, 6 hic quidem prius dictus est Varius.]

In der Erörterung über die Namen selbst steht die Notiz von der Übertragung des Elagabalkultes nach Rom in Zusammenhang mit den anderen Angaben, wie die folgenden Worte des Aur. Victor zeigen: translatoque Romam dei simulacro. Die allgemeine Bezeichnung Romam ist vom Biographen spezifiziert, so daß man nicht im unklaren sein kann, ob Wahrheit oder Fiktion vorliegt. Später kommt der Biograph auf die Einführung des Elagabalkultes in Rom noch einmal ausführlich zurück. c. 3, 4. 5.

Umgebung. Die Viten des Macr. und Diad. bieten über die Familienverhältnisse und Vorgeschichte der Herrscher trotz ihrer ausführlichen Erörterungen so wenig als die vita Maximini.[69])

Varius hieß nur Elagabal nach seinem Vater Sex. Varius Marcellus. Dio 78, 30. 2. (Die Angabe Dios wird bestätigt durch die Inschrift C. I. L. X 6569, die nicht nur den von Dio überlieferten Namen enthält, sondern auch das belegt, was Dio über die Ämter und die Stellung des Mannes sagt.) Mit Maesa oder dem Vater Alexanders hat der Name nichts zu tun. Die Verwirrung reicht indes weiter zurück. Schon in der oben angeführten Stelle der Macrinsvita (9, 1; 9, 4) sind zu dem von Herodian überlieferten Namen Maesa die Worte sive Varia hinzugefügt (vgl. Hel. 10, 1 Varia una is erat avia. unde Heliogabalus Varius dicebatur. 14, 2; 31, 4); auf demselben Wege mag auch Alexanders Vater zu dem ihm nicht gehörigen Namen gekommen sein.

Alexanders Vater ist Gessius Marcianus. Dio 78, 30. 2 *Γεσσίου Μαρκιανοῦ Σύρου τε καὶ αὐτοῦ ἐξ Ἄρκης πόλεως ὄντος καὶ ἐπιτροπείας τινὰς προσταχθέντος.* Seine Mutter ist Julia Mamaea[70]), die in der Vita nur gelegentlich erwähnt ist und, wieder ein Zeichen für die Unwissenheit des Biographen, kaum eine Rolle spielt. Durch sie ist er consobrinus ipsius Heliogabali, wie der Biograph in einem oft wiederholten Zusatz beifügt. (Vgl. Hel. 5, 1; 10, 1; 13, 3.)[71])

---

69) s. v. Domaszewski, Festschrift f. Gomperz S. 233 ff.

70) Die reguläre Namensform ist Mamaea, griech. *Μαμαία*. Dio 78, 30, 2. 3 (Herod. V 3, 3; Zon. XII 13, 8 u. s. f. Mionn. II p. 650, 146; III p. 553, 84). Daneben finden sich

Mammaea C. II 3393, VII 319 (vit. 26 wegen des Wortspieles). Die Verdoppelung des m ist unwesentlich. Es ist mit ihr ähnlich wie mit der des l, in dessen graphischer Darstellung man seit Beginn des dritten Jahrhunderts ebenfalls nicht konsequent und korrekt verfährt. So erscheint z. B. Aurellius neben Aurelius, Opellius neben Opelius; s. W. Schulze „Zur Geschichte der lat. Eigennamen" Gött. Abh. 1904 S. 445.

Mammea Rev. Arch. 1903 286,

Mamia Brit. School at Rome I 276. C. XIV 3037,

Mamea C. XIV 125, II 3415.

— Avita heißt sie C. II 3413 (= Dessau 485), C. VIII 19981 nach dem Gemahl Maesas C. Iulius Avitus (Dio 78, 30. 2; 79, 16; C. XV 7471).

71) SA 5, 4 cui vere per matrem suam consobrinus Varius Heliogabalus fuit. Hel. 13, 3 erat autem eidem consobrinus, ut quidam dicunt.

SA 64, 4 Scio sane plerosque — dicere praeterea non hunc fuisse consobrinum Heliogabali. —

Her. V 3, 3; Dio 78, 30; 79, 17. 2 *Βασσιανὸν τὸν ἀνέψιον αὐτοῦ*; Vict. ep. XXIII 4 Marcellum, qui post Alexander dictus est, consobrinum suum. Für die

Sie erwähnt Ulpian (Digest. I, 9. 12) in einem Erlasse des Septimius Severus und Caracalla; aus diesem geht hervor, daß sie zweimal verheiratet war: nuptae prius consulari viro impetrare solent a principe, quamvis perraro, ut nuptae iterum minoris dignitatis viro nihilo minus in consulari maneant dignitate, ut scio Antoninum Augustum Iuliae Mamaeae, consobrinae suae indulsisse. Dieser vir minoris dignitatis ist, wie aus Dios Angabe hervorgeht, Gessius Marcianus, der Vater Alexanders.[72])

Die Annahme Mommsens, daß dieser Marcianus mit dem a. 213 in den Arvalakten als magister arvalium erwähnten I. Gessius Bassianus[73]) (act arv. 213[74]) 19. Mai. C VI 516, 2013 b. 6) identisch sei, also senatorischen Rang erhalten habe, ist wegen der Differenz der Namen nicht zu halten. Dagegen entbehrt die Vermutung, dieser Bassianus sei der Kaiser Severus Alexander selbst (Prosop. Rom. II 195 s. v. Gessius Bassianus), nicht einer gewissen Wahrscheinlichkeit.

Βασσιανός heißt Alexander bei Dio 78, 30. 3 nach dem mütterlichen Urgroßvater Bassus. Auch die anderen Namen passen auf Severus Alexander. Gessius hieß der Vater, Julius heißt er nach dem Großvater, Elagabal wird ein anderes Priestertum geführt haben. (Jedenfalls sind diese Dinge charakteristisch. Es tritt hier eine Bevorzugung der syrischen Familie zutage, wie sie nur unter Caracalla möglich war. Einen sechsjährigen Knaben bekleidete man mit der Würde eines Priestertums, das trotz des Verfalls römischer Religion immer noch in hohen Ehren gehalten wurde. Wie die Mitglieder dieses Hauses, so ehrte man auch die Stadt, aus der sie hervorgegangen waren. Von Emesa, dem Geburtsort Iulia Domnas, berichtet

---

scheinbare Kontroverse des Biographen könnte man annehmen, daß ihr etwa die verschiedene Auffassung des Wortes consobrinus zugrunde lag, wie man sie z. B. Donat. in Hec. 3, 3 (Cod. Theod. III 9, 1) entnehmen kann: Donati consobrinus quasi sororinus: Sobrini sunt ex duobus sororibus, consobrini ex fratre et sorore (vgl. in Andr. 4, 5), wüßte man nicht, daß der Biograph derartige Kontroversen um ihrer selbst willen meist frei erfindet.

72) Porrath nimmt an (S. 8), daß das Privileg sich auf den ersten der beiden Gatten beziehe, da Alexander 208 geboren sei, Caracalla aber erst nach seinem Regierungsantritt (211) dieses Privileg geben konnte. Dio habe den zweiten ganz übergangen, weil er keine Rolle spiele. Dieses Bedenken ist jedoch von Mommsen (Staatsr. III S. 469) durch die Annahme beseitigt worden, daß Ulpian dieses von Severus und seinem Sohne gewährte Privilegium dem letzteren, unter dem er gelebt habe, allein zuschrieb.

73) Über den Namen und seine Bedeutung s. v. Domaszewski Rhein. Mus. LVIII, 223.

74) Marini Arv. p. 509. Henzen Scavi di fratelli Arv., Rom. 1868, p. 77. Hirschfeld Göttinger Gel. Anz. 1869 1512.

Ulpian Dig. 50, 51, 1. 4 Emisenae civitati Phoenices imperator noster ius coloniae dedit, iurisque Italici eam fecit.[75]) Die Münzen der Stadt führen seit Caracallas Zeit die Legende *Ἐμισῶν κολωνίας*. Man ersieht aus allem dem, mit welch zielbewußter Energie seitens der syrischen Familie vorgearbeitet war, und man begreift, warum die Reaktion gegen diesen erdrückenden syrischen Einfluß, die das kurze Regiment Macrins darstellt, nur von kurzer Dauer war, und dieser darnach um so nachdrücklicher und unwiderstehlicher sich geltend machen konnte.)

Als Geburtsort ist in der Vita urbs Arcena[76]) genannt (1, 1; 5, 1 quod in templo dicato apud Arcenam urbem natus esset. 13, 5 erscheint das Subst. Arca Caesarea. Vgl. OM 15, 4 Emisena urbs.)

Die Angabe, die Sync. 673 *Ἀλέξανδρος ἐν Ἀρκαῖς γῆς παράλου ταχθεὶς Φοινίκης* und Dio 78, 30. 3 *Γεσσίου τε Μαρκιανοῦ, Σύρου τε καὶ αὐτοῦ ἐξ Ἄρκης πόλεως ὄντος* bestätigen, entstammt ebenfalls der Chronik, wie Aur. Vict. 24 zeigt. Aurelio Alexandro Syriae orto, cui duplex, Caesarea et Arca (= vit. 13, 5), nomen est. Arca ist der ursprüngliche Name dieser am Fuße des Libanon gelegenen Stadt (Joseph. Ant. Iud. Niese I 139 *Ἄρκη ἐν τῷ Λιβαίῳ*; Steph. Byz. *Ἄρκη, πόλις Φοινίκης*; Plin. n. h. V 18, 74; Schürer, Gesch. d. jüd. Volkes I 594 f.), der später (wann ist unbekannt; Kieperts Annahme, „Alte Geographie" S. 169, daß die Stadt ihn unter Sev. Alex. erhielt, ist nicht zu beweisen) mit Caesarea vereinigt wurde.

Auch die eigentümliche Version der Erhebung Alexanders zum Caesar hat die Vita mit Aurelius Victor und Eutrop gemein.

vit. 1, 1 cum ante Caesar a senatu esset appellatus, mortuo scilicet Macrino (= SA 2, 4 [Caesaris nomen], quod iam ante aliquot annos meruerat).

Hel. 5, 1 ergo cum hibernasset Nicomediae[77]) (in Nikomedien

75) Vgl. Ruggiero „Dizionario" ep. I 683 ff.

Vgl. Hirschfeld Wiener Stud. VII S. 168. Mommsen Zeitschr. f. Rechtsgeschichte IX 1870 S. 111.

Die politische Bedeutung der Religion von Emesa hat A. v. Domaszewski (Abh. z. R. R. 197) zuerst in ihrem ganzen Umfange zu würdigen verstanden und den geistigen Einfluß dieser tiefgreifenden religiösen Bewegung des Orients zuerst in das richtige Licht gestellt. (Vgl. außerdem Cumont, die orientalischen Religionen im Römischen Heidentum (Leipzig 1910) S. 122 ff.)

76) Das Adjektiv von Arca nur an den beiden Stellen der Vita und Cassiodor histor. 7, 4 urbe Arcena genitus = AC 1, 1; Aur. 3, 2; OM 14, 2. Über die Stadt s. Benzinger PW II 1117; über ihre religiöse Bedeutung s. oben. Otto thes. l. l. s. v. Arca vermutet: cum oppidi nomine cognata potest esse Venus Architis Macr. sat. 1, 21, 1.

77) Die Differenz der Berichte 5, 1 und 13, 1 ff. kann bei der Flüchtigkeit

läßt ihn auch Herodian überwintern: V 5, 3 ἐλθών τε εἰς τὴν Νικομήδειαν ἐχείμαζε) — milites in consobrinum eiusdem Hel. Alexandrum, quem Caesarem senatus Macrino interempto appellaverat, (= OM 4, 1 cum iam Caesarem Alexandrum senatus dixisset; die singuläre Wendung = SA 1, 4) inclinavere animos = Aur. Vict. 23. (Alexander) quem, comperta Opilii nece, Caesarem nobilitas nuncupaverat.[78]) Eutr. 23 ab exercitu Caesar — nominatus.

Die Auffassung der Darstellung in c. 13 ist für diese Frage unentschieden. Sonst freilich ist dieser sachliche Bestand der Vita ausgezeichnet. Seine Genauigkeit ergibt sich aus dem Vergleiche mit den Darstellungen dieser Periode bei Dio und Herodian, denen gegenüber die Schilderung der Vita ausführlicher und korrekter ist. Selbst die Angabe des Ortes, wo der Kaiser sich zuletzt mit Wagenrennen beschäftigt, ist historisch zuverlässig.

13, 5 ipse secessit ad hortos Spei veteris.[79])

Allerdings darf man nicht außer acht lassen, daß auch hier unnütze und faselige Bemerkungen sich finden, wenn sie auch verhältnismäßig so vereinzelt auftauchen, daß man schon aus diesem Umstand ersehen kann, daß dem Biographen eine ausführliche und zusammenhängende Partie vorlag.

13, 1 dicens se paenitere adoptionis ist ein aus den vorhergehenden Worten quem sibi adoptaverat zurechtgemachter Ausspruch.

13, 2 ut postea conprobatum genere imperii eius ist Zusatz des Biographen, der die tendenziös gefärbte Alexandervita verfaßte. Auch 13, 3 geht deutlich auf denselben Mann zurück.

---

des Biographen nicht auffallen. Sachlich zweifellos richtig ist die Darstellung in c. 13; 5, 1 ist vom Biographen überarbeitet (deutlichster Beweis außer 5, 1 selbst 5, 2). Ob der ersteren dieselbe Auffassung von der Ernennung zum Caesar zugrunde liegt, wie der in 5, 1 ist nicht zu entscheiden, möglich ist es immerhin, wenn es auch schwer mit der Genauigkeit sich vereinigen läßt, die diesen Bericht auszeichnet. Wenn auch die Überwinterung in Nikomedien durch Herodians Zeugnis und dadurch tatsächlich erscheint, daß auch Caracalla 214/5 in Nicomedien überwintert (Clerk, Bull. de corr. hell. X 405), bevor er im Frühjahr über Pergamon nach Antiochia zieht (C. VI 2103; Dio 77, 10), so ist doch die daran anschließende Angabe unwahrscheinlich, und jedenfalls ist es ganz verkehrt, wenn Karl Fuchs, Wiener Stud. XVIII S. 203, den Bericht Herodians gegenüber dem der Vita verwerfend, annimmt, daß Alexander auf dem Wege nach Rom in Nikomedien von Elagabal zum Caesar ernannt worden sei.

78) Dagegen heißt es in der Epit. 234 richtig hic Marcellum — consobrinum suum, Caesarem fecit. Auf Grund der Dio-Angaben Phot. Bibl. Cod. LXXI. ὃς (Ἀλέξανδρος) Ἀντωνίνου σφαγέντος (σὺν αὐτῷ γὰρ τὸ κράτος εἶχεν), ἀναληφθεὶς ὑπ' αὐτοῦ.

79) Vgl. Jordan-Hülsen Topographie III S. 251.

Manche Stellen sind in der Alexandervita wiederholt: 13, 4 a militibus etiam amabatur et senatui acceptus erat et equestri ordini — AS 2, 4 Heliog. occidere conatus est nec potuit et militibus repugnantibus et senatu refragante, 13, 5 iuvenis optimus et rei p. necessarius = AS 4, 5 sanctus et utililis rei p.

Weitere Zusätze sind 13, 7 ut fieri solet de tyrannis. 14, 1 sed nihil agunt inprobi contra innocentes, (derartige allgemein moralisierende Bemerkungen sind für den Biographen charakteristisch). 14, 2 eundemque parricidalis animi (= AS 1, 7 parricidaliter [parricidialiter Peter per errorem v. Lessing s. v. perire]). 14, 6 quod in introitu erat cubiculi. 15, 1 et qui omnia eius vendebant vel veritate vel fumis. 15, 2 qui eum ex stulto stultiorem faciebant (8, 4 ex luxuriosissimo extitisse vir fortissimus diceretur). 16, 2 ad quem libros Ulpianus scripsit (literargeschichtliche Angaben flicht der Biograph gerne ein; daß sie mitunter so falsch sind, wie diese hier, kann nicht auffallen)[80]). 16, 2 mollioribus verbis 17, 4 (nomen eius), id est Antonini (erasum est). 17, 4 remansitque Varii Heliogabali, si quidem illud adfectato retinuerat, cum vult videri filius Antonini. 17, 5 et multa, si quando ea erant designanda, quae sub eo facta videbantur. 17, 6 solusque omnium principum et tractus est et in cloacam missus et in Tiberim praecipitatus, (aus 17, 2. 3)[81]) quod odio communi omnium contigit, a quo speciatim (AS 35, 5; AC 6, 5; ClA 12, 1; Tac. 2, 3) cavere debent imperatores (vgl. 14, 1), si quidem nec sepulchra mereantur, qui amorem senatus populi ac militum (deutlich ist darauf AS c. 2 angelegt!) non merentur. 18, 3 utique inferis eius caput dicaretur devovereturque, per quem id esset factum.

Auf eng gedrängtem Fleck haben wir hier fast alle Eigentümlichkeiten des Biographen beisammen. Abgesehen von der schulmeisterlichen Verdeutlichungssucht (14, 6) hat er das auffallende Streben, überall, wo es irgend angängig ist, erklärende und weiter-

80) Es handelt sich um den Kommentar zu dem Werke des Masurius Sabinus, des 200 Jahre vor Ulpian lebenden Vaters der Schule der Sabinianer (Dessau, Hermes XXVII 578); die Bemerkung, sinnlos an den Namen Sabinus anknüpfend, ist also ein schlagender Beweis für die Unwissenheit des Biographen, der sich mit ihr den Anschein der Gelehrsamkeit und literarischer Bildung zu geben bestrebt war. Dabei ist Ulpian derjenige, von dem er relativ noch am meisten weiß. Vgl. Kornemann 118.

81) Dieselbe Überlieferung liegt Aur. Vict. ep. 23 zugrunde. Huius corpus per urbis vias, more canini cadaveris, a militibus tractum est, militari cavillo appellantium indomitae rabidaeque libidinis catulam. Novissime eum e. q. s.

ausführende Zusätze zum Teil scheinbar geschichtlicher, literargeschichtlicher und moralisierender Art beizufügen, Zusätze freilich, die zumeist überflüssig, dazu ungeschickt und plump sind. In einer Partie, die im ganzen so vortrefflich und bis ins einzelne genau ist wie die vorliegende, hatte er dazu relativ wenig Gelegenheit; in Teilen, wo ihm so genaue Schilderung nicht vorlag, zeigt sich diese Eigentümlichkeit noch viel drastischer.

Der Wert des Grundstockes erhellt aus dem Vergleich mit Herodian und Dio (letzterer berichtet am wenigsten; immerhin aber bestätigt er 79, 19, 2. 3 die Erhebung der Prätorianer gegen Elagabal. Der Prätorianeraufstand drohte schon am 1. Januar des Jahres 222, wie aus der Vita ersichtlich ist).

15, 6 cum ei avia et mater dicerent inminere milites ad eius exitium, nisi discordiam viderent inter se consobrinorum = Dio 79, 19. 1 *ἕως μὲν οὖν ὁ Σαρδανάπαλλος τὸν ἀνεψιὸν ἐφίλει, ἐσώζετο. ἐπεὶ δὲ πάντας ὑπώπτευε καὶ ἐμάνθανε πρὸς ἐκεῖνον ῥέποντας ὁλοσχερῶς ταῖς εὐνοίαις, ἐτόλμησε μεταγνῶναι καὶ πάντα ἐπὶ καθαιρέσει αὐτοῦ ἔπραττεν* (Xiph. 353).)

I. Gemeinsamkeiten.

Herodian		Vita	Dio
V 7	Konsulwahl	15, 5	Dio-Petr. Patr. exc. Vatic.155(79,19,1[a])
V 7, 5	Reue über die Adoption und Ernennung zum Caesar	13, 1	
7, 6	Entfernung der Lehrer	17, 4	
7, 6	Bekleidung der hohen Ämter durch Theaterleute	15, 1	
8, 1	Unwille der Soldaten	14, 2	Dio-Xiph.79,19,1.2
8, 2	Ihre Hinneigung zu Alex.	14, 2. 3	
8, 2	Bewachung Alex.s	14, 3	Dio-Xiph. 79, 19, 2
8, 3	Erfolglosigkeit der Nachstellungen Elagabals	14, 1	Dio-Xiph. 79, 19, 2
8, 4	Ignorierung Alexanders	13; 15, 5	
8, 5	Ärger der Soldaten darüber	15, 6	
8, 8	Ermordung Elagabals und seiner Mutter	17, 1; 18, 2	Dio-Xiph.79,20.2
8, 9	Schändung d. Leiche (Tiber)	17, 2	Dio-Xiph.79,20.2

II. Dinge, die nur in der Vita überliefert sind.

13, 1 mandavit ad senatum (ut Caesaris nomen ei abrogaretur) (staatsrechtlich richtig).

13, 2 sed in senatu hoc prodito ingens silentium fuit.

13, 4 ei percussores inmisit e. q. s.

13, 5 secessit ad hortos Spei veteris.

13, 7 misit, qui et in castris statuarum eius titulos luto tegeret.

14, 2 pars in Palatium, pars in hortos, in quibus erat Varius, ire tendunt.

14, 2—6 Die Schilderung der beginnenden Revolte ist der Vita eigentümlich und scheint durchaus zuverlässig[82]), ebenso die Art, wie Alexander sich gegen sie zu schützen suchte (14, 7—8, Antiochenus — e praefectis unus; Aristomachus tribunus).

15, 1 Bedingungen der Soldaten (Hierocles, Cordius, Mirissimus).

15, 5—7 Zustände während Elagabals und Alexanders Konsulat.

16, 1 Maßnahmen gegen den Senat:
Sabinus, consularis vir; Ulpianus iuris consultus; Silvinus rhetor.

17, 1—2 Nähere Angaben über die Ermordung; pons Aemilius;

17, 4 nomen eius — erasum est senatu iubente.

17, 5 appellatus est post mortem Tiberinus et Tractatius et Inpurus.

18, 3 cautumque ante omnia post Antoninum Heliogabalum, ne unquam mulier senatum ingrederetur, (utique inferis eius caput dicaretur devovereturque, per quem id esset factum ist Zusatz) (= 4, 2 solusque omnium imperatorum fuit, sub quo mulier quasi clarissima loco viri senatum ingressa est).

Wenn irgend etwas, dann weist diese letzte Bemerkung auf eine römische Quelle hin. Vom Biographen selbst konnte sie nicht ausgehen, denn er hat für römisches Wesen so gut wie kein Verständnis. Er war vielmehr ein Mann, der die Schmach noch fühlte, die dem römischen Staate dadurch angetan war, daß ein Weib im Senate die führende Rolle gehabt hatte. Mamaea scheint wirklich schlau genug gewesen zu sein, ihren maßgebenden Einfluß nicht so offen zur Schau zu tragen, daß sie auch im Senate zu präsidieren den Ehrgeiz hatte.

---

82) Vgl. die Darstellung Burckhardts Die Zeit Constantins d. Gr. III S. 13, v. Domaszewski a. a. O.

Das Schicksal ihrer Verwandten mag sie abgeschreckt haben, und so wollte sie lieber die wahre Regentin sein als scheinen. Die Zurückhaltung der lateinischen Überlieferung in allem, was den Einfluß Mamaeas auf die Regierung Alexanders angeht, muß einen bestimmten Grund haben. Sie und Maesa haben es durch raffinierte Schlauheit verstanden, das römische Volk in seiner Verblendung zu erhalten. Daß die syrische Religion in Rom abgewirtschaftet hatte, waren sie klug genug einzusehen. So wählten sie den Ausweg, der ihnen geblieben war, das Einlenken in gemäßigtere Bahnen und die scheinbare Heranziehung des Senats zur Regierung.

Wir erkennen das selbst in der trümmerhaften Überlieferung. Herodian sagt gleich zu Beginn seiner Darstellung des neuen Regimentes VI 1, 1 *ἐπί τε τὸ σωφρονέστερον καὶ σεμνότερον πάντα μετάγειν ἐπειρῶντο — ἤρεσκέ τε τῷ δήμῳ καὶ τοῖς στρατοπέδοις, ἀλλὰ καὶ τῇ συγκλήτῳ βουλῇ τὸ σχῆμα τῆς βασιλείας ἐκ τυραννίδος ἐφυβρίστου ἐς ἀριστοκρατίας τύπον μεταχθείσης.*

Der Pöbel und die Soldaten waren nicht schwer zu gewinnen. Außer dem Golde tat hier der Schwindel einer fiktiven Abkunft das Seinige. Warum in der Biographie das alles nicht erwähnt wird, ergibt sich aus ihrem einseitigen Standpunkt. Der Einfluß der Frauen auf die Regierung sollte mit dem Ende des Wirkens Elagabals aufgehört haben. So mußten alle Ereignisse von der Initiative der Soldaten und des Senates ausgehen. Die wenigen chronologischen Angaben der Alexandervita müssen daher schon aus diesem Grunde als derselben Überlieferung zugehörig angesehen werden. Denn auch in ihr tritt Mamaea ganz in den Hintergrund. Das Mißverhältnis freilich zwischen dem ziemlich umfangreichen Grundstock der Elagabalvita und den spärlichen Notizen der Alexanderbiographie wird unerklärt bleiben müssen. Es mag ein Zufall sein, daß von der vermutlich ursprünglichen Fassung dieser guten Quelle, wie sie in der Biographie des Elagabal vorliegt, sich für die Darstellung von Alexanders Regierung so wenig erhalten hat. Zu bedauern ist es im höchsten Grade. Denn diese Überlieferung war durchaus zuverlässig und korrekt. In knapper, präziser Form bietet sie in wenigen Kapiteln eine Fülle brauchbaren Materials über die stadtrömischen Vorgänge mit offenkundiger Sachkenntnis in Topographie, den persönlichen und staatsrechtlichen Verhältnissen, ein Material, das in vielen Punkten sogar genauer ist als die Schilderungen Herodians und Dios.

Im Zusammenhang damit sei eine kurze Analyse der Elagabalvita gegeben, zumal die Art ihrer Komposition in vielem der Alexandervita gleicht und bei den Untersuchungen über diese Biographie des öfteren auf die seines Vorgängers zurückgegriffen werden muß.

c. 1, 1—3 ist allgemeine Einleitung der Art, wie sie auch zu den Viten der Macr. und Diad. gegeben sind.

Der Standpunkt, den hier der Biograph Elagabal gegenüber einnimmt, entspricht seiner Haltung während der ganzen Vita. Deutlich vertritt er ihn außerdem 33, 1; libidinum genera quaedam invenit, ut spinthrias veterum imperatorum vinceret, et omnis apparatus Tiberii et Caligulae et Neronis norat. Gelegentlich hat er zwar selbst den Eindruck, als ob er mit seinen Lügereien zu weit gehe. 30, 8 sed et haec et alia nonnulla fidem transeuntia credo esse ficta ab is, *qui in* gratiam Alexandri Heliogabalum deformare voluerunt. Die allgemeinen Bemerkungen 1, 2; 3, 2; 3, 3; 5, 2; 10, 4 usf. entsprechen seiner moralischen Tendenz, was c. 1, 3 gesagt ist, kehrt in derselben Weise 17, 6. 7 und 34, 1 wieder. (cum Neroni Vitellio Caligulae ceterisque huius modi numquam tyrannicida defuerit.)

Mit igitur 1, 4 beginnt er dann seine eigentliche Darstellung, deren erste Angabe, wie wir sahen, der Chronik entstammt. Auch 1, 5 fuit autem Heliogabali (vel Iovis?) vel Solis sacerdos ist dorther genommen, während das folgende Amplifikation auf Grund der Erörterungen in den früheren Viten ist.

1, 6 Heliogabalus (dictus est) a sacerdotio dei Heliogabali erinnert deutlich an Aur. Vict. 23, 1; 3, 1 ingens eius desiderium factum est (OM 3, 9; Dd. 1, 5; 6, 10) an epit. 20, 3 Eutr. 22; 3, 4 ubi primum ingressus est urbem — Heliogabalum in Palatino monte iuxta aedes imperatorias consecravit eique templum fecit an Aur. Vict. 23 translatoque Romam dei simulacro, in Palatii penetralibus constituit. Auch von den folgenden Angaben gehen, wie es scheint, einige auf dieselbe Überlieferung zurück.

4, 1 ubi primum diem senatus habuit, matrem suam in senatum rogari iussit (5, 1).[83])

Auffallenderweise ist sodann die ganze Schilderung der religiösen Zustände, die unter Elagabal bestanden, sachlich zuverlässig. Weber hat im Kaiser Hadrian S. 16 eine Stelle (7, 7) in durchaus richtiger

83) Ähnlich wie § 3 fecit et in colle Quirinali senaculum, id est mulierum senatum, in quo ante fuerat conventus matronalis heißt es Aur. 49, 6 senatum sive senaculum matronis reddi voluerat. [sagmarium in § 4 findet sich nur noch vit. Aur. 7, 7.]

Weise besprochen und dargelegt, daß die Biographie sich hier mit den geographischen Verhältnissen und dem Kult völlig vertraut zeigt. Man kann bei der weiteren Prüfung auch die Glaubwürdigkeit der meisten anderen Angaben feststellen.

Übereinstimmend mit Aur. Vict. ist 6, 5 in virginem Vestalem incestum admisit = ep. 23, 3 Vestalem virginem quasi matrimonio iungens suo (Herod. V. 6, 2 *ἀποσπάσας αὐτὴν [παρθένον τῇ Ἑστίᾳ ἱερωμένην] τῆς ἑστίας καὶ τοῦ ἱεροῦ παρθενῶνος γυναῖκα ἔθετο*); 7, 2 genitalia sibi devinxit mit ep. 23, 3 abscissisque genitalibus. Hier wie dort folgt dann die Erwähnung des Magna-Mater-Kults.[84]) Allgemein richtige Kenntnis des römischen Sakralwesens verrät 1. sacra p. R. sublatis penetralibus profanavit, 2. ignem perpetuum extinguere voluit, 3. die Erwähnung der ancilia, 4. Matris etiam deum sacra accepit e. q. s., wo der alte Tempel der Magna Mater auf dem Palatin gemeint ist.[85]) Gleiche Vertrautheit mit den orientalischen Religionen zeigen die anderen Angaben.

Im richtigen Zusammenhang mit dem Magna-Mater-Kult wird die Festfeier des Adonis erwähnt (Etym. M. p. 747, 48 *Σαλαμβὰς ἡ δαίμων — ὅτι περιέρχεται θρηνοῦσα τὸν Ἄδωνιν*; über den Kult vgl. Lucian dea Syr. 50; Apul. met. VIII 24; Wissowa S. 300) vgl. Her. V 5, 9. Jubelgeschrei und Klagegeheul, Flötenklang und Tanz begleiten immer diesen Kult, ebenso wie die Selbstentmannung[86]) ein ritueller Brauch ist. Die Lage des Tempels gab außer der Vornehmheit des Ortes Veranlassung zum Bau des Elagabalheiligtums, das freilich nur literarisch erwähnt ist. Denn die Hypothese Studniczkas Röm. Mitt. 1892 158, daß das Pfeilerkapitell, das auf dem Forum gefunden wurde, das erste bildliche Zeugnis aus den Jahren 219—222, von dem Heiligtum auf dem Palatin bei dem Kaiserhause herrühre, macht der Umstand unwahrscheinlich, daß mehr Fragmente

---

84) Die Beziehungen des Magna-Mater-Kultes zu dem des Elag. erklären sich unschwer durch die mythologische Verwandtschaft. Auch der in Verbindung damit erwähnte Kult des Adonis war natürlich in der Gegend, die dem Reiche den neuen Kaiser geschenkt hatte, lebhaft gefeiert. Ebenso spielte der Kult der Dea Syra wohl eine große Rolle: noch unter Severus Alexander blüht er. Denn Jordans Konjektur Hermes VI 314 templum Diasurae (aus templum Casurae beim Chronogr. V 354 [I 147]) sichert das Bestehen eines wahrscheinlich in Travestere gelegenen Tempels dieser Gottheit (Wissowa 301).

85) Hel. 7, 1. 2; A. S. 37, 6; Aur. 1, 1 von H. Hepding in den Urkunden des Attiskultes S. 46 ff. zusammengestellt. Ein Bild der Göttin Hel. 7, 1 ut typum eriperet et alia sacra, quae penitus habentur condita befand sich im Inneren ihres auf dem Palatin befindlichen Tempels. Jordan-Hülsen III 51. 103.

86) Dem entspricht 5, 4 ipse Veneris personam subiens.

gleicher Art in der Nähe des ersten Fundortes aufgedeckt wurden, wodurch die Lage des sacellum auf dem Forum gesichert scheint. Immerhin hat an sich die Vitanotiz (vita 3, 4 sed ubi primum ingressus est urbem — Heliogabalum in Palatino monte iuxta aedes imperatorias consecravit eique templum fecit[87])) nichts Unwahrscheinliches. Nichts lag näher, als daß er, der Hohepriester seines Gottes, neben dem Kaiserpalaste einen Tempel erbaute. Literarisch erwähnt wird er an einer Stelle der Passio S. Philippi und der acta S. Sebastiani Ian. 20 p. 642 (vgl. Jordan II 382, 616).[88]) Auch Herodian hat vielleicht ihn im Auge, wenn er V 5, 8 schreibt: *νεών τε μέγιστον καὶ κάλλιστον κατασκευάσας· τῷ θεῷ βωμούς τε πλείστους περὶ τὸν νεὼν ἱδρύσας, ἑκάστοτε προιών — ἑκατόμβας — κατέσφαττε.*

V 6, 6 bezieht sich auf den Tempel in einer Vorstadt *κατεσκεύασε δὲ καὶ ἐν τῷ προαστείῳ νεὼν μέγιστόν τε καὶ πολυτελέστατον.* (Die Hervorhebung der prächtigen Bauweise ist keine Übertreibung, wie das schön gearbeitete Pfeiler-Kapitell beweist, das Studniczka besprochen hat. Zudem entsprach es dem Wesen der Religion.)

Schließlich hat die Quelle des Biographen auch von der Art der Elagabalreligion richtige Kenntnis, sowohl in einzelnen Zügen wie 8, 1 cecidit et humanas hostias lectis ad hoc pueris nobilibus et decoris e. q. s. = Dio 79, 11 *τάς τε ἀποῤῥήτους θυσίας, ἃς αὐτῷ ἔθυε παῖδας σφαγιαζόμενος* als auch in ihrem innersten Wesen 7, 4 omnes sane deos sui dei ministros esse aiebat 6, 7 nec Romanas tantum extinguere voluit religiones, sed per orbem terrae, unum studens, ut Heliogabalus deus ubique coleretur = 3, 4.[89]) (Réville Religion sous les Sévères p. 115 s.) Dafür bildet eine lehrreiche Bestätigung das

87) Vgl. Aur. Vict. 23 translatoque Romam dei simulacro in palatii penetralibus constituit.

88) Das Elagabalium erscheint auf einer von Fröhner edierten Münze, Annuaire de numism. XIV 1890 S. 468 Imp. Caes. d. Aur. Antoninus Pius Aug. p. m. tr. p. V cos. IIII p. p.

89) 3, 5 dicebat praeterea Iudaeorum — religiones et Christianam denotionem illuc transferendam e. q. s. ist Erweiterung des Biographen. Vgl. 28, 2 iunxit sibi et leones, Matrem magnam se appellans iunxit et tigres, Liberum sese vocans eodemque habitu agens, quo dii pinguntur, quos imitabatur (letzteres = 5, 5). Die Vereinigung mit der karthagischen Göttin entspricht den mythologischen Vorstellungen des Orients. In Hierapolis stand neben dem Bilde des Baal das der Astarte, außerdem ein Apoll, Hermes und Eileithyia. Vgl. v. Domaszewski: Nöldeke-Studien II 862; a. a. O. 227. Vgl. die Astartemünzen mit Idol Gerhard Ges. Akad. Abh. Tf. LXI 16 S. 564. Gardner Types XV 2. Cohen IV 361 ff. Z. f. N. XVII 1890 S. 242 Tf. 4, 9. Visser Die nichtmenschengestaltigen Götter. Leiden 1903, S. 80 ff.

auf dem forum gefundene Pfeilerkapitell, wo der Elagabalstein mit Adler, Pallas und Iuno *Οὐρανία* als Trias erscheinen. Auch Herod. V 6, 3 (Dio 79, 12) kann man heranziehen. *τῷ θεῷ, ᾧ ἱεράτευε, γυναῖκα ἐζήτει — καὶ τῆς τε Παλλάδος τὸ ἄγαλμα — ἐς τὸν ἑαυτοῦ θάλαμον μετήγαγε — τῆς Οὐρανίας τὸ ἄγαλμα μετεπέμψατο, σεβόντων αὐτὸ ὑπερφυῶς Καρχηδονίων τε καὶ τῶν κατὰ τὴν Λιβύην ἀνθρώπων. Λίβυες μὲν οὖν αὐτὴν Οὐρανίαν καλοῦσι, Φοίνικες δὲ Ἀστροάρχην ὀνομάζουσι, σελήνην εἶναι θέλοντες.*[90]) *ἁρμόζειν τοίνυν λέγων ὁ Ἀντωνῖνος γάμου ἥλιον καὶ σελήνης.*

(Herodian ist hier ebenso zuverlässig wie in der Beschreibung des Elagabalsteines, dem in der Vita nur wenige Worte gewidmet sind. 7, 5 lapides, qui divi dicuntur, ex proprio templo adferre voluit. Was er 5, 3. 5 sagt *λίθος μέγιστος κάτωθεν περιφερής, λήγων ἐς ὀξύτητα, κωνοειδὲς αὐτῷ σχῆμα*[91]) stimmt mit Abbildungen auf Münzen und auf dem Kapitell; daß er *ἐξοχίας τέ τινας βραχείας καὶ τύπους* hatte, ist auf Münzen von Aelia Capitolina sichtbar, die Friedländer (Z. f. N. VII 1880 S. 219) edierte (vgl. Studniczka, R. M. XVI 276). Die Notiz V 6, 6 *τόν τε θεὸν αὐτὸν ἐπιστήσας ἅρματι χρυσῷ τε καὶ λίθοις τιμιωτάτοις πεποικιλμένῳ κατῆγεν ἀπὸ τῆς πόλεως ἐπὶ τὸ προάστειον* bestätigen die Münzen mit Sonnenschirmen.)

So liegt also in c. 6, 6—8, 2 eine in sich abgeschlossene und den historischen Verhältnissen entsprechende Partie vor. Nur wenige Zusätze des Biographen erweitern die an sich kurze und präzise Schilderung:

6, 7 quod solae virgines solique pontifices adeunt.

6, 8 cumque seriam bis zum Ende (?).

7, 6—10 scheint Einlage aus anderer Quelle. Die Darstellung ist weniger bestimmt, die stilistische Anlage verschieden von den vorausgehenden Paragraphen.[92]) Außer diesem

---

90) Da im Gefolge dieser orientalischen Gottheiten oft die Victoria erscheint, so ist auch die Glaubwürdigkeit von Herod. V 5, 7 erwiesen *ἐκέλευσεν ἐν τῷ μεσαιτάτῳ τῆς συγκλήτου τόπῳ ὑψηλοτάτῳ τε τὸν εἰκόνα ἀνατεθῆναι ὑπὲρ κεφαλῆς τοῦ ἀγάλματος τῆς Νίκης.* Rouvier Journ. int. num. VI 42 ss.

91) Vgl. Preller-Jordan R. Mythol. II 3 S. 399 f. Roscher Lex. I Sp. 1229. v. Domaszewski Röm. Rel. S. 61. Fröhner Annuaire de numism. XIV 1890 S. 471.

92) Mit Recht hat man in der Stelle Anspielungen auf die großen Schlachten bei Hadrianopel erblickt. Damit stimmt es auch, daß die Stadt gerade in der Literatur der späteren Zeit häufig genannt wird. Auch das würde daher auf eine verschiedene Quelle hinweisen.

kleinen Abschnitt geht vermutlich auch 9, 1—3 auf dieselbe Quelle zurück.[93])

7, 10 quibus servatis Antoninus Pii nomen meruit, quod eos post ad senatum adduxit, quos omnes iussu principis interfectos credebant. (Aus vit. Hadr. 25, 8 ob leves offensas plurimos iussit occidi, quos Antoninus reservavit; 7, 7 ff. lehnt sich an Hadr. 24, 10 an; s. Weber S. 17.)

Ob sie auf dieselbe Quelle zurückgeht wie der gute Bestand c. 13 ff. ist nicht auszumachen; die Vertrautheit mit römischem Wesen scheint dafür zu sprechen. Aus der umfangreichen Schilderung ersieht man noch, welche Bedeutung die Elagabalreligion für Rom hatte. Seit Septimius Severus, der Hannibals Grabmal wieder aufbauen ließ, hatte die römische Religion und römisches Wesen keinen energischeren Feind gehabt als diesen „Schlingel von Emesa". Der glühende Fanatismus Elagabals, die erhabene Weihe, die er sich und seinem Götzen zu geben verstand, faszinierten nicht nur jene Soldaten, die, zuerst für den Knaben begeistert, das unsägliche Unglück auf den römischen Staat herabbeschworen hatten. Es wirkte auch in Rom. Man beachte wohl: Unsere Überlieferung redet nur von einer Erbitterung der Soldaten über die schändliche Willkür Elagabals in seinen Staatsgeschäften und seinem Vorgehen gegen Alexander. Und auch diese war gemacht. Der Pöbel war im Banne dieser neuen, fremdartigen Religion, er lebte in solcher religiöser Scheu vor dem Gottgeweihten, daß er gar nicht auf den Gedanken kam, sich gegen dasselbe aufzulehnen. Daß die Soldaten fünf Jahre lang dem schändlichen Treiben Elagabals zusahen, ist begreiflich; für diese käuflichen Seelen war der Meistbietende und Meistgebende immer der rechte Mann gewesen, und Elagabal sparte nicht mit fremdem Golde. Beim römischen Volk ist die Freigebigkeit des Kaisers, von der die Vita öfters berichtet (8, 3 vgl. Gd. 3, 8), nicht der einzige Grund gewesen, warum es sich gegen den syrischen Wüstling so ruhig ver-

93) Es ist kein Zufall, daß in beiden Stellen von Orakeln und Prophezeiungen die Rede ist. Daraus läßt sich vielleicht ein Schluß ziehen auf die Art der gemeinsamen Quelle. Die Chaldäer spielen auch in der vita Marc. 19, 3 eine Rolle, trotzdem ist der Inhalt dieser Stelle ganz originell. Die Art der Darstellung entspricht der in 7, 6—9. 7, 6 quidem ferunt — 7, 8 ex responso cum ei dictum esset — 7, 9 ferunt = 9, 1 dictum est a quibusdam, 9, 2 constabat enim — 9, 2 audierat responsum fuisse. — 9, 2 von cum hic Varius et Heliogabalus et ludibrium publicum diceretur bis zum Schluß des Kapitels ist Zusatz des Biographen.

hielt.[94]) Über die Heranziehung des Senates und der Ritter zum Elagabaldienst s. besonders die charakteristische Stelle bei Herod. V 9, 10 *περιειστήκει* (beim Opfer) *δὲ πᾶσα ἡ σύγκλητος καὶ τὸ ἱππικὸν τάγμα ἐν θεάτρου σχήματι. ἐδόκει δὲ τιμὴν μεγίστην νέμειν, οἷς ἐκοινώνει τῆς ἱερουργίας.*

Erst sein Tod brach die Schranken, die seine Religion zwischen ihm und dem Volke aufgerichtet hatte, und es war sicherlich höchste Zeit, daß die syrischen Frauen den Götzen in sein Heimatland zurückbrachten. Sonst hätten sie sich diesen Einfluß zweifellos gesichert.

Von den folgenden Vitenangaben scheint dann noch 8, 4 auf dieselbe Quelle zurückzugehen. Insecutus est famam Macrini crudeliter, sed multo magis Diadumeni (das andere ist Zusatz des Biographen) = Dio 79, 2. 8, 5 entspricht AS 3, 5, es ist zweifellos die Hand desselben Biographen. Nach dem Abschluß 9, 3 et haec quidem domi, der, übrigens hier ganz unpassend angebracht, dem ähnlichen in c. 15, 1 entspricht (haec in hortis. in castris vero) folgt 10, 1[95]) wieder eine Notiz der Grundquelle, aus der vermutlich auch 11, 1 fecit libertos praesides legatos, consules, duces omnesque dignitates polluit e. q. s. und 12, 1 ad praefecturam praetorii saltatorem (qui histrionicam Romae fecerat?) adscivit e. q. s. (12, 1—2) stammen, während die dazwischenstehenden Teile freie Erfindung des Biographen sind. Mit c. 13 beginnt der große sachliche Bestand, der bis c. 18 reicht.[96]) c. 18, 4 setzt der biographische Teil ein, der durchaus wertlos ist. Die Untersuchungen über ihn werden, ebenso wie die über das Schlußwort, am besten im Zusammenhang mit den entsprechenden Teilen der Alexandervita angestellt.

So ließen sich also aus der Elagabalvita, obwohl sie ungleich mehr historisches Material enthält als die Alexanderbiographie, Angaben für die richtige Zeitbestimmung der Caesarernennung nicht gewinnen. Auch ihr liegt die falsche Version zugrunde. Über die Art, wie diese

94) Charakteristisch ist die Art, wie Orosius seiner gedenkt. VI 17, 5 hic sacerdos Heliogabali templi nullam sui nisi stuprorum flagitiorum totiusque obscenitatis infamem satis memoriam reliquit. In der Tat ist die Konsequenz, mit der er die Aufgabe, seinem Gotte zu dienen, verfolgte, das einzige, was den Mann beachtenswert macht.

95) Die Stelle ist dem Sinne nach emendiert von Kellerbauer und mit größerer Veränderung der Überlieferung von Rühl (Rhein. Mus. 1907 S. 2).

96) Zusätze des Biographen sind selten. 13, 3; 16, 2 ad quem libros Ulpianus scripsit; 16, 4; 17, 4; 17, 6—7; 17, 8 quem, Solem alii, alii Iovem dicunt = 1, 5; 18, 1—2.

aufkam, läßt sich nur vermuten. Vielleicht geht die Nachricht ab exercitu — Caesar nominatus ursprünglich auf die Palastrevolte in Rom. Als man diese Beziehung nicht mehr verstand, bezog man die Nachricht auf die Zeit, wo Elagabal und Alexander sich noch im Orient befanden. Der Biograph, der schließlich in der Alexandervita beide Versionen der Überlieferung nebeneinander stellt, erwähnt auch in der dem c. 64 angehängten Aufzählung polemischer Notizen die Differenz der Überlieferung und stellt sich auf die Seite, die seiner früheren Auffassung entspricht: 64, 4 scio sane plerosque negare hunc a senatu Caesarem appellatum esse, sed a militibus, qui verum prorsus ignorant. (Hel. 10 Caesar erat a senatu eo tempore; 5, 1 quem Caesarem senatus Macrino interempto appellaverat. SA 1, 1 cum ante Caesar a senatu esset appellatus.)[97])

In der Tat fällt sie jedoch erst in das Jahr 221. Die näheren Angaben geben die vit. Hel. c. 13ff., Dio 79, 17, der aber nur von einer Adoption berichtet, und Herod. V 7, 1 (Zonaras XII 14 D). Sie war ein Werk Maesas.[98])

Daß sie bei Elagabal Schwierigkeiten zu überwinden hatte, ersieht man aus Dio 79, 15. 4, wo dieser berichtet, Elagabal habe die

97) Daß die Kontroverse, wie Peter anzunehmen scheint, ebenso wie die spätere in die fertige Biographie eingelegt sei, kann ich daher nicht glauben, auch wegen 64, 5 nicht: qui, ut nos sequantur, historicos eius temporis legant et maxime Acholium, qui et itinera huius principis scripsit. Das ist ganz die Art des Biographen, dessen Werk die vorliegende zusammengearbeitete Vita ist. Wenn die ganze Partie äußerlich angehängt und ohne Zusammenhang mit dem Vorausgegangenen ist, so hat sie dies mit dem gemein, was vorhersteht. Bei der ganzen Anlage der Vita kann es nicht auffallen.

98) Sie ließ der Ehrgeiz nicht ruhen, hatte sie doch schon damals, als sie „Macrins seltsame Verblendung" nach Syrien verwiesen hatte, sich und ihrer Familie die Herrschaft um jeden Preis zurückgewinnen wollen. (C. VIII 2564 ist sie beim Regierungsantritt Elagabals zusammen mit dem Kaiser genannt. Mit ihm erscheint sie auch in den Arvalakten des Jahres.) Elagabal hatte es vornehmlich ihren Bemühungen zu danken gehabt, daß die Wahl der Soldaten auf sie fiel. Wie tatkräftig sie auch dann ihre Sache zu führen verstand, bewies ihre dem Siege Macrins folgende Ernennung als Augusta (C. VI 1079) sowie die Aufforderung, die Elagabal an den römischen Senat richtete, ihm offiziell den Prinzipat und die Ehrenrechte des Kaisers zu übertragen. Als sie bei der wachsenden Erbitterung der Soldateska gegen Elagabal ihre Herrschaft bedroht sah, ließ sie ihn fallen und wandte ihre ganze Sorge dem jüngeren Enkel Alexander zu. Dio 79, 1 A. 4 *ἡ τήθη αὐτοῦ ἐμίσει τε αὐτὸν ἐφ' οἷς ἔπραττεν, ὡς οὐδὲ τοῦ Ἀντωνίνου υἱὸν ὄντα καὶ πρὸς τὸν Ἀλέξανδρον ὡς καὶ ὄντως ἐξ αὐτοῦ γεγονότα ἀπέκλινε.* — Wie üblich wird auf den Münzen hervorgehoben, daß die Ernennung zum Caesar durch die indulgentia des Kaisers vor sich ging. Cohen IV p. 408, 65—68 M. Aur. Alexander Caesar. VI 2104 p. 571, 23 R) indulgentia Aug.

Absicht gehabt, einen karischen Sklaven zum Mitregenten zu machen, und er habe Maesa, als sie ihn daran hindern wollte, bedroht. Auch Herodian deutet es an V 7, 2 *μὴ δεῖν τοίνυν ξένον ζητεῖν μηδ' ἀλλότριον, ἀλλὰ τῷ ἀνεψιῷ ταῦτα ἐγχειρίσαι.* In Gegenwart Maesas und Mamaeas wurde Alexander im Senate zum Caesar ernannt, *ἀποδείκνυται δὴ Καῖσαρ ὁ Ἀλέξανδρος* (Herod. V 7, 4), in derselben Senatssitzung adoptiert (Dio 79, 17. 2; Herod. V 7, 23) und zum Konsul für das nächste Jahr konsigniert (vit. Hel. 15, 5; Herod. V 7, 4). Der junge Caesar nimmt den Namen Alexander an[99]) und bekommt von seinem „Adoptivvater" dessen Vor- und Gentilname, so daß er M. Aurelius Alexander Caesar heißt. Was den Alexandernamen angeht, so sucht ihn der Biograph hier und 13, 3—4 durch allerlei fingierte Geschichtchen zu erklären. Er ist hierbei des irrigen Glaubens, der Kaiser habe von Geburt an Alexander geheißen. (5, 1 Alexandri nomen accepit, quod in templo dicato apud Arcenam urbem Alexandro Magno natus esset.) Daß dem jedoch nicht so ist, ersieht man aus Herod. V 3, 3 und Dio 78, 30. 3. Herodian berichtet, Alexander habe vor seiner Ernennung zum Caesar Alexianus geheißen und sei erst als Caesar Alexander umgenannt worden. V 3, 3 *τῇ νεωτέρᾳ* (Mamaeae) *Ἀλεξιανός (παῖς ἦν).* V 7, 3 *μετονομάζεται δὴ ὁ Ἀλεξιανὸς καὶ Ἀλέξανδρος καλεῖται*, Dio 78, 30, 2 *ἐκ δὲ τῆς Μαμαίας — Βασσιανὸν ἔχουσα.* Zur religiösen Bedeutung des Namens Bassianus (Basianus)[100]), einer Bezeichnung für den, der von einem Basus abstammt und damit zum Hohepriester berufen ist, s. v. Domaszewski Abh. z. röm. Rel. S. 211 (C III 7756; 7834).

In der Reihe der Mitglieder dieser Priesterdynastie erscheinen die Namen Bassus und Bassianus schon früher, ebenso der Soaemusname und ein C. Julius Alexion.[101]) Man ersieht allein aus den

99) Auch Caracalla ändert bei seiner i. J. 196 erfolgten Ernennung zum Caesar seinen Namen Bassianus (vit. Sev. 10, 3—6; Z. f. N. XVII 1890 20). — Alex. heißt M. Aurelii Antonini filius, divi Antonini Magni nepos, divi Severi Pii pronepos Iulia Domna.

100) Er stammt von Iulius Bassianus, dem Priester des Sonnengottes Elagabal zu Emesa in Syrien, dem Stammvater des Geschlechtes. (Vict. ep. 21, 2; 23, 2.) Den Namen führt Alex. bei Dio 78, 30. 3 als ursprüngliche Benennung; ebenso hatte ihn Caracalla vor seiner Erhebung zum Caesar Dio 78, 9. 3; vit. Sev. 10, 3 und die ältere Tochter der Maesa, Iulia Soaemias (C. VIII 2564, X 6569 Iulia Soaemias Bassiana). Auch Elagabal wird einmal von Dio (78, 30. 3) *Βασσιανός* genannt, während er bei ihm sonst Avitus heißt (78, 31. 2; danach Georg. Cedren. Hist. Compend. Tom. I p. 256 C). Die spätere Überlieferung nennt ihn sonst mit Vorliebe Antoninus. Bei ihm erscheint er also deutlich als eine Art cognomen.

101) Besonders der der Soaemias (in der lateinischen Überlieferung Symia-

Namen, wie hoch der Einfluß des Kults auf diese ganze Familie anzuschlagen ist. Die in den hellenischen Reihen von altersher vorherrschenden theophoren und die persönliche Beziehung des Menschen zur Gottheit bezeichnenden Personennamen sind für den von religiösem Fanatismus erfüllten Kreis dieser syrischen Familie von maßgebender Bedeutung.[102])

---

mira) (in der Biographie des Elagabal erscheint sie nur gelegentlich 14, 2; 18, 2, tritt also ebenso zurück wie Maesa und später Mamaea) ist in dieser Beziehung interessant. Séb. Ronzevalle edierte in der Rev. arch. aeol. 1903 IV e Série 2 p. 29 (= Comptes rendus 1901 p. 453) (dazu die Berichtigung Clermont Ganneaus ebd. 1903 II 225) eine bilingue Inschrift aus Berytus Deir el-Qal'a.

I(ovi) O(ptimo) M(aximo) B(almacordi) e(t) I(unoni) R(eginae) e(t) I(unoni) S(imae) e(t) C(aelesti) S(ohemiae), Q(intus) A(ncharenos) E(utyches) v. l. a. s.

Θεῷ ἁγίῳ Βὰλ καὶ Θεᾷ Ἥρᾳ καὶ Θε[ᾷ] Σίμᾳ καὶ νεωτέρᾳ Ἥρᾳ Κ(ύριος) Ἀγχαρηνὸς Εὐτυχὴς Χαικούριος.

Der Kult der Göttin Sima (Tochter des Iupiter Hadad; Iup. Heliopolitanus Dolichenus; die Trias Hadad, Atargatis, Semiramis in Hierapolis, C. VI 116—7, Wissowa 301, von da aus in Berytus, Deir el-Qal'a) erstreckte sich weit über Syrien und blühte besonders in der Gegend von Emesa (Ronzevalle p. 46); Emesa ist der Stammsitz des Geschlechts (Dio 78, 30; Herod. V 3, 2). Die religiöse Bedeutung des Ortes ist ebenso wichtig für die Familie wie die Arcas. Daraus erklärt sich, daß man zu Wortspielen wie Simiamira, Samia Syra, Symia Surias kam. Die Bezeichnung der Soaemias als *νεωτέρα Ἥρα* soll eine besonders hohe Ehrung für sie sein. Auf Münzen führt sie daneben die Titel Iuno Regina (Typus der Venus Caelestis), Venus Caelestis (vgl. A. v. Domaszewski Oriental. Studien für Noeldeke II 861) „die späte Rache der Semiten an der griechisch-römischen Kultur, deren Fesseln sie durch Jahrhunderte stumm getragen hatten, bricht unter der Regierung des Septimius Severus mit dämonischer Gewalt hervor. Der Triumph des neuen Hannibal verkörpert sich in der Verehrung seiner Gattin Iulia Domna als Virgo Caelestis, der Stadtgöttin des alten Carthago." Für ihre Nachfolgerinnen gilt das nicht weniger. (Eine Venusdarstellung bei S. Reinach Répert. de la statuaire I p. 326 vgl. Rev. arch. 1902 I 19.) Der Aphrodite-Kult spielt in Emesa (Malalas X 296, Bonn) und in Arca eine große Rolle („cum oppidi nomine cognata potest esse Venus Architis" Otto thes. l. l. s. v. auf Grund von Macr. sat. 1, 21. 1 apud quos (Assyrios) Veneris Architidis (cf. gen. 10, 17) et Adonis maxima olim veneratio viguit, quam nunc Phoenices tenent.)

(Dieselben Ehrungen erhält Mamaea, die auf Münzen Venus Genetrix, Victrix, felix, Iuno conservatrix, daneben aber auch Vesta heißt; Maesa wird als Iuno regina, conservatrix, Venus victrix, Vesta bezeichnet.)

Auch Domnas (über sie s. die interessanten Ausführungen Albrecht Dieterichs Abraxas S. 103 f.) Name hatte religiöse Bedeutung (Usener „Götternamen" S. 221) und schließlich zweifellos auch der Mamaeas. (Ein interessantes Zeugnis dafür ist eine Münze des Maesa mit Zunamen Mamia. Fritze Ilion S. 533. Jahresbericht 1904, Z. f. N. 1904 55. Zu der religiösen Deutung des Elagabalnamens s. Movers Phoenicier II 679.)

102) Vgl. S. Bauer Forschungen zur alten Geschichte S. 87. Tallquist Neubabylon. Namenbuch, Helsingfors 1905, S. XV. Die europäischen Personennamen haben einen vorzugsweise profanen Charakter und drücken im allgemeinen

Warum der junge Caesar Alexander genannt wurde, erklärt v. Domaszewski, Röm. Rel. 176 aus einer in Aquincum gefundenen Inschrift (C. III 3463 = 153 Dessau), die die Verschmelzung des Jupiter mit dem ägyptischen Hammon zeigt.[103]) Die nahe Verwandtschaft dieses Gottes mit dem syrischen Elagabal, der ebenfalls mit Jupiter identifiziert wird (Hel. 1, 5 Heliogabali vel Iovis sacerdos; Dio 78, 31), die Beziehungen Alexanders d. Gr. zu Ammon[104]), sowie die Tradition der Familie machen diese Erklärung im höchsten Grade wahrscheinlich.

Das zwischen beiden bestehende Verhältnis war ein um so willkommenerer Anknüpfungspunkt, als diese orientalischen Frauen immer das Bestreben gehabt haben, den Makel der Geburt durch trügerischen Glanz zu verhüllen; dazu war die Auffassung von der Göttlichkeit des Herrschers echt orientalisch. Bestimmend aber war zugleich noch ein anderer Umstand, den Herodian richtig hervorhebt, wenn er V 7, 3 sagt *Ἀλέξανδρος καλεῖται, παραχθέντος αὐτῷ τοῦ παππῴου ὀνόματος ἐς τὸ τοῦ Μακεδόνος ὡς πάνυ τε ἐνδόξου καὶ τιμηθέντος ὑπὸ τοῦ δοκοῦντος πατρός.* Auch äußerlich wollte man den Schein der Legitimität erwecken; dasselbe war schon bei Elagabal, dem M. Aurelius Antoninus, der Fall (vit. Alex. 5, 3 delatum sibi Antonini nomen a senatu recusavit, cum hic magis adfinitate Caracalli iungeretur quam ille subditivus).[105]) So fiel bei der Umnennung seines Nachfolgers der Umstand schwer ins Gewicht, daß Caracalla als Epiphanie Alexanders d. Gr. aufgefaßt wurde.

---

eine Eigenschaft des Namenträgers aus. Die weitaus größere Mehrzahl der semitischen Personennamen ist dagegen religiösen Inhalts. Sie fassen die Beziehungen des Menschen zur Gottheit ins Auge, drücken eine Tatsache, einen Wunsch oder ein Gebet aus. Eine Parallele zu der Benennung Elagabals nach seinem Gotte s. bei Gardthausen Die Parther in griech.-röm. Inschr. Oriental. Studien für Nöldeke II S. 853.

103) Sie trat in der römischen Religion erst mit dem Aufkommen der syrischen Priesterfamilie auf (Iulia Domna!). Die Beziehungen Ammons zu Baal Hamman sind ebenfalls ziemlich sicher. s. Pietschmann P. W. I 1856.

104) Niese Gesch. der griech. u. maced. Staaten I 86. Duncker Gesch. d. Alt. I[5] 178. Pietschmann P.-W. I 1856ff. Ammon ist bekanntlich nach den Berichten des Diodor und Curtius Alexanders Vater. Die Vaterschaft Ammons ist späteren rhetorischen Schriftstellern noch geläufig. B. Niese in Sybels Histor. Zeitschrift 79 (1887) 11ff.

105) Zum Ausdruck s. OM 5, 7 cum illius nulla cognitione iungeretur. Dazu Lessing Studien S. 39. Zu der Fiktion bei Elagabal s. Corr. hell. X (1886) p. 416 n. 26 = Dittenb. Syll. II 517.

Es ist sachlich durchaus entsprechend, wenn später Gordian behauptet, ein Nachkomme der Scipionen zu sein (Gd. 9, 4) oder Zenobia sich rühmte, von den Ptolemaeern abzustammen, trig. tyr. 30, 2.

„Maesa could easily obtain these garments or instructions for duplicating them from Domna. Who but these two women would be likely to have accurate knowledge on this point?“ fügt Orma Butler mit hübscher Ironie zu der Tatsache hinzu.

Die Traditionen Alexanders d. Gr. hatten besonders im Oriente, an der Ostgrenze des Reiches, ununterbrochen weitergewirkt. Dort hatte sich außer einer vollständigen Alexandersage ein Alexanderkult ausgebildet (vit. S. Alex. 5, 1), der schon bald nach des großen Königs Tode so bedeutend war, daß sogar ein Diadochenkult aus ihm hervorgehen konnte. Die Größe des Namens erkannten auch bald die Römer an. Schon Livius spricht 9, 18. 6 von der maiestas nominis Alexandri, wenn auch bei ihm das Nationalbewußtsein des Römers, das den Spätlingen gänzlich verloren gegangen war, eine rückhaltlose Bewunderung noch verhindert. Sagt er doch wenig weiter unten 9, 18. 18 Macedones unum Alexandrum habuissent, multis casibus non solum obnoxium, sed etiam offerentem se, Romani multi fuissent Alexandro vel gloria vel rerum magnitudine pares.

Von dem Wahnwitz Caracallas, der den Herkulestaumel des Commodus um ein Erkleckliches übertraf, berichtet die vit. 2, 1 egressus vero pueritiam — quod se Alexandro Magno Macedoni aequandum putabat, restrictior, gravior, vultu etiam truculentior factus est. Alexandrum Magnum eiusque gesta in ore semper habuit; Aur. Vict. ep. 20, 4 hic, corpore Alexandri M. conspecto, Magnum atque Alexandrum se iussit appellari; Dio 77, 4; Her. IV 8. 1. Charakteristisch für Caracalla ist sein Partherzug, durch den er dem Alexanderkulte im Orient zugleich neue Bewegung gab.[106])

106) Als er gegen die Parther zog, suchte er, der zweite Alexander, die auf den großen Alex. zurückgehenden Traditionen wieder zu beleben (s. Weber Kaiser Hadrian S. 8 f. Gardthausen Die Parther in griech.-röm. Inschriften, Oriental. Studien für Noeldeke II 856 f. Wolters Athen. Mitt. XXVIII 1903 S. 291. W. Hoffmann Das literar. Porträt Alexanders d. Gr. [Leipzig. Histor. Abhandlg. VIII] 1907 S. 71. Bernoulli Römische Ikonographie II 3 S. 48 f. Alexander 18, 30. Aur. Vict. ep. 21 Corpore Alexandri Macedonis conspecto, Magnum atque Alexandrum se iussit appellari, adsentantium fallaciis eo perductus, ut truci fronte et ad laevum humerum conversa cervice, quod in ore Alexandri notaverat, incedens, fidem vultus simillimi persuaderet sibi. Dazu s. Th. Schreiber Sitzgsb. d. Königl. Sächs. Ges. d. W. XXI 1903 S. 184 ff.) Zu dem Zwecke errichtete er eine mazedonische Phalanx (Dio 77, 7. 18), deswegen beteiligen sich die einst tapfersten der Hellenen, die Spartaner, an dem Kriege. Die syrischen Frauen, politisch durchtrieben wie sie waren, wußten diesen Dingen wohl Rechnung zu tragen, als sie den Lieblingsnamen Caracallas dem unbedeutenden Knaben verliehen. —

Die Verehrung des großen Alexander (s. im allgemeinen noch darüber

Dieser war denn auch im Anfang des 3. Jahrhunderts ins Ungemessene gewachsen. Ein klarer Beweis dafür ist der Bericht Dios 79, 17, 3. 18, der in religiös phantastischer Weise ein Ereignis erwähnt[107]), das Erwin Rohdes Worte bestätigt (Psyche II 376, 4), daß durch eine Prophezeihung von der Wiederkehr Alexanders und durch Caracallas Alexanderwahnwitz die Gemüter in eine abnorm hohe religiöse Schwärmerei versetzt wurden.

Man muß, wenn man die Annahme des Alexandernamens verstehen will, diesem Umstande ebensosehr Rechnung tragen wie dem andern, daß seine Familie aus einer Gegend stammte, in der die göttliche Verehrung des Helden in ununterbrochenem Laufe seit seinem Tode Jahrhunderte hindurch gewährt und gerade in jener Zeit ihren Höhepunkt erreicht hatte. Und wenn schließlich selbst noch Constantin d. Gr. sich mit dem Macedonierkönig gern vergleichen ließ (panegyr. 85), so zeigt das neben anderen Erscheinungen[108]), daß auch da noch dieselben Anschauungen herrschten und daß es um so weniger auf-

---

Ad. Ausfeld Griech. Alexanderroman und Franz Kampers in vielen Teilen freilich verfehltes Buch Alexander d. Gr. und die Idee des Weltimperiums in Prophetie und Sage (Freiburg 1901) (Ausfelds treffende Rezension in der Byz. Zeitschr. XI 1902 S. 558ff.). Klebs Histor. Zeitschr. 25 (1889) S. 226. Erwin Rohde Psyche II S. 375 f. In der Tat findet sich Mar. Alexanderbart auf Münzen d. Kaisers. Bernoulli II 3 Tf. XXV, XXIX, XXX äußert sich auch darin, daß im 3. Jahrhundert zahlreiche Ehrenmünzen und Medaillons mit dem Bildnis Alexanders geprägt werden. (Longpérier Oeuvres III p. 188 pl. IV—VIII. Lenormant „La monnaie dans l'ant." I p. 41. Babelon Traité I 681.) — Alexandermünzen prophylaktischen Charakters (als Talismane verwendet) werden erwähnt trig. tyr. 14, von denen die von Goldmedaillons von Tarsos das beste Beispiel bieten (Longpérier Rev. numism. 1868 309. Morat ibid. 1903 1. (Longpérier erklärt sie noch unrichtigerweise als militärische Dekorationen (phalerae) aus der Zeit des Severus Alexander. — Münzen mit Alexanderdarstellungen Eckhel III 361. Vgl. Schreiber Stud. über das Bildnis Alexanders d. Gr. Abh. Sächs. Ges. XXI 3 (Strena Helbigiana S. 227. Koepp Winkelmannprogr. 1892).

Ein ähnlicher Fund, der neuerdings am Nildelta in Abukir gemacht wurde (H. Dressel berichtete darüber in der Berl. Akad. 1906) und römische aurei und 20 große Medaillons aus dem 3. Jahrhundert umfaßt, zeigt dieselben Beziehungen zu Alexander d. Gr. wie die Münzbilder von Tarsos. R. Weil faßt sie Sitzgsb. d. Arch. Ges. Berlin 1907 5 III) wie es scheint richtig als *νικητήρια*, die an die Sieger in den vom *Κοινὸν τῶν Μακεδόνων* veranstalteten Olympienfeiern verteilt wurden.

In c. 25 beruht die Notiz Alexandri habitu nummos plurimos figuravit: et quidem electreos aliquantos, sed plurimos tamen aureos (Longpérier R. N. 1868 p. 319) kaum auf Grund histor. Kenntnis.

107) Wie 79, 17. 2, wo der Elagabal zur Adoption bestimmende Grund angegeben wird.

108) So der, daß Ammian. Marc. 22, 8, 40 Altäre des Alexander u. Augustus an der Mündung des Borysthenes erwähnt.

fallen kann, wenn der Biograph selbst in späterer Zeit die Beziehung auf Alexander d. Gr. so sehr hervorhebt und von dem König relativ viel weiß.[109])

31, 5 Alexandrum vero Magnum inter optimos et divos in larario maiore consecravit.

35, 1 Libenter audivit, si quis ei revitavit Alexandri Magni laudes. (aut meliorum retro principum = 31, 5.)

35, 4 agoni praesedit et maxime Herculeo in honorem Magni? Alexandri.[110])

64, 3 se Magnum Alexandrum videri volebat (= Carac. 2, 1) se Alexandro Magno Macedoni aequandum putabat; vgl. 50, 4 elaborabat denique, ut dignus illo nomine videretur, immo ut Macedonem illum vinceret, dicebatque inter Romanum Alexandrum et Macedonem multum interesse debere (Reminiszenz an die oben zitierte Liviusstelle?); vgl. 5, 1; 5, 3; 13, 1; 5, 5; 6, 1; 11, 2; 11, 4; 12, 4; 13, 4; 25, 9; 39, 1; 13, 3.

Die Erklärung des Alexandernamens, die der Biograph gibt, ist aus dem Namen selbst genommen: 5, 1 Alexandri nomen accepit, quod in templo dicato apud Arcenam urbem Alexandro Magno natus esset. Dem entspricht daher auch die Spielerei mit den Namen Philippus und Olympias (nutrix Olympias, nutritor Philippus, quod nomen patri Magni Alexandri fuit [!]).

Ähnlich ist es mit dem Severusnamen des Kaisers, der c. 12, 4. 5 (vgl. c. 53—54) in derselben Weise aus dem Namen selbst erklärt

---

109) Verwunderlich ist das nicht; noch ein Jahrhundert nach Severus Alexander „sehen wir den Alexanderkult blühen: die höfische Schmeichelei weiß nichts Besseres zum Preise eines Constans und Constantius vorzubringen als Vergleiche mit Alexander, und dem Constantius wurde aus Anlaß seiner Perserkriege das Itinerarium Alexandri gewidmet". (S. 71. Hoffmann.)

Und Iulian schreibt von sich an Themistios (253 a, b) *πρός τε τὸν Ἀλέξανδρον καὶ τὸν Μάρκον, καὶ εἴ τις ἄλλος γέγονεν ἀρετῇ διαφέρων, εἶναι τὴν ἄμιλλαν φρίκῃ τις προσῄει καὶ δέος θαυμαστόν, μὴ τοῦ μὲν ἀπολείπεσθαι παντελῶς τῆς ἀνδρείας δόξω, τοῦ δὲ τῆς τελείας ἀρετῆς οὐδὲ ἐπ' ὀλίγον ἐφίκωμαι.* In merkwürdiger Übereinstimmung damit sind auch für den Biographen Marc Aurel und Alexander d. Gr. die Persönlichkeiten, deren Eigenschaften er in seinem Alexanderbilde vereinigt. Zur Sache s. noch Peter Gesch. Lit. S. 312 f., der die Frage auch im Zusammenhang behandelt.

110) Alexander d. Gr. und Hercules erscheinen verbunden auch Suet. Iul. 7 animadversa apud Herculis templum Magni Alexandri imagine. Plin. n. h. VII 95. Sen. de Clem. I 13, 2. Hoffmann 52 ff. Vgl. auch Brit. Mus. Cat. Thrac. p. 173. Davon, daß Alexander Hercules als seinen Stammvater ansah, braucht der Skribent freilich nicht einmal etwas gewußt zu haben.

wird:[111]) ob ingentem vigorem animi et mirandam singularemque constantiam contra militum insolentiam, Severi nomen a militibus eidem inditum est.[112]) Einige Notizen dieser Partie gehen auf die Chronik zurück; wie 12, 5 solus inventus est, qui tumultuantes legiones exauctoraverit (ebenso 52, 3) heißt es bei Aur. Vict. 24: Ibi (in Gallia) tumultuantes legiones plerasque constantissime abiecit (unde etiam Severi nomen accesserat); Eutr. VIII 23 quasdam tumultuantes legiones integras exauctoravit. Das zweimalige Vorkommen in der Vita, wobei die Notiz das zweite Mal in richtigem Zusammenhang steht, zeigt, daß dieselbe hier zu dem Zwecke dieser Namenserklärung vorweggenommen ist.

Der Name des Kaisers veranlaßt den Biographen weiterhin dazu, die Verwandtschaft zwischen Alexander und Septimius Severus darzulegen. Die kleine Partie 5, 4, wo es geschieht, ist angeblich ein Marius Maximuszitat: si quidem, ut Marius Maximus dixit in vita Severi, nobilem orientis mulierem Severus, cuius hanc genituram esse compererat, ut uxor imperatoris esset, adhuc privatus et non magni satis loci, duxit uxorem, ex qua adfinitate hic Alexander fuit, cui vere per matrem suam consobrinus Varius Heliogabalus fuit. Mit unserer Stelle übereinstimmend heißt es vita Sev. c. 3, 9 cum amissa uxore aliam vellet ducere, genituras sponsarum requirebat (vgl. v. Domaszewski, Röm. Rel. 70, 221; Rhein. Mus. LVIII S. 222), ipse quoque matheseos peritissimus, et cum audivisset esse in Syria quandam, quae id geniturae haberet, ut regi iungeretur, eandem uxorem petit. (Daraus stammt Get. 3, 1 natus est ex Iulia, quam idcirco Severus uxorem duxerat, quod eam in genitura habere compererat, ut regis uxor esset, isque privatus, sed iam optimi in re p. loci.) Die Stelle der vita S. Alex. ist eine variierte Form der letzteren, der Name des Marius Maximus daher ohne jede Gewähr. Genau so ist es in vit. Hel. 11, 6, wo der Vitenschreiber ebenfalls sich mit dem Schein gelehrter Forschung umgibt; an eine Echtheit des Marius Maximuszitates zu glauben, wie Schulz Kaiserhaus S. 11 es tut,

111) Dieselbe Art der Erklärung vit. Hel. 2, 2 (vgl. OM 7, 6).

112) Auch frühere Viten erwähnen gern die Strenge der Kaiser. Pert. 3, 9. Av. Cass. 4, 11. Pesc. N. 7, 7; 10, ähnlich Maximin 8, 2; Aurel. 7, 3; 31, 4. Speziell über Alex. vgl. Eutr. VIII 23 militarem disciplinam severissime rexit; Sync. σφόδρα τῆς στρατιωτικῆς εὐταξίας ἀνεχομένου. Mommsen Chron. Gall. A DXI I 641, 395 hic Xerxen gloriosissime vicit et disciplinae militaris severissimus corrector fuit.

Demnach scheint auch deswegen diese Erklärung des Namens auf eine Chronikangabe zurückzugehen.

liegt dort so wenig Veranlassung vor wie hier. Aus dem äußerlichen Indicium der vorausgehenden iocularia läßt sich für die Zuverlässigkeit des Zitates gar nichts entnehmen. Die starke Heranziehung des Marius Maximus durch Schulz halte ich überhaupt für unglücklich. Wir treiben auf diese Weise wieder in ein Fahrwasser zurück, aus dem wir froh waren, endlich entronnen zu sein. Der an sich wertlose Disput um diese vage Persönlichkeit und die Übertreibungen seines Einflusses auf das Biographencorpus, wie sie seine einst beliebte Wertschätzung hervorgerufen haben, trugen wahrlich nicht zur Klärung der Fragen bei, um die es sich bei der Untersuchung der Viten eigentlich handelt. Denn ob bei diesen unbedeutenden und nichtigen Notizen ein Marius Maximus oder ein Acholius und wie sie alle heißen ihre Hand im Spiele gehabt haben, ist an sich ganz gleichgültig. Zudem läßt sich noch an den meisten Stellen wenigstens der späteren Viten die Zugehörigkeit zu Marius Maximus viel eher widerlegen als beweisen.

Sämtliche Marius Maximuszitate der Alexandervita sind erlogen und tragen den Stempel dreister Erfindung so deutlich auf der Stirn, daß es sich nicht lohnte, näher auf sie einzugehen, zeigte nicht eines derselben offenkundig, daß der Marius Maximusname nur ein stereotyper Deckmantel für Lügen bildet, die der Biograph als hohe historische Weisheit und unter dem Schein scharfer und gelehrter Akribie vorbringt. 48, 6 nämlich heißt es: „scio vulgum hanc rem, quam contexui, Traiani putare, sed neque in vita eius id Marius Maximus ita exposuit neque Fabius Marcellinus neque Aurelius Verus neque Statius Valens, qui omnem eius vitam in litteras miserunt. contra autem et Septimius et Acholius et Encolpius ceterique de hoc talia praedicaverunt. quod ideo addidi, ne quis vulgi magis famam sequeretur quam historiam, quae rumore utique vulgi verior repperitur!“

Gleich wertlos sind die Zitate in c. 21, 4 ut in multorum vita Marius Maximus dixit (leere Amplifikation zu einer selbstverständlichen Sache) und 30, 6 de quo in libris suis M. M. loquitur, cum Hadriani disserit vitam (aus der Notiz gezogen). In Kontroversen sind die Zitate ebenso gemacht wie diese selbst. Daß er an ihnen eine so große Freude hat, erklärt sich aus seinem Streben, sich den Anschein von Gelehrsamkeit zu geben.

Das Jahr der Ernennung zum Caesar ist bestimmt durch Inschriften und Münzen. Der Name Alexanders erscheint nämlich auf Inschriften in Verbindung mit dem Elagabals und der Angabe der Konsulnamen Gratus und Seleucus. Elagabal zählt das 4. Tribunat

und das 3. Konsulat.[113]) Damit stimmen die Münzen überein, die noch im Herbst 221 erscheinen.[114]) Die alexandrinischen Münzen zeigen das Datum LE (vom 30. August 221 ab Elagabals 1. Jahr dauert vom 8. Juni 218 bis 29. August 218). Einen terminus post quem gibt der Papyr. Erzh. Rainer No. 1485 (dazu Wessely, Mitt. Rainer IV 1888 S. 145) vom 2. Juni 221, wo nur Elagabal genannt ist. Z. 1 *ἔτους τετάρτου Αὐρηλίου Ἀντωνίνου εὐσεβοῦς εὐτυχοῦς σεβαστοῦ αὐτ. Καίσ. Μ.*

Das genauere Datum geben die fasti der Sodales Antoniniani (?) d. J. 221 C. VI 2001 p. 448 (in No. 2009 ist das Datum aus 2001 ergänzt) durch die Angabe des Tages, an dem Alexander auf Senatsbeschluß in das Kollegium kooptiert wurde, nämlich den 10. Juli.[115])

Die Caesarernennung muß entweder einige Tage vorher oder an demselben Tage stattgefunden haben, denn die Kooptation fand unmittelbar nach der Wahl zum Imperator oder der Erteilung des Caesarnamens statt.[116]) Für den 10. Juli spricht eine Notiz im Kalender. Hier wird im allgemeinen die Regierungszeit Alexanders vom Beginne der Alleinherrschaft an (12. Juli 222) berechnet, nur eine beim Chronographen d. J. 354 erhaltene, von der üblichen abweichenden Zählungsweise[117]) datiert nicht vom Tage der Mitherrschaft an und berechnet die bis zu Alexanders Tode verflossene Zeit auf 13 Jahre, 13 Monate, 9 Tage (Mommsens Chron. min. I 147. 20). Damit kämen wir auch auf den 10. Juli 221. Doch läßt sich von einer bestimmten Sicherheit nicht sprechen, da die Angabe des Kalenders von der der fasti ausgehen kann.

Über die politische Bedeutung dieser Erhebung schweigen beide Viten vollkommen, höchstens läßt sich aus der Schilderung der Elagabalvita entnehmen, daß bei der Stimmung der Soldaten und des Senates ein solcher Schritt ein Akt politischer Notwendigkeit war.[118])

---

113) C. VIII 585; III p. 1997.

Gratus und Seleucus waren Konsuln 221. (Mommsen chron. min. I p. 226. Chronograph d. J. 354.)

114) Eckhel VII 268. Borghesi III 437. Coh. IV 65 ff. B. M. C. Alexandria p. 204 No. 1581. Vgl. Sallet Daten S. 54.

115) Also ist Brambach 464 = v. Domaszewski R. R. 55 nicht der Kalendertag, an dem Severus Alexander Caesar wurde.

116) Mommsen St. R. II 1104², 1142. Beispiele sind die Kooptation Elagabals (24. Juli C. VI 2001, 5 ff.) und Maximins (25. März 235 C. VI 2001, 15).

117) s. Rubensohn Hermes XXIV S. 349.

118) Auch sonst fehlt es an literarischen Zeugnissen über die Stellung Alexanders, Herodian redet V 7, 5 von ihm als dem *κοινωνὸς τῆς ἀρχῆς* [*μετεγίγνωσκε* (Heliogabalus) *θέμενος αὐτὸν υἱὸν καὶ κοινωνὸν τῆς ἀρχῆς*]. Daß er an faktische Mit-

Der übrige Teil des 1. Kapitels handelt zusammen mit dem folgenden über die Ernennung des jungen Caesars zum Princeps. Ein

herrschaft denkt, zeigen seine Worte V 7, 2 *εἰποῦσα αὐτῷ — ὡς ἄρα χρὴ ἐκεῖνον μὲν τῇ ἱερωσύνῃ καὶ θρησκείᾳ σχολάζειν τοῦ θεοῦ — εἶναι δὲ ἕτερον τὸν τὰ ἀνθρώπεια διοικοῦντα.* Mommsen hat aus der Inschrift C VI 1016 c Imp. Caes. M. Aurelius Antoninus Aug. Germanicus Sarmat. et Aurelius Severus Alexander Pius Felix Aug. (für Imp. Caesar L. Aurelius Commodus Aug. Germanicus Sarmat.) (Rom, Bestimmung über die Zollgrenze vgl. Jordan-Hülsen III 504), geschlossen (Ber. d. sächs. Ges. 1850 S. 309), daß Alexander eine Zeitlang mit Elagabal zusammen die Herrschaft innehatte. (Auch Dessau 475 nimmt an, ex hoc frg. apparet Alexandrum extremo Elagabali tempore Augusti locum obtinuisse, vgl. ebenda n. 375.) Inzwischen hat Hülsen (Rh. Mus. IL 434) festgestellt, daß Mommsen sich durch eine Fälschung hat täuschen lassen, und in seinem Kommentar zum Militärdiplom C III p. 892 (Suppl. p. 1998) führt Mommsen die Titulatur des Severus Alexander imp. Caes. M. Aurelli Antonini filius, divi Antonini Magni nepos, divi Severi Pii pronepos, M. Aurellius Alexander nur darauf zurück, daß die Würde des Caesars zu jener Zeit höher war: postquam — rescivimus Caesares saeculi tertii non omnes, sed quosdam eorum locum obtinuisse antiquo superiorem et Augustae potestati proximum . . explosa est, quam antea ego quoque defendi, Vesmii sententia Alexandrum Augustum creatum esse vivo etiamtum Antonino. (Vgl. Mommsen St. R. II 1164, wo er ähnliche, das Mitregiment des Caesars kennzeichnende Beispiele aus späterer Zeit anführt; jüngeren Valerianus, Carinus, Numerianus.)

Interessant ist in dieser Beziehung das Zeugnis des Claud. Mam. paneg. Maxim. 11, der das Verhältnis vom Augustus zum Caesar durch das zwischen Iupiter und seinem göttlichen Sohn Hercules erläutert: „ut enim omnia commoda — a summis auctoribus manant, Iove rectore caeli et Hercule pacatore terrarum, sic omnibus pulcherrimis rebus, etiam quae aliorum ductu geruntur, Diocletianum facem, tu tribuis effectum."

Weitere Belege sind C VII 585 (221; Cilurnum, Britannien). M. [Aurelius Alexander nobilissimus] Caesar, imper(ii) [consors]. Das vorgeschlagene heres ist nicht möglich, da ein erblicher Anspruch auf die Herrschaft als unvereinbar mit dem magistratischen Charakter des Prinzipats unbekannt ist (Mommsen St. R. II 1135).

C VI 2001, 2. 9 [Grato et Seleuco c]os A. P. R. C. DCCCCLXXIII. VI. Id. Iul. in a[ede divi Pii et divae Faustinae] ex s. c. [M. Aur(elium) Alexandru]m nobilissimum Caesarem imperii [consortem cooptarunt].

C VI 3069 = Annali 1874 p. 153 Imperatores (vielleicht statt imperatoribus) Antonino et Alexandro, Grato et Sel. coss. K. Iunis Celius Saturninus Sebaciaria fecit, stependiorum III. Celso adiutore, (centurionis) optione Gargilium Rogationum.

C VI 2999 (Rom) = Annali 1874 p. 127 Imp. (Antonio et Aurelio) Alexandro Caesare Augg. Grato et Seleuco cos. mense Iul.

Auch in den Papyri ist Alexander als *Σεβαστός* bezeichnet. (Freilich ist der Gebrauch von *Σεβαστός* in diesen Urkunden oft abusiv. Berl. Pap. II 473 heißen Septimius und Caracalla so i. J. 200, und Geta 382 i. J. 206.)

Pap. Kenyon II n. 353 *τῶ[ν αὐτοκρατόρων Καισάρων Μά]ρκου Αὐρηλίου Ἀντωνίνου Εὐ[σεβοῦς] Εὐτυχοῦς καὶ [Μάρκου Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀλεξά]νδρου Καίσαρος Σεβαστῶ[ν]* (vgl. Berl. Pap. 452).

B. P. II 452 = P. 7241 *ἔτους δ' — καὶ Μάρκου Αὐρηλίου Ἀλεξάνδρου Καίσαρος (Σεβαστῶν).*

Oxyr. Pap. I LXI S. 120 *ἔτους ἐ. Αὐτοκράτορος Καίσαρος Μάρκου Αὐρηλίου*

scheinbar wertvoller Kern steckt in c. 3. Die vor ihm stehende Partie enthält, wie wir sahen, zahlreiche Unrichtigkeiten: noch wertloser ist das folgende Raisonnement.

1, 2—3 Aurelius Alexander — accepit imperium[119]) Augustumque nomen idem recepit addito eo, ut et patris patriae nomen et ius proconsulare et tribuniciam potestatem et ius quintae relationis deferente senatu uno die adsumeret. (Vgl. 2, 3. ähnlich OM 7, 4 statim Macrino et proconsulare imperium et potestatem tribuniciam detulerunt und Vita Probi 12,8 decerno igitur, patres conscripti — nomen imperatorium, nomen Caesareanum, nomen Augustum; addo (!) proconsulare imperium, patris patriae reverentiam, pontificatum maximum, ius tertiae relationis, tribuniciam potestatem.)

Die Auslassungen des § 3 sind Erweiterungen der kurzen Notiz,

---

Ἀντωνίνου Εὐσεβοῦς Εὐτυχοῦς καὶ Μάρκου Αὐρηλίου Ἀλεξάνδρου Καίσαρος Σεβαστῶν.

Sayce, Rev. des études grecques IV, 1891 p. 48 n. 4 = *Λα' Ἀντωνίνου καὶ Ἀλεξάνδρου Σεβαστῶν παχών η* = V. non. Maias a. 222.

Die Darstellung der Elagabalvita (c. 13 ff.) spricht gegen die Annahme einer wirklichen Mitregierung. Aus den Zeitumständen heraus wäre es begreiflich, wenn man Alexander mit dem Schein der höheren Würde umgab, um die Augen der Öffentlichkeit von dem wahnwitzigen Elagabal mehr abzulenken. Man denke nur an den analogen Fall, der nur kurze Zeit zurücklag. Auch Macrin hatte im Drange der Not in der Annahme Diadumenians als faktischen Mitherrschers den letzten Weg zur Rettung seiner Herrschaft gesehen. Dio, der über diese Dinge genau unterrichtet ist, läßt den Macrin an den Senat schreiben 78, 37, 6 *καὶ Καίσαρα καὶ αὐτοκράτορα αὐτὸν ὀνομάσας* 38 *τὸν υἱὸν αὐτοκράτορα ἀποφήνας*. (Vgl. vit. OM 5, 1 statim denique arripuit imperium filio Diadumeno in participatum adscito; Dd. 2, 2 Diadumenus Antoninus imperator, daher 2, 5 Herodianus Graecus scriptor haec praeteriens tantum Caesarem dicit puerum a militibus nuncupatum [der Wortlaut = SA 49, 3 Dexippus dixit-eundemque ab eo Caesarem nuncupatum! also Hand des Biographen, kein späteres Einschiebsel]).

Doch ist aus dieser Analogie ein Schluß auf die Ernennung Alexanders so wenig zulässig wie aus den angeführten Denkmälern, zumal die größere Zahl von ihnen nur in den üblichen Ausdrücken für den Caesar sich bewegt.

Er heißt princeps iuventutis nobilissimus Caesar, pontifex (C VI 323, 3015; Rostowzew Bleitesserae 77; C VI 2009, VII 585). (Belegstellen im einzelnen bei Thiele p. 60.) Die Münzen zeigen die Legenden Indulgentia Aug. Cohen 65, 68, Pietas Aug. 198, Pontif., cos, princeps iuv. (Thiele p. 61).

Auch Thiele hat die Frage mit Heranziehungen des gesamten Materials, auf das ich nun im einzelnen verweisen kann, in dieser Weise entschieden. Zum Vergleich ließe sich etwa noch auf Caracalla hinweisen, der zusammen mit Severus Augustus genannt wird, als er noch Caesar war (C VI 1522). Ebenso war es mit Geta der Fall, Dessau I 436.

119) Der Ausdruck = Hel. 1, 7; OM 5, 4. Auch der Ausdruck ius proconsulare statt imperium proc. ist eigentümlich, findet sich aber auch sonst OM 7, 4, Tac. 22, 10; Prob. 12, 8 usf.

addito eo — ut Pesc. N. 10, 1. 6; SA 34, 3.

die der Biograph in der Chronik vorfand. Sie bringen nur allgemein bekannte Dinge. Es werden die Rechte aufgezählt, aus denen sich die Kaisergewalt zusammensetzt. Die Verleihung dieser Rechte auf einmal ist keineswegs so unerhört neu, wie die Vita es darstellt. Schon Otho (Tacitus histor. I 47, 1 decernitur Othoni tribunicia potestas et nomen Augusti et omnes principum honores) und Julian (vit. 3, 3 facto senatus consulto imperator est appellatus et tribuniciam potestatem, ius proconsulare — emeruit) war sie zuteil geworden, und auch Elagabal hat sich diese Rechte vom Senat zu gleicher Zeit zuerkennen lassen (Dio 79, 2; Herod. V 2, 1).[120])

Die Bemerkung der vita 2, 4 primus denique omnium cuncta insignia et honorificentiae genera simul recepit entspricht daher nicht den tatsächlichen Verhältnissen.[121]) Auch die Angabe über das Recht der Antragstellung ist unzuverlässig. Die hohe Ziffer ist ganz singulär. Wohl berichtet die vita MA 6 suscepta filia donatus est imperio proconsulari addito iure quintae relationis. Marcus ist noch Caesar, die quinta relatio hier also auffallend hoch. Die äußerliche Änderung, die Schulz (Kaiserhaus S. 73) vorschlägt, hilft über die eigentliche Schwierigkeit nicht hinweg. Die Erklärung der dunkeln, auch von Mommsen (St. R. III S. 898 A. 4) mißverstandenen Stelle gibt A. von Domaszewski.[122]) Die quinta relatio des Marcus als Caesar kann nur heißen, daß er die quinta relatio allein erhielt, während 1—4 der Kaiser hat (s. Seeck Rhein. Mus. 49, 212)[123]). Die gleiche Zahl hat dann nur noch Pertinax (vit. 5), die Stelle der vita Probi (12) ist

120) Mit seinem anmaßend fordernden Brief vergleiche man etwa den Hadrians bei seinem Regierungsantritt, den Weber S. 43 mit Recht eine Art Entschuldigungsschreiben nennt.

121) Das allen diesen Kreierungen Gemeinsame ist die Notlage des Staates, die eine rasche Entschließung und eine vollständige Legitimierung durch alle notwendigen Bestandteile der Kaisergewalt forderte, um womöglich die Erhebung eines anderen Princeps durch Provinzialheere zu verhindern. Es war die umgekehrte Ordnung wie früher, wo der Senat der Akklamation des Heeres sich zu fügen hatte. Bestimmt das nicht von vornherein seine Haltung und legt es nicht den Grund zu jener Steigerung seines Einflusses und seiner Macht, wie sie unter dem neuen Regimente eintrat?

Bei Alexander kam dazu besonders in Betracht die Gunst des Senates, die aus dessen Verhalten gegen den jungen Caesar so deutlich spricht (13, 1), und die der hauptstädtischen Soldaten, bei denen im entscheidenden Augenblick Maesa mit Schätzen nicht gespart haben wird. Denn ohne ihre und Mamaeas Intrige, in der sie beide Meisterinnen waren, hätte auch diese Gunst dem schwächlichen Knaben nichts genützt.

122) Mündliche Äußerung.

123) Vgl. Ephem. epigr. III 156 (Mommsen St. R. II 898⁴): sententia dicta ab Appio Gallo cos. design. relatione IIII.

sicher erfunden (vielleicht im Anschluß an unsere Stelle, die ihrerseits wieder ebenso wie wahrscheinlich die der vita Pertinax auf die irrtümlich verstandene Angabe der Marcusvita zurückgeht).[124])

Es ist also nur der kleinste Teil der beiden Kapitel, der der Chronik entstammt. Angaben aus ihr finden sich sogar erst wieder, wie oben festgestellt wurde, im 12. Kapitel und nach gleich langer Pause in c. 25. Es handelt sich hier um die Aufzählung der von Alexander geschaffenen Bauwerke, also eine Rubrik, die nach der sonstigen Anordnung der Vita erst in den Bemerkungen über den Tod des Kaisers folgt.

Schon die einleitenden Worte entsprechen der typischen Anlage. opera veterum principum instauravit, ipse nova multa constituit. (Sev. 19 opera publica praecipue eius extant; Carac. 9 opera Romae reliquit; Hel. 17 opera publica — extant Gd. 32, 5 opera Gordiani Romae nulla extant.)

Von den folgenden Angaben gehören zur Chronik:

25, 3 thermas nominis sui iuxta eas, quae Neronianae fuerunt, aqua inducta, quae Alexandriana nunc dicitur[125]) (constituit).

Nach den Angaben der Chronographen (Hieron. chron. a. Abrah. 2243 thermae Alexandrinae Romae aedificatae ab Alex. imperatore; Cassiod. chron. II p. 146, 920 Albinus et Maximus his consulibus (227) Neronianae thermae Alexandrianae[126]) vocatae sunt) ist der Bau 207 vollendet worden. Im wesentlichen war er ein Umbau der Neronianischen Thermen, die vergrößert und erweitert wurden. Die Bezeichnung thermae Alexandrianae findet sich auch noch beim Chronographen d. J. 354, 147 M thermae Alexandrianae dicatae sumt (daraus Hieron.) und Eutrop VII 15 Nero aedificavit Romae thermas, quae ante Ne-

---

124) Zur Chronologie s. die Untersuchungen bei Thiele p. 6129.

ὁ μὲν Βασιανὸς περὶ ἔτη γεγονὼς τεσσαρεσκαίδεκα, ὁ δὲ Ἀλεξιανὸς δεκάτου ἔτους ἐπιβεβηκώς. (V 3, 3.) Daß sie zuverlässig ist, beweist die Diostelle 79, 20. 2 *ἀπεσφάγη* (Hel.) *ὀκτωκαίδεκα ἔτη γεγονώς* (vgl. 79, 3. 3). Wir kämen demnach für Alexander auf das Geburtsjahr 208.

Der Geburtstag ist überliefert in den Fasten des Philocalus und Silvius (C I 2 p. 255) Kalendis Octobr. (vgl. p. 274). Die Vita gibt nur an c. 5, 2 eadem die natalem habet Alexander, qua ille Magnus excessit e vita und schreibt ebenso falsch 60, 1 vixit annis XXVIIII mensibus III diebus VII, ein Beweis dafür, daß der Biograph für diesen Termin keine Chronikangabe fand und ihn aus sich heraus bestimmte.

125) Die letzten Worte sind vom Biographen aus der Chronikangabe umstilisiert, wie der Vergleich mit den entsprechenden Bemerkungen bei den Chronographen beweist.

126) Curios. urb. 14, 1. 22, 2 schreibt Alexandrina, Reg. urb. p. 15, 8. 23, 13 Alexandriana.

ronianae dictae nunc Alexandrianae appellantur. Daneben erhält sich der Name Neros bis ins 3. Jahrhundert[127]) und auch später (Cassiodor Var. 2, 39 usw.). Die angebliche Darstellung auf einer Münze (Cohen-Babelon 479) bezieht Hülsen auf ein Wasserwerk.

Zitiert werden sie schließlich auch in einem Oxyrhynchos Papyrus III 1903 n. 412 col. 63 *ἐν Ῥώμῃ πρὸς ταῖς Ἀλεξάνδρου θερμαῖς ἐν τῇ ἐν Πανθείῳ βιβλιοθήκῃ τῇ καλῇ, ἣν αὐτὸς ἠρχιτεκτόνησα τῷ Σεβαστῷ. Ἰουλίου Ἀφρικανοῦ Κεστός ιη.*[128])

Mit den Thermen in Verbindung stand die hier erwähnte Wasserleitung, die Alexandriana aqua. Auch die darauf bezügliche Angabe der Vita stammt aus der Chronik. Latercul. Polem. Silv. Mommsen I S. 145, 546. 17 Alexandrina (aqua) inventa perductaque est ab Alex. (Curios. urb. p. 243 aqua Alexandrina, Reg. urb. p. 25, 3 Alexandriana.) Sie diente, wie auch aus unserer Stelle hervorgeht, zum größten Teil der Wasserlieferung an die Alexanderthermen.[129])

---

127) s. Jordan-Hülsen III 591. — Die Thermen Alexanders Coh. 297, 479; R) P. M. fr. p. V cos II p. p. 216.

Cohen beschreibt sie nach dem Münzbilde (p. 449): Grand édifice dont la partie supérieure forme une espèce d'arc de triomphe à trois arches; dans celle du milieu on voit deux statues et dans les autres des trophées. La terrasse inférieure de l'édifice estorné d'un rang d'arcades terminé de chaque côté par deux bâtiments latéraux à deux étages surmonté chacun de deux statues.

Vgl. Alex. und Mam. 17, 14 (S. 226). —

Zur Frage des Nymphaeum s. Kiepert Form. Urb. S. 2 (zwischen amphitheatrum castrense und der aqua Claudia) vgl. Richter Topogr. II 315; Gilbert III 376, 3; Jordan-Hülsen III 390.

128) Die Interpretation Hirschfelds Verw. G. 302, der von einer vom Kirchenhistoriker Iulius Africanus erbauten und nach dem benachbarten Pantheon benannten Bibliothek in den Thermae Alexandrinae spricht, entspricht nicht recht dem Wortlaut des griechischen Textes. — Interessant ist die Stelle auch deshalb, weil sie Gelzers Vermutung, daß Iulius Africanus ein Freund des Kaisers gewesen sei, bestätigt. (Christ 909, 952; Gelzer, Sextus Iulius Africanus und die byzantinische Chronographie 1885 I 72 f.; Euseb. Chron. ad. a. 2237 *Ἰούλιος Ἀφρικανός*, Photius bibl. c. 34.) Was die Bibliothek selbst angeht, so scheint sie eine Nachbildung der Hadrianischen Bibliothek in Athen gewesen zu sein. s. Paus. I 18, 9; I 5, 6; Iudeich Topogr. S. 97, 337. Iulianus Africanus war auch unter Elagabal in solchen Dingen tätig gewesen. Euseb. Chron. int. Hieron. ad. a. 2237. Cassiodor Chron. ad. a. 222 M II 145. *Παλαιστίνης Νικόπολις, ἡ πρότερον Ἐμμαοῦς, ἐκτίσθη πόλις, πρεσβεύοντος ὑπὲρ αὐτῆς καὶ προισταμένου Ἰουλίου Ἀφρικανοῦ τοῦ τὰ χρονικὰ συγγραψαμένου.* Chron. pasch. p. 499; Syncell. 676.

129) Jordan Topogr. I S. 477. Hülsen P.-W. I Sp. 1398. In der V. Region der Stadt (extramuranes Gebiet des Esquilin) erwähnen die Regionarier 2 große Wasserwerke: Nympheum Alexandri und den lucus Orphei. Dort sind auch Reste großartiger Anlagen von Thermen, Portiken u. Wasserwerken aufgedeckt, welche nach einer Bleiröhrenschrift im Besitz des Kaisers Severus Alexander gewesen sind.

Lanciani Notizie degli Sc. 1881 p. 270. Helbig Führer I 259. Jordan-Hülsen

Vielleicht stammt aus der Chronik auch die Angabe c. 25, 6 Antonini Caracalli thermas porticibus perfecit et ornavit. Daß Alexander die Antoninenthermen vollendet und ausgeschmückt habe, ist richtig. Als Caracalla sie i. J. 216 einweihte, waren sie noch unfertig.[130]) Unter Elagabal wurde an ihnen weitergebaut. vit. 17, 9 lavacrum quidem Antoninus Caracallus dedicaverat et lavando et populum admittendo, sed porticus defuerant, quae postea ab hoc subditivo Antonino (i. e. Elagabal) exstructae sunt, ab Alexandro perfectae. Erst Alexander hat sie demnach vollendet.[131])

III 354. Maass Tagesgötter S. 78. Hirschfeld Verw. G. S. 281. C XV 7333 stationis propriae privatae dom. n. Alexandri Aug. Sex. Egnatius Reditus fec. — nympheum divi Alex. Reg. urb. p. 7, 12. Curios. urb. p. 6, 11.

Eine aqua Alexandriana in Lambaesis erwähnt C VIII 2659. M. Aurellius. Sev. Pius (aquas) Alexandrias Lambaesita(nis) dedit. Carm. epigr. 252 (Lambaesis).

130) ornavit ist richtig „die Ausstattung mit überall zusammengeschleppten Kunstwerken (Herakles des Glykon, Farnesische Gruppe des Stiers mit Amphion, sog. Flora) war prächtig." Jordan-Hülsen III S. 196.

Vgl. 26, 8 Isium ornavit (exornare nur hier u. Gd. 31, 2; 32, 5!).

131) Eutr. VIII 20. Aur. Vict. 21. Chronogr. v. J. 354, 147. Hieron. ad. a. Abr. 2231. Cassiodor 208 vgl. Hülsen P.-W. Sp. 2567. Sie lagen in der XII. Region, s. vom Aventin. — Auch Elagabal soll Bäder errichtet haben. vit. 8, 6 lavacrum publicum in aedibus aulicis fecit. simul et Plautini populo exhibuit (nur hier genannt, die Lage ist unbekannt. Jordan-Hülsen III 106 Anm. 146).

Abgesehen von den Stellen, die nach solchen anderer Viten gefälscht sind und später behandelt werden sollen, ist weiterhin völlig frei erfunden 26, 7 Basilicam Alexandrinam (nur hier zitiert) instituerat inter campum Martium et saepta Agrippiana (s. Dio 53, 23 *καὶ ὁ Ἀγρίππας τὰ Σέπτα ὠνομασμένα καθιέρωσεν*. saepta allein Hadr. 19, 10 s. Hülsen III 558. 560[6] schreibt er iuxta saepta Agrippiana, in nutzlosem Bemühen, die elende Stelle zu retten) quam efficere non potuit, morte praeventus. Anhaltspunkte für ihre Lage fehlen vollkommen. Topographisch ist die Angabe so ganz unmöglich. Dazu kommt die einfältige Größenangabe in lato pedum centum, in longo pedum mille (vgl. Gd. 32, 3 Basilicae centenariae tres; 32, 6 iustituerat porticum in campo Martio sub colle pedum mille, ita ut ab altera parte aequa mille pedum porticus fieret, ist derselbe Unsinn).

Der Schwindel liegt hier klar auf der Hand. Der Biograph arbeitet auch mit Zahlen ganz schematisch und mechanisch. So mit mille und centum. Hel. 21, 7 dedit et aureos millenos et centena pondo argenti 22, 3 centum aureos 31, 4 centum sestertiis = Hel. 24, 3; A 9, 7; SA 23, 8; Pr. 8, 3; AC 4, 9; Tac. 15, 4. Ähnlich ist es mit der Zahl 300. A 7, 1; 12, 1; 31, 8; 6, 3; 11, 3; Pr. 19, 8; Gd. 3, 7 (besonders aber mit 30: SA 43, 4 post triginta dies = 54, 7 (vgl. 56, 3; 50, 5) = Gd. 28, 2; A 43, 9; Hel. 24, 3; SA 37, 5 carius — pondo triginta = 37, 3 = A 9, 6. Ferner mit 3: SA 60, 5; A 33, 2; PN 8. 1, Dd. 7, 4 usw.

Durch Münzen bekannt ist die Fürsorge Alexanders für das Amphitheater (24, 3 redet von einer instauratio theatri, circi, amphitheatri, stadii; die Zusammenstellung ist schematisch. Sie kehrt fast ebenso vit. Hel. 26, 3 wieder; instauratio nur hier und 17, 2!), durch C. 1083 die für den Circus Maximus.

Coh. 468 Imp. Caes. M. Aur. Sev. Alexander Aug. R.) Pont. max., Trib. P. II Cos. P. P. S. C.

In c. 28 mag die Bemerkung consulatum ter iniit[132]) aus der Chronik stammen. Es ist eine ähnliche Notiz wie 26, 1 [57, 6; 57, 1]

Amphithéâtre; à gauche, on voit trois figures debout et la Meta sudans; à droite, un temple vu de côté; dans l'intérieur, deux gladiateurs combattant.

Coh. 247 Imp. Caes. M. Aur. Alexander Aug. R.) P. M. tr. p. II cos p. p.

Amphithéâtre avec trois figures à droite, dont une vêtue de la toge, en touche les murs et une autre s'appuie sur la haste.

Auch die Wiederherstellung des circus ist inschriftlich belegt:

C VI 1083 (225) Rom.

Imp. Caesar divi Antonini magni
Pii fil. divi Severi Pii nepos
M. Aurellius Severus Alexander
Pius felix Aug. pontif. max. trib. pot IIII cos. p. p. restituit.

Die Restauration des Stadiums nur hier erwähnt (sie stand vielleicht in Verbindung mit der der Nerothermen). s. Jordan-Hülsen III 593; vit. 44, 7 theatrum Marcelli (s. Jordan-Hülsen III 508 n. vom forum holitorium auf dem s. Teile des Marsfeldes) reficere voluit ist nicht ernst zu nehmen. Ebensowenig 39, 3 (horrea in omnibus regionibus fecit) u. 39, 4 balnea omnibus regionibus addidit; dagegen bezeugt die Wiederherstellung des Circus maximus C VI 1083.

Von Bauwerken in Rom geht außerdem ein auf Münzen (Cohen 102, vgl. Stevenson Dict. S. 486; Cavedoni Rev. Archeol. 1852 p. 142; Thiele p. 20, 21) dargestellter Tempel auf Alexander zurück. Er findet sich auf aes I u. II mit der Beischrift tr. p. III cos. p. p., als Tempel des Iuppiter Ultor bezeichnet. Cohen beschreibt ihn folgendermaßen: Temple à six colonnes, dont le faîte est orné d'un quadrige de face et les deux angles du fronton d'un bige de face, au milieu duquel on voit Iupiter assis tenant un foudre et un sceptre. Le temple est entouré d'une vaste enceinte. Sollte der Tempel ein dauerndes Wahrzeichen der Wendung sein, die mit der neuen Regierung im religiösen Leben eingetreten war?

vit. Sev. 24, 4 aditum Palatinis aedibus, id est regium atrium ab ea parte facere voluisse perhibetur, quod etiam post Alexander cum vellet facere, ab haruspicibus dicitur esse prohibitus, cum hoc sciscitans non litasset. Wir können nicht entscheiden, ob die Verlegung des Haupteingangs des Palatinischen Palastes in die via Appia unter Alexander geplant war, an sich ist das auch durchaus bedeutungslos. Der Einspruch der haruspices bezieht sich vielleicht auf einen Erlaß des Constantin im Codex Theod. XVI, X. 1 de haruspicinae usu Romae circa fulgurum interpretationem (a. 321).

Die durch Inschriften bezeugte, sonstige Bautätigkeit hielt sich in den gewöhnlichen Grenzen. Sie erstreckte sich auf die Straßenanlagen, deren bedeutendste die große pannonische Straße ist, die in den Jahren 229/30 vermutlich für den Perserzug wiederhergestellt wurde. Inschr. C III 3703; 3710; 3715 vgl. Schiller I S. 772, Anm. 6, der die auf den Bau bezüglichen Inschriften zusammengestellt hat; ergänzt durch Gröbe bei P.-W. I Sp. 2532; C III 14184, 30 Galatien; III 12519 Moesien; VIII 10309 Afrika usw.; aquae ductus divi Hadriani parentis sui restituit. C III 709; C III 12519 (vgl. vita 26, 11 pontes, quos Traianus fecerat, instauravit), Bäder in Dacien s. Österr. Jahresh. 1902, Beibl. 130; C II 696; II 399; C VIII 2659, 2602 (aquae Alexandrianae); Neue Festungen C VIII 8701, 8828.

132) Die Konsulate Alexanders fallen in die Jahre 222, 226, 229. (Asbach Konsular-Fasten. Bonner Jahrb. 1885 LXXIX S. 175.) Klein Fasti Consul. S. 96. Das erste bekleidete er mit Elagabal zusammen (vit. Hel. 15, 5 mit dem

congiarium ter populo dedit, donativum ter und eine der stereotypen Vitenangaben. Vgl. AP 8, 1 congiarium populo dedit, militibus donativum ter addidit. Hadr. 7, 3; 19, 4; 23, 12; Ael. 3, 3; A 48, 5 congiaria illum ter dedisse. — Eine nähere Angabe über die Höhe der Congiarien gibt der Chronogr. d. J. 354 (Mommsen p. 147, 20 Alexander congiarii dedit ✠ DC). Die Zahl der Liberalitäten betrug nach den Münzen fünf (s. Cohen p. 412s. Die Daten gibt er nach der Vermutung Eckhels). Danach fiel die erste in das erste Jahr von Alexanders Herrschaft 222. Das Münzbild zeigt den Kaiser als jugendlichen Knaben (s. Cohen p. 413; Fröhner Médaillons p. 175) jedenfalls in wesentlich jüngerem Typus als dem der zweiten Liberalität (224); die dritte fällt ins Jahr 226, die vierte 228, die fünfte 233 (ein aureus Alexandri mit Aufschrift liberalitas und stehender liberalitas Zeitschr. f. Numism. XI S. 55).

Außerdem gehört zu den Chronikangaben 26, 9 in Mammaeam unice pius fuit, ein Satz, der die Veranlassung zu allen den erschwindelten Angaben über diaetae nominis Mammaeae und das palaticum cum stagno, (in Baiano[133])) quod Mammaeae nomine hodieque censetur gegeben hat. Denn auch bei Eutr. VIII 23 heißt es in Mamaeam matrem suam unice pius; bei Aur. Vict. 24, 5 matrisque cultu, quae nomine Mammaea erat, plus quam pius.[134])

Bei Landolf Mommsen 150 in Mammeam matrem suam unice pius fuit. Cassiod. II 146, 927 Alex. in matrem Mamaeam unice pius

---

Amtsantritt am 1. Jan.) das 2. mit Marcellus (C VIII 2658), im dritten hatte er Cassius Dio als Kollegen. Die Kaiser haben immer das ordentliche Konsulat bekleidet (Mommsen St. R. II S. 92), die Worte tantum ordinarium sind daher leere Amplifikation.

133) Baianum = Regio Baiana nur. Varr. rust. 3, 17, 9; Plin. nat. 9, 25; 9, 168; 31, 5 aquae, quae in Baiano Posidianae vocantur; außer AS 26, 10 und Tac. 7, 6 (Macr. sat. 3, 15. 3) nur noch späte Zeugnisse; auch diaeta nur noch Hel. 30, 7; 31, 7!

Vgl. Marquardt I 249.

134) Auch bei ihm im Zusammenhang mit Bauten des Kaisers angeführt. Die zweite mit dieser verbundene Notiz freilich hat der Biograph zu anderem Zwecke für eine frühere Rubrik schon vorausgenommen.

Dieser bedauerliche Einfluß der syrischen Frauen auf die männlichen Glieder der Familie ist fast so etwas wie Familientradition und Rasseeigentümlichkeit. Iulia Domna besaß ihn selbst auf Septimius Severus, und von Caracalla berichtet Dio Cassius, welch außerordentlichen Einfluß die Mutter auf ihn besaß. Selbst unter ihm wußten die Frauen ihren Einfluß zu behaupten, und besonders Maesa sich Geltung zu verschaffen, wie die Zeugnisse lehren. Für Mamaea hat es in extenso Mary Gilmore Williams in den University of Michigan Studies (1904) p. 671, nachgewiesen. (Vgl. American Journal of Archaeol. vol. VI (1902) 259, 199.) Hier genügt es, auf einige charakteristische Belege hinzuweisen.

fuit; Bedae chron. III 290, 357 in Mamaeam matrem suam unicae pius fuit.

Das gleiche gilt von der ähnlichen Angabe c. 4, 5 erat praeterea cunctis hominibus amabilis.[135]) Dasselbe überliefern nämlich Landolf

---

C VI 3008 AYPEΛIOC ΠΛOYTAP|XOC KENTYPIA |
///KΛANI XΩTH C|ECTIMA BI///Λ|ΩN MAMI
CEBHPI | AΛEZAΔPI ΦĤKI CЄBA|KIARIA MECI
MAPTI|OMNA TOTA
Aurelius Plutar|chus centuria |
[Her]clani cho[r]te s|e[p]tima bi[g]lum Mami(ana)
Seberi(ana) Alexa(n)dri(ana) feci seba|ciaria me[s]e
Marti(o) | omn[i]a t[u]ta.

C II 3413 Carthago Nova

Iuliae Avitae Mameae Aug(ustae) matri domini n(ostri) sanctissimi imp(eratoris) Severi Alexandri Pii Felicis Aug(usti) et castrorum et senatus et patriae et universi generis hu|mani conven|tus Karthag(inis).

C VIII 1 Cidamus

(Imp.) Caes. M. Aureli(o) (Severo) (Alexandro) Pio Fel(ici) (Aug.) (et) Iuli(ae) Mamaeae Aug. (matri) Aug. (et) castrorum sub (l)eg. Aug. pr. pr. C. V. Vex(illatio) (leg) III (Aug.). P. V. Severianae (Alexandrianae) .... um leg. eiusdem (pe)rfecit.

Dazu noch C VIII 3; VIII 1406; 1313, 1429; C XIV 125; VI 13, 3075; III 798.

Ehreninschriften G I G 4343; C X 7478; C II 3393, 3413. Bernoulli II^2 108 ff.

135) Ähnlich heißt es freilich von AP 2, 2 in cunctis-laudabilis.

MA 12, 7 cum se M. erga omnes senatores atque homines moderatissime gessisset.

Von Alexander berichtet die

Vita 20, 4 dies numquam transiit (formell vgl. Tac. 11, 8 nec umquam noctem intermisit, qua non aliquid vel scriberet ille vel legeret), quando non aliquid mansuetum, civile, pium! fecit, mit der einfältigen Einschränkung sed ita, ut aerarium non everteret, nach einem ganzen Kapitel, das sie der Sache gewidmet hat. Die meisten Stellen stammen aus früheren Viten 20, 1 moderationis tantae erat, ut nemo umquam ab eius latere summoveretur (zum Wort und zur Sache s. MA 29, 17) = MA 12, 7.

se adfabilem praeberet = Pert. 12, 2.

20, 3 Cum ei nimiam civilitatem obicerent (wiederholt 60, 3 = AP 6, 4 imperatorium fastigium ad summam civilitatem deduxit). Außerdem berühren sich die Angaben in zahlreichen Einzelheiten mit vorhergehenden Viten und wiederholen sich in der Alexandervita.

20, 1 ut amicos non solum primi aut secundi loci sed etiam inferiores aegrotantes viseret (wiederholt 47, 2 aegrotantes ipse visitavit per tentoria milites.)

Hadr. 9, 7 aegros (amicos) bis ac ter die, et nonnullos equites Romanos ac libertinos, visitavit, solaciis refovit, consiliis sublevavit, conviviis suis semper adhibuit.

Zu den weitschweifigen Auslassungen 20, 1—2 umgestaltet.

20, 1 Cum — emendaret atque corrigeret (dieselbe Verbindung Gd. 25, 5; ähnlich später contemptibilis; nur noch Gd. 23, 7! nochmals wiederkehrend SA 21, 3 molliorem sibi potestatem fecistis

Hadr. 20, 9 ut numenclatores saepius errantes emendarit (vgl. PN 3, 11) vgl. Hel. 16, 2 (SA 30, 4) u. Pr. 6, 4.

(Mommsen 150), Cassiodor (Mommsen II 146 927), Alexander in matrem Mamaeam unice pius fuit et ob hoc cunctis amabilis. Bedae chron. III 290, 357 hic in Mammeam matrem suam unicae pius fuit et ob id omnibus amabilis. Eutr. VIII 23 Romae quoque favorabilis fuit.

Auch seine moderatio wird hervorgehoben (vit. 20, 1 moderationis tantae fuit). Jordan. histor. (Mommsen S. 36, 280) regni moderatione suscepit, Oros. VII 18, 8 sui moderationem rei publicae exhibuit.

Ebenso war der in c. 16 in Verbindung mit Paulus genannte Ulpian in der Chronik erwähnt. 15, 6 quorum (iuris peritorum) primus tunc Ulpianus fuit (im Kronrate; daß er wirklich die erste Stelle dort einnahm, bestätigt Dio 80, 1. 1).

Ἀλέξανδρος δὲ μετ' ἐκεῖνον εὐθὺς αὐταρχήσας Δομιτίῳ τινὶ Οὐλπιανῷ τήν τε τῶν δορυφόρων προστασίαν καὶ τὰ λοιπὰ τῆς ἀρχῆς ἐπέστρεψε πράγματα. 80, 2. 2 *ὁ Οὐλπιανὸς πολλὰ μὲν τῶν οὐκ ὀρθῶς ὑπὸ τοῦ Σαρδαναπάλλου πραχθέντων ἐπηνώρθωσε.*

Ähnlich heißt es bei Sync. p. 285 *ὑπαγόμενος Οὐλπιανοῦ τοῦ νομοθέτους.*[136])

Hieron. Abrah. a. 2242 Prosp. Tir. M I 436 Ulpianus iuris consultus insignis habetur; Cassiodor Chron. p. 209 M II 146 918 Ulpianus, iuris consultus, adsessor Alexandri insignis simus habetur. Chron. Isid. iun. I 462, 296 (claruit) et Romae Ulpianus insignis iuris peritus. Was Cassiodor außer iuris consultus sagt, kehrt ebenfalls in der Vita wieder.

31, 2 Ulpianum, ex assessore semper suo = Eutr. VIII 23 adsessorem habuit (Alex.) vel scrinii magistrum Ulpianum, iuris conditorem. — Oros. VII 18 Ulpiano usus assessore summam sui rei publicae moderationem exhibuit.

Auch die Stelle, wo Ulpian zusammen mit Paulus genannt ist, 26, 5. 6, stammt vielleicht aus der Chronik. Auf wen die Verwirrung der Überlieferung in den Zeitverhältnissen zurückgeht, ist nicht zu sehen. Aurelius Victor, bei dem sie auch vorliegt, hat die unrichtige Version, gegen die der Biograph mit Recht polemisiert. Es wiederholt sich also der Fall, den wir früher hatten, daß die Zeitangaben verschoben sind.

vit. 26, 5—6 Paulum et Ulpianum in magno honore habuit. quos praefectos (ungenau und unvollständig, vgl. 31, 2) ab Heliogabalo alii dicunt factos, alii ab ipso. Die erste Würde, die er unter Alexanders Regierung erhielt, war die praefectura annonae. Cod. Iust. VIII 37, 4 Imp. Alexander A. Sabinae. Secundum responsum Domitii Ulpiani

136) Cod. Iust. VIII 38, 4 heißt er amicus des Alexander; über die Bedeutung dieser Bezeichnung s. Mommsen Hermes IV 129.

praefecti annonae, iuris consulti, amici mei (s. Mommsen Hermes IV 129). PP. II. Kal. April. Alexandro Aug. cons.

Durch dies Reskript wird also Aurelius Victors Angabe 24, 6 Domitium Ulpianum, quem Heliogabalus praetorianis praefecerat, eodem honore retinens (Alex.) widerlegt. Denn der praefectus annonae hatte die dritte Stelle unter den Präfekten inne. Die richtige Überlieferung hat daher Dio Xiph. 80, 1 und Zosimus I 11, 2 *Μαμαίας δὲ τῆς τοῦ βασιλέως μητρὸς ἐπιστησάσης αὐτοῖς* (Flavianus und Christus) *Οὐλπιανὸν ἐπιγνώμονα καὶ ὥσπερ κοινωνὸν τῆς ἀρχῆς, ἐπειδὴ καὶ νομοθέτης ἦν ἄριστος καὶ παρὸν εὖ διαθεῖναι καὶ τὸ μέλλον εὐστόχως συνιδεῖν δυνατός.*

Daß Ulpian noch im Jahre 222 die Prätorianerpräfektur erhielt, geht hervor aus dem Reskript Alexanders vom 1. Dezember 222. Cod. Iust. IV 65. 4 Imp. Alexander A. Arrio Sabino — qui si maiorem animadversionem exigere rem deprehenderit, ad Domitium Ulpianum praefectum praetorio et parentem meum reos remittere curabit. P. P. K. De C. Alexandro A. consule (222), aus der Angabe des Zosimus, daß Ulpian seinen beiden Kollegen gegenüber höhere Kompetenz besaß (Mommsen St. R. II 867, 2. 3).

Wie Mommsen bemerkt, bezieht sich auf diese eximierte Stellung Ulpians die Stelle in Dios Maecenas-Rede, wo dieser Augustus vor der Ein- und Vielzahl der Präfekten warnt. 52, 24, 1 *τῶν ἱππέων δύο τοὺς ἀρίστους τῆς περὶ σὲ φρουρᾶς ἄρχειν (φημί). τό δε δὴ ἑνὶ ἀνδρὶ αὐτὴν ἐπιτρέπεσθαι σφαλερὸν καὶ τὸ πλείοσι ταραχῶδές ἐστιν* (ähnlich 75, 15).

Von Ulpians Tode redet der Biograph c. 51, 4 Ulpianum pro tutore habuit, primum repugnante matre (!), deinde gratias agente, quem saepe (!) a militum ira obiectu purpurae suae defendit. Es ist ein drastischer Beweis für den sinnlosen rhetorischen Aufputz, den der Biograph seinen Berichten gibt, wenn er aus dem einen Fall ein saepe macht. Vom Schutz, den Ulpian bei Alexander und Mamaea fand, spricht auch Dio 80, 2 *καίτοι καὶ πρὸς τὸ παλάτιον ἀναδραμὼν καὶ πρὸς αὐτὸν τὸν αὐτοκράτορα καὶ τήν τε μητέρα αὐτοῦ καταφυγών*, von seinem Tode 80, 2 *ὁ Οὐλπιανὸς ὑπὸ τῶν δορυφόρων ἐπιθεμένων οἱ νυκτὸς κατεσφάγη*; (vgl. 52, 24. 2 *δύο τε οὖν ἔστωσαν οἱ ἔπαρχοι οὗτοι, ἵν' ἂν καὶ ὁ ἕτερος ἐπαίσθηταί τι τῷ σώματι, μήτι γε καὶ ἐνδεὴς τοῦ φυλάξαντός σε εἴης*), so daß die Angabe der Vita im Grunde richtig ist.[137])

137) Wann der Sturz Ulpians erfolgte, läßt sich nicht genau bestimmen;

Notizen, die sich mit Aurelius Victor, Eutrop oder den Chronographen berühren, fehlen vollkommen im rein biographischen Teile der Vita. Sie tauchen erst wieder in den Berichten über Alexanders Kriegsunternehmungen und Ende auf.

Gleich die die Schilderung des Perserkrieges einleitenden Worte stammen aus der Chronik: c. 55, 1 Magno igitur apparatu inde in Persas profectus Artaxerxen regem potentissimum vicit.[138]) Denn übereinstimmend sagt Aur. Vict. c. 24, 2 qui quamquam adolescens confestim apparatu magno adversum Xerxem Persarum regem, movet: quo fuso fugatoque. Eutr. VIII 23 iuvenis admodum susceptoque adversus Persas bello Xerxem eorum regem gloriosissime vicit. Euseb. Alexander regem Xerxem Persarum gloriosissime vicit. Euseb. Alexander regem Xerxem Persarum gloriosissime vicit; ebenso Oros. VII 18, 7; Notitia Cedreni (ed. Bonn I p. 450) + Sync. I p. 674; Cass. Chron. M II 146, 914.

Nach der sinnlosen Erweiterung setzen die Worte fuso denique fugatoque tanto rege den Bericht der Chronik fort. Denn dieselben Worte gebraucht Aur. Vict. 24, 2. Vom Siege (post hoc Romam venit triumpho pulcherrimo acto etc.) berichten übereinstimmend mit der Vita Cassiod. II 146, 914; Histor. Pseud. Isidor II 381, 7; Chron. Gall. A. DXI I 641, 395; Chron. Isid. min. II 461, 294a; Jordan. hist. 280 (S. 36 Mommsen).

Außer diesen wenigen Worten der Chronik ist die Schilderung der Vita durchaus wertlos.[139]) Große Partien sind Übertragungen aus Werken älterer Schriftsteller, das andere plump erfunden.

Die Hauptquelle für den Krieg bleibt daher Herodian (Dio verläßt uns, nachdem er das Ereignis kurz angedeutet hat [80, 3. 1]),

---

einen Anhaltungspunkt für die Fixierung haben wir nur insofern, als das Ereignis vor das 2. Konsulat Dios (219) fallen muß (s. v. Domaszewski Rhein. Mus. LVIII S. 226).

Unruhen finden in Rom schon vor dem Tode Ulpians statt. 80, 3 ζῶντος ἔτι (τοῦ Οὐλπιανοῦ) στάσις μεγάλη τοῦ δήμου πρὸς τοὺς δορυφόρους ἐκ βραχείας τινος αἰτίας ἐγένετο, ὥστε καὶ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας μάχεσθαί τε ἀλλήλοις καὶ πολλοὺς ἀμφοτέρων ἀπολέσθαι. So wiederholte sich hier dasselbe, was unter Caracalla mit Papinian geschehen war.

138) In der Chronik ging vielleicht ursprünglich eine Angabe der Ursache voraus (igitur). Daß in ihr auf zusammenhängende Darstellung geachtet war, ersieht man aus 59, 1 post haec (ad Germanicum bellum profectus est) vgl. OM 8, 1 (ebenfalls aus der Chronik) contra Parthos profectus est magno apparatu.

139) Eine in einigen Partien noch brauchbare Arbeit über den Perserkrieg Alexanders ist die von Krebs De Severi Alexandri bello contra Persas gesto, Düsseldorf 1847 und zu vgl. Samuel Krauß Rh. Mus. LVIII 627 ff.

der ihn in fünf Kapiteln ausführlich und wie immer anziehend schildert. Wieweit seine Zuverlässigkeit geht, wird die Untersuchung im einzelnen ergeben. Herodian ist von der gelehrten Kritik meist schlimm behandelt worden. Man hat ihm rhetorisches Phrasengeklingel und Unzuverlässigkeit zum Vorwurf gemacht. Speziell für diesen Krieg sucht es Dändliker (die drei letzten Bücher Herodians, Büdinger Unt. z. Kaiserz. III 212ff.) nachzuweisen. Wiederholungen und Widersprüche werden aufgezeigt, um die Unzuverlässigkeit des Schriftstellers zu erweisen: so der an sich harmlose zwischen c. 5, 8 und c. 6, 1 oder der in dem Bericht Herodians über den Ausgang des Kampfes. Dändliker sucht hier zwei sich widersprechende Darstellungen nachzuweisen, deren eine Alexander eine Niederlage erleiden läßt, wie man sie kaum je gehört *μεγίστη τε αὕτη συμφορὰ καὶ οὐ ῥᾳδίως μνημονευθεῖσα Ῥωμαίους ἐπέσχε, δυνάμεως μεγίστης διαφθαρείσης* (5, 10), während die andere zwar nicht leugnen kann und will, daß Alexander eher den kürzeren gezogen hat, — jedoch alle Momente aufzählt, welche noch zu dessen Gunsten sprechen können und die große Schwäche der Perser erweisen." Dändliker übersieht hier jedoch völlig den Zusammenhang. Was Herodian von der großen Niederlage sagt, bezieht sich klar und deutlich auf das Schicksal der Südarmee (s. Her. 5, 2). Von der Nordarmee ist vorher ausführlich berichtet *τὸ μὲν γὰρ πεμφθὲν δι' Ἀρμενίας στρατιωτικόν, μόλις καὶ χαλεπῶς ὑπερβαλὸν τὰ τῆς χώρας ὄρη — ἐμβαλὸν ἐς τὴν Μήδων χώραν ἐπόρθει τε αὐτὴν καὶ πολλὰς ἐνέπρησε κώμας λείαν τε ἀπήγαγεν. ὁ δὲ Πέρσης μαθὼν ἐπήμυνε κατὰ δύναμιν, ἀπείργειν δὲ τοὺς Ῥωμαίους οὐ πάνυ τι ἐδύνατο.*" Mit diesen Voraussetzungen fallen auch die Folgerungen Dändlikers (S. 217ff.). Die Arbeit von Karl Fuchs Beiträge zur Kritik Herodians Wiener Stud. XVII 223ff., der Herodian gegenüber ungefähr denselben Standpunkt einnimmt wie Dändliker und „dem Meister rhetorischen und stilistischen Aufputzes" zahlreiche Wiederholungen, unsichere Angaben, historisch unzuverlässige Charakterschilderungen u. a. vorwirft, leidet an dem kritischen Fehler, daß ihr Verfasser zur Untersuchung sich auf Literatur stützt, deren Wert gegenüber dem Herodians er nicht nur maßlos und ungerechtfertigt überschätzt, sondern nicht einmal zu untersuchen sich die Mühe nimmt. Das an den Anfang seines zweiten Aufsatzes Wien. Stud. XVIII 180ff. gestellte Prinzip: „So dient uns dieses Sammelwerk (S. H. A.), wiewohl es späterer Zeit angehört, nichtsdestoweniger als schätzenswerter Prüfstein der sachlichen Vollständigkeit und Richtigkeit der entsprechenden Nachrichten Herodians" ist nur eine Behauptung. In der

Behandlung der vita Alex. folgt er im wesentlichen Dändlikers Auffassung, und speziell für den Krieg ist auch nach seiner Meinung Herodian nicht zu gebrauchen (S. 129).

Ein ungünstiges Urteil fällt auch Noeldeke (Aufs. z. pers. Gesch. 1887 S. 80 ff.), nach dem der „Schönredner Herodian einen ganz romanhaften, auch geographisch unsinnigen Bericht gibt, wonach der Perserkönig glänzend gesiegt hätte."

Trotzdem ist Herodians Schilderung der Hauptsache nach genau[140]), wiewohl freilich manche Widersprüche und ungenaue Angaben besonders chronologischer und geographischer Art sich finden.

So ist gleich die chronologische Angabe Herodians VI 2, 1 *ἐτῶν μὲν οὖν τρισκαίδεκα — τὴν βασιλείαν — διώκησε· τῷ δὲ τεσσαρεσκαιδεκάτῳ ἔτει αἰφιδνίως ἐκομίσθη γράμματα τῶν κατὰ Συρίαν τε καὶ Μεσοποταμίαν ἡγεμόνων κτλ.* unmöglich. Zu erklären ist sie vielleicht so, daß Herodian vom Jahre 219 ab rechnet, also etwa von der Ernennung Alexanders zum Caesar ab. Einen terminus post quem gibt Dios Schweigen.[141]) Er spricht nur von einer Truppenvereinigung[142]) in dem bedrohten Mesopotamien.

---

140) Vorurteilslos und dem Stand der Tatsachen entsprechend urteilt Thiele p. 3 ff. über das vom Biographen der Maximinvita (134) überlieferte Vorurteil Herodians (Herodianum — qui ei (Maximin) quantum videmus, in odium Alexandri plurimum favit. s. Peter Gesch. Lit. 2, 104 und Erich Baaz, de Herodiani fontibus et auctoritate, Berl. 1909).

141) Calligari hat Reimars Erklärung von dem Schweigen Dios über den Krieg (Sturz VI p. 905 deserit Dio argumentum, et de eventu belli tacet, quasi quid factum sit nesciens: forte quod vivo Alexandro haec scribens, nolebat minus secunda et imperatori parum honorifica commemorare) durch die Annahme ersetzt, Dio habe jenen Krieg nicht als Augenzeuge mitgemacht und auch nicht genug Material über denselben in Händen gehabt. Doch ist dieser Einwand nicht stichhaltig. „Dio wußte, warum er über diese Regierung schwieg." Die letzten Worte seines Werkes sind dafür charakteristisch genug. Und Dio hat trotz seiner Beziehungen zu Macrin und seiner noch engern zu Alexander immer eine persönliche selbständig beurteilende Stellung eingenommen, sagt Gutschmid in seiner treffenden Charakteristik Dios (Kl. Schr. V 552).

142) Das an sich schon starke Heer Mesopotamiens (M. hatte zwei Legionen unter einem außerordentlichen Kommando s. v. Domaszewski Wiener Studien IX 296; Hirschfeld Verw. G. 396) wurde verstärkt durch die leg. III Cyrenaica Severiana (ohne Alexandriana, s. C III 94 add.) aus Arabien, die aus Bostra (das Traiana heißt, weil er dort zahlreiche Brücken und Bauten errichtet hatte, daneben auch Alexandrina, wohl mit Ehrung des Severus Alex., die auf seine Anwesenheit in Asien zurückzuführen ist. Mionnet V p. 582, 26; Cohen 718), ihrem Standpunkt, abkommandiert war. s. v. Domaszewski Rhein. Mus. LVIII S. 226. Diese Legion hatte übrigens auch am Partherzug Caracallas teilgenommen. (S. Meyer Heerwesen Ägyptens S. 163. C I G 4651 = Le Bas III 1927.)

Auch die seit Hadrian bestehende Flotte hatte Verstärkungen erhalten, wie die aus dem 3. Jahrhundert stammende Inschrift C III 168 zeigt, die wohl auf diese Zeit sich bezieht (Beryti in portu).

Dio 80, 3. 1 *τὰ δὲ ἐν τῇ Μεσοποταμίᾳ καὶ φοβερώτερα, καὶ ἀληθέστερον δέος σύμπασιν, οὐχ ὅτι τοῖς ἐν Ῥώμῃ ἀλλὰ καὶ τοῖς ἄλλοις, παρέσχεν.* 4, 1 *οὗτός τε (Ἀρταξέρξης) οὖν φοβερὸς ἡμῖν ἐγένετο, στρατεύματι τε πολλῷ οὐ μόνον τῇ Μεσοποταμίᾳ ἀλλὰ καὶ τῇ Συρίᾳ ἐφεδρεύσας.*

Vor 229/30 brachen infolgedessen die Feindseligkeiten noch nicht offen aus; es ist dies auch aus anderen Gründen nicht möglich. Der neue Perserkönig Ardašir[143]) hatte sich nach Besiegung des Partherkönigs Artabanus V. gegen Hatra in der mesopotamischen Wüste gewandt und war von da, nachdem er einen Mißerfolg erlitten[144]), gegen Medien (Atropatene) aufgebrochen, von dem er große Teile eroberte. Darauf rückte er gegen Armenien vor, dessen Eroberung ihm mißlang, weil der Armenierkönig Chosroes und die zu ihm geflüchteten Söhne des gefallenen Partherkönigs, unterstützt von Medern, alle Angriffe siegreich abschlugen. Dio ep. 80, 3. 2 *καὶ τὸ μὲν τεῖχος* (von Hatra) *διέρρηξεν, συχνοὺς δὲ δὴ τῶν στρατιωτῶν ἐξ ἐνέδρας ἀποβαλὼν ἐπὶ τὴν Μηδίαν μετέστη, καὶ ἐκείνης τε οὐκ ὀλίγα καὶ τῆς Παρθίας, — παραλαβὼν ἐπὶ τὴν Ἀρμενίαν ἤλασε, κἀνταῦθα πρός τε τῶν ἐπιχωρίων καὶ πρὸς Μήδων τινῶν τῶν τε τοῦ Ἀρταβάνου παίδων πταίσας, ὡς μέν τινες λέγουσιν, ἔφυγεν, ὡς δ' ἕτεροι, ἀνεχώρησε πρὸς παρασκευὴν δυνάμεως μείζονος.*[145])

D. M. M. Aurelio Domitio trierarcho cl. pr. Antoninian. Ravennat. P. V. Vettia Vetilla Hepes marito bene merenti posuit (sq.) H A aperuerit aliutve corpus induxerit, dabit fisco Caesaris III d. nummum. Auch ein Detachement der Misenischen Flotte hatte sich beteiligt. C X 3342 a (Misenum) (pro) reditu et vict(oria) — ae Aug. M. C. totiusque (domus divinae) decur Misenis et Te(ani) vit trierac(h) pri praef leg. III Gallic. Pra(ef) Cl. Severo et (235)

C I G 2509 *Πό(πλιον) Σαλλούστιον Σεμπρώνιον Οὐίκτορα, τὸν κράτιστον ἔπαρχον βεικούλων, ἡγεμόνα καὶ δουκηνάριον Σαρδονίας, τῆς ἐπὶ πᾶσαν θάλασσαν ἡγησάμενον εἰρήνης μετ' ἐξουσίας σιδήρου δουκηνάριον τοῦ Σεβαστοῦ Πόντου κατ' Βειθυνίας.*

v. Domaszewski Rhein. Mus. LVIII S. 384. — Röm. Mitt. XII 1902 S. 335.

143) Ardaširs Name ist altpers. Artachšathra (griech. in *Ἀρταξέρξης* entstellt). Er wird in der Fels- und Münzinschrift auch der späteren Könige immer noch Artachšathra geschrieben, im Pehlewî der Bücher meist Artachšir. Artašir ist die neupersische Form. s. Noeldeke Die arabische Chronik des Tabari S. 1. Noeldeke P.-W. s. v. S. 1321. Noeldeke Übersetzung der Gesch. des Artachšir. Pâpakân, Göttingen 1879 und Beiträge zur Kunde der indogerm. Sprachen IV 22 ff.

144) Über das Verhältnis der einheimischen Überlieferung und Dios s. Gutschmid Geschichte Irans 1888 S. 162. Die Berichte Tabaris s. bei Noeldeke S. 17, vgl. Mommsen Röm. Gesch. V S. 414, 1.

145) Vgl. Zonar. XII 15 Agathangelus praef. 29. Langlois Collect. des histor. anc. et mod. de l'Armen. I 111—121. Agath. I 1 Moses Chorengai 1172. Gutschmid Zeitschr. der deutschen Morg. Ges. XXXI 47 ff.

Die Entscheidungsschlacht zwischen Artaban und Artašir fällt ins Jahr 227 (Agathias 4, 24 s. Mommsen R. G. V 419 Anm. 1).[146]) In diesen Jahren hören auch die i. J. 213 beginnenden Münzen des Artabanus auf.[147])

Die danach von Ardašir unternommenen Eroberungszüge sowie die in seinem Reiche vorgenommene innere Organisation (s. Agathang. 1, 9) müssen längere Zeit in Anspruch genommen haben, so daß es auch hieraus wahrscheinlich ist, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten[148]) mindestens bis zum Jahre 230/1 sich verschoben hat. Alexander scheint so lange mit dem Aufbruch gewartet zu haben, als es anging. Doch konnte das schwache und auch wohl nicht genügend geschulte Grenzheer (wenigstens wird man Dios Worte 52, 27. 4 *κινδυνεύσομεν ἀπείροις τε καὶ ἀγυμνάστοις στρατιώταις ἀεὶ χρώμενοι* auch auf diese Truppen beziehen können) dem Ansturm nicht lange standhalten, und Dios Klage 27, 3 *οὔτε γὰρ ἐπὶ τῶν καιρῶν βοηθείαις τισὶν ἔτι χρῆσθαι δυνάμεθα, αὐτοί τε ἀπὸ τῶν τῆς ἀρχῆς ἐσχατιῶν ἀπηρτημένοι* entspringt wohl ebenfalls der Erfahrung, die er in Asien zu machen Gelegenheit hatte. Es war spät genug, als Alexander sich auf den Weg machte. Darin zeigt sich seine Energielosigkeit und Unentschiedenheit in großen Momenten — in der Geschichte die unerfreulichste Erscheinung — so gut wie in dem Umstand, daß infolge des Steuerdruckes und der Barbareneinfälle das Meer mit Piraten und das Binnenland mit Räubern sich anfüllte (s. von Domaszewski a. a. O.).

Einen Anhaltspunkt für die Fixierung des Abmarsches geben die Profectiomünzen mit dem Datum tr. p. X. cos. III P. P.[149]) (231).

Nach der armenischen Überlieferung gelang es den Arsakiden, sich mit Unterstützung der Kaukasusvölker bis 237 gegen Ardašir zu behaupten. s. Gutschmid S. 47.

146) Vgl. Noeldeke Aufs. 89, der 224 annimmt (Tabari S. 14).

147) s. Brit. Mus. Cat. S. 147 Nr. 1—34.

148) Daß Herodian über Ardaširs Pläne vollkommen richtig (c. 4, 5) urteilt, bestätigt die Angabe Dios 80, 4. 1 *οὗτός τε οὖν φοβερὸς ἡμῖν ἐγένετο, στρατεύματί τε πολλῷ οἱ μόνον τῇ Μεσοποταμίᾳ ἀλλὰ καὶ τῇ Συρίᾳ ἐφεδρεύσας, καὶ ἀπειλῶν ἀνακτήσεσθαι πάντα, ὡς καὶ προσηκοντά οἱ ἐκ προγόνων, ὅσα ποτὲ οἱ πάλαι Πέρσαι μέχρι τῆς Ἑλληνικῆς θαλάττης ἔσχον.*

149) s. Eckhel VII 275; Cohen IV Nr. 486 ff. Vgl. Fröhner Médaillons p. 174. Daß Alexander 229/30 noch in Rom weilte, beweisen seine Triumphalmünzen (Cohen 376 ff.) aus diesem Jahre. Kurz vor der profectio werden noch die Decennalien gefeiert (Stevenson p. 311). (Schwabe Numism. Journ. I 45; Thiele p. 93; Eckhel IV 92; Sallet Dat. p. 61.) Bezeichnend sind dann die Münztypen des J. 231.

Damit stimmen die alexandrinischen Münzen, die im Jahre LI Alexanders (d. i. nach alexandrinischer Zählung das Jahr vom 29. August 230 bis 29. August 231) den Kaiser zeigen, nach der r. Seite reitend, im Panzer, den rechten Arm erhoben, mit der linken den Speer haltend. Der Ausmarsch des Kaisers dürfte danach im Frühjahr 231 erfolgt sein. Für dieses Jahr spricht auch der in den Arvalakten des Jahres 231 sich findende Titel proconsul.[150]) Nach Angabe Herodians zog Alexander durch Illyrien VI 4, 3 *μετὰ πολλῆς δὲ σπουδῆς ποιησάμενος τὴν πορείαν, τά τε Ἰλλυρικὰ ἔθνη καὶ στρατόπεδα ἐπελθών, πλείστην τε δύναμιν κἀκεῖθεν ἀθροίσας*[151]) *ἐς τὴν Ἀντιόχειαν ἀφίκετο.*

Daß Alexander diesen Weg genommen, beweisen Inschriften der

Profectio A. Krieger stehend mit Lanze (Collect. Strozzi Méd. rom.,
Nike mit Palme Adlocutio Aug. Roma 1907, p. 194s.)
Fortunae Reduci Mars ultor etc. (or). Thiele p. 95.

Auf die profectio beziehen sich ferner

CIL VI 2108. act. arv. (231)

III non(as) (Ianuarios) (fratres) (Arvales) in Capitolio ante cellam Iunonis reginae convenerunt ad vota annu(a solvenda et suscipienda pro salute imperatoris Caesaris) (divi Severi) Pii nepotis, divi Magni Antonini Pii fili, M. Aur(elli) Severi pii (felicis Augusti) Pontificis m(aximi trib. pot. X. c. III. p. p. proc.) et (Iuliae Mammaeae) matris Aug. n. et castrorum, senatus ac patriae totiusque domus divinae eorum hoc die immolavit Priscus mag.

Ostia, Insc. Gr. Sic. et Ital. 914

ὑπὲρ σωτηρίας — Μάρκου Αὐρηλίου Σεουήρου Ἀλεξάνδρο(υ) Εὐτυχοῦς Εὐσεβοῦς Σεβ(αστοῦ) καὶ Ἰουλίας (Μαμαίας) Σεβαστῆς μητρὸς Σεβ(αστοῦ) Διὶ Ἡλίῳ μεγάλῳ Σαράπιδι καὶ τοῖς συννάοις θεοῖς et q. s. Vgl. 915, Dessau CIL XIV p. 5.

In demselben Jahre erscheint zuerst auf Münzen die Bezeichnung Pius.

Brit. Mus. C. Alexandria p. 219 Nr. 1712/3. Bezug auf den Perserkrieg haben vermutlich auch die eigentümlichen Münztypen mit der berühmten Elpis der Stadt aus dem J. LIA (s. Cat. Pl. VIII Nr. 1620).

150) Henzen act. arv. CCVII 117; Eckhel D. N. VII 273.

151) Thiele hat die wichtigsten Zeugnisse zusammengestellt (p. 95, sq.). Daß die legio II. adiutrix, die in Aquincum lag, herangezogen wurde, ist sicher wegen C III 3710, 3715, 3719, 3721, 3731, 10628, 10633, 10650, 10652, 10651, 10655, 10657, C III 10489 (= Dessau 2486), außerdem wegen C III 3427 (Herculi Aug. S. ob salutem et reditum d. n. imp. S. Alexandri P. F. Aug. et Iuliae Mameae Augustae matris Aug. nostri et castrorum G. Iul. Caninus prae leg. II ad. p. f. Severianae ex (trecenario V. S. L. M. Maximo et Paterno cos (233).

Zu ergänzen ist seine Aufstellung durch die Inschr. eph. ep. V n. 57. C III 6764 (Ancyra), durch die (nach v. Domaszewskis Vermutung) die Teilnahme einer Vexillation der XXX. Legion bezeugt wird. Ancyra:

— sanctinius Severus
signifer leg XXX. [S. Al.?] V. V. sac.
Rosomit (posuit?)

vgl. C III 6763 (eph. V n. 60) ib.:

Adventusmünzen und das Wiedererscheinen des Neocorietitels auf mazedonischen Münzen (Gaebler Z. f. N. 1904 S. 330).

Nach C III 709 scheint Dyrrhachium der Ausgangspunkt gewesen zu sein (so auch Thiele p. 94 sq.). Von da zog er wohl die Egnatische Straße (Lychnidus, Heraclea, Edessa, Pella, Thessalonice).[152]) Von der thrakischen Küste aus scheint er sodann zu Schiff nach Kleinasien hinübergesetzt zu sein. Wenigstens weisen darauf die Darstellungen der Münzen.

Perinth M. I p. 411, 331 R. L'emp. en togue, debout sur un vaisseau couronné par Sérapis; sur la proue la fortune Pharia, étendant une voile

325 R. vaisseau à la voile avec des rameurs.

316 A. lauré palud.

R. Iup. assis, tenant une patère, haste; à ses pieds un aigle, dessous deux fleuves couchés; en haute d'un côté le char du Soleil; de l'autre celui de la Lune, le tout en milieu du signe du Zodiacus; (318) empereur sacrifiant.

T. Aur. Firmino Libr eq. sing. imp. n. nat. Norico milit. an XV vix an XXXII Aur. Marcus H. F. C.

Außerdem werden nach Herodians Zeugnis VI 4, 7 Verstärkungen aus Ägypten und den umliegenden Provinzen beordert. (Die leg. I hat bekanntlich schon an dem Orientzuge Caracallas teilgenommen. v. Domaszewski Mitt. Röm. Inst. 1905 XX 158. Für sie vgl. außerdem noch Wolters Ein Denkmal der Partherkriege. Athen. Mitt. 28, 291 ff.)

Auch Teile der III. Claudia, II. Parthia, XI. Claudia u. III. Pia scheinen beteiligt gewesen zu sein (Zeugnisse bei Thiele p. 96). s. v. Domaszewski in Provincia Arabia III 292.

152) Gaebler die ant. M. Nordgr. III n. 310. Z. f. N. 24 S. 302.

Für Edessa vgl. M. III p. 73, 454/5,

für Pella M. p. 94 (586) (Imp. Alex. Pius. Aug. Pius seit 231),

für Thessalonike B. M. Cat. Mac. p. 123, 109/10. Deultum Coh. 614.

(C III 3639. Pannon. inf. (Ulcisia castra) Iuliae Mameae Aug. Matri d. n. invicti imp. Severi Alexandri P. F. Augusti et castrorum Coh. I. OO. N. S. S. S. Devota numini eorum.); vgl. arch. epigr. Mitt. X, 241; Dabrusky, Mat. d'arch. bulgare V n. 103; arch. epigr. Mitt XVIII, 117; XV p. 109; Latychev, Inscr. Ponti Euxini I n. 97.

C III 8359/60 Municip. Domau ..... (Dalmatien).

59

Imp. Caes. M.
Aurelio Severo
Alexandro
Pio fel. Invicto
Aug. pont. max...
Trib pot. X(II) (p)at
P Cos III indul
gentissimo Principi
ordo mun.
dom.

60

Iuliae Mam
aeae Aug.
Matri Imp.
Caesar M. Aur
eli Severi Alexa
ndri pii fel. in
vic. Aug. et castr et
senat.
ac pat.

Byzanz B. M. C. Thrac. p. 104, 92—95.
Mion. I p. 381, 121 f.; II 394.
Abydus (Troas) B. M. C. Troas p. 7, 62—64.

Mion. II p. 638, 59. Vgl. Nr. 60.	4 guerriers sur deux vaisseaux, à côté un homme sur un phare sommant du buccin.
Alexandria (Troas) Mion. II p. 649, 139 p. (Coh. 656). B. M. Cat. Troas p. 25, 130.	141 l'emp. à cheval, allant de droite à gauche, vêtu du pal. La main droite élevée; devant lui la statue d'Apollon placée sur un cippe.

Hier hat auch er, der zweite Alexander, sicher sich aufgehalten. Von Troas zog er die Straße längs des Meeres nach Adramyttium[153]), von da vermutlich über Pergamum und Germe nach Thyatira, wo er einige Zeit verweilt zu haben scheint, (CIG 3494, 3483) dann über Magnesia und Smyrna nach Ephesus.[154]) Von Ephesus zog er durch

153) Vgl. Sinope Coh. 552 — Mion. II 406, 120.
Cyzikus prägt Adventusmünzen (B. M. Cat. Mys. p. 55, 263).
Parium (Mysia.) Mion. II p. 582, 449/50?
Nicodemia bekommt III. Neocorie. Mion. II p. 475, 355.
An Inschriften sind heranzuziehen: C III 3121, 10304; C III suppl. 8257, 1688; Cagnat 1892 103 = Mitt. a. Österr. 1892 S. 205; Cagnat. 1903 286, 66, 69; 469; 1896 84. (Mitt. a. Öst. XV 1892 S. 108); Schrift. der Balkan-Kommiss. IV (Bulgarien) S. 47; (C III suppl. 14362; III 797/8; III 950)
ἀγαθῇ τύχῃ Αὐτοκράτο(ρι) Καίσαρι Μ. Αὐρηλίῳ [Σευήρῳ Ἀλεξάνδρῳ] Θεοῦ Ἀ[ντωνείνου υἱῷ, Θεοῦ Σευή(ρ)ου ἐγγόνῳ ἡ Τραιανέων πόλις μείλιον ...
ἡγ(εμονεύοντος) τῆς Θρακ(ῶν) ἐπαρχίας Πρωσίου Ῥουφείνου.
Cagnat. 1893 Nr. 11 *ἀγαθῇ τύχῃ τῷ γῆς καὶ θαλάττης καὶ παντὸς ἀνθρωπίνου γένους δεσπότῃ ... Αὐτοκράτορι Καίσαρι Μ. Αὐρ. Σευήρῳ Ἀλεξάνδρῳ Εὐτυχεῖ Εὐσεβεῖ Σεβ. καὶ Αὐγούστῃ Τιβ. Μητρὶ τοῦ σεβ. καὶ μητρὶ κάστρων Ἰουλίᾳ Μαμμαίᾳ ἡ λαμπροτάτη Ἀδριανοπολειτῶν πόλις τὸ μείλιον εὐτυχοῦς Ῥουτιλίου Κρισπείνου πρεσβ. σεβ. Ἀντιστρατήγου ιβ·*
Schrift. d. BK (Bulgarien) IV Sp. 49 n. 45
ἀγαθῇ τύχῃ· ὑπὲρ τῆς τοῦ θειοτάτου Αὐτοκράτορος [Μ. Αὐρ. Σε. Ἀλ. τύχης] καὶ νείκης καὶ [α]ἰωνίου διαμονῆς ἡγεμονεύοντος τῆς Θρακῶν ἐπαρχείας Λ. Πρωσίου Ῥουφείνου πρεσ(βευτοῦ) Σε(βαστοῦ) ἀντιστρατήγου τὸ μείλιον ἀνέστησεν ἡ Σέρδων πόλις.
n. 49 (= Cagnat Rev. arch. 1900 XXXVI 307 n. 20)
— Α]ὐτοκράτορι Μ [Αὐρ Σευήρῳ Ἀλεξάν]δ[ρῳ — ἡ λαμπροτάτη τῆς Θρακῶν ἐπαρχείας μητρόπολις Φιλιππόπολις νεωκορος (vgl. n. 55)
Sp. 51, n. 48. Imp. C. M. Aur. Sev. Alex. P. F. sanctissimus Aug. trib. pot. XIII cos III p. p. proc. pontes dirutos et vias conlapsas restituit curante Quinto Decio cl. v. pr. pr. leg. suo ... Außerdem ist der Zug der abdetachierten Nordarmee über Cappadocien bezeugt (Amisos über Sebastea nach Melitene) Comptes rendus de l'acad. Inscr. 1908, 348.

154) s. B. M. C. p. 6, 20; Mion. II p. 516, 21 (kaum ohne direkten Bezug auf

Karien und Phrygien auf der über Magnesia[155]), Tralles[156]), Laodicea und bei Sagalussus[157]) vorbeiführenden Straße. Münzen legen von da den Weg über Perge und Aspendos fest. Dann bezeugen In-

---

Alexanders Anwesenheit); dagegen bezieht sich darauf wohl Mion. III p. 20, 116 (Elaea).

155) Inv. Wadd. p. 44.

CIG II 3483 *A... Σεουῆρον... Εὐσεβῆ, Εὐτυχῆ Σεβαστόν, ἡ λαμπροτάτη καὶ μεγίστη Θυατειρηνῶν πόλις*

Clerk, Bull. Corr. Hellénique X, 1886 p. 408

Ἡ φιλοσέβαστος βουλὴ καὶ ὁ ἱερότατος δῆμος τῆς λαμπροτάτης καὶ διασημοτάτης καὶ μεγίστης κατὰ τὰς ἱερὰς ἀναγραφὰς καὶ κατὰ τὰ δόξαντα καὶ ψηφισθέντα ὑπὸ τοῦ λαμπροτάτου τῆς Ἀσίας ἔθνους Θυατειρνῶν πόλεως.

CIG II 3494 *ἡ πατρὶς Μ. Αὐρήλιον Διάδοχον, ἱππικὸν, τὸν ἀρχιερέα τῆς Ἀσίας ναῶν τῶν ἐν Περγάμῳ, καὶ ἀρχιερέα κατὰ τὸν αὐτὸν καιρὸν τῆς πατρίδος, καὶ διὰ βίου βουλαρχον, τιμηθέντα ὑπὸ τοῦ θειοτάτου Αὐτοκράτορος Μ. Ἀυρ(ηλίου) Σεουήρου Ἀλεξάνδρου Σεβαστοῦ, συνάψαι τὰς ἀρχιερωσύνας τοῖς ὀξέσιν ἐν ἑκατέραις ταῖς πόλεσιν, φιλοτιμησάμενον ἐνδόξως καὶ μεγαλοφρόνως, ἄνδρα ἐπὶ ἤθεσι καὶ ἐπιεικείᾳ καὶ τῇ πρὸς τὴν πατρίδα εὐνοίᾳ διαπρέποντα.*

Clerk, Bull. Corr. Hell. X, 1886 p. 409

ἀγαθ[ῇ τύχῃ]· τὸν γῆς καὶ θαλάσσ[ης καὶ παντὸς ἀνθρώπων ἔθνους [δεσπότην] Αὐτοκράτορα Καί[σ]αρα Σε]ουῆρον Ἀλ[έξανδρον] Εὐτυχῆ Σεβαστὸν ἡ λαμπ[ροτάτη] καὶ μεγίστη Θυατειρην[ῶν πό]λις ψηφισαμένης [τῆς με]γίστης βουλῆς.

B. M. Cat. Ionien p. 292, 428; von den Sardischen Münzen erwähnen M. IV p. 134, 762/5 das Ereignis; s. besonders B. M. Cat. (Ionien) p. 94. 313 R)Δ ΝΕΩ-ΚΟΡΩΝ ΕΦΕΣΙΩΝ Stadtgöttin, mit Kultusstatue der Artemis, ihre Hand auf eine auf kurulischem Sessel sitzende Gestalt (Kaiser?) legend und Nr. 317 (Nike mit Schild).

M. IV p. 77, 424 zeigt l'empereur en habit militaire sacrifiant devant un autel allumé tandis que la victoire le couronne.

156) B. M. C. Lydien p. 149, 72 ΙΟΥ · ΜΑΜΕΑ · ΣΕΒΑCΤΗ.

Mion. III p. 153, 669/70 ΜΑΓΝΗΤΩΝ ΝΕΩΚΟΡΩΝ (!) ΤΗC ΑΡΤΕΜΙΔΟC

B. M. C. (Lydien) p. 353, 161.

J. Bl. Kl. M. II S. 393, 10; B. M. C. p. 246, 32/3.

Mion. III 515, 127.

Mit Alexanders Anwesenheit in Zusammenhang steht CIG III 3858 f. (Eucarpia) *Διονύσῳ καὶ Αὐτοκράτορι Καίσαρι Σεουήρῳ Ἀλεξάνδρῳ Σεβαστῷ καὶ τῷ σύμπαντι οἴκῳ αὐτοῦ καὶ τῇ πατρίδι ὁ δεῖνα..... ἱερεὺς τὸν βωμὸν σὺν τοῖς ἐπιφερομένοις κίοσι καὶ κόσμῳ παντὶ ἐκ τῶν ἰδίων ἐποίησεν* (vielleicht ferner C III 14184[30] Galatien (Vezir Küprü) Imp. Caes. M. Aur. Severus Alexander Aug. P. Max. tr. pot. cos. restituit pr. pr.).

C III 14184[42] (in via Tavio Amaseam)

Imp. Caes. Pius Felix Aug. M. Aur. Severus Alexander nobill. Caesar viam vetustate conlapsam restituit e. q. s.

Revue des études grecques XIX, 1906 p. 84. (Aphrodisias).

ὁ δῆμος τῆς λαμπροτάτης Ἀφροδεισιέων πόλεως Σουλπίκιον Πρεῖσκον τὸν διασημότατον ἀνθύπατον κατὰ τὰς τοῦ μεγίστου καὶ θειοτάτου κυρίου ἡμῶν αὐτοκράτορος Σεουήρου [Ἀλεξάνδρου ἐντολάς] ... und ib. p. 85.

157) J. Bl. Kl. M. II S. 406, 27; S. 407, 28/30.

J. Bl. Kl. M. I S 321, 46 AV. K. ΑΛΕΧΑΝΔΡΟC MAMEA CЄ Büste des Kaisers und Mamaeas. Cagnat Inscr Graec. III. n. 354.

schriften und Münzen seine Anwesenheit in Seleucia[158]); (J. Bl. Kl. M. II 184) und nach dem sind noch Tarsos[159]), Aegae und schließlich Antiochia

---

158) An der Cilicischen Küste mag die Flotte zu ihm gestoßen sein, die zur Bekriegung der Seeräuber beordert war.

CIG 2509 *Ἡ βουλὰ καὶ ὁ δᾶμος τῆς λαμπροτάτης Κωΐων πόλεως ἐτείμασεν κατὰ τὸ πολειτευθέντα ὑπὸ ἄρχοντος Μάρκου Αὐρ. Ἀριστίωνος, Κόρμου υἱοῦ, Πό(πλιον) Σαλλούστιον Σεμπρώνιον Οὐίκτορα τὸν κράτιστον ἔπαρχον βεϊκούλων, ἡγεμόνα καὶ δουκηνάριον Σαρδονίας, τῆς ἐπὶ πᾶσαν θάλασσαν ἡγησάμενον εἰρήνης μετ' ἐξουσίας σιδήρου δουκηνάριον τοῦ Σεβαστοῦ Πόντου καὶ Βειθυνίας.*

Daß die italische Flotte beteiligt war, erkennt man ferner aus C X 3342 a (Misenum) (pro) reditu et vict(oria) — ae Aug. M. C. totiusq(ue) (domus divinae) decur. Misenis et Te(ani?) vit trierarc(h) pri (pra)ef leg III Gallic pra(ef) Cl. Severo et (Quintiano) (cos.) (235) — Auch die Grabinschrift C III 168 (Syrien Berytus), die eine Verstärkung der seit Hadrian bestehenden Flotte bezeugt, gehört wohl hierher. D. M. Aurelio Domitio trierarcho cl. pr. Antoninian. Ravennat. P. V. Vettia Vetilla Hepes marito bene merenti posuit. vgl. Dessau 2764.

Vgl. Otto Fiebiger de class. Italic. hist. Leipzig. Stud. XV (1894) 340.

v. Domaszewski Rhein. Mus. LVIII 384.

J. Bl. Kl. M. II S. 184, 14; Mion. III p. 602, 306/8.

159) Die Tarsischen Münzen sind besonders zahlreich und charakteristisch. Die Stadt führt neben die Namen *Ἀδριανή* und *Ἀντωνειναινή*, die sie bereits unter Caracalla besaß, zugleich noch den Alexanders (M. III p. 637, 495/6); er verschwindet mit seinem Tode. Brit. Mus. Cat. Lycaonien p. 202 ff. nennt ihn *πατὴρ πατρίδος* und schmückt sein Haupt mit der Demiurgoskrone (B. M. C. p. 203, 214 ΔΗΜ. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟV) s. Le Bas Wadd. 1480 u. p. 349. Bull. corr. hell. VII 286. (Vgl. B. M. C. 202, 211/2.)

Von Wichtigkeit ist ferner

B. M. C. p. 202, 213 A. K. M. A. ΣΕΟΥ. ΑΛΕΞΑΝΔΡΟC ΣΕΒ. ΠΠ.

R) ΔΩΡΕΑ ΑΛΕΞΑΝΔΡΟV ΤΑ ΜΗ (segelndes Schiff) Z. f. N. 1876 S. 338 n. 12. R. Nike, den Kaiser bekränzend.

Inv. Wadd. 4656. 7168. Rev. num. 1859 X 6.

Was die Münzen zum Ausdruck bringen, vereinigt sodann Le Bas Wadd. III Nr. 1480 (Bull. corr. hell. VII 282) (Dittenberger II 578, Hans Lukas Byzant. Zeitschr. XIV 1905 S. 65) [*ὑπὲρ σωτηρίας καὶ αἰωνίου διαμονῆς* [*τοῦ κυ*]*ρίου Αὐ*]*τοκράτορος Μ. Αὐρηλίου*] *Σεου*[*ήρου Ἀλεξάνδρου*] *Εὐσεβοῦς Εὐ*[*τυχοῦς Σεβαστοῦ*] *Ἀλεξανδριαν*[*ὴ Σευηριαν*]*νὴ Ἀντωνειναινὴ* [*Ἀδριανὴ*] *Τάρσος ἡ πρώτη* [*καὶ μεγίστη*] *καὶ καλλίστη μ*[*ητρόπολις*] *τῶν γ' ἐπαρχειῶν* (Annual. de Num. 1883 p. 21) [*Κιλικίας*] *Ἰσαυρίας Λυκαονία*[*ς προκα*]*θεζομένη, καὶ β' νεωκόρος μόνη τετειμημένη δη*[*μι*]*ουργίαις τε καὶ Κιλικαρχ*[*είαις ὑπατικῶν* [*ἐπαρχικῶν* Lucas] *καὶ ἐλευθέρ*[*ῳ κοι*]*νοβουλίῳ καὶ ἑτέραις* [*πλεί*]*σταις καὶ μεγίσταις καὶ ἐ*[*ξ*][*αι*]*ρέτοις δωρεαῖς*. Von Anazarbus, der Konkurrentin, gehört vielleicht B. M. C. Lyc. p. 36, 29 in diese Zeit. Von Aegae, das gleich Tarsos auch *Ἀλεξανδρούπολις* heißt (M. III p. 6, 26 — M. III p. 544, 35 ff), beschreibt Thiele (p. 99) eine sehr charakteristische Münze aus jener Zeit. Aegae wird *νεωκόρος* Mion. III p. 544, 35 ff. (Imhoof Wadd. 4084) und heißt oppidum Alexandrianum Mion. III 36, 41, Babelon-Waddington 4079 für Antiochia vgl. Imhoof Blumer Kl. M. II 361, 23 b. M. V p. 206, 476 ff. (480 zeigt: Alexandre à gauche, armé d'un bouclier ayant sur l'épaule gauche un sceptre surmonté de l'aigle romain.) B. M. C. Galatien 208 n. 473. In Syrien begrüßen ihn eine Reihe erhaltener Inschriften. CIG III 4554/4562; Wadd. 2309, 2332, 2456, 2480, 2114; Cagnat 1894, 161, 194, 167.

fest bestimmte Punkte. Alexander war an seinem Ziele angelangt. Nun galt es, sich im Felde zu bewähren. Nach der Angabe Herodians empfingen ihn Truppenrevolten.

Dio 80, 3 berichtet noch aus seiner Zeit *πολλαὶ δὲ καὶ παρὰ πολλῶν ἐπαναστάσεις γενόμεναι, καί τινες καὶ ἰσχυρῶς ἐκφοβήσασαι κατεπαύθησαν.* Bei der Ermordung Ulpians *στάσις μεγάλη πρὸς τοὺς δορυφόρους ἐκ βραχείας τινος αἰτίας ἐγένετο, ὥστε καὶ ἐπὶ τρεῖς ἡμέρας μάχεσθαί τε ἀλλήλοις, καὶ πολλοὺς ὑπ' ἀμφοτέρων ἀπολέσθαι,* (4, 7 s. v. Domaszewski a. a. O.; auch eine Vitaangabe verlegt die Exauktorierung einer Legion in die Zeit vor dem Perserkriege. [54, 7 eam tamen legionem, quam exauctoravit (Chronik?) rogatus post dies XXX, priusquam ad expeditionem Persicam proficisceretur, loco suo restituit.[160]) 53, 3 Antiochiae seditio nota est a legione].) Daß die Nachricht auf Wahrheit beruht, läßt sich schließen aus Dio 80, 4. 1 *ὅτι οὕτω τὰ στρατιωτικὰ ἡμῖν διάκειται ὥστε τοὺς μὲν καὶ προστίθεσθαι αὐτῷ* (Ardašir) *τοὺς δὲ οὐκ ἐθέλειν ἀμύνεσθαι. τοσαύτῃ γὰρ ἅμα τρυφῇ καὶ ἐξουσίᾳ ἀνεπιπληξίᾳ τε χρῶνται ὥστε τολμῆσαι τοὺς ἐν τῇ Μεσοποταμίᾳ τὸν ἄρχοντα σφῶν Φλάουιον Ἡρακλέωνα ἀποκτεῖναι.*

CIG III 4483 (= Dittenberger II 640) bezeugt seinen Aufenthalt in Palmyra. (Palmyra scheint nach Wadd. 2598 eine Art Hauptquartier gebildet zu haben.)

Den Perserkrieg feiert CIG III 4705

Ἀυτοκράτορι Καίσαρι Μάρκῳ Αὐρηλίῳ Σεουήρῳ Ἀλεξάνδρῳ Εὐσεβεῖ Εὐτυχεῖ Σεβαστῷ [καὶ Ἰουλίᾳ Μαμαίᾳ] Σεβαστῇ μητρὶ αὐτοῦ καὶ [τῶ]ν ἀηττήτων στρατοπέδων [ὑπὲρ νί]κης καὶ αἰωνίου διαμονῆς αὐτῶν κ[αὶ τοῦ σύ]μπαντος αὐτῶν οἴκου, ἐπὶ Μηουΐου Ὁρων[ιανο]ῦ ἐπάρχου Αἰγύπτου ἐπιστρατηγοῦντος [Σ]εου[ήρου Οὐ]ιβίου [Αὐρ]ηλιανο[ῦ] Ἀντονιέων νέων Ἑλλήνων [ἡ βουλ]ή e. q. s.

Mamaea hatte dort der Überlieferung nach (Euseb. hist. eccl. VI. 21, 3; Oros. VII 19, 2) jene merkwürdige Unterredung mit Origines (hoc tempore Origines Alexandriae clarus videbatur Prosp. Tir. ep. chron. 807 (chr. m. I 437), die ihr in späterer Zeit den Ruf eintrug, Christin geworden zu sein. — Vgl. Wadd. 2456, 2114.

160) Auch SA 12, 5 si quidem solus inventus sit, qui tumultuantes legiones exauctoraverit = 52, 3 ut saepe legiones integras exauctoraverit stammt aus der Chronik (s. oben), wie es sich aus dem Vergleich mit Aurelius Victor und Eutrop ergibt. Aur. Vict. 24 tumultuantes legiones plerasque constantissime abiecit (nach ihm in Germanien). (vgl. vit. 12, 4 ob — constantiam contra militum insolentiam; Aur. Victor 24, 3 quod in praesens gloriae datum = vit. 13, 5 quod illi ingentem in praesentia reverentiam, magnam apud posteros gloriam peperit, ein Beweis für die Art, wie der Vitenschreiber umstilisiert.) Weitere Übereinstimmungen finden sich im 59. cap. verum Gallicanae mentes severitatem hominis nimiam et longe maiorem post Heliogabalum non tulerunt.

Aur. Vict. 24, 4 Nam dum tantae severitatis vim milites inhorrescunt.

Eutrop. VIII 23 quasdam tumultuantes legiones exauctoravit (auch hier im Zusammenhang mit dem Perserkrieg).

Zos. I 12 *ἐντεῦθεν οἱ στρατιῶται κατὰ βραχὺ τῆς πρὸς Ἀλέξανδρον εὐνοίας ἀποστατοῦντες ἀπρόθυμοι περὶ τὰς τούτου προστάξεις ἐφαίνοντο, καὶ δέει τοῦ μὴ παθεῖν τι διὰ τὴν ῥᾳθυμίαν εἰς στάσεις ἐχώρουν.*

Auch das Auftreten eines Kronprätendenten, das ebenfalls wahrscheinlich schon in die Zeit vor Alexanders Eintreffen fällt, ist ein Zeugnis für die in jenen Ländern herrschende Stimmung. Der Gegenkaiser, dessen Name auf Münzen erscheint[161]), hieß L. Iulius Aurelius Sulpicius Uranius Antoninus.[162])

Sync. p. 674 Bonn 1 *Οὐράνιος δέ τις ἐν Ἐδέσῃ τῆς Ὀσροηνῆς αὐτοκράτωρ ἀναγορευθεὶς καὶ κατὰ Ἀλέξανδρον τυραννήσας διαφθείρεται ὑπ' αὐτοῦ, ἡνίκα καὶ Πέρσας Ἀλέξανδρος ἐξώθησεν.*

p. 675 *μετὰ τὴν ἀναίρεσιν Οὐρανίου τοῦ τυράννου.*

Maßgebend war, wie schon der Name (E. M. 193 s. v. *Βαίτυλος*,

---

161) Fröhner Annuaire de la société franç. de numism. X (1886) p. 186. Sallet Z. f. N. XVII (1890) S. 242. Blanchet Revue numism. 1893 S. 41 n. 4. Eckhel VII 289. Cohen VI 503. Stevenson Dict. p. 908. Studniczka Pfeilerkapitell Röm. Mitt. 1901 (XVI) S. 275 Tf. XII.

162) Die zwei Thronprätendenten des Zosimus *Ἀντώνιος καὶ Οὐράνιος* sind daher nur eine Person. Vgl. noch Sync. p. 674, 675; Prosopog. II 125; Mommsen chron. min. I p. 521 Polem. Silv. Laterc., wo der Taurinus des Aurelius Victor erscheint: sub quo (Hel.) Uranius, Seleucus atque Taurinus tyranni fuerunt. In der Aufzählung kommen auch sonst nur Namen vor, die sich auf die Zeit Alexanders beziehen.

So identifiziert den ebendort erwähnten Sallustius Mommsen, Abh. der sächs. Ges. II S. 245 mit dem vit. Alex. 49 erwähnten Macrinus. Der Marcellus des Laterculus ist derselbe, den Victor ep. 23, 4 erwähnt: hic (Elagabal) Marcellum, qui post Alexander dictus est, consobrinum suum, Caesarem fecit. Er beruht auf einer Verwechslung der Namen (Sex. Varius Marcellus war der Gemahl der Soaemias). Auch der Macrinus der Vita (c. 49, 3) wird sich so erklären, zumal auch der Name des Gatten Mamaeas Gessius Marcianus noch zur Verwirrung beitragen konnte. (Dexippus dixit) uxorem eum cuiusdam Macrini filiam duxisse, eundemque ab eo Caesarem nuncupatum. e. q. s. Denn es ist nicht zu glauben, selbst nicht bei dem „Gewährsmann" Dexippus, daß der Biograph etwa das Verwandtschaftsverhältnis im Auge hatte, das A. von Domaszewski aus C I G 2509 gefolgert hat.

Der volle Name des Uranius auf einer Münze: Fröhner Annuaire de la société fr. de numism. X (1886) p. 189 s. Sallet, Numism. Zeitschr. XVII (1890) S. 242. Über seine religiöse Bedeutung v. Domaszewski Abh. z. r. Rel. 203 f.

Literarische Zeugnisse über ihn geben noch: Malalas Bonn S. 296. *Σαπώρης, βασιλεὺς Περσῶν, παρέλαβε δὲ καὶ πάντα — τὰ ἀνατολικὰ μέρη — ἕως πόλεως Ἐμίσης τῆς τοῦ Λιβάνου Φοινίκης· καὶ ἐξελθὼν ὁ ἱερεὺς τῆς Ἀφροδίτης ὀνόματι Σαμψιγέραμος μετὰ βοηθείας ἀγροικῆς καὶ σφενδοβόλων ὑπήντησεν αὐτῷ.* — Polem. Silvius laterc. (Mommsen chron. min. I p. 521).

Zos. I 12 *οἱ στρατιῶται παρήγαγον — Ἀντωνῖνον εἰς βασιλείαν — ἐπεὶ δὲ — φυγῇ κατέστησεν ἑαυτὸν ἀφανῆ, καὶ Οὐράνιος δέ τις ἐκ δουλείου γένους ἀναρρηθεὶς προσήχθη, τὸ κατὰ τοῦ βασιλέως ηὐξάνετο μῖσος.*

Zonaras 371. *παραλαβὼν ὁ Οὐρανὸς ὁ τοῦ ὑψίστου υἱὸς τὴν τοῦ πατρὸς ἀρχήν, ἄγεται πρὸς γάμον τὴν ἀδελφὴν Γῆν, καὶ ποιεῖται ἐξ αὐτῆς παῖδας τέσσαρας, Ἶλον τὸν καὶ Κρόνον, καὶ Βαίτυλον* Euseb. praep. ev. I 10; vgl. Visser, Die nicht menschengestaltigen Götter der Griechen II § 41) und der Münztypus (Elagabalstein)[162a]) zeigen, das religiöse Moment. Das Auftreten des Uranios ist ein Ausdruck der Reaktion, die sich in den Ländern der Elagabalreligion gegen die religiösen Anschauungen des neuen Regimentes erhob.[163])

Die strategische Anordnung des Feldzuges, wie sie Herodian be-

---

162a) Cohen Nr. 1, 2. Mionnet V 230 n. 612—614. Suppl. VIII 158 n. 169. Auch die Prägeorte sind bezeichnend, es ist neben Antiochia Emesa (Babelon traité p. 989). Die Verwendung der alten Münzstempel (Cohen IV, p. 503) können bei einer Provinzialprägung nicht für die ersten Jahre von Alexanders Regierung entscheiden.

163) Die Notiz der Vita: Actae sunt res feliciter et in Mauretania Tingitana per Furium Celsum (über ihn s. trig. tyr. 29, vit. Claud. 7, 4) et in Illyrico per Varium (!) Macrinum, adfinem eius, (= 49, 4) et in Armenia per Iunium Palmatum ist keineswegs zuverlässig. Auch was Thiele p. 103 sq. als Zeugnisse für die Glaubwürdigkeit vorbringt, schwebt völlig in der Luft. Denn ähnlich heißt es in vit. OM 12, 6: Pugnavit tamen et contra Parthos et contra Arabas, quos Eudaemones vocant, non minus fortiter, quam feliciter. (Auch da ganz erschwindelt.) vit. MA 9, 1 Gestae sunt res in Armenia prospere per Statium Priscum; AC 6, 5 et in Armenia et in Arabia et in Aegypto res optime gessit.

Mauretania Tingitana war fortwährend von Aufständen heimgesucht (Hirschfeld Verw. G.S. 392). Das würde die Angabe von kriegerischen Verwicklungen in diesem Lande, die aus ähnlichen Gründen entstanden sein könnten, wie unter Valerian und Gallien, erklären, wenn man sie überhaupt ernst nehmen will. (C VIII 2615 Lambaesis a. 260 I. O. M. Ceterisq. diis deabusq. immortalib. C. Macrinius Decianus V. C. Leg. Augg. pr. pr. prov. Numidiae et Norici Bavaribus qui adunatis IIII regibus in prov. Numidiam inruperant primum in regione Millevitana iterato in confinio Mauretaniae et Numidiae tertio Quinquegentaneis gentilibus Mauretaniae Caesariensis item gentilibus Fraxinensibus qui provinciam Numidiam vastabant capto famosissimo duce eorum caesis fugatisque.)

Außerdem ließen sich einige afrikanische Inschriften darauf beziehen.

C VIII 16416 victoriis Aug. sacr.; 9696 victoriae Aug. imp.; VIII 8781 pro salute dom. n. sanc. fort.

Was von Isauria gesagt ist, quibus (tabellis) in senatu et apud populum lectis (= OM 7, 1), vario tempore cum etiam de Isauria optate venisset, omnibus nominibus est ornatus ist ebenfalls aus den späteren Verhältnissen heraus gesagt, wo die Kämpfe mit den Einwohnern dieses Landes den Römern viel zu schaffen machten. trig. tyr. 26, 5. Pr. 16, 4. 5; 17, 1; 19, 8.

Ob auf diese oder auf welche kriegerischen Unternehmungen sich die vermutlichen Triumphalmünzen beziehen, ist nicht auszumachen (a. 226; Fröhner p. 170 Imp. C. M. Aur. Sev. Alexander Pius Felix Aug. R) P. Max. trib. p. V. cos. II p. p. Triumphwagen (Quadriga) und Trophäen.

Vgl. Coh. 384 a. 229.

Quadriga, geführt von zwei Praetorianern P. M. Tr. P. VIII Cos. III P. P. Cohen 382 ff. Alex. im Triumphwagen, von Nike bekränzt.

schreibt, zu beanstanden, liegt kein Grund vor, vielmehr erklärt sich aus ihr der schließliche Ausgang des Unternehmens.

Nach seiner Schilderung wurden die römischen Heeresmassen in drei Armeen geteilt, deren eine nach Norden sich wenden und durch Armenien und Medien vorbrechen sollte; sie hatte insofern einigen Erfolg, als der Perserkönig sie nicht völlig zurückzudrängen vermochte, ein Umstand, der um so gewichtiger wurde, weil Ardašir durch die Nachricht von dem Heranziehen der Südarmee zum Abzuge genötigt wurde. Diese war gegen die Euphrat- und Tigrismündung vorgerückt, um, von hier aus vorstoßend, mit der Nordarmee und dem Zentrum sich zu vereinigen. Wenn Ardašir mit dem Großteil seines Heeres sich zunächst gegen diese wendet, so spricht das dafür, daß er die geschwächte Nordarmee nicht mehr allzusehr zu fürchten brauchte, wenn diese auch noch so viel Stärke besaß, daß sie im Lande bleiben konnte, wie aus dem nach der Niederlage der Südarmee gegebenen Befehle Alexanders hervorgeht: *πέμψας τὸν ἐν Μηδίᾳ στρατὸν ἐπανελθεῖν ἐκέλευσεν* (VI 2). Jedenfalls hatte dieses Heer auch an dem perserfeindlichen Armenien und dem Anhang der Arsakiden einen Stützpunkt.

Viel schlimmer muß es der Südarmee ergangen sein, der Ardašir eine entscheidende Niederlage beibrachte. Die Hauptarmee, an deren Spitze der unkriegerische Kaiser selbst stand, rückte gar nicht in Feindesland vor: Her. VI 5. 8 *ὁ Ἀλέξανδρος μήτε εἰσαγαγὼν τὸν στρατὸν μήτε εἰσελθών, ἔσφηλε δὲ αὐτούς.* Als Gründe dieses Verhaltens führt Herodian richtig charakterisierend an: *ἢ διὰ δέος ἢ τῆς μητρὸς ἐπισχούσης αὐτοῦ τὰς πρὸς ἀνδρείαν ὁρμάς* (nicht weniger zutreffend die folgenden Bemerkungen).

Herodians Bericht bestätigt eine Inschrift aus Palmyra, aus der hervorgeht, daß der Kaiser und seine Mutter dort blieben.

C I G III 4483 *Ἡ βουλὴ καὶ ὁ δῆμος Ἰούλιον Αὐρήλιον Ζηνόβιον, τὸν καὶ Ζαβδίλαν, δὶς Μάλχου τοῦ Νασσούμου, στρατηγήσαντα ἐν ἐπιδημίᾳ θεοῦ Ἀλεξάνδρου καὶ ὑπηρετήσαντα παρουσίᾳ διηνεκεῖ Ῥουτιλλίου Κρισπείνου τοῦ ἡγησαμένου καὶ ταῖς ἐπιδημησάσαις οὐηξιλλατίωσιν, ἀγορανομήσαντά τε κ. τ. λ. τὸν φιλόπατριν τειμῆς χάριν.* = Dittenberger Sylloge II 640.

Die Feigheit des Kaisers, die Mamaea nach Weiberart bei den

erbitterten Soldaten mit „Krankheit" ihres Sohnes entschuldigte und durch reiche Donative (Her. 6, 4) vergessen zu machen suchte, war für das Schicksal des römischen Heeres entscheidend. Die Nordarmee erhielt den Befehl zum Rückzug, auf dem die Soldaten sehr unter dem rauhen Klima des armenischen Hochlandes zu leiden hatten (Herod. 6, 5).[164])

Die Perser müssen trotz ihres Erfolges durch den Krieg sehr geschwächt worden sein, sonst wäre es nicht denkbar, daß Ardašir eine Verfolgung der abziehenden Heere unterlassen hätte. Es geht dies auch daraus hervor, daß es einige Jahre dauerte, bis sie wieder an die Pforten des römischen Reiches pochten. Her. 6, 6 *ἐτῶν γοῦν τριῶν ἢ τεσσάρων ἡσύχασαν οὐδ' ἐν ὅπλοις ἐγένοντο.* Unter Maximin geriet Mesopotamien in ihre Gewalt, und in dem schmachvollen Frieden, den 244 Philippus Arabs nach dem erfolgreichen Feldzuge Gordians III. schloß, gab dieser das Land den Barbaren preis.

Alexander hatte demnach — ein formeller Friede war nicht zustande gekommen — seine Aufgabe, Ardašir in seine Grenzen zurückzuweisen, erfüllt und konnte mit stolzer Genugtuung seiner Lorbeeren sich freuen. In seiner Titulatur erscheint von nun an, allerdings ohne Regelmäßigkeit, der Titel invictus (*ἀνίκητος*).[165])

164) Zum Teil aus der Herodianüberlieferung schöpft die polemische Notiz der Vita 57, 3 nam et amisisse illum exercitum dicunt fame, frigore ac morbo, ut Herodianus auctor est contra multorum opinionem.

165) Die Worte, mit denen der Biograph seinen Bericht schließt, enthalten eine neue Dummheit. Alexander soll gesiegt haben; infolgedessen tumque primum servi Persae apud Romanos fuerunt. Aber was tut nun Alex.? quia indigne ferunt Persarum reges quempiam suorum alicubi servire, acceptis pretiis reddidit. — Der 56, 1 geschilderte Triumph ist ein Schwindelbericht nach Livius XXX c. 45 f. (Heimkehr Scipios aus Afrika. Auch sonst sind Stellen, die solchen alter Schriftsteller und anderer Biographen nachgebildet sind, häufig). Übereinstimmend mit der Vita berichten die Chronographen von dem Siege:

Cassiod. M. II S. 146, 914; Hist. Pseud. Isidor. II 3817; Chron. Gall. A. DXI I 641, 395; Chron. Isid. iun. II 461, 294; Jordan. histor. 280 (S. 36 Mommsen).

C I G I 1218; III 4705. Zu invictus s. C I L II 1554; III 3639; V 1837; VIII 14447, 8701. Nur einzelne Ausnahmen finden sich, die für die Sache kaum etwas bedeuten.

C VI 311 (Syrien, Ancyra a. 224), 316 (a. 223?).

Den Sieg verherrlichen zahlreiche asiatische Städte, so Sagalassus (Pisidien) Imhoof-Blumer Kleinas. Münzen II S. 393, 12; Panemoteichos; Seleucia II S. 399, 5; Cilicien: Tarsus Z. f. N. III S. 338, 12; Anazarbus Br. Mus. C. Cilicien p. 36 Nr. 29; Mytilene Br. Mus. C. Troas p. 211 Nr. 221; Phrygien: Hadrianopolis Imhoof-Blumer Kl. M. I 233, 6 (vgl. Mionnet II 435, 236; Inv. Wadd. n. 6074); Alexandria (LIΓ) Mionnet VI 2724, 2732; Br. M. C. p. 217, 1701.

Cohen 445 ff. (Alex. in Quadriga in Kriegskleidung, von der Victoria bekränzt, zu seinen Füßen Euphrat und Tigris) vgl. Fröhner p. 173. Die Münzen tragen die Jahreszahl 233 (tr. pot. XII cos. III). Aus den Münzbildern den Weg der

Der im Jahre 233 angetretene Rückzug ging wohl auf demselben Wege vor sich wie der Hinmarsch. Dies scheint hervorzugehen aus CIL III 3427 (Pannon. inf., Aquincum):

Herculi Aug. S. ob. salutem et reditum D. N. Imp. Alexandri P. F. Aug. et Iuliae Mameae Augustae matris Aug. n. et castorum G. Iul. Caminus prae leg. II ad. p. f. Severianae ex trecenario V. L. M Maximo et Paterno cos[166]) (233).

Auch über den

Germanenkrieg

enthält die Vita nur wenige Notizen, in denen dürftige Angaben aus der Chronik mit den bekannten erweiternden Zusätzen versehen sind. Der Chronik sind zuzuschreiben:

59, 1 post haec — ad Germanicum bellum profectus est — quod Germanorum vastationibus Gallia diripiebatur.[167])

Rückzuges festzustellen, gelingt nicht. Wir können nur aus B. M. C. Troas p. 211, 221 schließen, daß er wieder durch die Troas (auch das nahe Mytilene verherrlicht der Sieg, B. M. C. [Troas] p. 211, 221) und aus den Mazedonischen Münzen, daß er durch Mazedonien zurückkehrte (Gaebler Z. f. N. XXXIV 305. 327). (Vgl. Cagnat 1895 56 = Mitt. Österr. 1894 S. 209, 101 = Schr. d. B. K. IV S. 51 und 48.)

166) Seine Rückkehr feiern die Inschriften: CIG I 1318; I 1737; III 484. C VI 186 (Rom), X 3342 (Misenum) pro reditu et victoria.

C III 3427; VIII 14447 = eph. ep. VII n. 222 (proc. Africa) fortunae redu[ci imp. Caes. divi Seve]ri Pii [Aug. nepotis] divi Magni Antonini pii [fili] M. Aureli Severi Alexandri invicti pii felicis Augusti (vgl. C VIII 15259).

C VIII 15846 (Sicca) fortunae reduci Aug. imp. Caes. M. Aureli Severi Alexandri Pii Felicis Aug. Pontif. max. trib. pot. XII cos III p. p. et Iuliae Mammaeae ... etc.

C VIII 15259 (Thubursicum Bure) Victoriis Augustis (Alexander und Mamaea).

VIII 14447 (pag. Thunigab.) fortunae reduci — [flamen div]i Antonini [pii] flamen divi Traiani sac(erdos) Cereris et Aesculapi.

C VIII 14816; Rev. Arch. XXXIII (1898) p. 435 n. 87.

C VI 2831 (Rom) (aedicula marmorea) Fortunae (Apollini) (Vi)ctoriae pro salute Imp. Caes. Severi Alexandri Aug. et ... Iuliae Mamaeae Augustae.

167) Es waren die Alemannen, die schon zu Caracallas Zeiten das römische Reich bedroht hatten (Dio 77, 13ff.; vgl. vit. Car. 10, Aur. Vict. Caes. 21) und jetzt plündernd in das Zehntland und in Gallien einbrachen.

In Germanien herrschte ja überhaupt seit der Mitte des 2. Jahrhunderts kaum je völlige Ruhe. Auch während Alexanders früherer Regierungszeit hatten die Kämpfe nicht geruht, wie Nissen richtig aus C XIII 8017 (Bonn) geschlossen hat (Bonner Jahrbücher 103 1898 f. 114). Für einen Kampf während Alexanders Regierungszeit selbst spricht die Inschrift Rev. arch. XXXIV (1899 p. 315) = C XIII 8017 (Bonn).

[Iovi] O(ptimo) M(aximo) [Marti] Propugnatori [sacrum]; victoriae saluti imp(eratoris) [Seve]ri Alexandri Aug(usti) (nostri) [et Juliae M]ameae Aug(ustae) m(a)tri eius [et e]xercitus M. Aureli S[everi] Alexandri Pii Felicis [inv]icti Augusti

4 magnis igitur itineribus — contendit. sed cum ibi quoque seditiosas legiones comperisset, abici eas praecepit.

5 verum Gallicanae mentes — severitatem hominis nimiam — non tulerunt.[168]) § 6 denique agentem cum paucis in Brittania, ut alii volunt in Gallia, in vico, cui Sicilia nomen est, occiderunt.

Dies lehrt der Vergleich mit Aur. Victor 24, 2 in Galliam maturrime contendit, quae Germanorum direptionibus tentabatur. Ibi tumultuantes legionum plerasque constantissime abiecit, quod in praesens gloriae, mox exitio datum.

Der Bericht Herodians leidet wie der des Perserzuges an falscher Chronologie. Dem Kaiser wird schon im Osten aus Illyrien der Germaneneinfall gemeldet, und dieser eilt von Asien aus, ohne Rom zu berühren, nach dem Kriegsschauplatze. Möglich, daß die Verhältnisse unter Marcus diese Auffassung veranlaßten. Als Grund zum Kriege gibt auch er an 7, 2 *ὅτι ἄρα Γερμανοὶ Ῥῆνον καὶ Ἴστρον διαβαίνοντες τὴν Ῥωμαίων πορθοῦσιν ἀρχὴν καὶ τὰ ἐπὶ ταῖς ὄχθαις στρατόπεδα ἐπικείμενα*[169]) *πόλεις τε καὶ κώμας πολλῇ δυνάμει κατατρέχουσιν.* Die Schwächung der Grenzarmeen durch Heranziehung zum Perserkriege mag den Ausbruch der Germanen erleichtert haben.

Der Abmarsch Alexanders von Rom fällt ins Jahr 234 (Cohen p. 484, Alex. + Mam. 19). In diesem Jahre nennt eine Inschrift Alexander außerdem proconsul C III 12519 = Cagnat 1895, 56 = Mitteil. aus Österr. 1894 S. 209 Nr. 111 (v. Domaszewski) Imp. Caesar M. Aurelius Severus Alexander Pius felix sanctissimus Aug. tribuniciae

---

totius[que] domus divinae eius [le]g(io) I M(inervia) [Pia] F(idelis) Severiana Ale-[xand]r[ia]na cum auxiliis [pu]gna r(e)bus peractis e. q. s. (a. 229).

Außerdem Brambach 1034 = C XIII 6669.

bonum eventum eeqq. leg. XXII pr. p. f. Albanius Agricola et Macrinius Iulianus Qq. cives Sumelo(cennenses) Pompeiano et Paeligniano cos (231) (von Weichert Westd. Zeitschr. XXII 1903 S. 128 fälschlich auf den Krieg Alexanders selbst bezogen). Die literarischen Zeugnisse u. Münzen bei Riese, das Rheinische Germanien 190 ff.

168) Kehrt vit. Maxim. 7, 6 wieder: quidam, quod ille nimis severus esset et voluisset ita in Gallia legiones exauctorare, ut exauctoraverat in oriente, ... Von der Zuchtlosigkeit des Heeres spricht dieselbe Biographie weiter oben 7, 2 denique totum eius exercitum, qui sub Heliogabalo magna ex parte torpuerat, ad suam militarem disciplinam retraxit.

169) S. darüber Fabricius Westd. Z. XX 1901 S. 191 Entstehung der röm. Limesanlagen S. 16 ff.

Thielens Zusammenstellung p. 106 sq. bedarf der Ergänzung durch Altenburg (am r. Ufer der Kinzig), das, wie A. von Cohausen (Der röm. Grenzwall in Deutschland) nachweist, ebenfalls zur Zeit des Severus Alexander von den Römern verlassen wurde.

Gesetzt von den Soldaten für ihre Rückkehr; vgl. Her. VI 7, 8 *ὁ δὲ Ἀλέξανδρος Μαυρουσίους τε πλείστους καὶ τοξοτῶν ἀριθμὸν πολὺν ἐπαγόμενος.*

potestatis XIII consul III pater patriae proconsul pontes derutos et vias conlapsas restituit curante Quinto Decio Pr. Pr. leg. suo MP.

Für das Jahr 234 entschied sich gegenüber Groebe auch Thiele p. 105.

Daß Verstärkungen herangezogen werden, ist natürlich. Durch Inschriften wissen wir, daß die Legio VII. gemina (im Tarraconensischen Spanien) zur Zeit Alexanders in Germanien gewesen ist.[170]) Herodian spricht davon, daß viele Paeonier im Heere waren; 8, 3 *οἱ νεανίαι, ἐν οἷς ἦν τὸ πολὺ πλῆθος Παιόνων μάλιστα*, was durch Inschriften ebenso bestätigt wird (s. Mommsen ephem. epigr. V p 202; Bonner Jahrb. 93, 164; Schilling p. 30), und von der Teilnahme vieler Thraker am Kriege (Maximin selbst gehört ja dazu, s. Brambach 475), Osrhoenischer Bogenschützen und Maurusischer und Parthischer Überläufer. (Vgl. v. Domaszewski, Rangordnung S. 61, 164, 105.)

Trotzdem war es auch jetzt wieder dem Kaiser mit seinen Vorbereitungen nicht ernst. Es kommt nach Herodians Angaben[171]) nur zu Scharmützeln (7, 8), nach denen Alexander es auch hier vorzieht, den Frieden zu erkaufen.

Herod. 7, 9 *ἔδοξεν αὐτῷ πρεσβείαν πέμψαι πρὸς αὐτοὺς παὶ περὶ εἰρήνης διαλέγεσθαι. πάντα τε ὑπισχνεῖτο παρέξειν ὅσων δέονται, καὶ χρημάτων ἀφειδῶς ἔχειν.*

Unbotmäßigkeiten der Soldaten, die hervorgerufen wurden durch das schmähliche Vorgehen Alexanders (Herod. VI 8, 2 *τὸν — Ἀλέξανδρον ἐπέσκωπτον ὡς ὑπὸ τῆς μητρὸς ἀρχόμενον — ὑπεμίμνησκον δὲ ἀλλήλους τῶν τε ὑπὸ ταῖς ἀνατολαῖς διὰ μέλλησιν αὐτοῦ πταισμάτων καὶ ὅτι μηδὲν ἀνδρεῖον μηδὲ νεανικὸν παρέχοιτο ἐς Γερμανοὺς ἐλθών* [vgl. mit Max. 7, 5]; *Παιανίου παράφρασις* 23 *ἐτελεύτησε παρὰ Γάλλοις τάραχον ὑπομείνας στρατιωτικόν.* Landolf 150 Alexander

---

170) CIL II p. 369 (vgl. Borghesi Inscr. del Rheno, Oeuvres IV p. 220); Bull. épigr. II 185, dazu Schilling De legionibus I et XXX Leipz. Stud. XV (1894) S. 30, 71. Hirschfeld, Lyon in der Kaiserzeit Wien. Stud. 1878, 27 Note 4.

171) Von den anderen Angaben Herodians bestätigt sich VI 7, 6 *τὰ πρὸς τὸν Γερμανικὸν πόλεμον παρεσκευάζετο, τόν τε ποταμὸν ναυσὶ διελάμβανεν* (s. Zangemeister C XIII 2 p. 302) durch eine Münze (Cohen Alex. + Mamaea 16), die eine Flußbrücke zeigt, darunter den liegenden Rhein, Alexander hinübergehend, vor ihm Nike, hinter ihm Soldaten mit einem Adler. Eine andere, unbrauchbare, Version hat Zosimus, der I 12 sagt: *Μαξιμῖνος — ἐπὶ τὴν Ἰταλίαν ἐξώρμησεν ..... Ἀλέξανδρος δὲ ἐν τοῖς περὶ τὸν Ῥῆνον ἔθνεσιν διατρίβων, κἀκεῖσε τὰ νεωτερισθέντα μαθὼν τῆς ἐπὶ τὴν Ῥώνην εἴχετο πορείας. ἀπογνοὺς ταῖς ἐλπίσιν ἑαυτὸν ἐπιδέδωκεν τρόπον τινὰ τῇ σφαγῇ.* Nach Zonaras C XII 15 *ἥττων δ' οὖσα χρημάτων ἡ Ἀλεξάνδρου μήτηρ ἐχρηματίζετο παντόθεν.* Zu Alexanders und Mamaeas Aufenthalt s. auch Jacobi Das Römerkastell Saalburg (1897) S. 58, 61, 404.

vero, cum deseri se apud Mogontiacum vidisset. Eutr. VIII 23 periit in Gallia militari tumultu), vielleicht noch mehr durch zu sparsame Donative (Her. 9, 4) oder gar Verkürzung des Soldes[172]), brachen

172) Daß Dios Rat 52, 6, daß es für den Kaiser *χρήματα πολλὰ καὶ παντα-χόθεν ἀναγκαῖον ἔσται πορίζειν*, nicht ohne Hinblick auf die Regierungszeit Alexanders gesagt ist, ist bei den wahren Absichten der Familie ziemlich sicher. Schon Maesa hatte früher die Vorteile, die ihre verwandtschaftliche Stellung ihr boten, weidlich ausgenutzt. Herodian sagt von ihr V 3, 2, daß sie nach Caracallas Tode aus Rom verwiesen *πάντα ἔχουσαν τὰ ἑαυτῆς* in ihre Vaterstadt zurückkehrte, und V 3, 11 *τῇ δὲ Μαίσῃ ἐλέγετο σωροὺς εἶναι χρημάτων*. Elagabal und dann seinem Vetter auf den Thron zu verhelfen, hatte sie es sich etwas kosten lassen, aber schließlich doch nur, weil sie wußte, daß das ein Mittel zum Zweck war.

Trotz der Bestechung der Soldaten durch Geld beklagten sich dann diese bald über das Zusammenscharren des Geldes durch Mamaea. Herod. VI 1, 8 *ἠτιᾶτο δὲ καὶ τὴν μητέρα καὶ πάνυ ἠσχάλλεν ὁρῶν αὐτὴν οὖσαν φιλοχρήματον καὶ ὑπερφυῶς ἐσπουδακυῖαν. προσποιουμένη γὰρ ἀθροίζειν αὐτά, ἵνα ἔχοι τοῖς στρατιώταις ἀφθόνως καὶ ῥᾳδίως ὁ Ἀλέξανδρος χαρίζεσθαι, ἰδίᾳ ἐθησαύριζε* (vgl. 9, 4; 9, 8). Es wurde der erste Grund zur Unzufriedenheit des Heeres (v. Domaszewski Rhein. Mus. LVIII 383. „Der Truppensold der Kaiserzeit" N. H. J. X 236. — Schon zu Beginn der Regierung schritten „Mamaea und ihr senatorischer Beirat — dazu, den Aufwand für das Heer zu verringern". vgl. v. Domaszewski Westd. Corr. Bl. 1902 23). Den Rat aber, den Severus seinen Söhnen gibt, Dio 76, 5 *τοὺς στρατιώτας πλουτίζετε, τῶν ἄλλων καταφρονεῖτε* durfte ein schwächlicher Herrscher am wenigsten übersehen. Von Maximin erfahren wir daher auch, daß er den Truppensold verdoppelte (Her. VI 8, 8; VII 3, 5; 8, 9: vgl. VI 8, 3 *ἔτι τε καὶ δωρεαῖς καὶ παντοδαπαῖς τιμαῖς ᾠκειώσατο*). Über Mamaeas Geiz gegen die Soldaten berichten außer Herodian noch Zosimus und Zonaras. Das Fehlen bei Dio kann bei der Kürze der Darstellung nicht auffallen. Die Darstellung des Zonaras XII 15 C *οἱ δὲ (στρατιῶται) τήν τε μητέρα αὐτοῦ ἐλοιδόρουν καὶ ἐπὶ φιλοχρηματίᾳ διεσύρουν* (bei Gelegenheit des Germanenfeldzuges und unzweifelhaft auf Donative zu beziehen) bestätigt v. Domazewskis Auffassung. Anders stellt sich Zosimus, auf dessen Bericht bei der Flüchtigkeit des Schriftstellers allerdings nicht sonderlich viel zu geben ist. I 12, 2 *τοῖς κατὰ φύσιν λογισμοῖς ἀλλοιότερος ἦν, ὥστε καὶ φιλαργυρίας αὐτῷ νόσον ἐνσκῆψαι καὶ χρημάτων ἐγκεῖσθαι συλλογῇ, ταῦτά τε παρὰ τῇ μητρὶ θησαυρίζειν*. Nach ihm traf also Alexander der Hauptvorwurf des Geizes, während bei Herodian Alexander als der unschuldige Teil erscheint, und alle Schuld auf Mamaea geschoben wird. Wir sehen also hier zwei Versionen der griechischen Überlieferung vor uns, die von dem im Kaiserhause herrschenden Geize wissen und nur in der Angabe des schuldigen Teiles differieren. In der lateinischen Überlieferung findet sich nur bei Aurelius Victor ep. 24, 5 eine Notiz, die die Angabe Herodians über den Geiz der Mamaea bestätigt: Huius mater Mamaea eo filium coegerat, ut illa ipsa permodica, si mensae prandioque superessent, quamvis convivio, reponerentur. Hier macht die Nachricht mehr den Eindruck des Stadtklatsches, zeigt aber, daß in Rom Gerüchte über den Geiz der Mamaea umherliefen. In der Vita liegt c. 14, 7 die zweite Version vor; ersterer folgt eine kleine Notiz 64, 3 reprensa sunt in Alex. haec, quod aurum amabat, quod suspiciosissimus erat (37, 1 spectacula frequentavit cum summa donandi parsimonia), sonst schweigt die tendenziöse Vita absichtlich. Mamaeas auri dira fames et non expleta libido hat noch lange im Gedächtnis der Nachwelt ge-

auch hier aus, und jetzt fiel Alexander samt seiner herrschsüchtigen Mutter ihrer Erbitterung zum Opfer. Die letzte und nicht die ruhmreichste Dynastie, die Rom gesehen, war mit ihm erloschen. Der tapfere Haudegen Maximin leitet eine neue Epoche der Kaisergeschichte ein.[173]) Der Verheerungszug, mit dem Maximin sein Herrscheramt begann (Herod. VII, 2. 1; Zonar. XII, 16; vit. Max. 12, 1) und der ihm den Ehrennamen Germanicus einbringt, beweist besser als jeder Bericht, wie die Stimmung der Soldaten war, und daß die Erbitterung über die schmähliche Feigheit einen Hauptgrund zu Alexanders Sturz bildete.

Gleich der Ermordung Elagabals ist also auch die Alexanders charakteristisch als Zeiterscheinung. Beider Untergang hatte seinen Grund in der Schwäche des Herrschers und der völligen Untauglichkeit zum Amt. Seeck (Untergang d. a. Welt I, 418) hat darum recht, wenn er sagt:

„Der Soldat hatte begonnen, Kritik an der Person seines Herrschers zu üben; er stellte moralische Anforderungen an ihn und wollte weder zu hart noch zu weichlich angefaßt sein. Hat ein Heer seinen Feldherrn mit dem Purpur bekleidet, so verpflichtet dies den Usurpator zur Dankbarkeit gegen seinen Wohltäter, nicht aber zur Treue gegen einen Menschen, den sie nur als ihre Kreatur betrachten. Ob er das Szepter Wochen oder Jahre festzuhalten vermag, macht jetzt keinen Unterschied mehr; niemals gewinnt er den Anspruch auf bindenden Gehorsam und unbedingte Ergebenheit; wenn er seinen Kriegern der Macht nicht mehr würdig scheint, wird er ohne jeden Skrupel beseitigt."

---

haftet und gibt den Haupttrumpf im Gastmahl Iulians p. 313. Nichts weniger als zutreffend ist indes der Epilog des Aurelius Victor 24. Rem publicam reliquit firmatam undique. Quae iam tum a Romulo ad Septimium certatim evolans Bassiani consiliis tamquam in summo constitit. Quo ne confestim laberetur, Alexandri fuit.

173) Der würdigste Nachruf ward ihm durch Iulian Er ist so vielsagend, daß ich es mir nicht versagen kann, ihn hierher zu setzen. Er allein hätte schon genügen müssen, allen jenen Redereien vom edlen und würdigen Kaiser, in denen man sich bisher gefiel, den Boden zu entziehen. Iulian conviv. p. 313 *εἶτα τὸ ἐκ Ἐμέσης παιδάριον πόρρω που τῶν ἱερῶν ἀπηλαύνετο περιβόλων. ὅ γε μὴν Σύρος Ἀλέξανδρος ἐν ἐσχάτοις που καθῆστο τὴν αὑτοῦ συμφορὰν ποτνιώμενος· καὶ ὁ Σειληνὸς ἐπισκώπτων αὐτὸν ἐπεῖπεν· „Ὦ μῶρε καὶ μέγα νήπιε, τηλικοῦτος ὢν οὐκ αὐτὸς ἦρχες τῶν σεαυτοῦ, τὰ χρήματα δὲ ἐδίδους τῇ μητρὶ καὶ οὐκ ἐπείσθης, ὅσῳ κρεῖττον ἀναλίσκειν ἦν αὐτὰ τοῖς φίλοις ἢ θησαυρίζειν;" „Ἀλλ' ἔγωγε" εἶπεν ἡ Δίκη, „πάντας αὐτούς, ὅσοι μεταίτιοι γεγόνασι τούτων, κολασθησομένους παραδώσω." Καὶ οὕτως ἀνείθη τὸ μειράκιον.*

So hat auch „das Heer wenigstens im Westen den orientalischen Spuk den orientalischen Herrschern ins Grab nachgesandt."

Über die Art von Alexanders Tod enthält die Vita einen großen Bericht, der zum Teil mit dem Herodians übereinstimmt:

59, 7 multi dicunt a Maximino[174]) inmissos tirones, qui ei ad exercendum dati fuerant, eum occidisse[175]) (kehrt wieder vit. Maxim. 5, 5 statim denique illum tribunum legioni quartae, ex tironibus quam ipse composuerat, dedit), multi aliter.

Herod. 8, 2 *τὸν δὴ Μαξιμῖνον ὁ Ἀλέξ. ἐπέστησε πάσῃ τῇ τοῦ στρατοῦ νεολαίᾳ, ὡς ἀσκοίη τε αὐτοὺς τὰ στρατιωτικὰ καὶ ἐς τὸ πολεμεῖν ἐπιτηδείους παρασκευάζοι.*

Bezeichnend für die Tendenz des Biographen ist die Bemerkung 59, 6 non ex omnium sententia, sed latrocinantium modo quidam milites (principem) occiderunt.

9, 6 *ὁ δὲ Μαξιμῖνος — πέμπει ἑκατοντάρχας τέ τινας τοὺς φονεύσοντας τὸν Ἀλέξανδρον καὶ τὴν μητέρα.* (Zonar. XII, 15 D *καὶ ὁ Μαξιμῖνος ἑκατόνταρχον στείλας καὶ αὐτὸν ἀνεῖλε καὶ τὴν μητέρα καὶ τούς, οἳ συνῆσαν αὐτοῖς* = vit. Max. 7, 4.[176]))

a militibus tamen constat, cum iniuriose quasi in puerum eundem et matrem eius avaram et cupidam multa dixissent.

VII 2, 1 *πάντα τε τὸν στρατὸν ἀναλαβών — εἶχετο τῆς πρὸς Γερμανοὺς μάχης. μέγα δέ τι πλῆθος καὶ σχεδὸν ἅπασαν τὴν Ῥωμαίων δύναμιν οὖν ἑαυτῷ εἰσήγαγε, Μαυρουσίων τε ἀκοντιστῶν ἀριθμὸν πάμπλειστον καὶ τοξοτῶν Ὀσροηνῶν τε καὶ Ἀρμενίων.*

61, 8 omnis apparatus militaris, qui postea est ductus in Germaniam a Maximino, Alexandri fuit et potentissimus quidem per Armenios et Osdroenos et Parthos

§ 2 *τά τε πλήθη ταῦτα τοῦ*

174) Ein Urteil über ihn SA 63, 2 asperitas atque rusticitas Maximini, utpote hominis militaris (vgl. Gd. 7, 3).

175) Maximin. 7, 5 quidam enim Mammaeam dicunt auctorem fuisse, ut filius deserto bello Germanico orientem peteret, atque ideo milites in seditionem prorupisse (s. oben) vgl. Zosim. I 13 *Μαξιμῖνος — ἐπὶ τὴν Ἰταλίαν ἐξώρμησεν. Ἀλέξανδρος δὲ ἐν τοῖς περὶ τὸν Ῥῆνον ἔθνεσι διατρίβων κἀκεῖσε, τὰ νεωτερισθέντα μαθών, τῆς ἐπὶ τὴν Ῥώμην εἶχετο πορείας.*

176) 61, 2 pranderat forte publico, ut solebat, convivio, id est apertis papilionibus = Chron. paschale ed. Dindorf I p. 500 *ἐσφάγη ὑπὸ τοῦ στρατοῦ Ἀλέξανδρος Αὔγουστος, ὡς ἔστιν ὑπὸ τὸν παπυλεῶνα αὐτοῦ ἐν Μογοντιακῷ.* Möglich daher, daß 61, 1 u. 2 eine Chronikangabe zugrunde liegt, die vom Biographen wie gewöhnlich weiter ausgestaltet wurde.

et omnis generis hominum (vgl. vit. Max. 11, 7 post haec transit in Germaniam cum omni exercitu et Mauris et Osdroenis et Parthis et omnibus, quos secum Alexander ducebat ad bellum).

στρατοῦ — ὑπ' Ἀλεξάνδρου ἤθροιστο.

60, 2 egit omnia ex consilio matris, cum qua occisus est.

Herod. 8, 3 *τὸν δὲ Ἀλέξανδρον ἐπέσκωπτον ὡς ὑπὸ τῆς μητρὸς ἀρχόμενον, καὶ διοικουμένων τῶν πραγμάτων ὑπ' ἐξουσίας τε καὶ γνώμης γυναικός.*

Als Todesort nennen Mainz: Syncellus I S. 675 *Ἀλέξανδρος ἀναιρεῖται ἐν Μογοντιακῷ στρατιωτικῇ ἐπαναστάσει.* Jordan. Getic. 15, 88 Mogontiaco militari tumultu occiso. Chron. paschal. Dindorf I 500 *ἐσφάγη ὑπὸ τοῦ στρατοῦ — ἐν Μογοντιακῷ.* Euseb. Hieronym. Chron. p. 178, 179. *ἐν Μογοντιακῷ* (daraus Orosius VII 18, 8 Alexander — militari tumultu apud Mogontiacum interfectus est). = Cassiodor chron. p. 146 a. 931 M. Severus et Quintianus. his conss. Alex. occiditur Mogontiaci tumultu militari. Chronogr. 354 A. occisus Mogontiaco.

Amm. Marcell. 26, 6, 20 ita inopino impetu Maximini Alexander cum Mamaea matre confossus est.

Eutrop sagt allgemein VIII 23 Periit in Gallia militari tumultu; die Angabe der Vita entspricht der des Aurelius Victor, was auf gemeinsamen Ursprung aus der Chronik hinweist.[177])

SA 59, 6 denique agentem eum cum paucis in Brittania, ut alii volunt in Gallia, in vico cui Sicilia[178]) nomen est — occiderunt.

Aur. Vict. 24, 4 agentem casu cum paucis vico Britanniae, cui vocabulum Sicila, trucidavere.

Die Überlieferung ist hier verderbt. Der Biograph faßt, das erhellt auch aus den Worten „ut alii volunt in Gallia" in Britannia als Land! Aber auch Aurel. Vict. widerspricht mit seiner Angabe seiner eigenen Schilderung, wenn man bei ihm „Britanniae" als Land faßt.

177) In vit. Max. 7, 4 heißt es einfach nam cum in Gallia esset et non longe ab urbe quadam castra posuisset.

Her. 7, 6 *ἐπέστη ταῖς τοῦ Ῥήνου ὄχθαις.*

178) Fröhner Philol. Suppl. 1889 S. 30 identifiziert es mit dem in den tabula Peutingerana genannten Sitillia (inter Augustodunum et Aquas Bormias) (Autun — Bourbon l'Archambault), freilich ohne dafür mehr Anhaltspunkte zu haben als den Namen selbst. — Wir werden uns mit Zangemeisters Entscheidung begnügen müssen (C XIII 2 p. 298): Alexandrum occisum esse Mogontiaci vel certe in vico vicino.

Die Verwirrung löst sich dadurch, daß in der dem Biographen und Aurelius Victor vorliegenden Quelle ursprünglich die Angabe Britanniae usf. sich wohl auf die Bewohner des Dorfes bezog und eine Art Apposition zum Namen des Dorfes bildete. Wie Lehne nachweist, wird ein Dorf bei Mainz, Bretzenheim, in Urkunden des 8. Jahrhunderts villa Britannorum genannt.[179]) Brittonen waren in großer Zahl längs der äußeren und inneren Limeslinie verteilt. Speziell für die Zeit Alexanders zeigt es die Inschrift C XIII 6592 (a. 232):

expl(oratores) Stu? et Brit(tones) gentiles (et?) officiales Bri(ttonum) et deditic(iorum) Alexandrianorum (vgl. Brambach 201, 208), nach der dem in Walldürn 232 unter S. A. das Badegebäude reparierenden Numeruskastell[180]) als exploratores Brittones gentiles angehörten.

Als man später diese Beziehung nicht mehr verstand, kam man zu den Widersprüchen, wie wir sie oben gesehen haben. Aus beiden Stellen geht demnach wieder hervor, daß die Chronik für die vita Alexandri nur im Exzerpt vorlag, das in Einzelheiten sich von der ursprünglichen Fassung sogar schon entfernt hatte.

Die letzten Angaben, die aus der Chronik stammen, stehen in 60, 1—2; 62, 3—4.

60, 1—2 imperavit annis XIII diebus VIIII. vixit annis XXVIIII mensibus III diebus VII.[181])

Dieselbe Angabe im lib. gen. I (Mommsen I 138, 398 Alexander ann. XIII d. VIIII). Auch der Chronograph, M. I 147, 20 stimmt in

---

179) Lehne Ges. Schr. III 1838 75—92 (CIL XIII² p. 178. K. Schumacher Archäol. Karte der Umgebung von Mainz, Mainzer Zeitschr. III 1908 S. 21). Die Erklärung ist von Wietersheimer Gesch. der Völkerw. I 185 aufgenommen. Die Enmanns Philol. Suppl. IV S. 353 ist zu unnatürlich.

Dafür, wie solche geographische Curiosa zustande kommen, ist übrigens eine schöne Parallele Zon. XII 13 *τὸ μὲν γένος Μαῦρος τυγχάνων ἐκ Σικελίας* (statt des Textes Dio 78, 11. 1 *Μαῦρος ἀπὸ Καισαρείας* bzw. Xiph. *ἀπὸ Σικελίας Καισαρείας*, von dem er es mit Auslassung des letzten Wortes hat).

s. Boissevain Hermes XXVI 1891, S. 451.

180) s. Fabricius Sybels Histor. Zeitschr. 1906³ S. 23. — C III 7473 II fl.

Sonst vgl. noch Arch. Anz. VII (1892) S. 153; IX (1894) S. 162.

Britannier dienten beispielsweise in der leg. XXX (Brambach 201/8).

181) s. Seeck Haloand. Subscriptionen, Rhein. Mus. XLI (1886) S. 163.

Der Papyrus Rainer vom 5. IV. 235 (Nr. 1402, dazu Wessely S. 19), der nach Alexanders Tod geschrieben ist, ist für die strittige Frage, ob Alex. im Februar oder März getötet worden ist, nach keiner Richtung entscheidend (s. Wilken Ostraka I 805). Borghesi V 485 f. III 45 nimmt 18./19. III. an, Schiller II 783 A. 3 1. Hälfte des März, Seeck Rhein. Mus. XLI S. 164 18. III, Joseph Löhrer De C. Iulio Vero Maximino, Diss. Münster, p. 33 s. 10. II. Zusammenfassend und entscheidend zuletzt Thiele p. 61 sqq.

Maximin wird schon am 25. März vom Senate anerkannt (C VI 2011, 2 f.).

der Angabe der Tage überein, entfernt sich dagegen von der ersten in den Monaten (Alex. imp. ann. XIII. m. VII d. IX) aus dem oben dargelegten Grunde. Die anderen Chronographen runden auf XIII auf (Prosperus, M. I 436, 789; Laterculus Heraclianus, III 448, 30; Hist. Pseud. Is., II 381, 7; Bedae chron., III 290, 356). Das gleiche tun Orosius, Eusebius und wie gewöhnlich Aurelius Victor 24, 7 neque ultra annos tredecim imperio functus. Eutrop gibt die Tagesziffer an periit tertio decimo anno et die nono. Herodian spricht von 14 Jahren VI 9, 8 *βασιλεύσαντα ἔτεσι τετταρεσκαίδεκα*, wobei er vielleicht Alexanders Mitherrschaft als Caesar während des Jahres 221/2 mitrechnet.

Dagegen ist in der Vita die Angabe der Lebensdauer vixit annis XXVIIII, mensibus III, diebus VII[182]) unzutreffend. Nach dem Berichte Herodians war Alexander damals, als Elagabal ihn adoptierte, V 7, 4 *τοῦ δωδεκάτου ἐπιβαίνων*; demnach wäre er bei seinem Tode erst 26 Jahre alt gewesen, womit Aur. Vict. ep. 24, 4 übereinstimmt, der sagt, daß Alexander anno vitae vicesimo sexto getötet worden sei.

Auf die Chronik geht ferner zurück 63, 3 senatus eum in deos rettulit.[183]) — dati sunt et sodales, qui Alexandriani appellati sunt.

Die Consecration, das letzte Dankeszeichen des Senats, der schlimmen Zeiten entgegensah, bestätigen die Consekrationsmünzen und Joh. Chrysost. (t. X p. 624a Montf.) *Ἀλέξανδρον τρισκαιδέκατον ἐνόμισεν εἶναι θεὸν ἡ σύγκλητος Ῥωμαίων. καὶ γὰρ αὕτη ταύτην εἶχε τὴν ἀξίαν χειροτονεῖν καὶ ἐγκρίνειν θεούς.* Über die sodales Alexandriani s. Wissowa, Religion und Kultur der Römer 490; Mowat Rev. de num. 1903 p. 12.

Auch die Notiz von dem zu Ehren Mamaeas (?) und Alexanders eingesetzten Fest entspricht den tatsächlichen Verhältnissen: 63, 4 addita et festivitas matris nomine atque ipsius, quae hodieque (!) Romae (!) religiosissime celebratur natali eius die (umstilisiert). Der Chronogr.

182) Dieselbe Überlieferung im Chronic. pasch. ed. Dindorf 500 *ἐπὶ τῶν προκειμένων ὑπάτων ἐσφάγη — ὢν ἐτῶν λ'* (aufgerundet).

183) Cohen 597/9; C I² p. 255, p. 274; VIII 627 adlectus in equestres turmas a divo A. Reg. urb. p. 7, 12 nymfeum divi Alexandri. Eckhel VIII 469. Mommsen R. St. II 818. Usener Divus Alexander Rhein. Mus. LVII (1902) 171.

C VII 319 (Plumptonwall).

Deabus matribus tramarinis et n(umini) imp(eratoris) Alexandri Aug(usti) et Iul(iae) Mammeae matr(is) Aug(usti) n(ostri) et castrorum toti[que] domui divinae.

C VIII 18079 (Lambaes.) aeternitati Severi Alexandri Augusti et Iuliae Mamaeae matris Augusti.

Vgl. Krause Neocoros S. 507; Cohen IV 491 n. 15, 16; Eckhel VII 287.

d. J. 354 berichtet nämlich unter dem 1. Oktober (C I² p. 274. Vgl. Mommsen St. R. II 833, 1. 4. Usener a. a. O. S. 172):

N(atalis) Alexandri C(ircenses) M(issus) XXIII.

Schließlich stammt in 28, 6 der Ausdruck forum transitorium wohl aus der Chronik (in der Vita noch 36, 2; Prosper., I 417. 516 (Hieron. 2105), a. 94 Asprenate et Clemente coss multa opera Romae facta, in quis forum transitorium. Auch Polem. Silv. Laterc., I, 545 nennt in der Aufzählung der fora das forum transitorium. Cassiodor, II 140, 727: Suet. Domit. 5; Lyd. de mens. 4; Eutr. VII 23; Serv. Aen. VII 607). Nerva weihte es ein; forum transitorium ist Volksname, s. Gilbert Geschichte und Topogr. Roms III 233 ff. Zu columnae aereae 28, 6 s. Plin. nat. hist. 34, 3; paneg. 52; C V 875, 14; Hadr. 19, 12 transtulit et colossum stantem.[184])

184) Auf die Überlieferung der Chronik geht vielleicht auch noch die Notiz SA 33, 1, die in variierter Form Hel. 20, 3 sich findet

v. SA 33, 1	v. Hel. 20, 3
„Fecit Romae curatores urbis quattuordecim sed ex consulibus viros, quos audire negotia urbana cum praefecto urbis iussit..."	„voluit et per singulas urbis regiones praefectos urbi facere, ut essent in urbe quattuordecim, et fecisset, si vixisset, promoturus omnes turpissimos et ultimae professionis homines."

Schon Mommsen hat daraus auf die Einrichtung konsularischer Curatoren für die einzelnen Regionen der Stadt geschlossen (Staatsr. II S, 1061), und Hirschfeld ist ihm darin gefolgt (Verw. G. S. 260).

Unter diesen curatores sind nicht die 14 von Augustus eingesetzten Regionsvorsteher (Mommsen St. R. II 516, vgl. 1016; Hirschfeld V. G. S. 260), von denen Dio redet 52, 8, 7 καὶ ἐκείνων (τῶν ἀγορανόμων) καὶ τῶν δημάρχων τῶν τε στρατηγῶν πᾶσαν τὴν πόλιν, εἰς δεκατέσσαρα μέρη νεμηθεῖσαν, κλήρῳ προσταχθέντων, ὃ καὶ νῦν γίγνεται), sondern dem Stadtpräfekten beigegebene Berater für die einzelnen Regionen der Stadt zu verstehen. Belege für diese Institution hat Mommsen nur aus späterer Zeit.

C X 6507 cur. reg. VII (konstantin. Zeit); C XIV 2078 consulari sacrae urbis regionis IIII.

Auch sonst fehlen sie. Erst v. Domaszewski hat kürzlich in den Römischen Mitteilungen 1907 XXII S. 341 ff. durch glückliche Kombination und scharfsinnige Ergänzung zweier Inschriften einen Beleg jüngeren Datums erbracht. Es handelt sich um C XIII 1820 und C VI 2229 [I(ovi) o(ptimo)] m(aximo) et dea[e Minervae in aede deae Minervae] reg(ionis) XIII in A[ventino ‖ Bona F]ortuna perm[issu imperatoris sacrificium tibicinum r]enovari id(ibus) I[uniis ‖ T. F]l(avius) Victorinus [Philippianus praef(ectus) urb(i) magistris] collegi tibicin[um et] ‖ [coll]egis supra[scripti collegi anno d(omini) n(ostri) Severi Alexan]d[r]i primo (= 222) salute[m] [con]queri exhi[beri instrumenta? collegi supra scripti....] Caesetio Probo c[ur(atori) | re]g(ionis) I urbis sa[crae et praebere ad tabularium collegi] etiam aditum Pauli[no] | [sal]vis ac[tis].

Dadurch ist die Einrichtung für die Zeit Alexanders gesichert.

Für die Glaubwürdigkeit tritt aus anderen Gründen auch Thiele p. 25 sq. ein, der für das Weiterbestehen der Einrichtung zu Mommsens Lydusstelle (de mag. 2, 19) ein weiteres Zeugnis hinzubringt (p. 26).

Notizen der Biographie, denen Stellen des Codex Theodosianus zugrunde liegen.

Die Kapitel 15 und 16, die ein inhaltlich leidlich zusammenhängendes Ganze bilden, versuchen eine Schilderung der zu Beginn der Regierung getroffenen Maßregeln zu geben. Historisch brauchbar sind nur wenige Notizen, der größere Teil ist wertlos oder bringt Selbstverständliches. Die Schilderung, die uns Herodian von der ersten Regierungszeit gibt, ist weit klarer und beweist ein ungleich tieferes Verständnis für die tatsächliche Lage. Schon das eine fällt auf, daß der Biograph die ersten Regierungshandlungen von Severus Alexander ausgehen läßt und die tatsächlich das Ruder führenden Frauen kaum erwähnt. Mamaea wird gelegentlich zusammen mit Severus Alexander genannt, aber so, daß man die rein äußerliche Beifügung auf den ersten Blick merkt 14, 7: fecit cuncta cum matre, ut et illa videretur pariter imperare (= 60, 2 egit omnia ex consilio matris vgl. Max. 29, 1). Die griechische Überlieferung, vor allem aber Herodian, hebt dieses Verhältnis viel entschiedener hervor. Her. VI 1, 1 *ἡ διοίκησις τῶν πραγμάτων καὶ ἡ τῆς ἀρχῆς οἰκονομία ὑπὸ ταῖς γυναιξὶ διῳκεῖτο.* Nach Maesas Tode, die nach Her. VI 1, 4 *ἐπὶ πολὺ δ' οὕτω τῆς ἀρχῆς διοικουμένης — πρεσβῦτις ἤδη οὖσα ἀνεπαύσατο τοῦ βίου*[185]) regierte Mamaea so gut wie allein. Her. VI 1, 5 *ἡ δὲ Μαμαία μόνη τῷ παιδὶ καταλειφθεῖσα ὁμοίως αὐτοῦ ἄρχειν τε καὶ κρατεῖν ἐπειρᾶτο.* Sie wird faktisch Mitherrscherin, was daraus hervorgeht, daß die 7. Kohorte der vigiles sich Mamiana Seberiana Alex(an)dri(ana) nennt. C VI 3008. Mommsen St. R. II 821. Aber

185) Maesa wird nur auf den Denkmälern der ersten Regierungsjahre zusammen mit Severus Alexander genannt.

Cagnat 1903 147 (+ Mamaea + Sev. Alex.); Bull. 1884 271; Dessau 484 (ähnlich unter Elagabal = C VIII 2564 Elagabal + Maesa + Iulia Soaemias Bassiana), mit Alexander und Mamaea noch C VI 32544. C VI 52544. — Ihre Münzen haben das Datum LA—LE Sallet p. 54. — Bekanntlich wurde sie konsekriert Cohen „Maesa" 2 ff. Herod. VI 1, 4 *ἔτυχέ τε βασιλικῶν τιμῶν, καὶ ὡς νομίζουσι Ῥωμαῖοι, ἐξεθειάσθη.*

auch ohne diese Nachrichten könnte man das schlechthin voraussetzen. Bei dem Alter des Knaben war es gar nicht anders möglich, als daß eine Regentschaft eintrat. Daß diese aus Großmutter und Mutter gebildet wurde, war nicht weniger selbstverständlich, und man braucht da nicht analoge Fälle aus dem Bereiche der Weltgeschichte zu zitieren. Zwar war nach römischer Anschauung die Frau rechtlos und eine solche Regierung daher im innersten Grunde unrömisch. Aber es waren ja auch keine Römer mehr, die das zügellose Treiben eines unfertigen Jünglings jahrelang ohne Murren ertragen hatten und sich jetzt willenlos das Regiment eines Weibes gefallen ließen. — Die neue Regierung leitet nach Vit. 15, 1 ihre Tätigkeit damit ein, daß sie die Kreaturen des vorigen Kaisers beseitigt.

primum removit omnes iudices a re publica et a ministeriis atque muneribus, quos inpurus ille ex | genere hominum turpissimo provexerat; deinde senatum et equestrem ordinem purgavit.[186])

Ähnlich berichtet Her. VI 1, 3 *τούς τε ὑπ' ἐκείνου* (Elag.) *ἀλόγως, ἢ ἐφ' οἷς εὐδοκιμήκεσαν ἁμαρτήμασιν, ἐς τιμὰς καὶ ἐξουσίας προαχθέντας τῶν δοδέντων ἀφείλοντο* (sc. *οἱ ἑκκαίδεκα*). Vgl. Dio 80, 2. 2 *ὁ Οὐλπιανὸς πολλὰ μὲν τῶν οὐκ ὀρθῶς ὑπὸ τοῦ Σαρδαναπάλλου πραχθέντων ἐπηνώρθωσε.*

Elagabal wählte seine Leute, wie die Vita, Herodian und Dio berichten, aus den niedersten und verrufensten Ständen.[187]) Unter ihm regierte ein Kammerdiener (Zoticus) an Kaisers Statt das ganze Reich, und ein Wagenlenker bekleidete das Amt des praef. vigil. Auch die Freigelassenen spielten wieder eine große Rolle. Selbst ohne diese ausdrücklichen Berichte ließe es sich eo ipso annehmen, ebenso wie eine Ausscheidung dieser unsauberen Elemente bei Beginn von Alexanders Regierung bei der Tendenz des Regierungsausschusses

---

186) Antoninus Pius 5, 3 wird Vorlage sein: factus imperator nulli eorum, quos Hadrianus provexerat, successorem dedit, und der Biograph der Pescennius Nigervita sagt ähnlich von diesem 12, 3:

apud omnes constat, quod, si rerum potitus fuisset, omnia correcturus fuerit, quae Severus vel non potuit emendare vel noluit.

Der Biograph wiederholt die Angabe noch verschiedentlich, 23, 4 (= 66, 3); 41, 3. Einzelnes davon kehrt in späteren wieder, so die Erwähnung derer, qui militaribus nituntur praerogativis in, Gd. 24, 3 neque enim quisquam ferre potuit datas eunuchis suffragantibus militum praeposituras.

187) Schon Macrin hatte sich durch die Wahl seiner Beamten Tadel zugezogen.

Dio 78, 14, 1 *ταῦτά τε οὖν αὐτοῦ πολλοὶ ᾐτιῶντο, καὶ ὅτι καὶ τὸν Ἄδουεντον ἐν τοῖς διόπταις τε καὶ ἐρευνηταῖς μεμισθοφορηκότα — καὶ βουλευτὴν καὶ συνύπατον καὶ πολίαρχον — ἀπέφηνεν.*

wahrscheinlich ist. Her. VI 1, 1 *ἐπί τε τὸ σωφρονέστερον καὶ σεμνότερον πάντα μετάγειν ἐπειρῶντο* (*αἱ γυναῖκες*). Das scheint den Bericht der Vita zu bestätigen. Trotzdem ist er sachlich keineswegs begründet.

Eine Reihe von Stellen stimmen wieder mit solchen früherer oder späterer Viten überein, so daß ihre Wertlosigkeit klar zutage liegt. Daneben enthält die Partie aber noch andere Teile, auf deren Ursprung die zahlreichen, spätem Gebrauch entsprechenden Ausdrücke führen.[188])

Glücklicherweise sind wir in der Lage nachzuweisen, woher der Biograph die ganze Stelle hat. Cod. Theod. IX 1, 4 nämlich steht ein Erlaß des Konstantin, der folgendermaßen lautet:

Si quis est, cuiuscumque loci, ordinis, dignitatis, qui se in quemcunque iudicum, comitum, amicorum vel Palatinorum meorum aliquid veraciter et manifeste probare posse confidit, quod non integre atque iuste gessisse videatur, intrepidus et securus accedat, interpellet me: ipse audiam omnia, ipse cognoscam, et si fuerit comprobatum[189]), ipse me vindicabo — de eo, qui me usque ad hoc tempus simulata integritate deceperit. Illum — autem, qui hoc prodiderit et comprobaverit, et dignitatibus et rebus augebo. Ita mihi summa divinitas semper propitia sit et me incolumem praestet, ut cupio, felicissima et florente re publica P. P. XV Kalend. Octob. Nicomed. Paulino et Iuliano cons. (325).

Darauf geht offenbar die ganze Erörterung der Vita in c. 15 zurück.

In der breiten Art des Biographen ausgesponnen und, fast möchte man sagen, journalistisch in einen Wulst unnötiger Worte gekleidet, kehren dieselben Gedanken und einzelne Worte wieder, die an sich so unerklärlich und sonderbar scheinen: iudices, comitatus[190]), Palatium,

---

188) Thiele p. 11 ff. ist hier noch viel zu konservativ. Er glaubt an die Sachlichkeit von 15, 2; 15, 3; 15, 6; 161, ohne freilich dafür mehr als sehr schwache und äußerliche Gründe ins Feld führen zu können.

189) Daraus 45, 6 hortans populum, ut si quis quid haberet criminis, probaret manifestis rebus, si non probasset, subiret poenam capitis (= OM 12, 11 delatores, si non probarent, capite adfecit, si probarent, delato pecuniae praemio infames dimisit). 28, 4 damnatus est re probata. 36, 2 probatisque per testes omnibus.

190) Ähnliche Ungenauigkeiten auch sonst noch. Bei den c. 16, 1 erwähnten leges (ebenso heißt es 43, 1 leges innumeras sanxit = A 35, 3 leges plurimas sanxit) kann es sich nur um Personal- oder legislatorische Verfügungen des Kaisers handeln; für beide Arten ist jedoch der Ausdruck ungebräuchlich (Mommsen St. R. II 906, 913), denn die kaiserlichen Verfügungen sind keine leges im eigentlichen Sinne. Es handelt sich um Verfügungen auf dem Gebiete

Palatini und comites et amici, ebenso wie im Erlaß c. 29 und c. 32 verbunden.

Besonders interessant ist dabei, was der Biograph über die fures iudices ausführt. Schon 15, 4 erörtert er die Sache, um c. 17 in einem ganzen Kapitel nochmals darauf zurückzukommen und in leerem und inhaltlosem Wortschwall zu erzählen, wie erbittert der Kaiser auf solche Leute gewesen sei. Die bestimmte und klare Redeweise des Erlasses ist hier in eine so seichte und nichtssagende Darstellung umgewandelt, daß der Vergleich allein genügte, um den Wert der Vita, deren größter Teil sich in solchen Erörterungen ergeht, richtig zu beurteilen.

Doch nicht genug damit hat der Vitenschreiber dieselbe Sache auch weiterhin noch wiederholt ausgebeutet. Die ganze weitschweifige Turinusgeschichte in c. 35, 1, die ich nur insoweit zitiere, als sie der Darstellung in der Elagabalvita parallel geht, beruht vermutlich auf derselben Stelle.

---

der Verwaltung, die Gesetzeskraft besitzen. Gaius I 5 constitutio (so gleich darauf) principis est, quod imperator decreto vel edicto vel epistula constituit; nec unquam dubitatum est, quin id legis vicem attineat (vgl. Ulp. Dig. I 4).

Ganz unverständlich ist das folgende (leges) de iure populi et fisci (vielleicht aus der Überschrift von Cod. Theod. XI 1). Der Ausdruck principes scriniorum ist ungehörig (richtig z. B. M A 8, 10 princeps officiorum = SA 32, 1 magistris aut principibus officiorum). Sonst schreiben die Viten magister SA 26, 6 = Hel. 4, 7; 20, 2, s. Cod. Theod. VI 12, 26 (Gothofred p. 145) VI 12, 93. Korrekt ist auch 31, 1 scrinia gerere (vgl. Aur. V. 20 (Papinianum) quem ferunt illo tempore Bassiani scrinia curavisse).

Die Bedeutung der scriniorum magistri in späterer Zeit erhellt aus Cod. Iust. XII, 9 de magistris scr. Viris spectabilibus, magistris omnium sacrorum scriniorum, nostrae benivolentiae liberalitas tribuenda est.

Zu Palatium s. Röm. Mitt. 1889, 256. Von Elagabal spricht Dio ep. 79, 4, 1; über Komazon Eutychianus Mommsen St. R. II 866. Hirschfeld Verw. G 233. Borghesi Œuvres IX p. 352, III p. 500. Aurelius Zoticus Dio 79, 16, 1. vit. Hel. 6, 1; 12, 1; 20, 3. In Bezug auf die Stelle des Stadtpräfekten sagt Dio 52, 21. 1 gewiß nicht ohne Grund *πολίαρχος δὲ δή τις ἔκ τε τῶν προηκόντων καὶ ἐκ τῶν πάντα τὰ καθήκοντα προπεπολιτευμένων ἀποδεικνύσθω.*

SA 36, 1 denique hac illum arte deprehendit, ut quendam inmitteret, qui a se quiddam publice peteret, ab illo autem occulte quasi praesidium postularet, ut pro eo Alexandro secreto suggereret.

36, 2 fumis venditis ingentia praemia (perceperat).

ClA 8, 1 praecepit, ut epistulam publice darent, postea vero dicerent se velle pleraque occulte suggerere, quae ad res bellicas pertinerent.

Hel. 10, 4 famam non solum malorum sed et bonorum (Alex!) principum vendunt et infami rumigeratione pascuntur.

Hel. 10, 3 hoc familiaritatis genere abutens omnia Heliogabali dicta et facta venderet fumis quam maxime divitias enormes parans, cum aliis minaretur, aliis pollicereturr, omnes falleret — ut sunt homines huius modi, qui — infami rumigeratione pascuntur.

SA 36, 3 ab omnibus, qui aut praeposituras aut provincias acceperant (accepit).

SA 35, 6 quem cum familiarem habuisset, ille omnia vel fingendo sic vendiderat, ut Alexandri quasi stulti hominis — infamaret imperium. 36, 2 fumis venditis ingentia praemia percepisset

Hel. 6, 2 militaribus praeposituris et legationibus venditis (von Elag.), etiam procurationibus. (Dagegen als Gegenbild Alexander 49, 1 honores gladii numquam vendi passus est. Bei dem Musterkaiser sollen sogar Empfehlungen nichts genützt haben.)

Zur Strafe (SA 36, 2) s. AC 4, 3 primus etiam id supplicii genus invenit, ut stipitem grandem poneret — (et — damnatos ligaret.)

Sicher ist es der Fall in c. 36, 2 probatisque per testes omnibus, et quibus praesentibus quid accepisset et quibus audientibus quid promisisset, einer deutlichen Reminiszenz an die Worte des Erlasses. Auch sie selbst werden mehr als einmal verwendet. Deutlich nimmt auf sie Bezug 45, 6 hortans populum, ut si quis quid haberet criminis, probaret manifestis rebus, si non probasset, subiret poenam capitis; (= OM 12, 11 delatores, si non probarent, capite adfecit, si probarent, delato pecuniae praemio infames dimisit.) und 48, 1 eique nuntiatum esset ac statim probatum = 28, 4 (AC 2, 4), 17, 1.

Dieselben Parallelstellen, die auf dieselbe Quelle zurückgehen, zitiert schon Gothofredus in seinem Kommentar zu der Stelle, ohne daß freilich seine Stimme überall gehört worden wäre.

Und schon er war darum der Überzeugung, daß die große Turinuserzählung c. 35, 5ff. auf die Codexstelle zurückgeht, und auch er hat daraus sowie aus der Apostrophe an Constantin und anderen Indizien auf die Abfassung der Biographie um diese Zeit geschlossen. Von den Neueren hat Peter auf denselben Zusammenhang hingewiesen (Die Scr. h. A. S. 13ff.). Die Stelle ist darum besonders lehrreich, weil wir aus ihr ersehen, wie der Biograph solche Entlehnungen umbildete und mit einem Schwulst von Worten umkleidete.

Vor allem das abschließende Elaborat des Biographen in c. 66/7 der Alexandervita — eine moralisierende Betrachtung über den Nutzen der guten und den Nachteil der schlechten Freunde — ist auf Grund desselben Erlasses verfaßt (Parallelstelle vit. Aur. c. 43). Daneben freilich schwebten dem Biographen noch andere Stellen als Vorlagen vor, z. B. Plin. pan. c. 88 plerique principes, cum essent civium domini, libertorum erant servi, horum consiliis, horum nutu regebantur. Die Erwähnung des Namens des Turinus c. 67, 2 zeigt schon äußerlich den engen Zusammenhang der Stelle mit seiner Geschichte. Den mit dem Erlasse beweisen ferner außer Gedankenübereinstimmungen gleiche Worte; z. B. klingt 67, 1 sed, salva re publica, posteaquam intellexisti e. q. s. doch sehr deutlich an die Schlußworte des Erlasses felicissima et florente re publica (die letzten Worte OM 6, 2) an.

Jedenfalls ist daher der Schluß, den Gothofred aus diesen Übereinstimmungen zieht, voll gerechtfertigt und die Abfassungszeit, die er allein von da aus für die Biographie annimmt, mindestens die frühest mögliche „certe huic edicto egregie convenit superior ille Lampridii in vita Alexandri Severi locus, eo magis, quod hoc ipso tempore Lampridius ea scripsit post Licinium devictum (a. d. 323), ut videre est ex vita Heliogabali; neque re ipsa tantum convenit, verum et verbis et formulis, quale illud, quod modo expendi, salva republica, ut rursum, non adeo improbabiliter dici possit, Constantinum, ut aliorum ita et Lampridii, sive vocibus sive scriptis motum, excitatumque ad hoc edictum descendisse".

Noch eine weitere Stelle des Kapitels weist auf diese Spätzeit. 15, 5 annonam militum diligenter inspexit. tribunos, qui per stellaturas militibus aliquid tulissent, capitali poena adfecit (= PN 3, 8 imperator iam tribunos duos, quos constitit stellaturas accepisse, lapidibus obrui ab auxiliaribus iussit. Vgl. SA 52, 3, eine Parallelstelle zu 15, 6 quod in vitam suam nihil dici potest, quod umquam tribuni vel duces de stipendiis militum quicquam accepissent). Das späte Wort Cod. Iust. XII, 37. 12; Cod. Theod. VII, 4. 28 (vgl. die Erörterung Gothofreds, der auch die andern späten Zeugnisse zusammenstellt).

Dasselbe tun weitere einzelne Worte. Zunächst iudices. Die Erklärung des Wortes gibt vit. Aur. 40, 4 omnesque iudices ii permanerent, quos aut senatus aut Aurelianus elegerat, nisi quod pro consule Asiae Falconius Probus delectus est und vit. SA 42, 4 iudices cum promoveret, exemplo veterum, ut et Cicero docet, et argento et necessariis instruebat, ita ut praesides provinciarum acciperent ... (17, 1 si umquam furem iudicem vidisset, paratum (habuit) digitum, ut

illi oculum erueret; = A 43, 4 facit iudices, quos fieri non oportet, amovet a re publica, quos debeat optinere = Tac. 6, 6 quae ratio est habere imperatorem, qui — faciat eos consules, duces, iudices, quorum vitam, merita — non novit. Danach ist iudex eine dem älteren Sprachgebrauch fremde Bezeichnung des Civilstatthalters (s. Mommsen Herm. XXV, 240).

Ganz unerhört ist für die Hauptstadt der Ausdruck Palatium comitatumque omnem; das singuläre aulicum ministerium kehrt 41, 3 wieder. Ungebräuchlich ist ferner die Titulatur scriniorum principem 15, 6 statt scriniorum magistris; nec quemquam passus est esse in Palatinis nisi necessarium hominem kehrt wieder § 3 dicens malum populi villicum esse imperatorem, qui ex visceribus provincialium homines non necessarios nec rei p. utiles pasceret und 41, 3 aulicum ministerium in id contraxit, ut essent tot homines in singulis officiis, quot necessitas postularet. — et id quidem ita, ut iretur per sententias singulorum; 19, 2 ita ut per sententias omnium circumiretur.

16, 1 neque ullam constitutionem sacravit sine viginti iuris peritis (= 33, 1 ita ut omnes aut magna pars (!) adessent, cum acta fierent. 3, 5 si forte ipsi non adfuissent) et doctissimis ac sapientibus viris isdemque disertissimis non minus quinquaginta.

Das kaiserliche Consilium, das aus den viginti iuris peritis et doctissimis ac sapientibus viris isdemque disertissimis non minus quinquaginta (16, 1) bestand, ist wie der Senat selbst organisiert „ut non minus in consilio essent sententiae, quam senatus consultum conficerent, et id quidem ita, ut iretur per sententias singulorum et scriberetur, quid quisque dixisset[191])“. Die Anwesenheit so vieler Senatoren als Minimalzahl bei Beschlußfassung (Prätorenwahl) fordert eine Verordnung vom Jahre 356 im Cod. Theod. VI 4, 9: placet, ne minus quin-

191) In seiner Redseligkeit fortfahrend, gerät der Biograph schließlich ins seichteste Fahrwasser: dato tamen spatio ad disquirendum cogitandumque, priusquam dicerent, ne incogitati dicere cogerentur de rebus ingentibus.

Vgl. weiter unten solos doctos et disertos adhiberet, — omnes litteratos et maxime eos, qui historiam norant. Man kann nicht begreifen, wie man bei solchen Redereien das 16. Kapitel als historisch brauchbare Partie aus einer gar zeitgenössischen Quelle hat auffassen können (selbst Mommsen hält sie für glaubwürdig. Staatsr. III S. 990), und noch Thiele die Brauchbarkeit der Stelle gegenüber Lécrivain p. 214 zu verteidigen für nötig hält, der mit Recht auf zwei Suetonstellen hinweist, von denen mindestens die erste auffallende Ähnlichkeit aufweist. Tib. 55 Super veteres amicos ac familiares viginti sibi e numero principum civitatis depoposcerat, velut consiliarios in negotiis publicis. Horum omnium vix duos anne tres incolumis praestitit.

quaginta clarissimi veniant in senatum (Mommsen St. R. III S 990). Sie hat der Biograph auch zweifellos im Auge.[192])

Einen weiteren Anhaltspunkt für die chronologische Fixierung gibt wieder die Notiz 26, 3 senatores, si fenerarentur, usuras accipere primo vetuit, nisi aliquid muneris causa acciperent. Erst aus bedeutend späterer Zeit haben wir den Beleg dafür, daß ein solches Verbot erlassen wurde. Cod. Theod. II, 33. 3 frustra debitores in annis minoribus constitutorum usuras se restituere non debere contendunt, quia senatoria eos dignitate praeditos esse testantur. Unde sortem cum usuris in stipulationem deductis restituant (397) (vgl. Johann. Chrysost. homil. in Math. 56 c. 6 p. 646 ed. Montf. — Mommsen St. R. III S. 899, 5).

Die Wiederherstellung der Erlaubnis, Zinsen zu nehmen (6 %) erfolgte i. J. 405.

Cod. Theod. II 33, 4 senatores sub medietate centesimae usurae ad contractum creditae pecuniae censemus admitti. Itaque omnes intellegant nullum florentissimo coetui sociatum foenus exercentem ultra medietatem centesimae vel iure stipulari vel petere posse usuram: quin etiam, si quid praeter moderatam nostri numinis definitionem fuerit flagitatum, imminuendae sorti pro huius legis auctoritate cessurum.

Die Angaben der Vita sind sicher Übertragungen dieser Verhältnisse. Der Ausspruch des Kaisers 19, 4 adserens seminarium senatorum equestrem locum esse ist Gegenstück zu Hel. 6, 2 in senatum legit sine discrimine aetatis, census, generis, pecuniae merito und 20, 1 equestrem ordinem in nullo loco habens.

21, 2 berichtet der Biograph von der Fürsorge des Kaisers für

192) Er knüpfte an die letztere Bemerkung an, indem er dabei die vorausgehenden viginti iuris periti übersah. Gothofred faßt die Stelle so auf, daß er für Alexanders Zeit eine Minimalzahl von 70 annimmt: septuaginta igitur sententiae hoc Alexandri Severo aevo senatus consultum conficiebant. Doch es ist klar, daß der Biograph die Zeit des Sev. Alex. gar nicht im Auge hat, und eine Flüchtigkeit derart, wie sie oben als Erklärung angenommen ist, kann bei ihm doch kaum auffallen. Die Schwierigkeit, die Daendliker S. 205 darin sieht, die 16 Mitglieder des Rates bei Herodian mit den später (16, 1) erwähnten 20 der Vita in Einklang zu bringen, und die er mit Haubold (Opusc. academ. I 225) so zu lösen meint, daß er annimmt, Herodian spreche von der Einsetzung des Rates durch Mamaea, als Alex. noch jung war, die Vita von der späteren Regierungszeit, ist in der Tat nicht vorhanden. Die „viginti iuris periti" sind mit den folgenden „et doctissimis et sapientibus viris" zu vereinigen. Sie bilden nicht den von Maesa und Mamaea eingesetzten Staatsrat, sondern einen angeblichen späteren Alexanders.

die Armen: fenus publicum trientarium exercuit, ita ut pauperibus plerisque sine usuris pecunias dederit ad agros emendos, reddendas de fructibus[193]) (letzteres vielleicht aus Hadr. 22, 9 eos, quos pauperes et innocentes vidit, sponte ditavit = A 11, 9). Die Angabe des Zinsfußes (daß Alex. das Geld ohne Zinsvergütung zur Verfügung stellte, ist Übertreibung, s. Dio 52, 28, 3 τὸ ἀργύριον ἐπὶ μετρίοις τισὶ τόκοις ἐκδανεῖσαι. § 6 καὶ γὰρ δίκαιον καὶ προσῆκόν ἐστιν μηδένα αὐτῶν ἀτελῆ εἶναι, μὴ ἰδιώτην, μὴ δῆμον) wiederholt denn auch die Dublette 26, 2 usuras feneratorum contraxit ad trientes pensiones, etiam pauperibus consulens (beide aus A P 2, 8 idem fenus trientarium, hoc est minimis usuris, exercuit, ut patrimonio suo plurimos adiuvaret).

Doch besteht zwischen beiden Notizen ein wichtiger Unterschied insofern, als 21, 2 sich die Angabe der 4% auf das durch den Fiskus geliehene Geld bezieht, während der Zinsfuß 26, 2 auf die allgemeinen Verhältnisse übertragen ist, ohne daß dabei der Widerspruch mit der folgenden Angabe, daß der Kaiser den Senatoren 6% zu nehmen gestattete, beachtet wäre. Der Zinsfuß betrug vor Alexander mindestens 6%. Paulus Dig. 22, 1 17, 6 si debitores, qui minores semissibus praestabant usuras, fisci esse coeperunt, postquam ad fiscum transierunt, semisses cogendi sunt praestare (vgl. Billeter Geschichte des Zinsfußes S. 210). Er wäre daher, nach der Angabe der Vita zu schließen, zu Alexanders Zeit um 2% herabgesetzt worden. Der normale Zinsfuß von 6% muß aber weiter bestanden haben, eine allgemeine Beschränkung auf 4% wäre, wie Billeter (S. 216, vgl. auch Voigt, Römische Rechtsgesch. II 35) bemerkt, kaum durchführbar gewesen. Zudem steht die Angabe der allgemeinen 4%, die die Geldverleiher zu nehmen gezwungen waren, im Gegensatz zu den 6%, die Alexander den Senatoren zu nehmen erlaubt haben soll. Bei der letzteren Angabe schwebte dem Biographen vielleicht der Erlaß Cod. Theod. II 33, 4 vor, der auf Arcadius zurückgeht.

Was über die paenula im allgemeinen c. 27, 4 gesagt ist, paenulis intra urbem frigoris causa ut senes uterentur, permisit, cum

193) s. Hirschfeld Verw. G. S. 214, Matthias Röm. Alimentarinstitutionen und Agrarwirtschaft Jahrb. f. Nat.-Ök. 1885 511 ff. Dies wird um so wahrscheinlicher durch die vorausgehende Bemerkung 26, 2 senatores, si fenerarentur, usuras accipere primo vetuit, die auf den Erlass Cod. Theod. II, 33, 3 (397) sich zu beziehen scheint. frustra debitores in annis minoribus constitutorum usuras se restituere non debere contendunt, quia senatoria eos dignitate praeditos esse testantur. Unde sortem cum usuris in stipulationem deductis restituant. Das Stichwort am Anfang leges innumeras sanxit = A 35, 3 leges plurimas sanxit = SA 44, 6; 16, 1.

id vestimenti genus semper itinerarium aut pluviale fuisset (das letzte aus Hadr. 3, 5 (paenulae), quibus uti tribuni pl. pluviae tempore solebant). Matronas tamen intra urbem paenulis uti vetuit, itinere permisit ist ebenfalls einem späten Erlasse entnommen:

Cod. Theod. XIV 10, 1 (381) sine exceptione temporis matutini, dumtaxat intra moenia constitutus, nullus senatorum habitum sibi vindicet militarem, sed chlamydis terrore deposito, quieta coloborum ac paenularum induat vestimenta.

Auch 27, 1: in animo habuit omnibus officiis genus vestium proprium dare et omnibus dignitatibus, ut a vestitu dinoscerentur, et omnibus servis, ut in populo possent agnosci (ne quis seditiosus esset, simul ne servi ingenuis miscerentur[194]) ist eine der gewöhnlichen Erweiterungen) etc. geht auf den Erlaß zurück, wo es weiter heißt:

officiales quoque, per quos statuta complentur ac necessaria peraguntur, uti quidem paenulis iubemus, verum interiorem vestem ad modum cingulis observare, ita tamen, ut discoloribus quoque palliis pectora contegentes condicionis suae necessitatem ex huiuscemodi agnitione contestentur. servos sane omnium — aut byrris uti permittimus aut cucullis.

Die in c. 43 zusammengestellten ähnlichen Verordnungen sind ebenfalls zum Teil Übertragungen späterer Verhältnisse.

c. 43, 1 carrucas[195]) Romae et redas senatoribus omnibus ut argentatas haberent, permisit.

Cod. Theod. XIV, 12 1 (386) omnes honorati seu civilium seu militarium dignitatum vehiculis, dignitatis suae (id est carrucis biiugis) intra urbem sacratissimi nominis semper utantur.

= A 46, 3 dedit praeterea potestatem, ut argentatas privati carruchas haberent, cum antea aerata et eburata vehicula fuissent.

---

194) So auch Hel. 20, 2; SA 41, 3; 46, 2; dinoscere (ἅπ. εἰρ.) ist freie Änderung des Biographen aus dem agnoscere des Erlasses, das er aber bald darauf bringt. 23, 13 Servos suos semper cum servili veste habuit, libertos cum ingenuorum Vgl. A 50, 3.

195) Zum Worte vgl. vit. Hel. 31, 5 (sonst nur noch A 46, 3). Zum Inhalte Hel. 29, 1 habuit gemmata vehicula et aurata contemptis argentatis et eboratis et aeratis. (= A 46, 3 cum antea aerata et eburata vehicula fuissent); auch argentatus nur noch Hel. 4, 4; 29, A 46, 3.

SA 43, 1 interesse Romanae dignitatis putans, ut his tantae urbis senatores uterentur = M A 24, 2 dignitatis eorum interesse esse dicens, ut ab eo audirentur, qui pro populo iudicaret.

Auch 33, 3 ein (Gegenstück zur Elagabalvita) weist auf den Codex Theod.

33, 3 Scaenicis numquam aurum, numquam argentum, vix pecuniam donavit. pretiosas vestes, quas Heliogabalus dederat, sustulit = 37, 1 Spectacula frequentavit cum summa donandi parsimonia, dicens et scaenicos — sic alendos quasi servos nostros.

Cod. Theod. XV, 7, 11 (393) nulla mima gemmis, nulla sigillatis sericis aut textis utatur auratis.[196]) His quoque vestibus noverint abstinendum, quae Graeco nomine alethinocrustas vocant, in quibus alio admixtus colori puri rubor muricis inardescit.

(Vestem et ornatum Scaenicarum a privatarum matronarum veste et ornatu Theodosius M. hac constitutione distinguit, Gothofr. ad loc.)

Entsprechend heißt es von diesen 41, 1 dicens — matronas regias contentas esse debere — unico pallio auro sparso et cyclade, quae sex unicias auri plus non haberet. 40, 6 purpurae clarissimae non ad usum suum, sed matronarum, si quae aut possent aut vellent, — gravissimus exactor fuit.

Außerdem vgl. Cod. Theod. XV 9, 1 (384) nulli privatorum liceat holosericam vestem sub qualibet editione largiri, (s. Symm. lib. IV ep. 8 und Gothofr. ad loc.) und dazu 29, 6; 26, 1 dazu Gegenstück SA 40, 1 = A 45, 4 = Tac. 10, 4 (das Wort holosericus nur an diesen Vitenstellen!), mit den folgenden Verfügungen des Gesetzes ut, exceptis consulibus ordinariis, nulli prorsus alteri auream sportulam — dandi facultas sit — nec maiorem argenteum nummum fas sit expendere, quam qui formari solet, cum argenti libra una in argenteos sexaginta dividitur: minorem dare volentibus non solum liberum, sed etiam honestum esse permittimus und SA 33, 3 und c. 39, wo der Schluß lautet formas binarias, ternarias et quaternarias et denarias etiam atque amplius usque ad libriles quoque et centenarias — resolvi praecipit, cum diceret plus largiendi hanc esse imperatori causam, si, cum

196) Vgl. SA 34, 5 auratam vestem ministrorum vel in publico convivio nullus habuit, und 33, 3 milites claris vestibus ornabat nec multum in signa aut ad apparatum regium auri et serici deputabat. (ostensionalis ist ἅπ. εἰρ.; erwähnt sind sie Agath. lib. 5 p. 111; gemeint sind die Soldaten, die Zosimus lib. 3 c. 29 bezeichnet τῶν ἀμφὶ τὸν βασιλέα δύο ταγμάτων, οὓς σχολαρίους προσαγορεύουσιν.)

multos solidos minores dare possit, dans decem vel amplius una forma triginta et quinquaginta et centum dare cogeretur.[197])

37, 3 vini ad totum diem sextarii triginta, panis mundi pondo triginta, panis sequentis ad donandum pondo quinquaginta (usus convivii diurnus fuit).

Vgl. 42, 3 omnes (medici), qui usque ad sex fuerunt, annonas binas aut ternas accipiebant, ita ut mundas singulas consequerentur, alias aliter (= A 9, 6).

SA 44, 4 Rhetoribus, grammaticis — mechanicis, architectis salaria instituit et auditoria[198]) decrevit

Cod. Theod. XIV 17, 5 (369) Cives Romanus, qui in viginti panibus sordidis — quinquaginta uncias comparabat, triginta et sex uncias in bucellis sex mundis sine pretio consequatur e. q. s.

Cod. Theod. XIII 3, 1 (321) medicos, grammaticos et professores alios litterarum immunes esse cum

197) Übertragung späterer Verhältnisse tritt auch hervor 33, 3 scaenicis nunquam aurum, nunquam argentum, vix pecuniam donavit. Hier steht pecunia = aes.

Die Constantinische Reform setzt voraus Hel. 24, 3 nunquam minus centum sestertiis (die centum sestertia kehren stereotyp wieder Hel. 31, 1, ähnlich milleni aurei Hel. 21, 7, mille argentei 22, 3); 24, 3 cenavit — centum sestertiis, hoc est argenti libris XXX. s. Mommsen Dioclet. Edikt Hermes 1890, 25. Klebs Rhein. Mus. XLVII, 520. Seeck Rhein. Mus. IL, 220. Zeitschr. f. Num. XVII 53, 152. Da der Biograph späte Münzverhältnisse zugrunde legt, scheint Cohens Korrektur (IV 455) usque ad bilibres (statt libriles in § 9), weil zur Zeit Elagabals 2 ℔ = 100 Denaren war, bedenklich. Auch Solidus (Mommsen R. M. W. 782; Hermes XXV 242; Cod. Theod. XII 7, 1 (325) usf. Seeck Zeitschr. f. Numism. XVII 1890 S. 54) ist ein erst seit Constantin gebräuchlicher Ausdruck. Babelon Traité des monnaies folgert daraus p. 533 L. qui vivait, il est vrai, sous Constantin. Der Minutulus 22, 3 ist sogar erst seit 395 bekannt. (Seeck Rhein. Mus. IL 221; erwähnt ist er nur SA 22, 8 u. A 9, 7; 12, 1.) Die tremisses 39, 7 (erwähnt z. B. Cod Theod. VII 6, 4 (396), Orig. 16, 24), werden Alexander nur zugeschrieben cum ad tertiam aurei partem vectigal desidisset; tatsächlich beginnen sie erst unter Valerian (Mommsen 776). Babelon Traité I 526 malgré le témoignage formel de Lampridius, on n'a pas de triens d'or avant le règne de Valérien 253.

Auch der quartianus (ἄπ. εἰρ.) ist nur wegen der Beziehung auf die Steuerverhältnisse genannt (s. über ihn Mommsen R. M. W. 60). Cohen V 373. — 39, 9 formas binarias (dieses Wort nur noch Aug. serm. 252, 8. Die andern späten Zeugnisse s. v. im thes.) et quaternarias et denarias etiam atque amplius usque ad libriles quoque et contenarias, quas Heliogabalus invenerat, resolvi praecepit. Von den Stücken ist selbstverständlich keines erhalten, und man wird auch kaum hoffen, Exemplare davon zu finden. Babelon traité des monnaies I 529 „Élagabale fit frapper des multiples de 2, 3, 4, 10, 100 aurei; on n'a retrouvé jusqu'ici aucune de ces énormes pièces d'or d'Élag., d'ailleurs retirées de la circulation par Sévère Alexandre (?)" vgl. Lenormant La monnaie dans l'Ant. I p. 10.

198) 35, 2 ad Athenaeum audiendorum et Graecorum et Latinorum rhetorum

et discipulos cum annonis pauperum filios modo ingenuos dari iussit. etiam in provinciis oratoribus forensibus multum detulit, plerisque etiam annonas dedit, quos constitisset gratis agere.[199])

rebus, quas incivitatibus suis possident, praecipimus et honoribus fungi.

ib. 2. Mercedes etiam eorum et salaria reddi praecipimus —

Über die ihnen gewährten salaria s. Friedländer, Sittengesch. I, 171; Gothofr. ad loc.

Cod. Theod. XIII 3, 6 si qui erudiendis adulescentibus vita pariter et facundia idoneus erit, vel novum instituat auditorium vel repetat intermissum (364). Vgl. XIII 4, 3

22, 4 Iudaeis privilegia reservavit.

Cod. Theod. XVI 8, 2 qui devotione tota synagogis Iudaeorum patriarchis vel presbyteris se dederunt — immunes ab omnibus tam personalibus quam civilibus muneribus perseverent (330).[200])

23, 4 eunuchos de ministerio suo abiecit;

Cod. Theod. XVI, 5 17 (389) Eunomiani spadones nec faciendi nec adipiscendi habeant licentiam testamenti. nihil ad summum habeant commune cum reliquis.

15, 3 (iure iurando se constrinxit) ne quem adscriptum, id

Cod. Theod. VII 1, 11 (372) ii, qui inter adcrescentes matriculis

---

vel poetarum causa frequenter processit. = P 11, 3 processionem, ⟨quam⟩ ad Athenaeum paraverat, ut audiret poetam (aus Suet. Tib. 11 cum circa scholas et auditoria professorum assiduus esset?). Zum Wort Athenaeum s. Aur. V. 14, 3 Porph. Hor. epist. 2, 2, 94; Gd. 3, 4 sonst nur noch Hier. in Gal. 3; Sidon. epist. 2, 9, 4. Die ganze Stelle ist wohl angeregt durch

1. Had. 16, 8 omnes professores et honoravit et divites fecit;

2. AP 11, 3 rhetoribus et philosophis per omnes provincias et honores et salaria detulit.

199) Anspielung auf Socrates?

200) XVI 8, 4 (331) Hiereos et archisynagogos et patres synagogarum et ceteros, qui synagogis deserviunt, ab omni corporali munere liberos esse praecipimus (331); SA 28, 7 Syrum archisynagogum eum vocantes et archiereum (lacessiverant); sachlich entsprechen 44, 3; 64, 3.

est vacantivum, haberet, ne annonis rem publ. gravaret, dicens malum populi villicum esse imperatorem, qui ex visceribus provincialium homines non necessarios nec rei publ. utiles pasceret.

Gd. 28, 3 (Misitheus praefectus) nullum senem militare passus est, nullum puerum annonas accipere.

Beide Stellen bestätigen 16, 3 requirens, quid in talibus causis, quales in disceptatione versabantur, veteres imperatores vel Romani vel exterarum gentium fecissent (vgl. damit OM 13, 1!), das seinerseits vielleicht angeregt ist durch Cod. Theod. I 1, 2 (a. 391) perpensas serenitatis nostrae longa deliberatione constitutiones nec ignorare quemquam nec dissimulare permittimus.

SA 21, 8 de promovendis etiam sibi adnotabat et perlegebat cuncta pittacia et subscribebat, diebus etiam pariter adnotatis et quis quo insinuante esset promotus.

Aus Cod. Theod. VII, 4, 1 (325) Tribunos sive praepositos, qui milites nostros curant, annonas per dies singulos scribtionis indicio sibi debitas in horreis derelinquere non oportet: In qua culpa si quis fuerit adprehensus, nec personae merito nec honoris fastigio defendendus est; stammt weiterhin

adtinentur, tamdiu alimoniam a parentibus sumant, quoad gerendis armis idonei fuerint aestimati, ita ut cesset super eorum nomine praebitio fiscalis annonae.

Cod. Theod. VII 3, 1 (393) In omnibus, qui militiae nomen dederunt, ratio est habenda meritorum, ut is potissimum potiorem adipiscatur gradum, qui meruerit de labore suffragium, nec quaeratur, quis militarit primus, sed quis manserit in studio apparitionis adsiduus. (pittacia militaria Cod. VII 4, 11.)

SA 15, 5 Annonam militum diligenter inspexit. tribunos, qui per stellaturas militibus aliquid tulis sent, capitali poena adfecit (vgl. 23, 1 Causas militum contra tribunos sic audivit, ut, si aliquem repperisset tribunorum in crimine, pro facti qualitate sine indulgentiae proposito puniret).

Zur Sache vgl. Seeck s. v. adaeratio bei Pauly-Wissowa; Untergang der alten Welt II S. 256.

Der Biograph beutet gerade diese Stelle besonders aus:

15, 4 fures iudicare iussit in civitatibus ullis numquam videri et, si essent visi, deportari.

17, 1 si umquam furem iudicem vidisset, paratum habuisse digitum, ut illi oculum erueret (referebat Encolpius).

Cod. Theod. IX 27, 1

iudices, qui se furtis et sceleribus fuerint maculasse convicti, ablatis codicillorum insignibus et honore exuti inter pessimos quosque et plebeios habeantur. nec sibi posthac de eo honore blandiantur, quo se ipsi indignos iudicaverunt (380).

18, 2 (edixit), ut nemo salutaret principem, qui se furem esse nosset.

18, 4. 5

21, 6 dicens fures a re p. pellendos

28, 2 severissimus iudex contra fures; 28, 4.

Auch in der großen Schlußbetrachtung über Nutzen und Schaden der Freundschaft kommt er noch einmal darauf zurück:

c. 66, 2 tamen amicos sanctos habuit, non furaces.

Natürlich geht das letzte auf Elagabal (z. B. 10, 2 ff.).

24, 3 Daß der Kaiser lenonum vectigal in sacrum aerarium inferri vetuit, sed sumptibus publicis ad instaurationem theatri, circi, amphitheatri, stadii deputavit (nach P 9, 2 ad opera publica certum sumptum constituit.) erinnert an Cod. Theod. XV 1, 41 (401) pensiones autem, quae deinceps sublatae a conpetitoribus fuerint, rationabiliter inpositas reparationi iubemus proficere civitatis, exceptis videlicet pensionibus praeteriti temporis, quae iam sollemniter sacro privatoque debentur aerario. Vgl. Tac. 10, 5 (= A 35, 3) possessiones, quas in Mauretania habuit, sartis tectis Capitolii deputavit. Die Kosten für die Bauten bestritt von jeher der Kaiser aus eigenen Mitteln, ebenso wie die Instandhaltung der öffentlichen Gebäude (Mommsen St. R. II S. 1003, 950). Der Unterschied zwischen aerarium und fiscus hatte schon zu Alexanders Zeit

aufgehört; denn Dio sagt 53, 16. 1 sicher im Hinblick auf seine Zeit *λόγῳ μὲν γὰρ τὰ δημόσια ἀπὸ τῶν ἐκείνου ἀπεκέκριτο, ἔργῳ δὲ καὶ ταῦτα πρὸς τὴν γνώμην αὐτοῦ ἀνηλίσκετο* (s. Meyer p. 57), ebenso 53, 22. 3 *οὐ γὰρ δύναμαι διακρῖναι τοὺς θησαυροὺς αὐτῶν* (populi et Caesaris).

Die Zusammenstellung 24, 5 bracariorum, linteonum, vitrariorum, pellionum, claustrariorum, argentariorum, aurificum et ceterarum artium (ebenso 33, 2!) vectigal (instituit.)[201] stammt aus

Cod. XIII, 4. 2 (317) artifices artium — per singulas civitates morantes ab universis muneribus vacare praecipimus.

Die inhaltliche Differenz erklärt sich aus der Tendenz des Kapitels.

28, 4 cum quidam ex honoratis[202] vitae sordidae et aliquando furtorum reus per ambitionem nimiam ad militiam adspirasset, idcirco quod per reges amicos ambierat, ist aus verschiedenen Stellen geflossen. Zunächst liegt wieder IX 27, 1 zugrunde, aber daneben finden wir Einzelheiten aus:

Cod. Theod. IX 26, 1 (397) si quis ad inlustrem palatii nostri ambierit dignitatem atque ad eos honores ascendere ambitione temptaverit, qui non nisi probatis nobis viris nostro iudicio deferuntnr, cuiuslibet ille sit loci, ordinis, dignitatis, amissis bonis et fisco nostro protinus vindicatis deportationis multetur exilio. (Auch 18, 5 qui multa rapuerit, pauca suffragato-

201) In Erinnerung daran heißt es 64, 3 quod vectigalia nova inveniebat, (reprehensus est).

Einzelne Ausdrücke wie argentarius außer im Codex Theod. XIII, 4, 2 (337); XII, 1. 37 (344) nur bei späten Schriftstellern s. Thes. l. l. s. v. Blümner Technol. u. Terminologie d. Gewerbe u. Künste IV 305; aurificus = Cod. Theod. XIII 4, 2; vitrarii Cod. Iust. X 66, 1 (Blümner IV 386); bracarii Cod. Iust. X 64, 1 (Blümner I 197); linteones Serv. ad Aen. VII 14 (Blümner I, 179); claustrarii Hel. 12, 2.

202) SA 40, 2; Hel. 27, 1! Amm. Marc. 14, 7, 1; 22, 9, 16. s. Klebs Rhein. Mus. XLVII 529.

33, 2 (Severus Alex.) Romae corpora omnium constituit vinariorium, lupinariorum, caligariorum et omnino omnium artium (= 24, 5) idemque ex sese defensores dedit et iussit, qui ad quos iudices pertineret.

39, 9 formas binarias, ternarias — resolvi praecipit neque in usu cuiusquam versari; plus largiendi hanc esse imperatori causam, si, cum multos solidos minores dare possit, dans decem vel amplius una forma triginta et quinquaginta et centum dare cogeretur.

46, 4 dabat autem haec in beneficiis, quae famam eius non laederent: bona punitorum, sed numquam cum auro, argento vel gemmis —

46, 3 cogitabat secum et descriptum habebat, cui quid praestitisset e. q. s.

41, 3 Aulicum ministerium in id contraxit, ut essent tot homines ribus dederit, salvus erit mag daraus geflossen sein.)

Und aus Cod. Theod. IX 27, 2 (380) ii, qui in re publica versati sinisterius sunt, perpetuo sibi omnes dignitates vel legitimas vel honorarias sciant esse praeclusas. Quodcirca iubemus, ut inlustris magnificentia tua nullum omnino, qui superiore tempore male usae administrationis crimen excepit, ad provincias patiatur accedere.

Cod. Theod. XIV 2, 1 (364) ea privilegia, quibus pro reverentia urbis aeternae varia corpora hominum vel priscarum legum cautio vel antecedentium principum fovit humanitas, magnifica sinceritas tua sciat vel confirmata esse arbitrio serenitatis nostrae vel, si in aliqua parte titubaverint, restituta.

Cod. Theod. XV 9, 1 (384) nec maiorem argenteum nummum fas sit expendere, quam qui formari solet, cum argenti libra una in argenteos sexaginta dividitur: minorem dare volentibus non solum liberum, sed etiam honestum esse permittimus.

Cod. Theod. X, 10, 21 (396) sit haec mensura bona poscentium, ne quis oblatis precibus in petitione bonorum auri atque argenti faciat mentionem (ne, dum nimia largitas tenditur, publica commoditas neglegatur).

vgl. XI, 20, 4

Cod. Theod. VIII 1, 3 (333) utilitate suadente annonarios et ac-

in singulis officiis, quot necessitas postularet, ita ut annonas, non dignitatem acciperent fullones et vestitores etc., sed annonas singulas, vix binas.

42, 3 Medicus sub eo unus palatinum salarium accepit, ceterique omnes, qui usque ad sex fuerunt. annonas binas aut ternas accipiebant, ita ut mundas singulas consequerentur, alias aliter.

47, 1 milites expeditionis tempore sic disposuit, ut in mansionibus annonas acciperent nec portarent cibaria decem et septem (ut solent) dierum nisi in barbarico: quamvis et illic mulis eosdem atque camelis adiuverit, dicens milites se magis servire quam se ipsum, quod salus publica in his esset.

51, 5 a signis abesse neminem pateretur. (= Hadr. 10, 3) si quis de via in alicuius possessionem deflexisset, pro qualitate loci aut fustibus subiciebatur in conspectu eius aut virgis aut condemnationi e. q. s.

45, 2 tacebantur secreta bellorum[203]), itinerum autem dies publice proponebantur, ita ut edictum penderet ante menses (!) duos, in quo tuarios condicionales esse praecipimus, annonis etiam adiuvari; ideoque tua sollertia conpetentia monebit officia, ut actuariis binas annonas, annonariis vero singulas protinus subministrent.

Cod. Theod. VII 4, 5 (359 [360/1?]) expeditionalem annonam ex horreis milites viginti dierum debent suscipere, ut eam transvehant propriis in expeditione necessitatibus profuturam. Von 20 Tagen spricht auch Amm. Marc. 17, 8, 2, dagegen von 17: 17, 9, 2; trotzdem hat der Biograph die Codexstelle vor sich gehabt, wie der Ausspruch des Kaisers beweist, der aus den letzten Worten der Verfügung zurechtgemacht ist.

Aus Cod. Theod. VII 1, 12 (384) tribuni vel milites nullam evagandi per possessiones habeant facultatem; cum signis propriis in mansionibus solitis ac publicis maneant: aut si quis tam necessaria scita contempserit, de eo ac tribuno eius ad nostram scientiam rectorum ac defensorum relationibus protinus deferatur.

Zu dem Wort dispositiones (= gr. διατάγματα, διατάξεις) sagt Gothofred ad VI 26, 1 (362) „in his erant provisiones ferme anno-

203) Vgl. Cl A 8, 1 dicerent se velle pleraque occulte suggerere, quae ad res bellicas pertinerent et ad secreta castrorum atque aulicam fidem.

scriptum esset: Illa die, illa hora ab urbe sum exiturus et, si di voluerint in prima mansione[204]) mansurus, deinde per ordinem mansiones, deinde stativae[205]), deinde ubi annona esset accipienda, et id quidem eo usque, quamdiu ad fines barbaricos veniretur. — § 6 et quia de publicandis dispositionibus mentio contigit:

52, 4 apparitores denique nullos esse passus est tribunis aut ducibus milites (zur Terminologie s. Mommsen Hermes XXIV 234; Cod. Theod. VIII 7, 3 (vgl. IX 2, 1, universi officiales diversorum officiorum, qui ex protectoribus epistulas meruerunt, officiis pristinis militiaeque reddantur) (349).

58, 4 sola[206]), quae de hostibus capta sunt, limitaneis ducibus et nari e, dispositiones itinerum principis et expeditionum, de ordinandis magistratibus — quaque princeps sibi agenda proponebat." Zu der Stelle vergleicht er Gd. 28, 2 cuius viri tanta in re p. dispositio fuit, ut nulla esset umquam civitas limitanea potior et quae posset exercitum p. R. ac principem ferre, quae totius anni in aceto, frumento et larido atque hordeo et paleis condita non haberet; 29, 2.

A 47, 4 tuum est officium — elaborare, ne meae dispositiones in irritum veniant.

Pr. 16, 6 veteranis omnia illa, quae anguste adeuntur, loca pri-

204) Das Wort Hel. 32, 5; SA 45, 2; 47; 48, 4; A 35, 5: 2. Die Bestimmung solcher mansiones ist ersichtlich aus dem Itiner. Burdigalens. p. 553 ed. Wesseling. Ambros. Serm. 5 in psalm. 118 p. 906. — Gothofred beschreibt sie ad Cod. Theod. I 74 erant publica devortia, in quae principes iter facientes ut et rectores, quin et milites expeditionis tempore, ut et alii cursu publico utentes divertebant. Die Fürsorge für Einrichtung und Verproviantierung lag den Statthaltern ob. 45, 1 ambulabant = PN 11, 2 ne illi securi ambularent.

sola nur noch Pr. 15, 6 illis sola relinquimus sola.

limitanei (milites) nur SA 58, 4; Pr. 14, 7; PN 7, 7; dazu noch das Wort in Verbindung mit civitas Gd. 28, 2.

rura nur hier und an einer gleichartigen Stelle der vita Probi 15, 6 arantur Gallicana rura barbaris bubus et iuga Germanica captiva praebent nostris colla cultoribus e. q. s.

205) stativa; (ἅπ. εἰρ.) der Ausdruck Cod. Theod. VIII 6, 2 (392) tractoriae cum stativis solitis, bidui tantummodo tempus accipiant. Amm. Marc. 20, 4. Ambros. serm. 5. barbari im Sinne von Cod. Theod. IX 14, 3 (397), dazu Gothofred p. 106. Zu codicillarius s. Cod. Theod. VI 22, zu rationalis SA 45, 6 ubi aliquos voluissent vel rectores provinciis dare — vel procuratores, id est rationales, ordinare, Cod. Theod. II 1, 5 u. dazu Gothofred: rationales erant ferme, quos procuratores Caesaris prior aetas vocavit; unde παραλληλισμὸς tituli Digestorum de officio procuratoris Caesaris vel rationalis; quomodo et pro eodem ponuntur apud Lampridium in Alexandro Severo c. 45 (Cl A 2, 4; Gd. 7, 2 [A 38, 2 = SA 46, 5).

206) Mommsen Hermes XXIV 200.

militibus donavit, ita ut eorum essent, si heredes eorum militarent, nec umquam ad privatos pertinerent, dicens attentius eos militaturos, si etiam sua rura defenderent.[207]) addidit sane his animalia et servos, ut possent colere, quod acceperant, ne per inopiam hominum vel per senectutem possidentium[208]) desererentur rura vicina barbariae, quod turpissimum ille ducebat.

vata donavit, addens, ut eorum filii ab anno octavo decimo, mares dumtaxat, ad militiam mitterentur, ne latrocinare umquam discerent.

Vgl. 14, 7; 14, 1 agros et horrea et domos et annonam Transrhenanis omnibus fecit, his videlicet, quos in excubiis conlocavit.

Cod. Theod. VII 15, 1 (409) terrarum spatia, quae gentilibus propter curam munitionemque limitis atque fossati (vgl. Gd. 28) antiquorum humana fuerant provisione concessa, quoniam conperimus aliquos retinere, si eorum cupiditate vel desiderio retinentur, circa curam fossati, tuitionemque limitis studio vel labore noverint serviendum, ut illi, quos huic operi antiquitas deputarat; alioquin sciant haec spatia vel ad gentiles, si potuerint inveniri, vel certe ad veteranos esse non inmerito transferenda, ut hac provisione servata fossati limitisque, nulla in parte timoris esse possit suspicio.[209])

---

207) „Der Kaiser meinte, daß die Leute eifriger im Dienste sein würden, wenn sie ihr Eigentum, sua rura, zu verteidigen hätten. Die Soldaten (auxiliarii legionarii numeri) sinken damit zu militärisch organisierten Bauern herab." Fabricius Sybels Histor. Zeitschr. 1906 Das römische Heer in Obergermanien und Raetien.

208) Über die Bedeutung des Grenzlandes als militärisches Gebiet s. Schulten territor. leg. Hermes XXIX 492; v. Premerstein Wiener Stud. XXIV (1902) 173; die Grenztruppen (milites limitanei = Pr. 14), seit der Diocletian. Ordnung als Soldaten zweiter Ordnung den eigentlichen milites entgegengesetzt (s. Mommsen Hermes XXIV 199), werden von Diocletian bei der Militärreform stark vermehrt, so daß ihre Erwähnung einem späteren Schriftsteller nahe gelegt war. Daß ähnliche Verhältnisse unter Sev. Alex. bestanden, zeigt vielleicht das (zwischen Alexander und den Philippi) erlassene Veteranendiplom C III p. 2001 praeterea [liberis eorundem] decurionum et centurio[num, qui cum filis in] provinc(ia) ex se procreatis [milites ibi castel]lani essent. (Über den Begriff castella s. Cod. Theod. VII 15, 2; Iust. XI 60), vgl. Groebe P. W. Sp. 2533, der C III p. 2001 f.; C II 2915; Eph. epigr. II 696 = C III Suppl. 10488 = Dessau 2456 heranzieht. Man kann außerdem noch Eph. ep. VII 986 (p. 313) (vgl. C III suppl. 8112) und C III 13250 vergleichen.

209) Vollkommen übereinstimmend auch A 10, 2 limites restitueret, praedam militibus daret, Thracias bubus, equis, manicipiis captivis locupletaret e. q. s. Gothofred ad loc. zieht u. a. zum Vergleiche außerdem heran eine Stelle zur Notit. imp. occ. cap. 5 huiusmodi igitur provisionis utilitas in augmentum provincialium habet, veteranos regiis donis opulentos et ad colendos agros adhuc praevalentes agricolas: habitabunt limites Arabum quae dudum defenderant loca et laborum

Ferner stammt

SA 44, 4 rhetoribus, grammaticis — auditoria decrevit

aus

Cod. XIII 3, 6 (364) si qui erudiendis adulescentibus vita pariter et facundia idoneus erit, vel novum instituat auditorium vel repetat intermissum.

SA 35, 5 solus post meridiem vel matutinis horis idcirco numquam aliquos videbat, quod ementitos de se multa cognoverat

aus

Cod. Theod. I 7, 6 ne quis domum Iudicis ordinarii postmeridiano tempore, ex occasione secreti, ingredi familiariter affectet.

In der

Elagabalvita

treten weniger Beziehungen zum Codex Theodosianus auf. Der Grund ist unschwer einzusehen. Der rein biographische Teil der Vita verwendet Codexstellen in der Alexanderbiographie so wenig wie in der Elagabals. Hier geht diesem Teil der gute sachliche Bestand voraus, der einer Erweiterung nicht bedurfte, so daß nur in der durch einige Zusätze, aber unter anderen Gesichtspunkten erweiterten Darstellung von c. 1—13 derartige Berührungspunkte sich finden können.

In der Tat begegnen sie auch hier, freilich nur an einer Stelle. Zu vit. Hel. 4, 4 nämlich vgl. VI 24, 4 (387); XIV 12, 1 (386).

Auch eine Digestenstelle ist verwandt:

Hel. 19, 3 primus deinde anthepsas argenteas habuit, primus etiam caccabos.

Dig. 34, 2. 19. 12 (Ulpian) certe si caccabos argenteos habebat

Ähnliche Berührungspunkte zeigen die Macrinvita, z. B. in c. 13, 1 (auch hier wegen der Tendenz und Anlage der Darstellung nur vereinzelt)

fuit in iure non incallidus, adeo ut statuisset omnia rescripta veterum principum tollere, ut iure non rescriptis ageretur, nefas esse dicens leges videri Commodi et

Cod. Theod. I 2, 11 (398) rescripta ad consultationem emissa vel emittenda, in futurum his tantum negotiis opitulentur, quibus effusa docebuntur (s. Gothofred ad loc.).

---

desiderio potiti erunt ex milite collatores nnd Theodosius, Novell. de ambitu 31. gl. dazu Cod. Theod. a. a. O.; Cod. Iust. XI 60, 3.

Caracalli et hominum inperitorum voluntates, cum Traianus numquam libellis responderit, ne ad alias causas facta praeferrentur (facta sunt omnino sententiae iuris et rescripta Gothofred; ebenso verwandt Gd. 5).

OM 6, 2 tunc demum enim florente re publica et omnes felices essemus. (= Tac. 19, 5 floret Roma, floret tota res p.)

Cod. Theod. IX 1, 4 ita mihi summa divinitas semper propitia sit felicissima et florente re publica.

und die mit diesen Biographien des ersten Bandes des Biographienbandes in Zusammenhang stehenden des zweiten, die Viten Gordiani Aureliani, Probi, Taciti.

Z. B. A 9, 6, Pr. 4, 5 = Cod. Theod. VII 4, 1.
A 7, 5 = Pesc. N. 3, 6 = Cod. Theod. VII 4, 12.
Gd. 28, 2 = Cod. Theod. VII 4, 15 usf.

Parallelstellen zu Angaben anderer Viten des Corpus

Man begreift es, daß, wer erzählen soll und nichts zu erzählen weiß, ins Lügen gerät.
(Mommsen Hermes XXV, 229.)

Neben wenigen, dem Anschein nach historischen Nachrichten machen sodann den größten Teil der Vita die biographischen Teile aus. Der Vitenschreiber hat solche Stücke schon in dem ersten Teil seiner Biographie eingestreut, der der Anlage nach rein historisch sein sollte; er ergeht sich in ihnen mit voller Breite aber erst im zweiten, den er mit den hinweisenden Worten überschreibt c. 29, 1:

antequam de bellis eius et expeditionibus et victoriis loquar, de vita cottidiana et domestica pauca disseram.

Mit seinem pauca war er freilich gar zu bescheiden. Er hat Material zu dieser biographischen Schilderung in so weitem Maße zusammengetragen, daß dieser Teil ihm als Hauptzweck erschienen sein muß. Dabei hatte er noch weniger die Absicht, ein Bild der Zustände unter Alexander zu geben, als zuvor. Ja gerade hier gehen die Fälschungen und Fiktionen so weit und liegen so klar zutage, daß man deutlich sieht, daß der Biograph von der Zeit Alexanders nichts wußte, und wie sehr er zu dreister und meist alberner Erfindung genötigt ist, um überhaupt den Platz zu füllen. Annehmen, daß die Vita aus „biographischen Büchern zusammengestückelt ist" (Leo Biogr. S. 281), heißt noch viel zu hoch von ihr denken. Fast der ganze Teil stammt, soweit er nicht auf den Codex zurückgeht, teils aus früheren Viten[210]), teils bewegt er sich in Gegenüberstellungen zur Elagabalvita.[211]) Es ist ein fortwährendes Gegeneinanderhalten und

210) Auffallend zahlreich sind ferner die Übereinstimmungen mit Stellen der Viten des Aurel. Tac. Pr. Oft wiederholen sich Nachrichten dort wörtlich oder sind sprachliche Indizien so schlagend, daß sie den Zusammenhang sichern.

211) Die Vita selbst verrät diese Tendenz 53, 6 neque enim sub nobis — ista facienda sunt, quae sub inpura illa bestia nuper facta sunt, und ebenso die Elagabalvita den leitenden Gedanken dieser Biographie in den Worten:

Vergleichen angeblicher Abneigung und Vorliebe, und die Nachrichten sind in dem einen Falle ebenso wertlos wie in dem anderen.

Die Gesamtanlage zeigt teilweise das Prinzip, das Ganze nach einzelnen Rubriken, an deren Anfang meist das Stichwort[212]) gesetzt wird, zu ordnen, ohne daß die Anordnung planmäßig durchgeführt wäre. Zufällige Ideenassoziation (c. 38 ist dafür das klarste Beispiel) spielt hier, wie in der ganzen Vita überhaupt, eine große Rolle.

Die Beziehung auf Elagabal liegt gleich im Eingang der Biographie vor.

1, 1 Interfecto Vario Heliogabalo (sic enim malumus dicere quam Antoninum, quia et nihil Antoninorum pestis illa ostendit e. q. s.)....

Auf die Ähnlichkeit von 1, 2—3 mit OM 7, 4 und Pr. 12 wurde oben hingewiesen. Ebenso kehrt das flache Räsonnement c. 1, 6—2, 3, das aus dem Geist einer späteren Zeit herausgeschrieben ist[213]), wieder:

1, 6 milites iam insueverant sibi imperatores et tumultuario iudicio facere et item facile mutare, adferentes nonnumquam ad defensionem se idcirco fecisse, quod nescissent senatum principem appellasse; 2, 1 hac igitur causa festinatum est, ut omnia simul Alexander quasi vetus iam imperator acciperet.

Hiermit übereinstimmend vit. Tac. 2, 5 exercitus, qui creare imperatorem raptatim[214]) solebat, ad senatum litteras misit — petens, ut ex ordine suo principem legerent; verum senatus, sciens lectos a se principes militibus non placere, rem ad milites rettulit = A 40, 1 occiso — severissimo principe de imperatore deligendo exercitus ret-

---

30, 8 sed et haec et alia nonnulla fidem transeuntia credo esse ficta ab is, qui in gratiam Alexandri Heliogabalum deformare voluerunt.

SA 65, 3 quod pessimus esset occisus hunc optimum factum.

SA 66, 1 Alexander quidem et ipse optimus fuit et optimae matris consiliis usus est =

Hel. 35, 2 quorum Alexander optimus et cum cura dicendus est.

212) c. 4 dominum (se appellari vetuit.) et erat eius corporis
c. 5 Alexandri nomen
c. 13 omina imperii
c. 18 salutabatur
c. 20 moderationis tantae fuit
c. 21, 9 commeatum
c. 23 causas militum
c. 25, 3 opera
c. 35 oratores et poetas
c. 37 spectacula
c. 40 vestes
c. 47 milites
c. 49 honores
c. 50 Parthica expeditio.

213) s. Seeck Rhein. Mus. IL 210ff.

214) Zum Ausdruck vgl. vit. SA 1, 5 bono principi raptum ire tot simul

tulit ad senatum — verum senatus hanc eandem electionem in exercitum refudit[215]), sciens non libenter iam milites accipere imperatores eos, quos senatus elegerit.[216])

Um nun diese Befürchtung des Senates, die Legionen möchten ihm wieder zuvorkommen und eigene Kronprätendenten aufstellen, zu begründen, werden als Beispiele aufgezählt:

Pescennius Niger, Clodius Albinus, Avidius Cassius, Lucius Vindex, L. Antonius, Severus.

Die Zusammenstellung stammt aus der Vita Pesc. N. c. 9, § 2—4. Nur ist dort die historische Ordnung gewahrt. Hier fällt die willkürliche Anordnung sofort auf. Avidius Cassius ist Usurpator unter Marcus; Pescennius Niger und Clodius Albinus sind Gegenkaiser des Severus. Severus selbst ist von den beiden Mitprätendenten getrennt und an das Ende der Reihe gesetzt (mit Beziehung auf den vorliegenden Fall, daher ipsum Severum). Antonius ist der Statthalter von Germania superior L. Antonius Saturninus, der unter Domitian sich erhob. In der Pesc. Nig.-Vita wird er als Antoninus aufgezählt.[217]) Mit Iulius Vindex kann nur der Proprätor von Gallia Lugdunensis, C. Iulius Vindex, gemeint sein, (wofür auch die Reihenfolge in der Aufzählung der Vita Pesc. Ng. c. 9, 2 spricht, wo Vindex an erster Stelle steht; das falsche Praenomen Lucius, das sich nur hier findet, kann in solchem Zusammenhang nicht auffallen), der unter Nero revoltierte. Der Zusatz zu dem Namen des Severus stammt aus einer früheren Vita. Die Nachricht erscheint öfters, z. B. auch Clod. Alb. 1, 1 Iulianus a senatu Romae imperator appellatus.

Man ersieht auch aus der vita Hel.[218]), daß der Redaktor und

---

dignitates imperium = OM 5, 4 quod raptum ierat = Tac. 2, 3 non raptum ire imperia, sed mereri.

215) Vgl. Hadr. 9, 3.

216) Gemeinsame Grundlage ist vielleicht Hadr. 6, 2 cum ad senatum scriberet, veniam petit, quod de imperio suo iudicium senatus non dedisset, salutatus scilicet praepropere a militibus imperator, quod esse res publica sine imperatore non posset.

217) L. Antonius erscheint nur hier und Pesc. N. 9, 2 (Saturn. 1, 1), ebenso Lucius Vindex, die Zusammengehörigkeit der Stellen also auch daraus wahrscheinlich.

218) Von den beiden an die vita Hel. angehängten Schlußpartien (34, 1 ff. und c. 35), die derartige Zusammenstellungen enthalten, stimmt die erste in einigen wesentlichen Punkten mit dem Schlußwort der Alexandervita (c. 35), die derartige Zusammenstellungen enthalten, überein, die zweite mit dem ähnlichen in c. 64, 3.

Auch sprachliche Indicien sprechen für den gemeinsamen Ursprung. clades

Zusammensetzer der Vita solche geschichtlichen Überblicke in seine Biographien einzusetzen liebt und zu diesem Zweck für den Zusammenhang passende Persönlichkeiten aus den früheren Viten übernimmt und für seine Zwecke verwendet.[219])

Vergleichen wir nun die wirre Aufzählung der Namen an unserer Stelle mit denen in der vita Hel., so zeigt sich eine deutliche Übereinstimmung der Anlage.

Die die vita Hel. einleitende Betrachtung über die guten und schlechten Kaiser enthält zwei Zusammenstellungen:

1. Die der „Tyrannen" in chronologischer Reihenfolge: Caligulas et Nerones et Vitellios.[220]) Dieselben Kaiser sind aufgezählt c. 34, jedoch in chronologisch unrichtiger Reihenfolge: Nero Vitellius, Caligula.

2. Die der guten Kaiser in c. 1, 2 Augustus, Traian, Vespasian, Hadrian, Antoninus Pius, Titus, Marcus. Hier tritt die Willkür in der Zusammenstellung besonders deutlich hervor.

Im 2. cap. weist ferner

2, 3 certatim denique (= 64) omnia decreta sunt et nominum genera et potestatum

auf

Pert. 5, 5 primus sane omnium ea die, qua Augustus est appellatus, etiam patris patriae nomen recepit.

---

in übertragener Bedeutung SA 2, 2; 67, 1 und Hel. 34, 1 (sonst so nur noch SA 34, 4).

inclinatio OM 10, 2; 15, 1 (Herodianexzerpt); Gd. 15, 1; inclinare besonders häufig in der vita Hel.

pestis 1, 1 (9, 4; 41, 3) = Hel. 10, 1.

accipere imperium = Hel. 1, 7 [OM 5, 4]; Caesarem appellare = 64, 4 = Hel. 5, 1; principem dicere = Dd. 1, 1; OM 4; necesse est 1, 7 = 49, 1 = Hel. 33, 3; 7, 7 = Gd. 25, 4 (: 1 in den übrigen Biographien); parricidalis = Hel. 14, 2; 1, 5; potestates = 49, 1; Hel. 6, 1; Tac. 19, 3; favor 2, 4 = OM 12, 9 cum favor publicus in Diadumenum se proseruisset; dignus 2, 5 dignum se exhibuit, quem = Dd. 2, 2 si dignos et me et patrem duxistis, quos imperatores — diceretis.

219) Vgl. A 42; Tac. 1.

220) Dieselben Beispiele für tyranni auch in vita MA 28, 10, woher sie auch stammen (Hel. 34, 1 begegnen dieselben Namen Neroni, Vitellio (vgl. 18_4), Caligulae ceterisque huius modi numquam tyrannicida defuerit = AC 8, 4 dicens meruisse Neronem, debuisse Caligulam, Othonem et Vitellium (neque quemquam facile bonum vel victum a tyranno vel occisum) = A 42, 6 ut enim omittamus Vitellios, Caligulas et Nerones, quis ferat Maximinos (= SA 8, 5 quis non aequantem nomina ferat?).

Die Stellen mit Erwähnung der tyranni vereinigt zuletzt Kornemann S. 14 (Wirth p. 54 sq.).

AP 13, 3 decreti etiam sunt omnes honores, qui optimis principibus ante delati sunt.[221])

vit. 3, 1 heißt es von seiner Erziehung: Alexander igitur, cui Mamaea mater fuit (nam et ita dicitur a plerisque ist eine jener Bemerkungen, die auf angebliche Controversen Bezug nehmen), a prima pueritia[222]) artibus bonis inbutus tam civilibus quam militaribus. (Sev. 1, 4 in prima pueritia, priusquam Latinis Graecisque litteris imbueretur — ad iudices exercuit [vit. 3, 1 ad militiam exerceret].) Auch Herodian berichtet zwar, daß Mamaea in Rom für eine gute Erziehung ihres Sohnes Sorge getragen habe, V 7, 5 *ἡ Μαμαία — διδασκάλους δὲ πάσης παιδείας λάθρᾳ μετεπέμπετο, τοῖς δὲ σώφροσιν αὐτὸν ἤσκει μαθήμασι — παιδείαν τε τὴν Ἑλλήνων καὶ Ῥωμαίων ἐπαίδευεν* (Elag. dagegen war *πραγμάτων τε καὶ παιδείας ἄπειρος* Herod. 5, 1;), aber der Biograph gibt keine Tatsachen, sondern schablonenhafte Angaben.

Was der Biograph mit ihnen zeigen wollte, ersehen wir aus A 11, 10 his quoque litteris indicatur, quantus fuerit Aurelianus a puero. neque enim quisquam aliquando ad summam rerum pervenit, qui non a prima aetate gradibus virtutis ascenderit = vit. Pr. 3, 7 ex quo apparet neminem umquam pervenisse ad virtutum summam iam maturum, nisi qui puer seminario virtutum generosiore concretus aliquid inclitum designasset, eine schulmeisterliche Art, immer wieder hervorzuheben, daß niemand ein großer Mann geworden ist, der nicht schon als Knabe an seiner Ausbildung gearbeitet hat, eine Art, der es entspricht, wenn es weiterhin heißt ne unum quidem diem sponte sua transire passus est, quo se non et ad litteras et ad militiam exerceret = A 4, 1 Aurelianus — a prima aetate — nullum umquam diem praetermisit, quo non se pilo et sagittis ceterisque armorum exerceret officiis. (49, 2 porticum in hortis Sallusti ornavit, in qua cotidie et equos et se fatigabat.)

In chronologischer Reihenfolge sind dann zuerst die Namen der Lehrer aufgezählt, die Alexander im Orient gehabt haben soll, dann seine römischen. Die Namen derer in seiner Heimat sind Valerius Cordus, Titus Veturius, Aurelius Philippus (dem man die Erfindung sofort ansieht; denn der libertus patris kann so gar nicht geheißen haben.) Der Name[223]) ist gewählt in dem 13, 5 wiederkehrenden Be-

221) suffragante — Caesaris nomine = Hadr. 2, 10 suffragante Sura; Gd. 24, 3 eunuchis suffragantibus.

222) SA 20, 4 dies numquam transiit, quando non aliquid mansuetum-fecit.

223) qui vitam eius postea in litteras misit, eine der häufigen erklärenden

streben, alles auf Alexander d. Gr. zuzuspitzen. Neho (grammaticus Graecus), Serapio (rhetor), Stilio (philosophus) sind hier allein überliefert; sie sind selbstverständlich erfunden, wofür man nicht einmal als Argument anzuführen braucht, daß der Vitenschreiber, der doch von Alexanders Vorgeschichte, von seiner Familie so gut wie nichts weiß, plötzlich nicht so detaillierte Kenntnisse haben kann. Zudem war der Knabe in Rom erzogen, wie sollte der Vater als Prokurator in Arca gelebt haben? Somit ist die ganze Auffassung des Biographen überhaupt unmöglich.[224])

Der Cordus ist der ewige Cordus, Serapio vielleicht nach dem Serapio Antiochenus Cic. ad Att. 2, 4. 1, Stilio aus Stilpo, dem Megarischen Philosophen (Acad. 2, 24. 75; de fat. 5, 10), zurechtgemacht, Iulius Granianus, cuius hodieque declamatae feruntur[225]), aus dem praeco Granius Brut. 43, 160; de or. 2, 60. 254; (ad fam. 9, 15. 2).

Die Aufzählung der Namen der zweiten Reihe (Romae habuit) grammaticos[226]) Scaurinum, Scaurini filium, doctorem celeberrimum, rhetores Iulium Frontinum — nec valde amavit Latinam facundiam, sed amavit litteratos homines vehementer stammt aus

vit. Ver. c. 2, 5 audivit Scaurinum, grammaticum Latinum, Scauri filium, qui grammaticus Hadriani fuit, Graecos Telephum atque Hephaestionem, Harpocrationem, rhetores Apollonium — philosophos — hos omnes amavit unice, — nec tamen ingeniosus ad litteras.

Zusätze der Art; in litteras mittere = PN 1, 1, in der Alexandervita 3, 5; 48, 6; Hel. 1, 1; 18, 4, immer in fast gleichlautenden, analogen Stellen.

SA 48, 6 Aurelius Verus, Itatius Valens — qui omnes eius vitam in litteras miserunt.

Hel. 1, 1 vitam — numquam in litteras misissem.

Hel. 18, 4 multa in litteras missa sunt.

224) Es liegt ihr dieselbe Vorstellung zugrunde wie ClA 5, 1 hic ergo omnem pueritiam in Africa transegit, eruditus litteris Graecis ac Latinis mediocriter.

225) Vgl. AP 11, 3 orationes sub eius nomine feruntur. Übrigens ist das ganze Kapitel eine gute Probe der Schreibart des Biographen, die den Anschein genauer, historisch sorgfältiger Schilderung erwecken soll. Wie natürlich, ist dies Bestreben am Anfang der Vita besonders stark, darum in den beiden ersten Kapiteln die breiten Auseinandersetzungen, die gelehrten geschichtlichen Exkurse, deswegen hier die breite, mit literargeschichtlichen Notizen durchsetzte, scheinbar minutiös genaue, breite Darstellung. Später kommt der Biograph mehr und mehr ins seichte Fahrwasser, und wenn er auch in der ganzen Vita an seiner Methode festhält, tritt sie doch nicht immer so absichtlich hervor wie hier. Den schon zitierten Angaben der Art folgt § 4 ut ex eiusdem orationibus apparet, quas in senatu habuit, e. q. s., sondern eine in der gleichen Absicht gemachte Bemerkung.

226) Der zweite Grammatiker, der nach den vorausgegangenen grammaticos folgen sollte, fehlt.

Der Rhetor Baebius Macrianus steht vielleicht in Zusammenhang mit dem A 13, 1 erwähnten Prätorianerpräfekten Baebius Macer, der Frontinus sicher mit dem Fronto der Verusvita. Der Silvinus (rhetor), quem magistrum Caesaris fecerat Hel. (vit. 16, 4) fehlt in der Aufzählung.

Die folgende Partie 3, 4—5 entstand aus derselben falschen Vorstellung, als ob der Knabe in Syrien erzogen sei und dort eine vorwiegend griechische Erziehung genossen habe.

Daß Alex. in Latinis non multum profecit (entsprechend 27, 5 faciundae Graecae magis quam Latinae pronus) ist ebenso aus den Fingern gesogen wie die dafür vorgebrachten Beweise. Welche Reden, vor allem, welche orationes, quas apud milites vel apud populum (habuit) (aus Hadr. 8, 3? et in oratione et in senatu saepe dixit; letzteres konnte der Biograph nicht brauchen, da er selbst derartige Reden später einlegt, die durchaus nicht mit dem übereinstimmen, was hier gesagt ist) soll denn der Vitenschreiber gelesen haben?

Die ganze Sache ähnelt dem, was in der Severusvita berichtet wird: 19, 9 Afrum quiddam usque ad senectutem sonans (Caes. 20 Punica eloquentia promptior s. v. Domaszewski Röm. Rel. S. 72 Note 308).

Die Verschiedenheit der Nachrichten über die Kenntnis und Vorliebe der Sprachen 34, 7; 35, 1 usw. ist nicht ein Zeichen verschiedenen Quellenmaterials, sondern ein Beweis für die Flüchtigkeit und Gedankenlosigkeit des Biographen. Auch die übrigen Angaben des Kapitels 3, 1—5 sind wertlos, die ganze Notiz über Alexanders[227]) Verhältnis zu den Geschichtschreibern ist Kopie von

MA 20, 5 erat enim famae suae curiosissimus, requirens ad verum, quid quisque de se diceret, emendans, quae bene reprehensa viderentur.

Zu 3,4 amavit litteratos homines vehementer ist Parallelstelle c. 35,1 oratores et poetas non sibi panegyricos dicentes, quod exemplo Nigri Pescennii stultum ducebat, sed aut orationes recitantes aut facta veterum canentes libenter audivit, libentius tamen, si quis ei recitavit Alexandri Magni laudes aut meliorum retro principum aut magnorum urbis Romae virorum (aus dessen Vita 11, 5 denique cum imperatori facto quidam panegyricum recitare vellet, dixit ei: Scribe laudes Marii vel Annibalis (!) vel cuiusvis ducis optimi vita functi et dic, quid ille fecerit, ut eum nos imitemur).

---

227) reformidans, ne quid de se asperum cogitarent etc. vgl. A 36, 5 de quibus nihil asperum cogitabat. — dignus ad id ἄπ. εἰρ.

Die Schilderung der Kenntnisse Alexanders in c. 27, 5—10 ist tendenziös griechisch gefärbt (vgl. 18, 2). Schon der Anfang zeigt das: faciundae Graecae magis quam Latinae (pronus) (= 35, 2 ad Athenaeum audiendorum et Graecorum et Latinorum rhetorum vel poetarum causa frequenter processit = 34, 7 legebat, sed Graece magis = 30, 1 lectioni Graecae operam maiorem dabat). Der Inhalt stammt zum größten Teil aus der vita Hadr., aus der auch der tendenziös griechische Charakter zu erklären ist. Hadr. 1, 5 inbutusque inpensius Graecis studiis, ingenio eius sic ad ea declinante, ut a nonnullis Graeculus diceretur.

Sodann ist

27, 5 nec versu invenustus =	Hadr. 15, 10 et quamvis esset oratione (= facundiae der Alexandervita) et versu promtissimus.
matheseos peritus	Hadr. 16, 7 mathesin sic scire sibi visus est, ut —; Sev. 3, 9 ipse quoque matheseos peritissimus.
7 geometriam fecit	Hadr. 14, 9 geometriae peritissimus
7 cantavit nobiliter, (nobiliter = 50, 3 armati n.) pinxit mire,	Hadr. 14, 9 cantandi scientiam prae se ferebat. Hel. 30, 1 pinxit se (Vgl. Friedländer Sitteng. III 307.)
9 tibia cecinit, tuba etiam (quod quidem imperator numquam ostendit!)	Hel. 32, 8 ad tibias dixit (tibia nur an beiden Stellen).
10 in armis magnus, adeo ut multa bella et gloriose gesserit.	Hadr. 14, 10 idem armorum peritissimus et rei militaris scientissimus

Bemerkenswert sind die gerade hier besonders zahlreich vorkommenden griechischen termini: orneoscopos (§ 6) ἅπ. εἰρ., geometriam fecit (ἐποίησε), palaestes primus fuit, matheseos peritissimus; ostendit, prae se ferebat = ἐπεδείξατο.

SA 30, 4 post lectionem operam palaestrae aut cursui aut luctaminibus mollioribus dabat,	MA 4, 9 amavit pugillatum, luctamina et cursum et aucupatus,

In Kapitel 4 tritt die Beziehung auf Elagabal wieder hervor. Gegenüber dem verschwenderischen und üppigen Vorgänger befleißigt sich Alexander größter Einfachheit und ist auch als Herrscher von den bescheidensten Ansprüchen. Damit gibt das Kapitel die Tendenz an, nach der das Verhältnis der beiden überhaupt behandelt ist. Von irgendwelcher Glaubwürdigkeit ist nicht die Rede.

Daß Alexander sich nicht dominus titulieren ließ (s. Mommsen St. R. II 763) soll der Auffassung des älteren Prinzipats entsprechen.[228]) Von Tiberius mochte das auch später noch bekannt sein (Phil. leg.

---

228) Die Tendenz, wieder mehr auf die Auffassung des alten Prinzipats zurückzugehen, war zu Alexanders Zeit freilich vorhanden. Das bezeugt Dio, wenn er die Senatoren als *ὁμότιμοι* bezeichnet, oder wenn er in der Maecenasrede 52, 15 sagt:

μὴ γάρ τοι οἰηθῇς, ὅτι τυραννῆσαί σοι, τόν τε δῆμον καὶ τὴν βουλὴν δουλωσαμένῳ, παραινῶ. — ἐκεῖνα δὲ δὴ καὶ καλὰ καὶ χρήσιμα καὶ σοὶ καὶ τῇ πόλει γένοιτο ἄν, τό τε πάντα τὰ προσήκοντα αὐτόν σε μετὰ τῶν ἀρίστων ἀνδρῶν νομοθετεῖν, μηδενὸς τῶν πολλῶν μήτ' ἀντιλέγοντος αὐτοῖς μήτ' ἐναντιουμένου.

Und auf unsere Sache bezieht sich, was er 52, 35. 5 sagt:

ἀρετὴ μὲν γὰρ ἰσοθέους πολλοὺς ποιεῖ, χειροτονητὸς δ' οὐδεὶς πώποτε θεὸς ἐγένετο; 35, 3 *εἰκόνας σου χρυσᾶς μὲν ἢ καὶ ἀργυρᾶς μηδέποτε ἐπιτρέψῃς γενέσθαι, (οὐ γὰρ μόνον δαπανηραί, ἀλλὰ καὶ — ὀλιγοχρόνιοί εἰσιν.)*

Daß Alexander die Bestrafung eines leichtfertig beim Genius des Kaisers geleisteten Eides untersagte, weil iuris iurandi contempta religio satis deum ultorem habet (Cod. Iust. 4, 1. 2; 9, 8. 2. Mommsen St. R. II 810), gehört in dieselbe Reihe. Von der Aussichtslosigkeit ist freilich selbst Dio überzeugt (s. Herzog Staatsverf. II 493 ff.). Und wie die Verhältnisse in der Tat allgemein lagen, zeigen die Inschriften: C XV 7333 (Rom); Dessau 484; C III 536 (Corinth); C III 3427 (Waitzen); C III 3427 (Aquincum) domin. max. et fortissimo; C VIII 2638 (Lambaesis); Corr. hell. X 409 *γῆς καὶ θαλάσσης καὶ πάντων ἀνθρώπων ἐθνους δεσπότην*; Waddingt. 2456 (Syrien) *κύριος*.

Die griechischen Inschriften überbieten sich auch unter Alex. gegenseitig an Ausdrücken der Göttlichkeit: *θεὸς Ἀλέξανδρος* C I G III 4483. Dittenberger Or. gr. 640 (Palmyra) *θειότατος Αὐτοκράτωρ*. C I G II 3494 (Thyatira). C I G 3858 (Eucarpia) *Διονύσῳ καὶ αὐτοκράτορι*. C I G I 1218 (Hermione). Cagnat 1892, 103 (Serdica). Schrift. der Balkankomm. 1904 IV Bulgarien 55. Vgl. E. Kornemann Beiträge I 130.

Dd. 9, 1 steht in einem Briefe dominus noster et Augustus, ebenso AC 5, 9 mi domine. (Brief) Gd. 24, 2 domino filio. (Brief) A 14, 2 domine Valeriane (Rede Aurelians). —

Zum Ausdruck more regio vgl. SA 66, 3 (eunuchi), qui soli principes perdunt, dum eos more gentium aut regum Persarum volunt vivere. Auch dem späten Biographen mußte eine solche Erklärung nach bestehenden Verhältnissen begreiflich sein (Seeck Untergang II 7).

Wenn übrigens Cagnat Cours d'épigr. lat.[3] 1898 p. 212 behauptet, daß der Titel dominus noster erst von Alexander angenommen worden sei, so hat dem gegenüber schon F. Haug in der Rec. (Berl. Philol. W. 1899, 1171) mit Recht bemerkt, daß schon Septimius Severus und Caracalla ihn geführt haben (vgl. Berl. Philol. 1905 1479).

ad Gai. 23; Tac. ann. II 87), vielleicht hatte der Biograph selbst eine Stelle dieser Überlieferung wie Suet. Tib. 26 vor sich.

4, 1 dominum se appellari vetuit kehrt mit Beziehung auf Elag. 18, 3 wieder: idem adorari se vetuit, cum iam coepisset Heliogabalus adorari regum more Persarum.

4, 1 epistulas ad se quasi ad privatum scribi iussit servato tantum nomine imperatoris ist AP 11, 1 nachgebildet:

amicis suis in imperio suo non aliter usus est quam privatus.

Denn dieselbe angebliche Auffassung der Freundschaft begegnet kurz weiter unten c. 4, 3 cum amicis tam familiariter vixit, ut salutaretur — quasi unus e senatoribus (= Hadr. 9, 7; AP 11, 7).

4, 2 gemmas de calciamentis et vestibus tulit, quibus usus fuerat Heliogabalus. veste, ut et pingitur,[229]) alba usus est nec aurata, paenulis (s. Mommsen St. R. I 421, 4) togisque communibus. (= Tac. 10, 1 togis et tunicis isdem est usus quibus privatus[230]).)

bezieht sich auf Hel. 23, 4 habuit et in calciamentis gemmas; 23, 3 usus est aurea omni tunica; 23, 4 usus et de gemmis Persica.

Auch die Beschreibung des Äußeren in c. 4, 4 ist so wenig individuell, daß auf den ersten Blick klar ist, daß der Biograph nichts wußte. Die dem Kaiser beigelegten Eigenschaften sind ganz allgemeiner Art[231]) und auf die militärische Tüchtigkeit zugeschnitten,

229) Albam vestem trägt er auch c. 60, 3.

Zum Folgenden s. 34, 5 auratam vestem ministrorum — nullus habuit. Vgl. 37, 2 ut pura mantelia mitterentur — aurata vero numquam. Deswegen heißt es auch 40, 8 praetextam et pictam togam nunquam nisi consul accepit. Genau so Gd. 4, 4; A 13, 3; SA 40, 8 = Hadr. 22, 3. Auch von den convivia wird berichtet, daß er bei ihnen aurum nescit 34, 1; 34, 8.

230) Auch von Hadrian heißt es 10, 5 vestem humillimam frequenter acciperet, sine auro balteum sumeret, sine gemmis fibula stringeret, von AP 6, 12 visus est — ab amicis cum privatis vestibus!

231) Die Vita berichtet darin — ob bewußt oder unbewußt — eine Tatsache. Wie hoch die Orientalen überhaupt äußerlichen Schmuck schätzten, sagt Lucian de Syr. dea 32, und speziell für Elagabal berichtet es Herod. V 3. 4 *νεὼς δὲ (θεῷ) κατεσκεύαστο, χρυσῷ πολλῷ καὶ ἀργύρῳ κεκοσμημένος λίθων τε πολυτελείᾳ.* V 3, 6 (von seinem Priester) *τήν τε κεφαλὴν ἐκόσμει στέφανος λίθων πολυτελῶν χροιᾷ διηνθισμένος* vgl. Hel. 29, 1.

Was den Gebrauch durch Alexander angeht, so steht 4, 2 gemmas de calciamentis et vestibus tulit, quibus usus fuerat Heliogabalus im Gegensatze zu 41, 1 (= 51, 1) Gemmarum quod fuit, vendidit et aurum in aerarium contulit, dicens gemmas viris usui non esse (= A 26, 9 gemmas, aurum, argentum — in Romanum aerarium conferatis).

Die Verschiedenheit der Angaben beruht darauf, daß die zweite Über-

wie der Name und die für den Biographen daraus und aus anderen Gründen sich ergebende günstige Tendenz es erforderten. Die Worte, quem hodieque et in pictura et in statuis videmus sind nicht, wie Wölfflin annimmt, Glossem, eine derartige Bemerkung entspricht vielmehr dem Streben des Biographen, den Anschein zu erwecken, als arbeite er historisch genau. Zudem sind solche Bemerkungen nicht selten, Pesc. N. 6, 8 hunc in Commodianis hortis pictum — videmus. Ähnliches Hel. 5, 5; 28, 2; A 10, 2; Tac. 9, 5; Gd. 3, 7 (in qua pictura etiam nunc continentur cervi). Entsprechend dieser Darstellung heißt es 14, 6, daß ihm nimius ardor oculorum et diutius intuentibus gravis, divinatio mentis frequentissima, rerum memoria singularis[232]) eigen waren.

Dieselbe Phrasenhaftigkeit zeigt sich c. 4, 5 ab aliis pius[233]) appellabatur, ab omnibus certe sanctus (= AP 1, 4; 4, 3. SA 29, 4; 66, 2. A 41, 2. Pr. 10, 4) et utilis rei p. (= SA 15, 3. Sev. 20, 4; 21, 1. A 41, 6). Die gesamte Angabe entspricht Pr. 12, 2 omnia in uno principe constituta sunt, rei militaris scientia, animus clemens, vita venerabilis, exempla agendae rei publicae atque omnium praerogativa virtutum. 4, 6 ist Kopie von ClA 5, 4:

SA 4, 6 huic sors in templo Praenestinae talis extitit, cum illi Heliogabalus insidiaretur; folgt Vergil VI 882.	ClA 5, 4 quae tamen in templo Apollinis Cumani (!) ab eodem posita iam tribuno diu fuisse dicuntur, quod, cum illi sortem de fato suo tolleret, his versibus eidem dicitur esse responsum; folgt Vergil VI 857/8.[234])

Der Satz selbst steht in nur losem Zusammenhang mit dem Vorausgehenden. Es ist darum, zumal auch wegen des Vergilzitats,

---

tragung von MA 17, 4 ist gemmas quin etiam (vendidit), quas multas in repostorio sanctiore Hadriani reppererat.

232) Memoria singularis wird nur noch Gordian (18, 1) nachgerühmt; beide Stellen gehen wohl auf Hadr. 20, 7: fuit memoriae ingentis zurück.

Zu staturae militaris robur vgl. Hadr. 26, 1 statura fuit procerus = A 6, 1 = ClA 13, 1.

Alexanders Bildnisse zeigen nicht unedle, aber schlaffe und energielose Züge; s. Bernoulli Iconogr. II 100. — Die Statuen stellt Reinach im Statuaire I p. 580, II 571, I 466 zusammen. Außerdem s. Amelung Vatikan I 674, Mus. de l'Alg. IV p. 150, Dütschke Antike Bildwerke V 495.

233) pius in vita SA mit Vorliebe gebraucht. 4, 5; 26, 9; 20, 4 dazu OM 11, 4; AC 10, 2; 13, 2: 2; — venustas wie Dd. 3, 3 (: 1). Die Stellen entsprechen sich: SA 4, 4 praeter venustatem.

234) Über Vergilzitate als erlogene sortes s. Dessau Hermes XXVII 582.

wahrscheinlich, daß er in das 14. Kap. gehört, wo aus demselben Gesang die Verse 848—854 zitiert werden.

In cap. 5 verwendet der Biograph als Erklärung des Alexandernamens eine Stelle der vit. Diad.

SA 5, 2 cui rei argumentum est, quod eadem die natalem habet hic Mamaeae Alexander, qua ille Magnus excessit e vita (= 13, 1).

Dd. 5, 4 natus est praeterea natali Antonini et ea hora et signis prope concinentibus, quibus et Antoninus Pius.

SA 5, 3 delatum sibi Antonini nomen a senatu recusavit[235]), cum hic magis adfinitate Caracalli tangeretur. (s. Lessing s. v.), quam ille subditivus.

OM 5, 7 infulsit praeterea in nomen Severi se, cum illius nulla cognatione tangeretur.

Die Zusammenstellung der omina imperii[236]) geben die Kapitel 13/14. Sie enthält zahlreiche Fälle, freilich keinen, der sich außerhalb der bei den S. H. A. üblichen Bahnen bewegte.

Besonders auffallend sind die Übereinstimmungen mit den entsprechenden Teilen aus der Diadumenianvita:

vit. SA 13, 1 ovum purpurei coloris eadem die natum, qua ille natus est, palumbinum[237]) anicula quaedam matri eius obtulit.

Dd. 4, 6 eadem die, qua hic natus est, aquilam ei constat sensim palumbum regium parvulum attulisse et posuisse in cunis dormienti. —

SA 13, 1 ex quo quidem haruspices dixerunt imperatorem quidem illum, sed non diu futurum et cito ad imperium perventurum (= 14, 4).

Dd. 5, 4 quare dixerunt mathematici et imperatoris illum filium futurum et imperatorem, sed non diu. —

SA 13, 2 tabula Traiani imperatoris, quae geniali lecto patris inminebat, in lectum eius decidit.

SA 60, 4 laurus — subito decidit. arbores fici tres, quae ficus eas ferrent, quibus Alexandrianarum nomen est, subito ante illius tentorium deciderunt e. q. s.

A 5, 3 pallium purpureum, quod

235) Vgl. Sev. 16, 6 deferentibus sibi patribus triumphum idcirco recusavit, quod —.

236) Über sie s. Plew, Über die Divination in der Geschichtschreibung der röm. Kaiserz. Festschrift f. Friedländer S. 377ff. Das Stichwort des c. = 60, 3 omina mortis haec fuerunt Friedländer S. G. III 521 ff.

237) palumbinum nur hier und vit. Dd. 4, 6.

in honore eius pansum fuerat, decidit, ut umeros eius tegeret.

Die Wahrzeichen in c. 13, 3 sind aus dem Alexandernamen[238]) gefolgert. In derselben Weise berichtet die vita Diad. von diesem:

c. 4, 4 ferunt denique Diadematum puerum appellatum, sed ubi adulevit, avi sui nomine materni Diadumenum vocatum, quamvis non multum abhorruerit ab illo signo Diademati nomen Diadumeni.

Die Tendenz, alles auf den Namen Alexander zuzuspitzen, sehen wir schon in c. 5 stark hervortreten. Sie erscheint hier also noch gesteigert.[239])

c. 13, 5 fertur die prima natalis toto die apud Arcam Caesaream stella primae magnitudinis visa et sol circa domum patris eius fulgido ambitu coronatus (13, 3—4) wiederholt:

Pert. 14, 3 stellae etiam iuxta solem per diem visae sunt clarissimae ante diem quam obiret.

---

238) Auch die omina mortis geben eine Prophezeiung 60, 6 mulier Dryas (A 44, 4 dicebat Aurelianum Gallicanas consuluisse Dryades sciscitantem = Car. 14, 2, 3) eunti exclamavit Gallico sermone: „Vadas nec victoriam speres nec te militi tuo credas" (der Prophezeiung des Drusus nachgebildet). Das Folgende: tribunal ascendit, ut contionaretur et faustum aliquid diceret, et ita coepit: occiso imperatore Heliogabalo (= 1, 1) erinnert lebhaft an AP 3, 1 imperii omen est factum. nam cum tribunal ascendisset, inter alias adclamationes dictum est „Auguste, dii te servent".

Die Dryas hält noch Fustel de Coulanges für eine gallische Druidin (Nouvelles recherches sur quelques problèmes d'histoire p. 192).

Lampridius dans la vie d'Alexandre Sévère rapporte que la mort de cet empereur lui fut prédite par une druidesse qui cria sur son passage en langue gauloise: défie-toi de tes soldats; — ce qu'il y a de curieux dans ces anecdotes (+ A 44, 4—5; Carin. 14, 2) ce ne sont pas les prédictions — tout le monde en faisait en ce temps-là — mais c'est l'existence persistante des druidesses, laquelle suppose bien aussi l'existence de quelques druides.

Die Glaubwürdigkeit bestreitet indes mit vollem Recht wegen des Wortes Dryas, das „Druidin" gar nicht bedeuten kann, und wegen der geographischen Unmöglichkeit T. Toutain in den Mélanges Boissier p. 439 ss. Toutain erklärt sie vielmehr als Prophetin germanischer Art mit Hinweis auf Tac. hist. IV 54. In der Tat scheint die Prophezeiung nach der kopiert zu sein, die dem Drusus auf seinem letzten Germanenzuge gegeben wurde.

239) Der Blödsinn von 5, 2 eadem die natalem habet hic Mamaeae Alex., qua ille Magnus excessit e vita = 13, 1 ea die natus est, qua. defunctus vita Magnus Alexander dicitur; 5, 1 Alexandri nomen accepit, quod in templo dicato apud Arcenam urbem Alexandro Magno natus esset = 13, 1 quod in templo eius mater enixa est — quod ipsius nomen accepit, gehört hierher.

Wie Dändliker in seinem Exkurse zu den drei letzten Büchern Herod. S. 283 von einem ganz glaubwürdigen Charakter der omina, „die sich auf ein zufälliges Zusammentreffen realer Umstände beziehen" sprechen kann, ist unbegreiflich.

Auch in c. 15 ist manches früheren Viten nachgebildet, obwohl hier daneben noch eine Codexstelle zugrunde lag. Einiges wurde schon oben herangezogen. Ergänzend mag folgendes hinzutreten:

15, 5 annonam[240]) militum diligenter inspexit.	AC 5, 12 annona militaris omnis parata est.

Die Fürsorge für die Provinzialien (15, 3 dicens malum populi villicum esse imperatorem, qui ex visceribus provincialium homines non necessarios nec rei p. utiles pasceret[241]) = 32, 4 = 50, 2 ob haec tot et tanta bona (ipsum vero) provinciales ut deum suspiciebant = 63, 2) entspricht dem, was von Antoninus Pius und von Marc Anton gesagt wurde.

AP 7, 11 dicens gravem esse provincialibus comitatum principis, etiam nimis parci = MA 21, 9 = (17, 4) = MA 17, 1 ergo provincias post haec ingenti moderatione ac benignitate tractavit.

Der Gedanke = Hadr. 11, 1 ante omnes tamen enitebatur, ne quid otiosum vel emeret aliquando vel pasceret.

SA 15, 6 negotia et causas[242]) prius a scrinorium principibus — tractari — iussit — 29, 4 quod et res bellicae et civiles per amicos tractabantur (= AP 6, 11 neque de provinciis neque de ullis actibus quicquam constituit, nisi quod prius ad amicos rettulit). Der Unsinn in c. 16, 1 leges de iure populi et fisci moderatas et infinitas sanxit geht auf AP 12, 1 zurück: multa de iure sanxit (= A 35, 3 leges plurimas sanxit, SA 43, 1 leges innumeras sanxit), der erläuternde Zusatz neque ullam constitutionem sacravit sine viginti iuris peritis[243]) etc. auf Hadr. 18, 1 cum iudicaret, in consilio habuit non amicos suos aut comites solum, sed iuris consultos. Die fade Erörterung 16, 2 weist auf MA 24, 2[244]); 16, 3 requirens, quid in talibus causis, quales

240) ne annonis rem p. gravaret e. q. s. (15, 3) = 41, 7 ne (palumborum) pastus gravaret annonam = 34, 2 ne gravarentur (civitates) specie mendicorum = A 33, 4 quas — privatis donavit, ne fiscum annonis gravarent.

241) = AC 14, 8 divitem factum (audisti); unde, quaeso, nisi de visceribus rei p. provincialiumque fortunis?

242) Diese Verbindung nur noch A 1, 2.

243) Die viri docti aus dem Folgenden = kehren wieder 34, 6 (vgl. 68, 1). — Die Erweiterungen stammen aus dem Codex.

244) Die Bemerkung dato tamen spatio ad disquirendum cogitandumque = AP 4, 4 cum eum Hadrianus adoptare se velle publicasset, acceptum est spatium deliberandi (spatium in dieser Verwendung nur hier).

Herzog System der Staatsv. II 488 ff. faßt den Prinzipat Alex. als aufgeklärten Absolutismus mit dem Kaiser, einem ersten Minister, vortragenden Räten und Staatsrat an der Spitze. Im allgemeinen sind wir aber doch über den eigent-

in disceptatione versabantur, veteres imperatores vel Romani vel exterarum gentium fecissent[245]) auf OM 13, 1, wo das Gegenteil berichtet wird (fuit in iure non incallidus, adeo ut statuisset omnia rescripta veterum principum tollere, ut iure non rescriptis ageretur, nefas esse dicens leges videri Commodi et Caracalli e. q. s.).

Die beiden nächsten Kapitel überbieten sich gegenseitig an Wertlosigkeit. Teils bringen sie Wiederholungen des schon Gesagten, teils sind ihre Angaben so einfältig, daß sie das Wort nicht verlohnen. Beziehungen zu früheren Viten liegen auch hier vor, wenn auch nicht in so großer Anzahl. Einige von ihnen sollen in anderem Zusammenhange besprochen werden.

17, 2 (addit Septimius) tanti stomachi fuisse Alexandrum in eos iudices, qui furtorum fama laborassent, ut . . (= 47, 3; 68, 4).	MA 26, 5 cum impudicitiae fama graviter laborasset.
17, 4 salutabatur autem nomine, hoc est: Have Caesar.[246])	AP 3, 3 cum sacerdos femina Trallibus ex more proconsules

lichen Verlauf der Regierung zu wenig orientiert, um einen solchen Vergleich wagen zu können. Was im Anfang derselben stattfand, braucht noch lange nicht während der ganzen Dauer Bestand gehabt zu haben, und im übrigen sind Staatsrat und vortragende Räte gewöhnliche Erscheinungen der Kaisergeschichte. Wir haben keine Veranlassung, an ein so geordnetes Regiment unter Alexander zu denken. In der Tat wird es so gewesen sein, daß die Prätorianerpräfekten und Mamaeas zarte Frauenhand die Zügel so gut und so schlecht geführt haben, als es anging. Die Folgen haben zur Genüge gezeigt, welcher Art dieses Regiment war, und sie allein schon mußten eine Beurteilung in meliorem partem, die bis dahin die nahezu allein übliche war, unmöglich machen. Was gar Réville (Religion sous les Sévères p. 266) von Alexander und seinem Regimente schreibt: Alexandre Sévère c'est un Apollonius de Tyane sur le trône, un essai de mise en pratique de l'idéal décrit par Philostrate dans son célèbre roman de magnifiques aspirations, des principes admirables, une largueur d'esprit et une hauteur de vues comme l'histoire n'en a pas encore offert et tout cela se traduisant trop souvent, dans la pratique par les applications puériles, um von anderen, noch höher wertenden Charakteristiken zu schweigen, ist ein unnützes Unterfangen, die geschichtliche Ehre des knabenhaften Kaisers zu retten, das unmöglich gewesen wäre, wenn man die Vita als geschichtliche Quelle richtig eingeschätzt hätte.

245) Zu (adhiberet) eos, qui historiam norant; vgl. 48, 8 quod ideo addidi, ne quis vulgi magis famam sequeretur quam historiam, quae rumore utique vulgi verior repperitur.

246) Was der Biograph 18, 2 von den Eleusinia sacra sagt (s. Rohde Psyche I 294; Preller Griech. Myth. 787 ff.), ist Gemeinplatz; an Hadr. 13, 1 braucht man dabei nicht zu denken. Der Biograph liebt solche erklärende Zusätze. Vgl. 14, 6 rerum memoria singularis, quam mnemonico Acholius ferebat adiutam. 17, 1 Encolpius, quo ille familiarissimo usus est.

c. 17, 3 Septimius, qui vitam eius non mediocriter (!) exsecutus est

	semper hoc nomine salutaret, non dixit „ave pro consule“ sed „have imperator“.
18, 1 si quis caput flexisset aut blandius aliquid dixisset, ut adulator vel abiciebatur, si loci eius qualitas pateretur, vel ridebatur ingenti cachinno, si eius dignitas graviori subiacere non posset iniuriae.[247])	SA 51, 6 si quis de via in alicuius possessionem deflexisset, pro qualitate loci aut fustibus subiciebatur in conspectu eius aut virgis aut condemnationi aut, si haec omnia transiret dignitas hominis, gravissimis contumeliis,
18, 2 iussitque per praeconem edici	51, 7 idque per praeconem dici iubebat
18, 5 quae Latine hoc significat[248])	38, 1 ut Martialis etiam epigramma significat (significare so nur noch A 37, 2).
In c. 19 scheint § 2/3 senatorem numquam sine omnium senatorum,	Hadr. 8, 7 senatus fastigium in tantum extulit difficile faciens se-

c. 17, 2 Septimius Arabianus, famosus crimine et sub Heliogabalo iam libertus.

247) Ebenso im Schlußwort 67, 3 si vetus vel amicitia vel necessitudo non sivit puniri, dimisit a se, dicens...

248) Übersetzte griechische Verse finden sich noch SA 38, 5 (OM 14, 3; 11, 3. 5; Dd. 7, 3; Pesc. N. 12, 5):

38, 5 hos versus cum ad eum quidam ex amicis detulisset, respondisse ille dicitur Graecis versibus in hanc sententiam.	Pesc. N. 8, 3 ad quod ille respondit alium versum talem = 8, 4 respondisse itidem Graeco versu dicitur = OM 11, 5 quibus acceptis Macrinus his versibus respondisse fertur (= 11, 7).

17, 1 referebat Encolpius = 52, 2; 66, 3; Hel. 34, 1; OM 3. 1; Dd. 5, 6 (Tac. 7, 5; 1, 1; Pr. 2, 3).

17, 1 de quibus apud se probatum = 28, 4 re probata = 36, 2 probatisque omnibus = 45, 6; 48, 1.

Beide Kapitel zeigen eine Reihe merkwürdiger ἅπ. εἰρ.: eruere oculum; tenere; stomachus, cholera, (commotio nur noch Gd. 13, 3), evomere, inardescere, caput flectere, cachinnus, exsequi (nur noch OM 1, 5); fama laborare vgl. 68, 4; 47, 3; Hel. 7, 8. fortassis Dd. 7, 5; A 10, 1; Pr. 1, 3; 4, 3; 6, 4 (: 1). fatuus (singul.) 17, 4; 66, 2; 67, 2. stultus vgl. 35, 6 ut Alexandri quasi stulti hominis — infamaret imperium; 35, 1 stultum ducebat. abicere trsl. singulär: SA 15, 2; 18, 1; 23, 4; 49, 4; 59, 4; 65, 1; Tac. 19, 5. subiacere nur Tac. 6, 6; SA 18, 1. praeco 18, 2; 51, 7; 36, 2; Pr. 1, 2 (: 1). more: OM 6, 5 imperatorio more; 5, 9 more hominum; Hel. 2, 6 meretricio more; SA 66, 3 more gentium; 53, 7 Graecorum more, 25, 11 more veterum princ. Graece OM 14, 3; SA 34, 7; Pesc. N. 8, 6. Latine Pesc. N. 12, 5; OM 11, 3; 11, 7; SA 18, 5; A 13, 4; 24, 3. quae hoc significat 18,5 = 38,1 ut — epigramma significat.

qui aderant, consilio fecit, ita ut per sententias omnium circumiretur (vgl. 16, 1) — dicens magnum virum esse oportere, qui faceret senatorem, zurecht gemacht nach Hadr. 8, 7. Gegenbild ist Hel. 20, 1 senatum ita contempsit, ut mancipia togata appellaret, ebenso wie die Begründung der 21, 3 von Alexander angeblich getroffenen Verfügung deutlich auf dieselbe Stelle weist.

natores, ut, cum Attianum ex praefecto praetorii ornamentis consularibus praeditum faceret senatorem, nihil se amplius habere — ostenderit.

21, 5 Alexander autem idcirco senatores esse voluit praef. praet., ne quis non senator de Romano senatore iudicaret. (Vgl. 66, 4.)

Hadr. 7, 4 in senatu iuravit se numquam senatorem nisi ex senatus sententia puniturum und 8, 8 = MA 24, 1.

Zu 19, 2 si fefellissent — in ultimum reicerentur locum civium condemnatione adhibita, quasi falsi rei adprobati, sine ullius indulgentiae proposito[249]); vgl. wieder MA 24, 1.

MA 24, 1 erat mos iste Antonino, ut omnia crimina puniret, quamvis nonnumquam contra manifestos reos inexorabilis permaneret.

Sachlich ist keine der Angaben, die das Kapitel enthält, ernst zu nehmen.

19, 1 praef. praet. sibi ex senatus auctoritate constituit[250]) soll ebenso der senatorenfreundlichen Gesinnung des Kaisers entsprechen wie die Erweiterungen in den § 2/3 und die Angaben 21, 3—5 usf.;

Auch die sprachlichen Übereinstimmungen erstrecken sich also immer auf dieselben Viten, wie später noch eingehender gezeigt werden soll.

249) = 21, 1 condemnationes perraras esse iussit at, quae facta fuerant, non indulsit.

Vgl. A 36, 5 Mnesteus, qui sciret Aurelianum neque frustra minari solere neque, si minaretur, ignoscere.

250) Höchstens hätte sich die Bemerkung 19, 1 alterum praef. praet. fecit, qui ne fieret, etiam fugerat, auf die tatsächliche Lage beziehen können. Denn Ulpian, von dem der Biograph relativ noch am meisten weiß, hat eine Zeitlang die Präfektur tatsächlich allein inne gehat. Dio 80, 2. 2 *Ὁ Οὐλπιανὸς — τὸν δὲ δὴ Φλαουιανὸν τόν τε Χρῆστον ἀποκτείνας, ἵνα αὐτοὺς διαδέξηται.* (Aus den folgenden Worten *καὶ αὐτὸς οὐ πολλῷ ὕστερον ὑπὸ τῶν δορυφόρων ἐπιθεμένων οἱ νυκτὸς κατεσφάγη* geht hervor, daß dies nur eine kurze Zeit der Fall war.) Zosim. I 11, 3 *κύριος τῆς τῶν ὑπάρχων ἀρχῆς Οὐλπιανὸς καθίσταται μόνος* (vgl. Mommsen St. R. II 867, 2—3). Aber selbst diese Rettung verbietet der einfältige Zusatz qui ne fieret, etiam fugerat, dicens invitos non ambientes in re p. conlocandos.

24, 1 heißt es genau so provincias proconsulares ex senatus sententia ordinavit; 46, 5 praesides vero proconsules et legatos — fecit — ad iudicium senatus; 43, 2 von den Konsuln: consules — ex senatus sententia nominavit.[251])

In dieselbe Reihe gehört infolge der Begründung die angebliche Neuerung in der Prätorianerpräfektur, die c. 21, 3 erwähnt wird:

21, 3 praet. praef. suis senatoriam addidit dignitatem, ut viri clarissimi et essent et dicerentur.

Dio weiß auch von dieser Einrichtung nichts; denn er sagt in der Maecenasrede, wo er in Form eines Programmes die Grundsätze einer idealen Verwaltung des Reiches darlegt, 52, 24 nur: *τῶν δὲ δὴ ἱππέων τοὺς ἀρίστους τῆς περὶ σὲ φρουρᾶς* (i. e. praetor.) *ἄρχειν*, ebenso vom Stadtpräfekten § 6 *ὥσπερ που καὶ ὁ πολίαρχος ὁ ϑ' ὑποτιμητὴς — ἔκ τε τῶν ἱππέων τῶν πρώτων ἀποδεικνύσϑωσαν.* Die Aufnahme des Präfekten in den Senat sieht auch er als Belohnung für treue Dienste an.

Auch in den Viten tritt diese Auffassung zutage: Hadr. 8, 7 cum Attianum ex praefecto praetorii ornamentis consularibus praeditum faceret senatorem = AP 10, 6 = Comm. 4, 7.[252])

---

251) Vgl. A 18, 4 haec enim imperator non solet dare, sed a senatu, quando fit consul, accipere. (= vit. SA 19, 1 praefectum urbi a senatu accepit.)

Es läßt sich nicht bestimmen, wie weit Maesa und Mamaea dem Senate, dem sie stark zu Dank verpflichtet waren, entgegenkamen. Jedenfalls kann man annehmen, daß sie auf den Senat jede Rücksicht genommen haben. Als Beweise kommen außer dem inneren Grunde die Stellen in Dios Maecenasrede und Herodians Bericht in Betracht. Letzterer sagt VI 1, 2 *ἤρεσκέ τε τῷ δήμῳ καὶ τοῖς στρατοπέδοις, ἀλλὰ καὶ τῇ συγκλήτῳ βουλῇ, τὸ σχῆμα τῆς βασιλείας ἐκ τυραννίδος ἐφυβρίστου ἐς ἀριστοκρατίας σχῆμα μεταχϑείσης.*

Die Vita ist voll von Notizen, die die Bedeutung des Senatsregiments unter Alexander in einer Weise feiern, die zeigt, daß Tendenz zugrunde liegt. 1, 1; 1, 2; 1, 4; 1, 6; 1, 7; 2, 5; 3, 4; 5, 3 (delatum sibi Antonini nomen a senatu!); 5, 5; 6, 1; 10, 7 (tu facies, ut senatus bene principes eligat, als Höhepunkt des Senatseinflusses angesehen, wie die Parallelstelle Tac. 12, 1 tantam senatus laetitiam fuisse, quod eligendi principis cura ad ordinem amplissimum revertisset, ut = 15, 2 zeigt); 11, 5 venerandi patres et vos ipsi magnifici (vom Senat nur noch Tac. 6, 1) unum me de vobis esse censete (vgl. Tac. 2, 2; 19, 1; A 40, 1); 4, 3 salutaretur vero quasi unus e senatoribus; 50, 1 expeditionem — tanta reverentia sui egit, ut non milites, sed senatores transire diceres. Welche Bedeutung der Biograph dem Senate beilegt, zeigt auch das Traumbild des Vaters 14, 2: pater eadem nocte in sommis vidit alis se Romanae Victoriae, quae in senatu, ad caelum vehi.

Nirgends hat man freilich dabei den Eindruck, daß der Biograph etwa geschichtlich orientiert sei.

252) Comm. 4, 7 Paternum et huius caedis auctorem Tigidio instigante per lati clavi honorem a praefecturae administratione summovit.

Seitdem berühmte Juristen das Amt bekleideten, mag dasselbe an Ansehen gewonnen haben. (Vgl. das Edikt über die Etikettenfrage, Hirschfeld, Verw. G. S. 417.)

Daß aber bei den hier dargestellten Verhältnissen Dio nicht geschwiegen hätte, liegt auf der Hand. In den ersten Regierungsjahren Alexanders kann daher eine solche Maßregel weder geplant, noch getroffen worden sein. Geschah dies nicht zu einer Zeit, wo ein so einflußreicher und bedeutender Mann wie Ulpian dieses Amt bekleidete, so ist es von vornherein unwahrscheinlich, daß diese Einrichtung später durchgeführt wurde.

Nun haben wir aber gerade aus dieser späteren Zeit Beweise dafür, daß sie auch da tatsächlich nicht bestand. Zwei Inschriften nämlich bringen als Titel des Präfekten vir eminentissimus C VI 3857; C VIII suppl. 15454 (Uci maius) M. Attio Corneliano praefecto praetorio eminentissimo viro civi et patrono ob incomparabilem erga patriam et cives amorem res publica coloniae Marianae Augustae Alexandrianae; C II 2664 (a. 234) = Rhein. Mus. LVIII 219 ex cornicularío praeff. prae(torii) eemm. vv. Das einzige aus dieser Zeit uns erhaltene Beispiel eines Senators als Gardepräfekten ist M. Aedinius Iulianus (C XIII 3162), der, wie v. Domaszewski vermutet (Rhein. Mus. a. a. O.), sein

---

AP 10, 6 praefectos suos et locupletavit et ornamentis consularibus donavit.

Hadr. 8, 7 cum Attianum ex praefecto praetorio ornamentis consularibus praeditum faceret senatorem. Daß es früher geschah, zeigen auch die Inschriften CXV 7505, vielleicht auch XV 7439. Neu hinzukommen ist die Inschrift Österr. Jahresh. 1908 Sp. 68.

In der Tat wird die Rangerhöhung erst im 4. Jahrh. allgemein geworden sein, als der Perfectissimat und Ementissimat auch auf kaiserliche Subalternbeamte ausgedehnt wurden und aufhörten, eine Ehrung für hohe Beamte zu sein. Das einzelne darüber s. bei Hirschfeld, Die Rangtitel der römischen Kaiserzeit, Sitzgb. d. Berl. Akad. 1901 I 582, der die Stelle freilich als echt erklärt.

Aus den oben angeführten Notizen macht nun der Biograph die seine SA 24: quod antea vel raro fuerat vel omnino diu (!!) non fuerat, eo usque (!) ut, si quis imperatorum successorem praef. praet. dare vellet, laticlaviam eidem per libertum summitteret, ut in multorum vita Marius Maximus dicit. Das Marius-Maximuszitat ist auch hier natürlich nicht ernst zu nehmen; bezeichnend ist aber die Stelle dadurch, daß auch aus ihr wieder hervorgeht, daß Marius Maximus für diesen Biographen der Grundstock der älteren Kaiserviten ist.

Vgl. auch Hel. 11. 6 horum pleraque Marius Maximus dicit in vita ipsius Heliogabali. —

c. 20, 2 eos, quos furtorum densior fama perstrinxerat, weist auf MA 15, 5 nemo est principum, quem non gravis fama perstringat.

c. 20, 3 denique cum ei nimiam civilitatem — obicerent auf AP 6, 4 imperatorium fastigium ad summam civilitatem deduxit; contemptibiliorem imperii (potestatem) fecisti auf Gd. 23, 7 contemptibile videbatur imperium.

Amt unter Pupienus und Balbinus verwaltete. Solche Fälle sind sicher Ausnahmen gewesen, wie wir sie auch schon früher finden.

Hirschfelds Annahme (Verw. G. S. 417): „Seit Severus Alexander werden die Präfekten, teilweise wenigstens, sofort Senatoren" läßt sich durch andere Zeugnisse als die Vitennotiz nicht rechtfertigen. Auch Mommsen hat als Belegstelle für seine Bemerkung „Seit Alexander ist, wenn die Stellung einem Mann von Ritterrang erteilt wird, mit ihrer Erlangung der Eintritt in den Senat von Rechts wegen verbunden" (St. R. II 866) nur die Vitastelle angeführt, und diese besagt allein nichts.

c. 20 gibt Nachrichten über die moderatio des Kaisers:

moderationis tantae fuit, ut nemo umquam ab eius latere summoveretur (!) (= 32, 1).	MA 12, 9 Marcus tanta fuit moderatione; MA 12, 7 cum se Marcus — erga omnes senatores atque homines moderatissime gessisset.

Manches wiederholt schon früher Gesagtes. So

20, 1 ut amicos non solum primi aut secundi loci (viseret). Dagegen Hel. 25, 2 vilioribus amicis (folles pro accubitis sternebat e. q. s.).	4, 3 cum amicis tam familiariter vixit, ut communis esset ei saepe consessus, (iret ad convivia eorum). Vgl. Hadr. 9, 7; AP 11, 7, die beide Parallelstellen sind.

Das übrige ist von unerträglicher Breite (20, 1—4) und absolut wertlos. Auch die Geschichte, die von Memmia und Mamaea erzählt wird, ist um nichts besser, der Name Memmia selbst ohne jede Gewähr. Er ist sonst weder literarisch, noch auf Inschriften oder Münzen bezeugt. C XIII 1811, Lyon ist freilich eine Frau dieses Namens genannt, splendidissimi vectigalis massae ferrariarum Memmiae Sosandridis clarissimae feminae (vgl. Mommsen Ber. d. sächs. Ges. 1852. 246 = C XIII 1811); doch läßt sich daraus kaum etwas auf die Vitastelle schließen. Die genaue Angabe der Verwandtschaftsverhältnisse ist für den Zweifel an der Zuverlässigkeit nicht nur kein Hindernis, sondern vielmehr eine Bestätigung.

Von einer Senatorentochter als Gemahlin des Kaisers berichtet nun freilich auch Herod. VI 1, 9 *ἠγάγετο* (Mamaea) *δ' αὐτῷ καὶ γυναῖκα τῶν εὐπατριδῶν — ἐνυβρίζουσά τε καὶ βασίλισσα εἶναι θέλουσα μόνη, φθονοῦσά τε τῆς προσηγορίας· ἐκείνῃ* (zum Augustatitel s. Mommsen St. R. II 821 f.), *ἐς τοσοῦτον προεχώρησεν ὕβρεως ὡς τὸν πατέρα τῆς κόρης, καίτοι ὑπ' Ἀλεξάνδρου γαμβροῦ ὄντος πάνυ τιμώμενον, μὴ φέροντα τὴν Μαμαίαν ἐνυβρίζουσαν αὐτῷ τε καὶ τῇ θυγατρὶ αὐτοῦ, φυγεῖν*

ἐς τὸ στρατόπεδον — ἐκείνη δὲ ἀγανακτήσασα αὐτόν τε ἀναιρεθῆναι ἐκέλευσε, καὶ τὴν κόρην ἐκβληθεῖσαν τῶν βασιλείων ἐς Λιβύην ἐφυγάδευσε; daß es ohne Willen Alexanders geschah, hebt Her. VI 1, 9 nachdrücklich hervor: ταῦτα δὲ ἐπράττετο ἄκοντός τε καὶ ἀναγκαζομένου τοῦ Ἀλεξάνδρου. Herodian ist auch über die Gattinnen Elagabals richtig unterrichtet. Er sagt V 6, 1 ἠγάγετο δὲ γυναῖκα τὴν εὐγενεστάτην Ῥωμαίων, ἣν Σεβαστὴν ἀναγορεύσας μετ' ὀλίγον χρόνον ἀπεπέμψατο, ἰδιωτεύειν κελεύσας καὶ τῶν τιμῶν παρελόμενος (gemeint ist Cornelia Paula = Dio 79, 9). Nach der Episode mit der Vestalin (V 6, 2) τρίτην — πάλιν ἠγάγετο ἀναφέρουσαν τὸ γένος ἐς Κόμοδον (Annia Faustina s. Dio 79, 5; Eckhel VII p. 260: Marini Atti Arv. p. 512).

Auch in der Vita findet sich eine vorgeblich auf Dexipp, vermutlich aber wohl auf griechische Überlieferung zurückgehende Angabe darüber. 49, 3 Dexippus dixit uxorem eum cuiusdam Macrini filiam duxisse, eundemque ab eo Caesarem nuncupatum. verum cum vellet insidiis occidere Alexandrum Macrinus, detecta factione et ipsum interemptum et uxorem abiectam.

Es handelt sich nun darum, ob beide Berichte zu vereinigen sind. Daß Alexander einen Schwiegervater hatte, den er zum Caesar ernannte, geht aus C VIII 15524 (Thugga) hervor. (pro salute imp. Caes. M. Aureli Severi) Alexandri Pii Fel Aug. Pont Max. Tri(b.) (Pot.) IIII (?) Cos. P. P. et Imp. (?) Caesaris soceri Augusti Nostri.

Vielleicht auch aus 58, 1 actae sunt res feliciter — per Varium Macrinum, adfinem eius, zumal da auch das imperium infinitum des Sallustius Sempronius Victor in CIGr 2509, wie von Domaszewski Rhein. Mus. LVIII 384 dargelegt hat, durch die verwandtschaftlichen Beziehungen zum Kaiserhause durch Orbiana wohl bedingt ist (vgl. Hirschfeld Verw. G. S. 27). Beide Berichte differieren in der Motivierung des Endes, das Vater und Tochter gefunden haben; bei Herodian geben die Liebe und die Gunst Alexanders Mamaea die Veranlassung zu ihrem Argwohn und ihren Maßregeln, nach der Vita eine Verschwörung. Von einer solchen weiß Herodian nichts, er berichtet jedoch auch von Umtrieben des Vaters, die entsprechend der Tendenz gegen Mamaea gerichtet sind. Er sagt nämlich VI, 1. 9, daß er φυγεῖν ἐς τὸ στρατόπεδον τὴν Μαμαίαν αἰτιώμενον ἐφ' οἷς ὑβρίζετο. Wir werden daher so viel aus ihnen wohl entnehmen können, daß Alexander schon vor der Ehe mit Orbiana verheiratet war, und daß, als Mamaea infolge von Gegentreibereien von seiten des Schwiegervaters und der Gemahlin Alexanders für ihre Stellung im Staate fürchten mußte, sie den ihr lästigen Ver-

hältnissen ein schnelles und energisches Ende bereitete (vgl. Thiele p. 69).

Die Münzen der Orbiana erscheinen erst im fünften Jahre Alexanders (Alexandrinische Münze Br. M. C. 1719 aus dem Jahre LE = August 225 bis Aug. 226. Waddington Babelon Reinach Mon. grecques p. 113 No. 40ff. aus dem Jahre PIB = 225/6 bis PIΓ = 226/7; Münzen aus Flaviopolis mit Datum ΓNP 154 der Stadtära = Herbst 225 bis Herbst226 tun Orbianas bis Herbst 228 Erwähnung. s. Imhoof-Blumer Kleinasiat. Münzen II 445; Mionnet IV p. 435; Eckhel VII p. 284; Cohen IV p. 486—502). Mommsens Auffassung Chron. min. I p. 521 und die Schillers Kaiserg. I 775 ist durch die oben angeführte Inschrift als richtig erwiesen. Ihren vollen Namen gibt C II 3734 Gnaea Seia Herennia Sallustia Barbia Orbiana (vgl. Prosop. III 193 n. 252; Mionn. III p. 482, 208; II p. 484, 405; III p. 328, 150; v. Domaszewski Rhein. Mus. LVIII 384), ihr Bild Bernoulli Röm. Iconogr. III 3, 106, Tafel 31 a. b.; Imhoof-Blumer Porträtköpfe II Tafel III 66; Baumeister III 1656; Michaelis Jahrb. d. Inst. 1890 S. 14 A. 30 (vgl. Jordan-Hülsen III 250 über die Venusstatue des Vatican, die angeblich Porträtzüge der Orbiana trägt).

Auch c. 21 enthält dann wieder einige Stellen aus früheren Viten, besonders des Hadrian:

21, 2 ita ut pauperibus plerisque sine usuris pecunias dederit ad agros emendos, reddendas de fructibus.	Hadr. 22, 9 eos, quos pauperes et innocentes vidit, sponte ditavit (vgl. SA 22, 6).
21, 6 Milites suos sic ubique scivit, ut — et rationes eorum et numerum et dignitates et stipendia recenseret, ut esset ad omnia instructissimus. multorum dicebat et nomina. de promovendis etiam sibi adnotabat.	Hadr. 10, 8 de militum etiam aetatibus iudicabat, ne quis aut minor quam virtus posceret, aut maior quam pateretur humanitas — agebatque, — ut sibi semper noti essent, et eorum numerus sciretur. 20, 9 nomina plurimis — reddidit (zu ut-saepe emendarit s. 20, 9).

Die Erwähnung der kaiserlichen Fürsorge (c. 22) für die stadtrömische Verpflegung ist gleich im Anfang der vita Marci nachgebildet:

21, 9 commeatum populi sic adiuvit, ut	MA 11, 5 rei frumentariae graviter providit. 11, 3 omnique frumentariae rei consuluit.

Der Tendenz der Darstellung gibt der Biograph selbst Ausdruck, wenn er auf Elagabal verweist. Was dieser schlecht machte, muß Alexander gut gemacht haben; s. 21, 9 und

22,2 oleum, quod Heliogabalus inminuerat turpissimis hominibus praefecturam annonae tribuendo, integrum restituit = 24, 6	Hel. 12, 1 praefectum anonnae Claudium tonsorem (fecit) und c. 20, 3
Die Notiz von der Ölverteilung stammt aus der Vita Sev.:	18, 3 p. R. diurnum oleum gratuitum et fecundissimum in aeternum donavit.
Die in 22, 7[253]) cum vilitatem p. R. ab eo peteret — ille non quidem vilitatem proposuit, sed iussit,	aus Comm. 14, 3 vilitatem proposuit, ex qua maiorem penuriam fecit.

Die hierher gehörende Notiz c. 26, 1 congiarium populo ter dedit, donativum ter (!), carnem populo addidit ist gedankenlose Copie von AP 8, 1 congiarium populo dedit, militibus donativum addidit. Der Zusatz ist sinnlos. Erst von Aurelian heißt es vit. 35, 2 Aurelianus et porcinam carnem p. R. distribuit.

Die Angabe ist wiederholt SA 57, 6 und SA 57, 1 vobis congiarium pollicemur; OM 5, 3; Dd. 2, 9; Gd. 10, 4; Pr. 19, 1.

Die Gegenüberstellung von Alexanders Maßnahmen zu denen Elagabals tritt des weiteren zutage in dem Teil[254]) des Kapitels, der den religiösen Verfügungen gewidmet ist (c. 22, 3—5). Dies gleich

253) Die ganze Stelle mag auf Suet. Aug. 42 zurückgehen.

Auf der Angabe der Alexandervita mag dann beruhen, was in der Chronik des Georgius steht (de Boor Byz. Zeitschr. 1893 7) *ἐπ' αὐτοῦ γέγονε λιμὸς ἐν Ῥώμῃ, ὥστε καὶ κρεῶν αὐτοὺς ἀνθρωπίνων ἅψασθαι.*

Sprachlich ist interessant, daß z. B. vilitas noch OM 14, 1; A 4, 3 und an der Commodusstelle 13, 3 (= Pert. 8, 10) sich findet, vacca überhaupt nur noch Pr. 14, 3; A 10, 2.

exclamaverunt = SA 17, 3 = 54, 3. 60, 6; Hel. 11, 2; Dd. 5, 5; 5, 1; Tac. 17, 1 : 2.

bubula als subst. nur A 9, 6; Pr. 4, 6, mit caro Hel. 22, 3; SA 22, 7 : 1.

porcina als subst. nur A 35, 2; 48, 1; 9, 6; Pr. 4, 6, mit caro nur SA 22, 7.

intra biennium = 64, 1 = [MB 15, 7] (Gd. 19, 2).

de propria pecunia = 43, 3 — volens = Hel. 3, 3; OM 12, 1.

254) Unterbrochen nur durch die Notiz § 4 mechanica opera Romae plurima instituit = 44, 4 mechanicis salaria instituit et auditoria decrevit.

in der ersten Nachricht § 3 ius conferre rationes, quod inpurus ille sustulerat, hic omnibus reddidit.[255]) Der Text ist hier verderbt. Das coniferre der Hs. B ist eine ähnliche Verderbnis wie die von P. in comferre, für die die ed. pr. das grammatisch richtige conferendi eingesetzt hat. Aber so gibt der Satz keinen Sinn. Denn das conferre rationes kann sich nur auf die Finanzverwaltung beziehen. Über die Schwierigkeit hilft Madwigs Konjektur ius confarreationis.[256]) So paßt dann der Satz in den Zusammenhang, und wird das inpurus verständlich. Denn von Elagabal heißt es 6, 6 sacra p. R. sublatis penetralibus profanavit. 6, 7 nec Romanas tantum extinguere voluit religiones, sed per orbem terrae, unum studens, ut Heliogabalus deus ubique coleretur et in penum Vestae inrupit.

Mamaea hat dagegen, in der richtigen Einsicht, daß nach dem schändlichen Treiben des Hohepriesters ein anderer Weg eingeschlagen werden müsse, die alte Religion wieder herzustellen gesucht.

Vgl. Herod. VI 1, 3 *πρῶτον μὲν οὖν τὰ ἀγάλματα τῶν θεῶν, ἅπερ ἔτυχεν ἐκεῖνος κινήσας καὶ μεταγαγών, ἔπεμψαν ἐς τοὺς ἀρχαίους καὶ ἰδίους νεώς τε καὶ σηκούς.*[257])

Dios Aufforderung an Augustus 52, 36. 1 *τὸ μὲν θεῖον πάντῃ πάντως αὐτός τι σέβου κατὰ τὰ πάτρια καὶ τοὺς ἄλλους τιμᾶν ἀνάγκαζε, τοὺς δὲ δὴ ξενίζοντάς τε περὶ αὐτὸ καὶ μίσει καὶ κόλαζε* (vgl. Réville p. 191)[258]) war darum vielleicht nicht nur ein persönlicher Wunsch des Historikers, sondern entsprach zum Teil den wirklichen Verhältnissen. Eine Besserung gegenüber dem alten Regiment war zweifellos eingetreten, wenn sie auch nicht so durchgreifend sein

255) So ist wohl zu schreiben wegen der folgenden instituit, reservavit.

256) s. Mommsen St. R. III 34. Plin. h. n. XVIII 3, 10 u. a.

Die Bemerkung ist ebenso wie die über die Priester, die in anderm Zusammenhang erörtert werden soll, verständlich aus den religiösen Verhältnissen einer späteren Zeit, wo an der Ausrottung der römischen Religion auch von höchster Stelle aus mitgearbeitet wurde (Symm. rel. 3, 7. 11. 13. 15; Ambros. epist. I 17, 3. 4). Es ist aus dem Grunde schon undenkbar, daß die Widmung an Constantin 65, 1 zu Recht besteht; denn dem Kaiser gegenüber, der von Ammian XXI 10, 8 als novator turbatorque priscarum legum et moris antiquitus recepti bezeichnet wird, würde ein Biograph derartig servilen Geistes kaum diese Maßnahmen Alexanders in so helles Licht gesetzt haben.

257) Der Steinkegel wanderte nach Emesa zurück (s. Mordtmann Z. D. M. G. XXXI 1877 96, Tümpel P. W. s. v. Ammudates, Roscher I Sp. 1229). Dort blüht dann der Kult weiter, wie die Geschichte des Uranios zeigt (vgl. auch Coh. 701).

258) Übrigens vertreten auch die Juristen der Zeit ähnliche Anschauungen. Paul. sent. 5, 21. 2 = Dig. 48, 19. 31 qui novas sectas vel ratione incognitas religiones inducant, ex quibus animi hominum moveantur, honestiores deportantur, humiliores capite puniuntur = Ulpian de off. procos. VII.

259) Im Heere erscheint die virtus legionis wieder (Röm. Rel. S. 43), wie

mochte, als Dio es nach seinen Ausführungen für gut fand. v. Domaszewski hat an einigen Denkmälern überzeugend nachgewiesen, daß das Bestreben tatsächlich vorhanden war, die alte Religion wieder herzustellen.[259])

Nach der Angabe der Vita wurden in der Hauskapelle Alexanders nach altrömischem Brauche die effigies maiorum, außerdem die der optimi principes und entsprechend der toleranten Gesinnung des Kaisers auch die Hauptvertreter der Religionen aufgenommen.

29, 2 in larario suo, in quo et divos principes (= 28, 6), sed optimos electos (= 31, 5) et animas sanctiores[260]), in quis Apollonium et, quantum scriptor suorum temporum dicit (!), Christum Abraham et Orfeum et huiuscemodi ceteros habebat ac maiorum effigies.

Vgl. Hel. 3, 4—5 c. 6, 6—9 u. Tac. 9, 5 divorum templum fieri iussit, in quo essent statuae principum honorum, ita ut isdem — libamina ponerentur.

So macht der Bericht der Biographen auch hier nicht den Anschein der Wirklichkeitsschilderung. Nicht weniger gilt das von den übrigen Notizen des c. 23. Daß er Judaeis privilegia reservavit (Friedländer Sitteng. III 624) erklärt sich aus dieser oben zitierten Stelle ebensosehr wie die Duldsamkeit gegen die Christen[261]): Christianos esse

überhaupt im allgemeinen der völligen Verdrängung der Fahnenreligion durch den Kaiserkult mit Erfolg Einhalt getan wurde. Daß es in den östlichen Provinzen nicht gelingen konnte, wie es v. Domaszewski durch die glückliche Ergänzung des von Wilcken (Philol. LIII 1894 S. 83) herausgegebenen Pariser Papyrus dargetan hat (die principia des röm. Lagers N. H. J. IX 1898 S. 159), lag in der Natur der Sache begründet; vgl. auch Insc. gr. Sic. et Ital. 914 und dazu Lanciani, Bullett. dell' Inst., 1868 p. 237.

Heranzuziehen sind ferner die Münzen, die Alexander in altrömischer Weise opfernd zeigen (Cohen p. 436. 361. p. 454, 526), und die Romulusmünzen 351 ff. Charakteristisch sind auch 526 Romae aeternae und 527 Sacerdos urbis. Aufzuhalten war der Verfall der Religion freilich nicht mehr (v. Domaszewski Röm. Rel. S. 12. 34; Usener Sol invictus Rh. Mus. IX (1905) S. 472).

260) Ähnlich 31, 4 Vergilium autem Platonem poetarum vocabat eiusque imaginem cum Ciceronis simulacro in secundo larario habuit, ubi et Achillis et magnorum virorum. (Aus MA 3, 5 tantum autem honoris magistris suis detulit, ut imagines eorum aureas in larario haberet; mit der eigentümlichen Charakteristik Vergils vgl. vit. Ael. 5, 9 Martialem, epigrammaticum poetam, Vergilium suum dixisse.)

261) Alexander soll demnach die Vertreter der heidnischen, orphischen, jüdischen und christlichen Religion in gleicher Weise verehrt haben. Elagabal dagegen „nec Romanas tantum exstinguere voluit religiones, sed per orbem terrae, unum studens, ut Heliogabalus deus ubique coleretur, et in penum Vestae — inrupit" (c. 6). — Daneben läßt der Biograph den Kaiser auch noch nicht frei sein von den Einflüssen der syrischen Religion. Denn c. 18 ruft er aus: o

passus est. Demgegenüber sind die späteren Notizen, wie 43, 7 templum facere voluerunt eumque inter deos recipere Hadr. ad Alex. inhaltlose Übertreibungen.[262])

Seine Duldsamkeit erstreckt sich ebensosehr auf den Isis- und Serapiskult (Friedländer III 538; Röm. Mitt. 1903, XVIII 17; Richter Topogr. S. 293; Jordan-Huelsen 568). Die Angabe Isium et Serapium decenter ornavit additis signis et deliacis et omnibus mysticis freilich geht zurück auf MA 23, 8 sacra Serapidis a vulgaritate Pelusiae summovit (und Cc. 9, 10 sacra Isidis Romam deportavit et templa ubique magnifica eidem deae fecit; sacra etiam maiore reverentia celebravit, quam ante celebrabantur?).

Völliger Inhaltsleere begegnet man dann wieder in den beiden nächsten Kapiteln 23/24.

In c. 23 ist die Angabe 23, 1 causas militum contra tribunos sic audivit aus AP 6, 2 zurechtgemacht: contra procuratores suos conquerentes libentur audivit.[263])

Marna, o Iuppiter, o di immortales, wo Marna, der Hauptgott von Gaza, (s. Gruppe Gr. Mythol. I S. 284; Usener Götternamen S. 221, dessen Ausführungen auch zur Klärung des Namens der Iulia Domna wichtig sind) zum typischen Vertreter der syrischen Religion gemacht wird, weil den Elagabal anzurufen die Tendenz der Vita natürlich verbot.

Über Apollonius als Vertreter des Heidentums s. Friedländer Sitteng. III 553; Réville p. 227; Lactant. Instit. div. V 3 (ihn erwähnt nur noch, und zwar in derselben Weise vit. A c. 24, 3 Apollonium Thyanaeum, celeberrimae famae auctoritatisque sapientem, veterem philosophum, amicum verum deorum, ipsum etiam pro numine frequentandum); über Orpheus und seine Rolle als Gründer der Mysterien Herod. II 8; Diod. Sic. IV 25; Paus. IX 30, 4; Réville p. 279: Maass Orpheus S. 193 ff., 243 ff. Mit Abraham verbunden erscheint er auch Firm. Mat. math. IV pr. 5. Doch scheint Abhängigkeit darum nicht glaubhaft, weil der Biograph hier von sich aus die bekannten Vertreter der zitierten Religionen zusammengestellt zu haben scheint. Über Alexanders Verhältnis zu den Christen Réville p. 271 ff. Vgl. Eunap. vit. sophist. p. 6 *Ἀπολλώνιός τε ὁ ἐκ Τυάνων οὐκέτι φιλόσοφος. ἀλλ' ἦν τι θεῶν τε καὶ ἀνθρώπων μέσον.* Über seine Stellung in der Historiographie s. Gutschmid Kl. Schr. V 543.

262) Wichtig für die Glaubwürdigkeit der Angaben sind die Bemerkungen Ulpians, so de officio procons. VII (Meyer de Dionis orat. fict. p. 67) Domitius de officio proconsul. libro VII: rescripta principum nefaria colligit, ut doceret, quibus poenis affici oporteret eos, qui se cultores dei confiterentur (Paul. sent. 5, 21. 2 = Dig. 48, 19. 31). Auch Dio urteilt abfällig über die Christen (Meyer p. 66). Die Stellen, die Thiele, z. T. aus Neumann (der röm. Staat und die allgem. Kirche bis auf Diocletian I 1890 270) und Goerres (Zeitschr. f. wiss. Theol. XX 1877 48 ff.) beibringt, beweisen nicht mehr, als sich aus dem Geist der Zeit heraus ohne weiteres schließen läßt. Daß die späteren Kirchenschriftsteller übertrieben, wäre bei der Lage der Christen unter Alexanders Nachfolger begreiflich (Euseb. h. e. VI 28; Orig. exhort. 40, 32, 7; Cypr. epp. 75, 10). (Vgl. noch Weis, Christenverfolgungen, München 1899, 39.)

263) Die Kaiser waren schon vor Alexander „bei der wachsenden persön-

Die Notiz selbst entspricht den Angaben des c. 21, 6—8 und ist ebenso unzuverlässig wie jene. Auch der unsinnige zweite Satz de omnibus hominibus per fideles homines suos semper quaesivit e. q. s. stimmt formell mit einem der Marcusvita überein: 10, 1 de statu defunctorum quaeri iussit. Der übrige Teil stammt aus der Chronik.

Ein heillos verwirrter Satz leitet c. 24 ein: provincias legatorias praesidales[264]) plurimas fecit, proconsulares ex senatus voluntate ordinavit. Thiele (p. 24) sucht ihn vergebens durch Hinweis auf spätere Vitenstellen zu retten.

Zunächst ist es ihm entgangen, daß die Stelle — schlechte — Copie von MA 22, 9 ist: provincias ex proconsularibus consulares aut ex consularibus proconsulares aut praetorias pro belli necessitate fecit.

Die Angabe wiederholt sich in den späteren Viten, die auch sonst manchen Gedankenzusammenhang mit der Alexanderbiographie bis jetzt gezeigt haben. Es heißt nämlich:

vit. Gd. 2, 4 post consulatum (Gordianus) ad proconsulatum Africae missus est ex senatus consulto. A 40, 4 iudices, quos senatus elegerat. Pr. 13, 1 permisit patribus, ut proconsules crearent, legatos ex consulibus darent, ius praetorium praesidibus darent.

Auch der Brief Gd. 5, 2 extat epistula ipsius Alexandri, qua senatui gratias agit, quod Gordianum ad Africam proconsulem desti-

---

lichen Unfähigkeit" kaum imstande, die an sie gelangenden Appellationen zu erledigen (s. Mommsen St. R. II 97, 2); vgl. das Reskript im Cod. Iust. IV 65, 4 quod vos quoque adito praeside provinciae impetrabitis: qui si maiorem animadversionem exigere rem deprehenderit, ad Domitium Ulpianum, praefectum praetorio et parentem meum, res remittere curabit (vgl. vit. SA 32, 2). Von Jurisdiktion konnte überhaupt nicht mehr die Rede sein. Speziell in der Militärgerichtsbarkeit war alles an den Präfekten delegiert; er hatte nominell die militärische Iurisdiktion über die Garde und die in Italien stehenden Truppen.

Dio 52, 24, 3 *ἀρχέτωσαν δὲ δὴ τῶν τε δορυφόρων καὶ τῶν λοιπῶν στρατιωτῶν τῶν ἐν τῇ Ἰταλίᾳ πάντων, ὥστε καὶ θανατοῦν τοὺς ἀδικοῦντας αὐτῶν* (für gewisse Fälle steht dann Provokation an den Kaiser zu, wie es aus Dios Angabe 52, 33, 1 hervorgeht *δίκαζε δὲ καὶ αὐτὸς ἰδίᾳ τά τε ἐφέσιμα καὶ τὰ ἀναπόμπιμα, ὅσα ἂν παρά τε τῶν μειζόνων, ἀρχόντων καὶ παρὰ τῶν ἐπιτρόπων τοῦ τε πολιάρχου καὶ τῶν ἐπάρχων ἀφικνῆται*).

Was in cap. 28 von der Strenge des Kaisers in richterlichen Entscheiden berichtet wird, entspricht der Tendenz, den Kaiser als strengen und genauen Richter (23, 2 de omnibus hominibus per fideles homines suos semper quaesivit) hinzustellen.

Daß Alexander wirklich Vorliebe fürs Richten hatte und Mamaea *δικάζειν αὐτὸν ἔπειθε συνεχέστατα καὶ ἐπὶ πλεῖστον τῆς ἡμέρας* (Herod. VI 1, 6), gehört selbstverständlich nicht hierher.

264) praesidiales die Hs.; praesidales; edd. Cod. Theod. XV 11, 2; vgl. Herzog Staatsverf. II 493.

naverit, in dem Alexander sich beim Senate für die Entsendung Gordians als Prokonsul bedankt, findet in dieser Stelle seine Erklärung.

Was daher der Biograph mit dieser Angabe bezweckt, ist klar. Er wollte die senatsfreundliche Tendenz des Kaisers damit wieder charakterisieren. Dagegen ist der erste Teil der Angabe so nicht verständlich. Das Wort praesidales scheint der Biograph in dem späteren speziellen Sinne für die Vorsteher der Zivilverwaltung zu gebrauchen, deren Einsetzung das Resultat der in der zweiten Hälfte des 3. Jahrh. beginnenden und die Grundlage der diokletianisch-konstantinischen Reichsordnung bildenden Trennung der bürgerlichen und militärischen Funktionen war.[265]) Denn daß praeses als der Allgemeinbegriff[266]) für Statthalter anzusehen sei, ist überhaupt ausgeschlossen.

Unter Severus Alexander ist kaum mehr als vielleicht der Plan zu dieser Teilung etwa infolge des Einflusses Ulpians, in dessen Amt sich eine solche Teilung der Gewalt schon auszusprechen beginnt, entstanden. Die Scheidung selbst ist sogar unter seinen Nachfolgern erst im allmählichen Aufkommen begriffen, und die prinzipielle Teilung weit später noch nicht durchgeführt. Für die Zeit Alexanders ist beweisend zunächst die Maecenasrede; denn hier steht noch nichts von einer Trennung der beiden Gewalten. 52, 22. 12 *τὸν δὲ (ἐγκατάστησον) ἐκ τῶν τοῦτο πεποιηκότων, ὃς τά τε κοινὰ τῶν πόλεων διοικήσει καὶ τῶν στρατιωτῶν ἄρξει.* Sodann die Inschriften der Statthalter:

Numidien[267]) hat noch unter Severus Alexander einen propräto-

---

265) Mommsen St. R. II 263. Vgl. Reiche, Über die Teilung der Zivil- und Militärgewalt im 3. Jahrh. der röm. Kaiserzeit, Progr. Friedrichsgymn. Breslau 1900. Mommsen Hermes XXV, 239 „der Grundgedanke des älteren Provinzialregiments, die Vereinigung der obersten Civil- und der obersten Militärgewalt in derselben Hand, ist allem Anschein nach bis Ausgang des 3. Jahrh. prinzipiell in Kraft geblieben"; v. Domaszewski, Rangordnung 183 f.

266) Macer Dig. I, 18. 1 praesidis nomen generale est eoque et proconsules et legati Caesaris et omnes provincias regentes, licet senatores sint, praesides appellantur (vgl. Pesc. N. 7, 2 provinciae praesidi vel legato vel proc.), ebenso SA 22, 6 praesides provinciarum secum semper in vehiculo habuit. 42, 4; 46, 5 praesides vero proconsules et legatos numquam fecit ad beneficium, sed ad iudicium = Hel. 11, 1 fecit libertos praesides, legatos, [pro?]consules; Reiche (S. 8).

Daneben erscheint der Ausdruck rectores provinciarum. 15, 5; 45, 6. 7 ubi aliquos voluisset vel rectores provinciis dare — vel procuratores, id est rationales, ordinare (vgl. Cod. Theod. VI 22. 3 (340)), qui praesidum aut rationalium adepti sunt dignitatem dazu Gothofred inter quos totius provinciae administratio dividitur. ille scilicet iurisdictionem civilem gerit, hic vero rationes remque tributoriam tractat.

267) Ich habe Numidien vorangestellt, weil seine Verwaltungsgeschichte (Marquardt Hdb. IV 470; Liebenam Verw. S. 319) in dieser Hinsicht charakteristisch ist. Ein Präses findet sich dort erst im Jahre 283 unter Carinus

rischen Legaten. C VIII 2392 = Wilm. 1214 P. Iulio Iuniano Martialiano c. v. cos. leg. Aug. pr. pr. provinc. Numidiae (vgl. Prosop. II, 197 n. 247); C VIII 2753 M. Ulpius Maximus (vgl. VIII, 1869, 2692); a. 238 Capellianus (Prosop. I 301 n. 344); a. 242 Iulius A.; unter Valerian und Gallien c. a. 253 C. Macrinius Decianus (C VIII 2615 C. Macrinius Decianus v. c. leg. Augg. pr. pr. prov. Numidiae). Die List und Zeit der Praesides s. C VIII Index p. 1067 sq.

Arabia.

Caecilius Felix C III 14149, 9. 14. 27. 45; Prosop. II 331 n. 133. a. 235/8 D. Simonius Proculus Iulianus Rev. arch. 1904 n. 59. a. 236 Pomponius Iulianus.[268])

Belgica.

a. 240 ca. Petronius Polianus.

Britannia.

Sev. Alex.: Claudius Xenophon. Maximus (Prosop. II 358 n. 304). Gordian: Nonius Philippus. Egnatius Lucilianus. Maecilius Fuscus a. 253/68 Desticius Iuba.

Cappadocia.

a. 238 Cuspidius Flaminius Severus.

Dacia.

Sev. Alex.: Iasdius Domitianus.

Dalmatia.

a. 247 Claudius Herennianus.

(C VIII Index p. 1065 sqq.), und noch bis zum Jahre 260 behielt hier der Legat das Kommando (Marquardt, Handbuch IV S. 470). Unter dem Einfluß dieser späten Verhältnisse, dem „Umsichgreifen nichtsenatorischer Statthalter und der Trennung des Kommandos von der Verwaltung" mag der Vitenschreiber seine Notiz geschrieben haben. Bei der Tendenz der Vita kann es nicht auffallen, daß auch die Initiative zu diesen späteren Verwaltungsgrundsätzen gerade Alexander zugeschrieben wird.

268) Die Belege gibt, wo nicht anders bemerkt, die Prosopographie. — C III 1178, wo L. Marius Perpetuus schon praeses provinciae heißt, beweist sachlich nichts, weil es die Bezeichnung durch die gleichzeitig vorkommende leg. Aug. pr. pr. prov. Moesiae sup. wieder aufhebt. Ein richtiger Praeses im späteren Sinne kommt auch dort erst am Ende des III. Jahrhunderts vor (s. C III 14149).

Galatia.

Sev. Alex.: L. Apronius Maenius Pius. Aurelius Basileus C III 14184, 42.

Gordian: C. L. Marcellus C III 14184, 16. Die Praesides seit Diocletian s. C III suppl. p. 2650.

Gallia Lugdunensis.

a. 230 ca. M. Aedinius Iulianus.

Germania superior.

a. 229 Maximius Attianus.

Germania inferior.

a. 222/3 T. Flavius Aper Commodianus.

Hispania citerior.

Sev. Alex.: P. Atrius Clonius.

a. 238 Q. Decius Valerianus.

Mauretania Caesariensis u. Sitifensis.

Praeses seit Diocletian eph. ep. V 953, C VIII p. 1067.

Moesia inf.

Sev. Alex.: Tib. Iulius Festus. L. Annius Italicus Honoratus. Anicius Faustus Paulinus.

Gord.: Tertullianus. Tullius Menophilus. (Vgl. C IX p. 241.) praes. a. 283 C II 4102.

Moesia sup.

L. Marius Perpetuus C III 1178.

Pannonia.

Sev. Alex.: Flavius Marcianus. Flavius Aelianus. Ti. Claudius Claudianus C VIII 5349, 7978. Praeses C V 8275, III 15156.

Raetia.

ca. 240 Petronius Polianus. Praeses III 14370[12] (ausgehendes III. Jhdt.).

Syria.

a. 236 Pomponius Iulianus.

Thracia.

Sev. Alex.: Rutilius Crispinus.[269])
Gord.: Catius Celer. Praes. III 14408.

Um nichts besser steht es mit dem übrigen Teil des Kapitels. balnea mixta Romae exhiberi prohibuit ist Wiederholung von MA 23, 8 lavacra mixta (der Ausdruck nur an beiden Stellen) summovit. Zur Sache selbst s. Bull. dell' Inst. 1869 p. 139 = C VI 579; Dio 69, 8.

Die folgende Notiz[270]) lenonum vectigal et meretricum et exsoletorum in sacrum aerarium inferri vetuit steht wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem, was vit. Hel. 26, 3 von diesem Kaiser gesagt war, zumal zuvor ausdrücklich auf ihn Bezug genommen ist, und mit P 9, 2 ad opera publica certum sumptum constituit. 24, 6: addidit et oleum luminibus[271]) thermarum, cum antea et ante nonam non paterent et ante solis occasum clauderentur mit Hadr. 22, 7 ante octavam horam in publico neminem nisi aegrum lavari passus est vgl. Tac. 10, 2 thermas omnes ante lucernam claudi iussit, ne quid per noctem seditionis oriretur.

Was von Philippus gesagt wird: habuit in animo, ut exsoletos vetaret, (quod postea Philippus fecit,) wiederholt Hel. 32, 6 fecit hoc idem etiam de pueris, et tunc, ante Philippum utpote, licebat (vgl. Hel. 31, 6; 27, 7; 26, 5).[272])

---

269) Lusitania C VIII 597, Noricum C VIII 2615 C. Macrinius Decianus (Valerian u. Gallien). Der Dd. 8, 4 erwähnte dux Armeniae nur noch Cod. Theod. VII, 1. 15 (396); VIII, 5. 57 (397); Cod. Iust. XII, 50. 16; Not. dign. orient. 1, 56; 38; 38, 10; 38, 46; C VI 3526.

In derselben Weise entscheidet sich Reiche und schließt aus den Zeugnissen, daß vor Mitte des 3. Jahrh. nicht aus den Titulaturen praeses und dux auf erfolgte Teilung der Kompetenzen zu schließen sei, die erst unter Diocletian vollständig durchgeführt worden sei.

270) v. 39, 6 vectigalia publica in id contraxit, ut e. q. s., freilich wieder 64, 3 quod vectigalia nova inveniebat (reprehensum est).

271) Das Wort lumen so nur noch Gd. 23, 2. Lanciani (Gli Acquedotti di Roma p. 106) nimmt SA 24, 6 und Tac. 10, 2 mit Unrecht ernst.

272) Die Stellen geben Gegenbilder zu Alexander. v. Hel. 31, 5 imperator — sescenta vehicula dicitur duxisse — causa vehiculorum erat lenonum, lenarum, meretricum, exsoletorum (31, 6).

v. Hel. 27, 7 iusserat et canonem p. R. unius anni meretricibus, lenonibus, exsoletis — dari usf.

Dagegen heißt es SA 25, 11: a mulieribus famosis matrem et uxorem suam salutari vetuit. Formell stimmt die Stelle SA 24, 4 überein mit Hel. 8, 4 Pseudantoninum ut Pseudophilippum eum appellans, sed veritus est, ne..

Nach dem im Zusammenhang vielleicht verschobenen Satz 25, 1

huius imperium incruentum quidam litteris tradiderunt, quod contra est (= 52, 2 *ἀναίμακτον* imperium eius, cum fuerit durus et tetricus, vocatum est, ut Herodianus Graecus scriptor refert in libris temporum suorum Herod. VI 17). Dagegen wegen seines Namens Severus:

et Severus est appellatus a militibus (vgl. 53; 64, 3) ob austeritatem et in animadversibus asperior in quibusdam fuit.

= OM 11, 1 fuit tamen in vita imperatoria paulo rigidior et austerior[273]), nam et Severum se et Pertinacem voluerat nuncupari.

beginnt die Rubrik opera, die, soweit sie nicht Nachrichten aus der Chronik enthält, nur Wiederholungen früherer Vitennotizen und Unwahrscheinlichkeiten bringt.

4 nemus thermis suis dirutis aedificiis fecit (vgl. Hel. 23, 1) verrät den fürsorglichen Kaiser; wenn Maass (Tagesgötter S. 157 ff.) § 4 Oceani solium[274]) primus imperator appellavit, cum Traianus id non fecisset, sed diebus solia deputasset, so erklärt, daß die Darstellung von Ozeanmosaik in den Thermen Alexanders an die Stelle der dort dargestellten Tagesgötter getreten sei, so fehlt es dieser Deutung, der einzig möglichen der Stelle, sofern man sie für echt halten will, an sich nicht an Wahrscheinlichkeit, bei der Beschaffenheit der Vitanotiz jedoch durchaus an sicherer Gewähr.

Was in § 7 gesagt wird,

Alexandrinum opus marmoris de duobus marmoribus, hoc est porfyretico et Lacedaemonio, pri-

Hel. 24, 6 stravit saxis Lacedaemoniis et Porphyreticis plateas in Palatio, quas Antonianas vocant.[275])

273) Das Wort nur an diesen beiden Stellen. Formell vgl. 27, 10 in armis magnus = OM 13, 2; Gd. 31, 4.

274) solium Name für Wanne oder kleines Bassin in den Thermen. Vgl. Jordan-Hülsen III S. 193 Anm. 30. Sieveking Römisches Aushängeschild, Röm. Mitt. 1906 XXI 89 ff. Maass 158.

Das Wort in den Viten nur noch Hel. 21, 6; nemus nur noch Gd. 19, 5.

275) Zur Sache s. Marquardt Priv. Leben der Römer II S. 621, Friedländer III 94 ff.

Das opus Alexandrinum ist überhaupt nur an den beiden Stellen erwähnt (s. Thes. l. l. s. v.). Erinnert wurde an ein Mosaik des Palazzo Albani (Matz-

mus instituit, (= § 4) in Palatio plateis exornatis hoc genere marmorandi, wiederholt

8. statuas colossas in urbe multas locavit artificibus undique conquisitis (= 28, 6).

entspricht Hel. 24, 7 constituerat et columnam unam collocare ingentem. — cum id de Thebaide adferre cogitaret.

Alexandri habitu nummos plurimos figuravit (§ 9) gehört zur Alexander-Tendenz, an die geschichtliche Tatsache[276]) ist dabei nicht zu denken, und 26, 4 statuas summorum virorum in foro Traiani conlocavit undique translatas entspricht MA 22, 7 quibus omnibus statuas in foro Ulpio conlocavit. (= 13, 5 quorum amplissimis Antoninus statuas conlocavit), ebenso wie 28, 6 statuas colossas vel pedestres nudas vel equestres divis imperatoribus — locavit in der Form an OM 6, 8 erinnert (rogamus dicantes ei duas statuas equestres, pedestres duas habitu militari, sedentes civili habitu duas).

Auch die Angaben über die Bautätigkeit in Baiae sind nicht hoch anzuschlagen.

26, 9[277]) in Baiano palatium cum stagno (fecit), quod Mammaeae nomine hodieque censetur. Fecit et alia in Baiano opera magnifica in honorem adfinium suorum et stagna stupenda admisso mari (das zweite ist sinnlose Wiederholung des ersten).

Palastbauten (mit Bädern und Fischteichen palatium cum stagno) in dieser Gegend zu errichten, war allgemeine Sitte.[278]) Was sonst

---

Duhn, Antike Bildwerke in Rom III 4114, 4115) mit einfassenden Stickereien, die aus blauen und buntfarbigen Zickzacklinien gebildet sind. Für die Zeit Alexanders wissen wir gar nichts; daß der Kaiser es wieder einmal „primus" eingeführt habe, ist ebenso wenig sicher als die Tatsache der Einführung selbst.

276) s. Schreiber Alexanderbildnis Ber. d. Königl. Sächs. Ges. der W. XXI 1903, 191 ff.

277) Vgl. § 9 ita ut Romae in Palatio faceret diaetas nominis Mammaeae, quas inperitum vulgus hodie ad Mammam vocat. Erhalten hat sich ihr Name wirklich in der Grotta Mammosa (C XIV 3037 Praeneste Lanciani, Topogr. di Roma antica p. 256 u. 324), und Williams führt auch den Ponte Mammolo auf den Namen Mamaea zurück (p. 76). Ammian Marcell. spricht 28, 4. 19 von aquae Mamaeae.

278) s. Hirschfeld Der Grundbesitz der röm. Kaiser, Beiträge II 1902 S. 64 ff. Friedländer II 99 ff. Joseph. arch. 18, 7. 2 (249 Niese) *βασίλειοί τέ εἰσιν οἰκήσεις αὐτόθι πολυτελέσι κεχρημέναι κατασκευαῖς, φιλοτιμηθέντος τῶν αὐτοκρατόρων ἑκάστου τοὺς προγεγονότας ὑπερβάλλεσθαι.* Noch im 4. Jahrh. ist es beliebte Villegiatur (Tac. 19, 5). Hirschfeld a. a. O. S. 70.

noch von Bautätigkeit des Kaisers angeführt wird: pontes, quos Traianus fecerat, instauravit e. q. s. und 44, 7 theatrum Marcelli reficere voluit (s. Jordan-Hülsen III 516) ist zu unbestimmt und unklar, um als zuverlässig gelten zu können.

Aus dem Zusammenhang der Rubrik treten nur c. 26, 2—3. 5—6 und c. 25, 10 heraus.

Was hier über Alexanders Gewohnheit, contiones zu halten, gesagt ist: contiones in urbe multas habuit more veterum tribunorum et consulum gehört zu dem Bestreben des Biographen, den Kaiser auf die Formen des alten Principats zurückgehen zu lassen, zugleich aber auch zu dem, in Alexanders Tätigkeit ein Gegenbild zu der Elagabals zu geben, der omnes de circo, de theatro, de stadio et omnibus locis et balneis meretrices collegit in aedes publicas et apud eas contionem habuit (26, 3) und in tali contione postea lenones, exsoletos undique collectos adhibuit (26, 4). Dasselbe gilt von der Notiz c. 28, 1 primo nundinio[279]) sibi alios (consules) semper suffecit (vgl. 43, 2 nundinia veteri ordine instituit = MA 12, 1 cum populo autem non aliter egit, quam est actum sub civitate libera und Tac. 9, 6).[280])

Die das cap. 29 einleitenden Worte: antequam de bellis eius et expeditionibus et victoriis loquar, de vita cottidiana et domestica pauca disseram[281]) geben die Überschrift zu dem jetzt beginnenden zweiten Hauptteil der Vita, dem in aller Kürze am Ende noch die wenigen Notizen über die von Alexander geführten Kriege angehängt sind.

In ihm bietet sich uns dasselbe Bild wie im ersten Teil, Parallelschilderung zum Privatleben Elagabals und Beziehung besonders auf Hadrian und Marc Anton, von deren Lebensweise und Sitten wieder manche Züge in deutlicher Anlehnung an ihre Viten übernommen werden.

Außerdem ist der Besitz der Villa des Marcus in Praeneste (vit. 21, 3) noch unter Alexander inschriftlich bezeugt. C XIV 3037 (Wasserrohr) Iuliae Mamiae matris Aug. n. —, ebenso der kaiserliche Besitz auf dem Caelius (C. XV 7336) und der horti Sallustiani Notiz. degli Scavi 1876, 57. Kiepert-Hülsen Roma urbs XXII S. 1.

279) Die Beispiele seiner richterlichen Strenge in c. 28, 3 ff. wiederholen früher Gesagtes. Die Strafe der Kreuzigung auch 23, 8 (auf Pert. 9, 10 weisend).

280) nundinium ist spätere Form für nundinum s. Mommsen St. R. III S. 84 Anm. 3. In den Viten nur noch Tac. 9, 6.

Für seine Zeit sagt Dio 43, 46, 5 *ἔπειτ νῦν γε οὐδεὶς ἐπ' ἐνιαυτὸν οὔτε ἐς πλείω διμήνου χρόνου ὡς πλήθει σὺν ἑτέρῳ τινὶ ἄρχει.*

281) Vgl. Heer S. 153, 159. — Ähnlich 45, 1 expeditiones bellicas habuit, de quibus ordine suo edisseram (vgl. Get. 1. 1; ClA 1, 5).

29, 3 pro loci qualitate vel vectabatur vel piscabatur vel deambulabat vel venabatur.

AP 11, 2 piscando se et venando multum oblectavit et deambulatione cum amicis atque sermone.

29, 5 ante lucem actibus operam dabat et in longam horam producebat.

MA 8, 13 cum Marcus horis omnibus rei publicae actibus incubaret,

Zu 30, 4 piscina saepe uteretur

vgl. Hel. 19, 8 hic non nisi unguento nobili — aut croco piscinis infectis natavit (21, 6; 24, 1).

ebda. ut caldaria[282]) vel numquam, vel raro uteretur[283])

Hel. 24, 1 caldarios exhibens

30, 6 ususque est Hadriani tetrafarmaco frequenter, de quo in suis libris Marius Maximus (ist immer unsere Sammlung) loquitur, cum Hadriani disserit vitam (= 5, 4; 21, 4) (vgl. Pr. 2, 7).[284])

Hadr. 21, 4 inter cibos unice amavit tetrafarmacum; v. Helii 5, 4 nam tetrafarmacum — quo postea semper Hadrianus est usus . . .

5 de quo genere cibi aliter refert Marius Maximus — ut et nos ipsi in eius vita persecuti sumus (vgl. 4, 9).

31, 5 aurum negotiatorium et coronarium Romae remisit.[285])

Hadr. 6, 5 aurum coronarium Italiae remisit (AP 4, 10 aurum coronarium Italicis totum, medium provincialibus reddidit).

---

282) Das Wort nur an den beiden Stellen.

283) Gleichartige Partie Tac. 11, 3.

284) Der erste Teil des Kapitels entspricht dem, was oben c. 28 erörtert wurde. Das Zitat des Serenius Sammonicus c. 30, 3 (quem ipse noverat et dilexerat) (= Get. 5, 5 Sereni Sammonici libros familiarissimos habuit) beruht auf einem Irrtum des Biographen. Denn Sammonicus ist von Caracalla getötet worden. vit. Carac. 4, 4 et in balneis facta caedes, occisique nonnulli etiam cenantes, inter quos etiam Sammonicus Serenus, (cuius libri plurimi ad doctrinam extant?). Zu dem übrigen Inhalt ist Gd. 7, 1 deutliche Parallelstelle hac enim vita venerabilis, cum Platone semper, cum Aristotele, cum Tullio, cum Vergilio cum ceterisque veteribus agens.

285) Dessau Rev. de philol. XXV (1901) 285 setzt den Erlaß über das aurum coronarium (Pap. Fayûm town 116 ff.), den die edd. dem Sev. Alex. zugewiesen hatten, in die Zeit des Julian. Der Pap. gehört der Schrift nach ins 3.—4. Jahrh. und bezieht sich in seinem Inhalt auf das ganze Reich. Von einem solchen Erlaß ohne jede Einschränkung spricht aber erst Amm. Marc. 25, 4. 15 unter Julian. Dessau setzt ihn darum auf den 24. Juni 362 an.

Über aurum negotiatorium s. Lécrivain L'impôt dit lustralis collatio Mél.

Daß Alexander aurum et argentum[286]) raro cuiquam nisi militi divisit (31, 4), geht zweifellos auf die Verschwendung, die Elagabal damit getrieben: 21, 7 dedit et aureos millenos[287]) et centena (!) pondo auri (22, 3; 26, 5); ebenso stehen den nützlichen Gegenständen, die Alexander verschenkt (agris bubus, equis, frumento, ferro, inpendiis ad faciendam domum, marmoribus ad ornandum et operis, quas ratio fabricae requirebat = Hadr. 17, 2 equos, mulos, vestes, sumptus et omnem ornatum semper exhibuit), die Geschenke Elagabals gegenüber:

21, 7 eunuchos dedit quadrigas, equos stratos, mulos, basternas et redas et aureos millenos.[288])

Parallelberichte zur vit. Hel.[289]) sind auch die Angaben über die convivia:

Boissier p. 332 ss. Die Notiz ist zugefügt aus den Verhältnissen einer späteren Zeit und hat mit Alex. jedenfalls nichts zu tun.

286) Damit steht freilich im Widerspruch 40, 4 omne aurum, omne argentum idque frequenter adpendit. Aber auf Widersprüche kann man in dieser Vita nichts geben. — Übereinstimmend mit unserer Stelle heißt es auch OM 13, 2 in auro parcissimus.

287) Dieselbe schematische Zahl SA 42, 3; 23, 8.

288) Die Notizen über Alexanders Verhältnis zu seinen Freunden bieten nichts Neues. Daß sie wieder das Gegenteil von dem berichten, was über Hel. gesagt wurde, fällt nicht mehr auf.

Wegen 32, 1 iniuriam nulli umquam amicorum comitumve (die Zusammenstellung = Hadr. 18, 2) fecit; vgl. 30, 3 condemnabat crudelitatem (Alexandri) in amicos (s. Hel. 32!); seine Freigebigkeit und Milde wurden zuvor schon gepriesen, ebenso seine Leutseligkeit (c. 31), (hier amicos simul admisit MA 27, 11). — Achilles (§ 4) galt als das Idealbild eines ritterlichen Helden. Löhr Arch. ep. Mitt. 1890 161; Mannhardt Wald- u. Feldkulte 73 f., Fleischer bei Roscher s. v.

289) 33, 3 sagt er selbst pretiosas vestes, quas Heliogabalus dederat, sustulit — nec multum in signa aut ad apparatum regium deputabat, dicens imperium in virtute esse, non in decore (zum Worte clarus in demselben Paragraphen s. Lessing Stud. p. 11, Wölfflin Archiv VI 303) (= A 45, 4 vestem holosericam neque ipse in vestiario suo habuit neque alteri utendam permisit) (dagegen Hel. 26, 1; 32, 1) und 34, 2 heißt es, daß Alexander die Zirkusliebhabereien der früheren Hofhaltung beseitigte: Scaenicas turpissimorum nominum — vendidit) (denn voluptates scaenicas in convivio numq. habuit), (= P 7, 10 scurras turpissimorum nomina dedecora praeferentes proscripsit ac vendidit), 34, 3, daß er die Eunuchen beseitigte und im nächsten Paragraphen, daß infinitus numerus mulierum infamium verkauft wurde, die einen wichtigen Bestandteil des Elagabalhofes nach Darstellung der Vita bildeten. —

Was SA 33, 4 von Alexanders Kleidung selbst gesagt ist: clamides hirtas Severi et tunicas asemas vel macrocheras, et purpereaque non magna ad usum revocavit suum, ist der vit. Sev. selbst entnommen:

S 19, 7 hic tam exiguis vestibus usus est, ut vix et tunica eius aliquid purpurae haberet, cum hirta (nur an beiden Stellen) clamyde umeros velaret!

c. 34, 1 in convivio aurum nescit, pocula mediocria, sed nitida semper habuit.

Hel. 19, 3 vasa deinde centenaria argentea scalpta (habuit) et — schematibus libidinosissimis — inquinata.

34, 8 publica convivia ea simplicitate egit, qua privata, (vgl. Hadr. 22, 5 sumptum convivii ad anticum modum redegit = AP 6, 4; Pert. 8, 9.) (dagegen heißt es von Elagabal 33, 1 omnis apparatus Tiberii et Caligulae et Neronis norat.)

19, 1; 19, 4 omnia haec, quae nunc luxuria retinet, primus invenit; 19, 5; 29, 3.

Darum sagt der Biograph von ihm auch, daß ducentarum librarum[290]) argenti pondus ministerium eius numquam transit. (34, 1, vgl. A 49, 9 vas argenti eius numquam 30 libras transiit; vgl. Hirschfeld Verw. G. S. 311, der die Stelle kaum mit Recht als historisches Zeugnis betrachtet) und 33, 3 scaenicis numquam aurum, numquam argentum, vix pecuniam[291]) donavit[292]) (= 32, 4; 37, 1 spectacula frequentavit cum summa donandi parsimonia).

Die letzten Stellen stammen aus vit. MA 11, 4 temperavit etiam scaenicas donationes; 23, 2 ipse in largitionibus pecuniae publicae parcissimus fuit, quod laudi potius datur, quam reprehensioni.

Auch in den zahlreichen Notizen über den Kleidergebrauch (c. 40) ist die Elagabalvita Grundlage der Alexanderbiographie.

SA c. 40, 1 vestes sericas ipse raras habuit; holosericam numquam induit, subsericam numquam donavit (= A 45, 4 vestem holosericam neque ipse in vestiario suo habuit neque alteri utendam dedit) (= Tac. 10, 4 holosericam vestem viris omnibus interdixit).

Hel. 26, 1 primus Romanorum holoserica veste usus fertur, cum iam subsericae in usu essent.

Hel. 29, 6 dabat maximum praemium, ita ut sericam vestem donaret, quae tunc(!) et in raritate videbatur et in honore.

40, 3 in thesauris (Friedländer I S. 196, Hirschfeld Verw. G. 308) vestem statim expendi iussit.

Hel. 32, 1 pretiosas vestes saepe appendit.

290) libra SA 41, 4; 44, 3; Hel. 22, 1; 22, 6; 24, 3; A 41, 11,
291) Zu pecunia = aes. s. oben und Thiele p. 27.
292) 38, 1 dicens — scaenicos sic alendos, quasi servos nostros.

c. 40, 6 purpurae clarissimae non ad usum suum, sed ad matronarum (gravissimus exactor fuit).	Hel. 23, 3 usus est — tunica — purpurea.

Die Angabe von einer eigenen Purpurfabrik des Kaisers (§ 6) wird durch eine Inschrift bestätigt, die einen kaiserlichen Prokurator dieser Fabrikation nennt (C III 536 [Corinth] Theoprepen Aug. lib. proc. domin. n. M. Aur. Severi Alexandri P. F. Aug. provinciae Achaeae et Epiri et Thessaliae rat. purpurarum proc.) (Cod. Iust. IV 40, 1; Not. dign. Occ. 2, 64; Hirschfeld Verw. G. 308). (Der Ausdruck procurator baphii = Cod. Iust. XI, 9. 5; 8, 2; 11, 8. 3; Not. dign. Or. 13, 17 Occ. c. 10; Cod. Theod. XI, 28. 3 [401].) Der Purpurverkauf wird später bekanntlich Monopol der Kaiser (s. Marquardt II 517). Daher wird vom Biographen die Einrichtung späterer Zeit nur übertragen worden sein.

Weitere Parallelberichte enthalten die folgenden Paragraphen:

c. 40, 7 usus est ipse clamide saepe coccinea.	vit. Gall. 16, 4 cum chamyde purpurea — Romae visus est (ubi semper togati principes videbantur).
8 in urbe tamen semper togatus fuit et in Italiae urbibus.	vit. Hadr. 22, 3 ipse cum in Italia esset, semper togatus processit. vit. MA 27, 3 per Brundisium veniens in Italiam togam et ipse sumpsit et milites togatos esse iussit.
8 praetextam et pictam togam numquam nisi consul accepit.	Hel. 15, 6 sumpta praetexta hora diei sexta processit ad senatum (Amtsantritt als Konsul).
10 boni linteaminis adpetitor fuit, et quidem puri, dicens . . .	Hel. 26, 1 linteamen lotum numquam attigit, mendicos dicens qui linteis lotis uterentur.
11 aurum autem mitti et dementiam iudicabat, cum ad asperitatem adderetur rigor.	A 46, 1 habuit in animo, ut aurum neque in cameras neque in tunicas — mitteretur, dicens plus auri esse in rerum natura quam argenti, sed aurum per varios usus — perire.
c. 41 gemmarum, quod fuit, vendi-	Daß Elagabal Edelsteine in der

dit dicens gemmas viris usui non esse.

Ebenso 51, 1 gemmas sibi oblatas vendidit, muliebre esse aestimans gemmas possidere,

vgl. 41, 1; 55, 3 = A 26, 9 gemmas, aurum, argentum, sericum, equos, camelos in Romanum aerarium conferatis (vgl. 39, 6) (= Tac. 11, 6).[293])

verschiedensten Weise gebrauchte, erwähnt seine Vita öfters.

So 20, 1 habuit gemmata vehicula; 23, 3 usus est tunica — de gemmis Persica. 23, 4; 27, 6 usf.

Alexanders Stellungnahme zur Eunuchenwirtschaft 34, 3: eunuchos, quos Heliogabalus et in consiliis turpibus habebat, et promovebat, donavit amicis (= 45, 4; 66, 3) entspricht dem, was schon im ersten Teile der Biographie mit derselben deutlichen Beziehung auf Elagabal gesagt war. 15, 2; 23, 5 (Hel. 20, 1) 23, 6.

Deutlich tritt die moralisierende Tendenz der Biographen in dieser Sache hervor in 67, 1:

scio, imperator, quo periculo ista dicantur apud imperatorem, qui talibus serviit, sed salva re p. posteaquam intellexisti, quid mali clades istae habeant et quem ad modum principes circumveniant, et tu eos eo loci habes, ut nec clamide uti iusseris, sed de necessitatibus domesticis delegaris.[294])

Dieselbe Gegenüberstellung zu Elagabal tritt im folgenden Teil des Kapitels dann hervor:

---

293) SA 42, 1 hoc solum imperatorium habens, quod = Hel. 8, 3 imperatorium id esse dictitans. —

annonae 41, 3; 42, 2 (pro singulis annonae pensionibus) = A 33, 4; sonst noch Amm. 14, 7. 11; 22, 4. 9; Veg. mil. 1, 33. 3 und späte Zeugnisse. 42, 4 (mulos, equos (acciperent) = 47, 1 quamvis et illic mulis eosdem (milites) atque camelis adiuverit = Hadr. 17, 2 is, quos ad militiam ipse per se vocavit, equos, multos, vestes — semper exhibuit).

Zu den Worten 42, 4 condemnationem aut peculatus aut repetundarum vgl. vit. A 39, 5 fures provinciales repetundarum ac peculatus reos (peculatus nur an beiden Stellen).

294) Man denke dabei an die späteren Verhältnisse!

Macr. vit. S. Porphyr. 5, 36; 7, 52; Zonar. XIII 23 p. 45. B. Stückelberg Der Konstantinische Patriziat. Diss. Zürich 1891.

Entsprechend heißt es vit. Gd. 24, 3 neque enim quisquam ferre potuit datas eunuchis suffragantibus militum praeposituras (= SA 23, 6 cum plerosque eunuchos rationibus — praeposuisset Hel.) und A 43, 1 et quaeritur quidem, quae res malos principes faciat: iam primum — amici — improbi — eunuchi avarissimi.

34, 4 exsoletis omnibus deportatis, aliquibus etiam naufragio mersis, cum quibus illa clades consuetudinem habuerat funestissimam.

Vgl. Hel. 32, 2 naves onustas mersit in portum, magnanimitatis hoc esse dicens.

6 cum inter suos convivaretur, — doctos homines adhibebat, ut haberet fabulas litteratas[295]), quibus se recreari dicebat et pasci (= OM 13, 5).

41, 5 voluptates scaenicas in convivio numquam habuit, sed summa illi oblectatio fuit, ut catuli cum porcellulis luderent, aut perdices inter se pugnarent, aut avicolae parvolae sursum et deorsum volitarent.

Hel. 21, 1 habuit leones et leopardos exarmatos in deliciis, quos edoctos per mansuetarios subito ad secundam et tertiam mensam iubebat accumbere ignorantibus cunctis, quod exarmati essent.

25, 7 Gladiatores ante convivium pugnantes vidit.

25, 1.

Einzelne Notizen über die oratores stellt das 35. Kapitel zusammen. Daß Alexander panegyrische Schreibereien ablehnte, wurde in ähnlicher Weise schon im ersten Teile ausgesprochen, c. 3, 5 g. E.

Der Hinweis auf Pescennius Niger (35, 1) ist richtig. Die betreffende Stelle in der vit. Pesc. N. stimmt in verschiedenen Punkten mit der Alexandervita überein. Man vergleiche

vit. SA 35, 1 oratores et poetas non sibi panegyricos dicentes, quod exemplo Nigri Pescennii stultum ducebat, sed aut orationes recitantes aut facta veterum canentes libenter audivit, libentius tamen, si quis ei recitavit Alexandri Magni laudes.

Pesc. N. 11, 5 denique cum imperatori facto quidam panegyricum recitare vellet, dixit ei: „Scribe laudes Marii vel Annibalis vel cuiusvis ducis optimi vita functi“ (dieselbe Mache).

Die folgende Notiz ist ein Analogon zur vit. Pert.:

SA 35, 2 ad Athenaeum[296]) au-

Pert. 11, 3 Pertinax eo die pro-

295) fabula litterata = Pert. 12, 7 = Pesc. N. 11, 4.

296) Das Wort nur noch vit. Gd. 3, 4 postea vero ubi adulevit, in Athenaeo controversias declamavit, audientibus etiam imperatoribus suis.

Aur. V. 14, 3; Dio 73, 17; Gal. 3 praef. Friedländer Sitt. G. II 635; Hülsen bei Pauly-Wissowa s. v.

diendorum rhetorum vel poetarum causa frequenter processit.

cessionem, quam ad Athenaeum paraverat, ut audiret poetam, (distulit).

Was 35, 4 gesagt ist: agoni praesedit et maxime Herculeo in honorem Magni Alexandri (= 44, 6 leges agonis firmavit easque etiam ipse diligentissime servavit) kann man nicht für glaubwürdig halten, obwohl Thiele p. 26 eine Münze von Tarsos als Zeugnis dafür in Anspruch nimmt. Daß die Kaiser an den Agonen Anteil nahmen, war keine ungewöhnliche Erscheinung und zudem scheint die vorliegende Stelle nachgebildet Hadr. 13, 1 Eleusinia sacra exemplo Herculis Philippique suscepit — et pro agonotheta resedit. Die Beziehung auf Alexander ergab sich dem Biographen aus der bekannten Tendenz.[297])

Die Gegenüberstellung zur vit. Hel. setzt sich wieder fort in Kap. 37.

c. 37, 2 convivium neque nimis parcum sed nitoris summi fuit, ita tamen, ut pura mantelia mitterentur, saepius cocco clavata, (Hel. 33, 3; Tac. 11, 6 auro clavatis vestibus idem interdixit) aurata vero numquam, cum haec habere Hel. iam coepisset, et ante, ut quidam praedicant, Hadrianus (!) habuisset.

Hel. 27, 4 nonnumquam tot picta mantelia in mensam mittebat, (vgl. das singuläre in litteras mittere c. 3, 2) is edulibus picta quae adponerentur.

6 adhibebatur — diebus[298]) festis fasianus.

Im Gegensatz zu Elagabal, der fasianis leones pavit et alia animalia (21, 2) oder cenas sibi exhiberet tales, ut una die nonnisi de fasianis totum ederet (32, 4) (20, 6).

9 habuit cottidie amuli sine pipere sextarios quattuor.[299])

21, 4 albas praeterea in vicem piperis piscibus conspersit.

297) Über Feste zu Ehren des Kaisers selbst s. Kaibel Bull. hell. corr. X 279.

298) Hilariis — ludis nur noch A 1, 1 Hilaribus, quibus omnia festa et fieri debere scimus et dici.

Die Verbindung von Alexander und Hercules schon Suet. Iul. 7 animadversa apud Herculis templum Magni Alexandri imagine.

299) Die Vorliebe Alexanders für Äpfel = Cl A 11, 2; Gd. 21, 1. Besonders die letzte Stelle ist lehrreich.

SA 37, 10 pomis vehementer indulsit, ita ut secunda mensa illi saepius ponerentur — ipse cibo plurimo refercieba-

Gd. 21, 1 pomorum — avidissimus fuit, ut, in reliquo ciborum genere parcissimus, semper pomorum aliquid re-

37, 7 leporem cottidie habuit, venationem frequentem, sed eam cum amicis dividebat et is maxime, quos sciebat per se non habere (!).	Hadr. 26, 3 venationem semper cum amicis participavit. (2, 1 venando usque ad reprehensionem studiosus.)

Die durch Gedankenassoziation veranlaßte Einlage[300]) c. 38 erledigt sich ohne weiteres. Sie schließt an die zitierte Martialstelle an und deutet die Verse in kümmerlicher Weise aus.[301])

Wie dieses, enthält das nächste Kapitel kein wahres Wort. Auch den Gemeinplatz 39, 3 braucht man nicht durch Belegstellen zu sichern, wie Thiele (p. 26) das tut. 39, 4 ist so allgemein und unsicher gehalten, daß man noch weniger die Angabe einer Tatsache glauben kann, und Thielens Zeugnis C III 10489, das sich durch weitere derartige Belegstellen vermehren ließe, tut zu dieser Sache gar nichts. Die Notizen über das Münzwesen entbehren überhaupt jeder Grundlage. Sie sind so grob und plump gefälscht[302]), daß eine Erörterung unnötig ist.

---

tur. — frigida semper pura usus et aestate cum vino rosa condito (Hel. 21, 6).	centium devoraret. — frigidarum percupidus nec facile per aestatem nisi frigidas et quam plurimas bibit (A 6, 1).

panis mundus nur noch A 19, 6 — gallinaceus nur noch 41, 7; Pesc. N. 10, 5—6; Hel. 20, 5; A 9, 6; Tac. 11, 2; Pr. 4, 6 — amulum und piper nur noch Hel. 21, 4 — unde iocus extitit 37, 10 (38, 1) = OM 5, 7.

300) Die Einführung et quoniam de lepusculis facta est mentio — iocus poeticus emersit (= 37, 10) = SA 45, 6 et quia de publicandis dispositionibus mentio contigit = Pr. 11, 1 et quoniam mentionem senatus fecimus, sciendum est . .

301) respondisse dicitur — in hanc sententiam 38, 5 vgl. Pesc. N. 12, 5: OM 11, 3; 14, 2; Gd. 25, 6; Pr. 7, 5; über mentio contigit de s. Klebs Rhein. Mus. XXXXVII, 54; vgl. Hel. 13, 1 mandavit ad senatum. In dieselbe Reihe gehört manducare SA 34, 8; pullicenus 41, 7; pipio (Wölfflin Bayr. Sitzgb. 1891, 473); papilio 51, 5.

302) s. Mommsen R. M. W. 776, 114; Blacas Monn. rom., t. III, p. 60. Sallet Z. f. N. XI 1883 252; Babelon Traité I (1901 p. 526). Die von Thiele als Bestätigung angeführte Münze Coh. n. 267 kann als Beleg der Notiz doch nicht gelten, und die Münzlegenden restitutor monetae (Coh. 516) und Mon. restituta (n. 180) sind bei den unter Alexander zum Teil noch nachweisbaren Verhältnissen unzutreffend und nur als Wiederkehr eines leeren Ehrentitels verständlich, wenn man sie nicht mit Kenner dahin allein verstehen will, daß Alexander der Entwertung des Denars dadurch Einhalt zu tun hoffte, daß er für gute und reichliche Bronzescheidemünze sorgte. Alexanders Goldstücke und Denare sind noch schlechter als die Elagabals, weil sie mehr schwanken (Hultsch Metrol. 323; J. Hammer, Z. f. N. XXVI 101 ff.), und Hand in Hand mit dem Sinken ihres Wertes geht der Verfall der Münztypen, der ein nicht weniger charakteristisches Zeichen der Zeit ist.

Die Folgerung, die Hultsch aus den Verhältnissen zieht, daß wegen des Sinkens des Silberwertes (wahrscheinlich schon unter Elagabal) die Steuern an

Weniger offen zutage liegt das bei den scheinbar glaubwürdigen Angaben des c. 43. Sie sind auch bisher immer als zuverlässig angesehen und darum meist gezwungen ausgelegt worden. Zuletzt geschah das wieder von Braßloff (Hermes XXXIX, 1904 S. 618 ff.; Österr. Jahresh. VIII 1905, 64), der auf Grund der Stelle 43, 3: quaestores candidatos ex sua pecunia iussit munera populo dare, sed ita ut post quaesturam praeturas acciperent et deinde provincias regerent. arcarios vero instituit, qui de arca fisci ederent munera eademque parciora annimmt[303]), daß Alexander das den patrizischen Quästoren zustehende Recht auch auf die plebeischen ausgedehnt habe.

Im ersten Teil der Notiz berichtet der Biograph nur etwas seit langem Bestehendes. Daß sodann Quästoren mit Übergehung der Zwischenstufe (Ädilität, Volkstribunat) unmittelbar zu Prätoren ernannt wurden, kam auch vor Alexander vor, wenn auch die regelmäßige Ämterfolge noch überwiegt.[304]) Daher schreibt auch Dio als regelmäßige Laufbahn Quästur, Ädilität (Volkstribunat), Prätur, Konsulat offiziell vor (52, 20. 2) *ταμιεύσαντές τε καὶ ἀγορανομήσαντες ἢ δημαρχήσαντες στρατηγείτωσαν.* Aus der weiteren Erörterung Dios ergibt sich indessen, daß er mit dieser Bemerkung polemische Absicht verfolgt: denn er fährt gleich darauf fort: 52, 20. 3 *μὴ μέντοι καὶ τὰς δυνάμεις σφῶν τὰς ἀρχαίας τηρήσῃς, ἵνα μὴ τὰ αὐτὰ αὖθις γένηται, ἀλλὰ τὴν μὲν τιμὴν φύλαξον, τῆς δ' ἰσχύος παράλυσον τοσοῦτον ὅσον*

die Staatskasse in Gold gezahlt worden seien, scheint daraus wohl der Beachtung wert. Gilt es doch auch unter ihm schon als Anerkennung besonderer Verdienste, wenn Beamtengehalte in Gold ausbezahlt werden. (Mommsen Ber. d. Sächs. Ges. d. W. 1852, 239.)

303) Thiele ist ihm darin gefolgt p. 28.

304) I. Rangordnung: Quaestores (aediles, tribuni) praetores
1. vor Alexander: C XIV 2498; C VIII 14291; C XI 2106; C XII 3103; C XIV 3586 usf.
2. gleichzeitig: C III 6154; C XI 376; C XIV 3900.

II. Rangordnung: quaestores — praetores
1. vor Alexander: Bull. comm. 1885 p. 166 n. 1098; C VI 1339, 1360; C XIV 4237, 2802.
2. gleich-, nachzeitig: C VI 3902 L. Caesonius Lucillus X vir stl. iud., q. K., pr. K., leg. pr. pr. (cos ante 238) (wie Brassloff Patriziat und Quästur Hermes 620 bemerkt, tritt in der Zeit nach Sev. Alex. die Mitgliederschaft des Kollegiums der X viri stl. iud., selbst der tresviri capitales häufig ein). Westd. Zeitschr. XI 1892 Corresp. Bl. S. 230; C X 1687, 1249; XIV 3593, 4237; VI 1360, 2086 (vgl. C XI 687); C VI 1368/9; (vgl. Nipperdey Opuscula p. 536 sqq. Zahlreiche Belege bei Brassloff).

μήτε τοῦ ἀξιώματός τι αὐτῶν ἀφαιρήσει καὶ τοῖς νεωτερίσαι τι ἐθελήσουσι μὴ ἐπιτρέψει.[305])

In der Tat fehlen schon unter Maximinus die Ämter des tribunus plebis und die Ädilen und schwinden bereits unter Alexander (v. Domaszewski Rhein. Mus. LVIII, 359); die ädilizisch-tribunizische Rangstufe scheint daher allmählich auch aus der Beamtenkarriere der plebeischen Quästoren verdrängt worden zu sein, nachdem ursprünglich die quaestores candidati durch Übergehung derselben für die Kosten der Spiele entschädigt worden waren (s. Mommsen St. R. II 534; C I² p. 336; Hirschfeld Verw. G. S. 286).

In der Vita aber steht davon nichts. Brassloff hat die von ihm sicher gestellten Tatsachen in die Notiz hineingelesen. Sie berichtet hier ebenso Selbstverständliches, wie wenn sie sagt

quaestores candidatos ex sua pecunia iussit munera populo dare.

Die quaestores c. geben noch in der Mitte des 4. Jahrhunderts Spiele auf ihre Kosten. Symmach. ep. II 81 filius noster Symmachus exacto munere candidato offert tibi dona quaestoria; (Basilius ed. Migne III p. 1748 praeparemus nova et praeclarissima munera, edamus primam editionem candidam in vestitu et indumentis nudorum: tertiam nihilo minus editionem editionem famosissimam praeparemus; n. Acta Sanct. ad Ang. 29 p. 500; vgl. Cod. Theod. VI 4, 21 (372) denique, ut prius statuimus, eorum, qui per annos singulos ad candidatum atque honores certos nominantur, in scientiam nostram post designationem debitam insinuatione fida vocabula deferantur) und im allgemeinen VI 4, 1 ff.[306])

Daß im Unterschiede davon den Quaestores arcarii[307]) die dazu

---

305) Ähnlich polemisiert er 52, 20. 4 *μήτε ἐν τῷ τῆς ἀρχῆς καιρῷ ὅπλα τινὶ αὐτῶν ἐγχειρίσῃς μήτε εὐθύς, ἀλλὰ χρόνου διελθόντος, ὅσον ἂν αὐτάρκη ἑκάστῳ σφων νομίσῃς εἶναι*, womit er sich vielleicht gegen die Willkürherrschaft unter Elagabal und den allgemeinen Zug der Zeit wendet. Am Ende des 3. Jahrh. kommt bekanntlich schon das Amtsalter nicht mehr in Betracht, auch von gesetzlichem Intervall war daher keine Rede mehr.

306) Dementsprechend heißt es in der vita Gd. 3, 5 quaesturam magnificentissimam gessit.

307) Vgl. Mommsen CIL I² 336 duo igitur genera quaestorum ea aetate erant, candidatorum, qui de sua pecunia ludos edebant et cursum legitimum honorum ita inchoabant, et arcariorum, qui, cum ludos ederent de pec. publica, ius honorum inde sibi parabant nullum; letztere werden auch in den Fast. Philoc. von den andern unterschieden. (munus arcae candidae) vgl. Cod. Theod. VI 4, 1. Über das Wort arcarius s. bei Habel P. W. II Sp. 429. Paul. sent. 3, 6. 72; Ulp. frg. Vat. 134. Sonst nur späte Zeugnisse (s. Thes. l. l. s. v.) — arca fisci ἅπ. εἰρ. arca nur noch A 20, 8 (!) arca publica; arca fiscalis Cod. Theod. VIII 1, 12 (382) usw. s. Mommsen St. R. II 998. — In der angeführten Absicht Alexanders 43, 4 habuit in animo, ut munera per totum annum dispergeret, ut per triginta dies

notwendigen Gelder aus der Staatskasse angewiesen wurden, arcarios vero instituit, qui de arca fixi ederent numera, eademque parciora, ist nur hier überliefert. Ob es wirklich und etwa im Zusammenhang mit diesen veränderten Verhältnissen geschah, ist aus der Stelle nicht zu entscheiden, so wahrscheinlich es auch nach dem, was Dio von Macrin berichtet 78, 22. 1 *καὶ μετὰ τοῦτο τό γε διαδιδόσθαί τινα ἐν ταῖς τῶν στρατηγῶν τῶν πάνυ θέαις, πλὴν τῶν τῇ Φλώρᾳ τελουμένων — δικαιόνομοι οἱ τὴν Ἰταλίαν διοικοῦντες ἐπαύσαντο ὑπὲρ τὰ νομισθέντα ὑπὸ τοῦ Μάρκου δικάζοντες* (also Minderung der Last, welche die Prätoren bei ihren Spielen hatten) und so sehr infolge der in der Alexanderbiographie oft zutage tretenden Tendenz[308]) eademque parciora als Zusatz zu begreifen wäre.

Neue angebliche Verordnungen Alexanders enthält sodann wieder c. 46. Die dazwischenstehende kleine Partie 44, 1—3 wiederholt Früheres. Beachtenswert ist darum nur 44, 3 Syrum se dici nolebat, sed a maioribus Romanum et stemma generis depinxerat, quo ostendebatur genus eius a Metellis descendere[309]) wegen der Übereinstimmung mit Hel. 34, 6 und Gd. 2, 2

Hel. 34, 6 cum duos Gordianos narrare coepero, patrem et filium, qui se de Antoninorum genere dici volebant.	Gd. 2, 2 Gordianus — originem paternam ex Gracchorum genere habuit, maternam ex Traiani imperatoris (= A 1, 3; 10, 2; Pesc. N. 1, 3).

Darnach setzt c. 44, 4 die Parallelschilderung zu früheren Viten fort:

44, 4 rhetoribus, grammaticis, medicis, haruspicibus, mathematicis,	Hadr. 16, 8 omnes professores (musicos, tragicos, comicos, gram-

munus populo daretur, vgl. Gd. 3, 5 aedilitatis suae tempore duodecim p. R. munera, id est per singulos munera singula de suo exhibuit.

Sie für echt zu halten, wie Thiele p. 29 es tut, verbietet schon die äußere Form. Zudem heißt es übereinstimmend in vit. Gd. 3, 5 aedilitatis suae tempore duodecim populo Romano menses, id est per singulos menses singula de suo exhibuit.

308) Der auch entspricht, was 43, 2 vom Konsulat gesagt ist: consules, quoscumque vel ordinarios vel suffectos creavit, ex senatus sententia nominavit, sumptum eorum contrahens. Vgl. A 15, 3 sumptus Aureliano ad consulatum delatus est. s. Mommsen St. R. II S. 138. Dio 80, 5 *δεύτερον ὑπατεύσοντα σὺν αὐτῷ ἀπέδειξε, τό τε ἀνάλωμα τὸ τῆς ἀρχῆς αὐτὸς ἀναλώσειν ὑπεδέξατο.*

309) Die Sache selbst = 28, 7 volebat videri originem de Romanorum gente trahere, quia eum pudebat Syrum dici, maxime quod quodam tempore festo, ut solent, Antiochenses, Aegyptii, Alexandrini lacessiverant conviciolis aus MA 15, 1 ex quo quidem saepe iocis popularibus dicitur lacessitus, — depingere nur noch A 42, 5; stemma nur Hel. 2, 10; Cl A 12, 8; ebenso gratis = sine mercede nur noch A 7, 8.

mechanicis, architectis salaria instituit et auditoria decrevit et discipulos cum annonis pauperum filios modo ingenuos dari iussit.[310])	maticos, rhetores, oratores) et honoravit et divites fecit. AP 11, 3 rhetoribus et philosophis per omnes provincias et honores et salaria detulit.
44, 8 multis civitatibus, quae post terrae motus deformes erant, sumptus ad instaurationem operum et publicorum et privatorum (!) ex vectigalibus dedit.	Hadr. 21, 5 multisque civitatibus vastatis — subvenit. AP 8, 4 multas etiam civitates adiuvit pecunia, ut opera vel nova facerent, vel vetera restituerent (vgl. Cl A 11, 1).
44, 9 in templis sane numquam praeter quattuor aut quinque argenti libras posuit.	A 39, 6 in templis Solis multum auri gemmarumque constituit.
45, 1 expeditiones bellicas (!) habuit.	Hadr. 21, 8 expeditiones sub eo graves nullae fuerunt.

Mit ähnlicher Gedankenassoziation wie c. 38 ist dann 45, 6 ff. angeschlossen. Der Inhalt geht wieder auf frühere Angaben der Alexandervita zurück, die nur ad hoc erweitert sind[311]),

46, 1 adsessoribus salaria instituit, quamvis saepe dixerit eos esse promovendos, qui per se rem p. gerere possent, non per adsessores, addens militares habere suas administrationes, habere litteratos, (!) et ideo unumquemque hoc agere debere, quod nosset.[312])	auf Pesc. N. 7, 6 addidit praeterea consiliariis salaria, ne eos gravarent, quibus adsidebant, dicens iudicem nec dare debere nec accipere.

310) Dios Äußerungen in der Maecenasrede 52, 26, 1 braucht man darum nicht mit Meyer (p. 6) und Thiele (p. 29) als Belegstellen heranzuziehen.

311) Auffallend ist die ungenaue und willkürliche Terminologie. Unoffiziell ist der Ausdruck propositi, die Deutung procuratores — rationales = Gd. 7, 2 (vgl. SA 23, 6 rationibus et procurationibus praeposuisset Hel.); rationalis selbst nur Cl A 2, 4; SA 45, 6; 46, 5; Gd. 7, 2; A 38, 2 (: 1, Max. 14, 2); ebenso ist unten 46, 4 das alleinstehende praepositurae nicht korrekt; vgl. Mommsen Hermes 24, 270; Gd. 24, 1; 25, 2; Hel. 6, 2.

312) Gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugnisses sprechen Iustinian Novell. 82, August. confess. 8, 6 (s. Cod. Theod. I p. 77 und Bethmann-Hollweg Röm. Zivilprozeß II 137; III 129).

Mommsen (Strafrecht 137) bezeichnet die Stelle als „recht verständig, aber auch recht unrömisch"; analog zu dieser Stelle heißt es 52, 4 apparitores denique nullos passus est tribunis aut ducibus iussitque ...

46, 2 Thesauros reppertos is, qui repperererant, donavit, et, si multi essent, addidit his eos, quos in suis habebat officiis.	Hadr. 18, 6 de thesauris (das Wort nur an beiden Stellen)[313]) ita cavit, ut, (si) quis in suo repperisset, ipse potiretur.
46, 4 bona punitorum (in beneficiis dabat), sed numquam cum auro, argento vel gemmis, nam id omne in aerarium reponebat.	Hadr. 7, 7 damnatorum bona in fiscum privatum redigi vetuit omni summa in aerario publico recepta (= AC 7, 6 = 43, 4).
46, 5 rationales cito mutabat, ita ut nemo nisi annum compleret.[314])	

Auch in c. 47 ist einiges der vit. Hadr. nachgebildet:

47, 1 quamvis et illic mulis eosdem atque camelis adiuverit, dicens —	Hadr. 17, 2 is, quos ad militiam ipse per se vocavit, equos, mulos, vestes — exhibuit.
47, 2.[315])	Hadr. 9, 7.

Daß die in c. 48 dargestellte Geschichte des Ovinius Camillus[316]) erfunden ist, hat der Biograph selbst ausgesprochen. 48, 6 scio vulgum hanc rem, quam contexui, Traiani putare. Zugrunde liegen Angaben früherer Viten über die Erhebung von Usurpatoren, wie Hadr. 4, 3; AP 7, 3; AC 8, 2; Gd. 13, 7; A 39, 8. Sachlich stimmt mit der Darstellung Dd. 8, 4—8 überein, wo auch die breit ausspinnende Art der Schilderung vollkommen der unsrigen entspricht. So kam auch Alexander das Lob zu, das 23, 1 dem Probus gespendet wird: ille vero conscius sui non barbaros timuit, non tyrannos (= 21, 4)!

Im Gegenbilde zu Elagabal feiert den Kaiser wieder

c. 49, 1—2 honoris iuris gladii numquam vendi passus est dicens: (= 66, 2)![317])	Hel. 6, 1 vendidit et honores et dignitates et potestates tam per se quam per omnes servos —
	P 9, 6 vacationes et legationes militares dicitur vendidisse.

313) s. Thesaurus c. 40, 8; Hirschfeld V. G. 193, 1; Friedländer I 196; Rostowzew Röm. Mitt. XIII 1898 119.

314) Die Stellen zurückgehend vielleicht auf Pesc. N. 7, 2. Zum Wort rationalis s. Mommsen Hermes XXIX 232; Hirschfeld V. G. S. 35.

315) Zu carpentis vexit s. OM 12, 7!

316) Die Wahl des Namens erklärt der Zusatz 48, 1 senator antiquae familiae delicatissimus. Darum der wohl auf Furius Camillus zugespitzte Name. Jener Camillus wird auch zitiert Pesc. N. 12, 1! Die Beziehung von 48, 5 zu Comm. 2, 3 bei Thiele p. 36.

317) Völlig übereinstimmend Gd. 25, 2 qui nihil vendis und das Gegenbild

Als Gegenbild ist ferner gedacht 49, 2 pontificatus et quindecimviratus auguratus codicillares fecit, ita ut in senatu allegarentur. Bei der senatfreundlichen Tendenz der Biographie fällt es in dem größeren Zusammenhang ähnlicher Notizen durchaus nicht auf, verliert aber eben dadurch von vornherein an Glaubwürdigkeit. In der Tat hat denn auch schon Mommsen (St.R.II,1111) die Lösung angedeutet: „Wenn es von Alexander als etwas Besonderes hervorgehoben wird, daß er die von ihm vollzogenen Priesterernennungen zur Kenntnis des Senats brachte, so folgt daraus nur, daß die früheren Kaiser die erforderliche Mitteilung an den Senat häufig unterlassen hatten." Mommsen versäumt eben nur, in allzu günstiger Meinung vom Wert der Biographie befangen, die volle Konsequenz zu ziehen, daß der Biograph etwas Eigenes und Besonderes gar nicht berichtet. Was Thiele p. 30 an Zeugnissen hinzufügt, um die Stelle zu halten, hat mit derselben nichts gemein.

Zu der durch die c. 51 und 52 nochmals unterbrochenen Darstellung der Kriegsereignisse hat der Biograph außer den Chronikangaben hauptsächlich Schilderungen früherer Historiker benutzt, doch fehlt es auch hier nicht an Übereinstimmungen mit den schon vorher herangezogenen Biographien der Sammlung.

So entspricht gleich

50, 1 tantus ac talis imperator[318]) domi ac foris	Pesc. N. 6, 10 = Tac. 16, 6 vir domi forisque conspicuus (Pr. 1, 4).
50, 3 iam vero ipsi milites iuvenem imperatorem sic amabant ut fratrem, ut filium, ut parentem (vgl. 2, 5).	Gd. 28, 4 amabaturque ab omnibus. tribuni eum et duces usque adeo timuerunt et amarunt, ut neque vellent peccare neque . .
	MA 28, 7 exercitus — dolebant, quia illum unice amarunt.
51, 1 dona regia in templis posuit;	A 41, 11 illius donis, quae a barbaris gentibus meruit, refertum est Capitolium e. q. s.

Gd. 24, 2 evasisse nos gravem temporum maculam, qua per spadones et per illos, qui amici tibi videbantur — omnia vendebantur, voluptatis est.

318) Vgl. tot et tales viri 68, 2 = A 16, 1; talis princeps 65, 1 = A 41, 12 = Tac. 15, 4 = Pr. 23, 4; tantus et talis nach MA 18, 4?
Man kann der Notiz darum nicht so vollen Glauben beimessen, wie Kubitschek P. W. I 1487 es tut.

51, 4 Ulpianum pro tutore habuit e. q. s. ist Stellen nachgebildet wie

Hadr. 1, 4; 4, 2; 9, 3.

Ebenso heißt es ferner von Gd. 29, 6 quasi tutor eius Philippus cum eodem Gordiano pariter imperaret.

51, 5 in procinctu (= Gd. 26, 4) atque in expeditionibus apertis papilionibus prandit (atque cenavit, = 61, 2!).

Hadr. 10, 2 cibis etiam castrensibus in propatulo libenter utens (10, 3 numquam passus aliquem a castris iniuste abesse = SA 51, 5); daraus Pesc. N. 11, 1 in omni expeditione ante omnes militarem cibum sumpsit ante papilionem.

cum militarem cibum cunctis videntibus atque gaudentibus sumeret e. q. s.[319])

Hadr. 10, 2 cibis etiam castrensibus in propatulo libenter utens.

Derselben Vita entstammt 52, 3 (= Hadr. 10, 7) dici nihil poterat, quod umquam tribuni vel duces de stipendiis militum quicquam accepissent, dicens: miles non timet nisi vestitus, armatus, calciatus et satur et habens aliquid in zonula.

Pesc. N. 3, 12 sed scias idque de Nigro militem timere non posse, nisi integri fuerint tribuni et duces militum.

Nach der ausführlich gegebenen Contio und Senatsrede Alexanders, die andern Ursprungs sind, geht erst wieder

57, 7 puellas et pueros, quemammodum Antoninus Faustinianas instituerat, Mammaeanas et Mammaeanos instituit.

auf vit. MA 26, 6 zurück: novas puellas Faustinianas instituit in honorem uxoris mortuae. vgl.

AP 8, 1 puellas alimentarias in

---

319) SA 51, 5 circumiret prope tota tentoria.

Gd. 28, 3 castra omnia et fossata eorum circumibat.

Die Strafe 51, 6 nur noch AC 5, 2 virgis caesos [milites] securi percussit. = Cl A 11, 6 = Tac. 6, 6 qui virgarum magistralium ictibus — subiaceat (SA 51, 6 fustibus subiciebatur).

mendicitas nur noch Hel. 24, 4.

satur nur noch A 47, 4.

zonula nur noch Pesc. N. 10, 7.

Überhaupt ist diese letzte Vita für die Darstellung der militärischen Zustände besonders stark herangezogen.

honorem Faustinae Faustinianas constituit.

58, 2 is vero, qui rem p. bene gesserant, consularia ornamenta decreta sunt, additis agrorum possessionibus.

AP 10, 6 praefectos suos et locupletavit et ornamentis consularibus donavit (Hadr. 8, 7).

58, 1 quibus (tabellis) in senatu apud et populum lectis

OM 7, 1; Gd. 27, 9.

59, 5 severitatem hominis nimiam et longe maiorem post Heliogabalum non tulerunt.

kehrt wieder Gd. 7, 2 Afri tam insolentes iniurias ferre nequiverunt.

59, 6 cum severum principem pati non possent, occiderunt (vgl. Cl A 1, 2).

Hel. 10, 1 Sed milites pestem illam imperatoris velari nomine pati nequierunt. (10, 1 auch dadurch als Zusatz des Biographen zu dem guten Grundstock des ersten Vitenteils gekennzeichnet.)

Die Schilderung der Erwartung Alexanders in c. 61 (bis c. 62, 2) unus ex Germanis, qui scurrarum officium sustinebat, ingressus visus est e. q. s. ist analog zu Hel. 33, 7 nam, ut diximus, et occisus est per scurras und nach Hadr. 12, 5 erzählt.

62, 1 contempsisse Alexandrum mortem (illa declarant).

MA 28, 4 ridens res humanas, mortem autem contemnens. Der Darstellung des Todes dieses Kaisers ist denn auch die in 62, 2—3 nachgebildet. Daher folgt auch dort

63, 1 Mortem eius milites — gravissime tulerunt. populus vero Romanus senatusque omnis — neque tristius unquam neque asperius acceperunt.

MA 28, 7 exercitus cognita mala valetudine vehementissime dolebant, quia illum unice amarunt. P 14, 6 populus mortem eius indignissime tulit.

Dieselbe Angabe kehrt wieder A 37, 3 senatus mortem eius graviter tulit, gravius tamen p. R. und Pr. 24, 4 senatus mortem Probi gravissime accepit, aeque populus; wo es auch

SA 63, 2 simul quod successoris asperitas atque rusticitas Maximini, utpote hominis militaris, cui cum filio post eum imperium delatum est, graviorem fati necessitatem videbatur ostendere;

entsprechend, weiter heißt

metuebant enim unusquisque tristiorem principem, sed magis improbum metuebant heredem.

In derselben Weise wiederholen diese Viten

63, 3 cenotafium in Gallia, Romae sepulcrum amplissimum meruit.[320])	A 37, 1 sepulcrum ingens et templum illi detulerunt ii, a quibus interemptus est (= Gd. 34, 2; Pr. 21, 4).

Mit c. 64 beginnen die weitschweifigen Schlußbetrachtungen.[321]) Sie verlangen zunächst einige Worte. Auch sie zeigen wieder die Übereinstimmungen zur vit. Hel.[322])

64, 1 certatim inruentibus et aliis[323]) semestribus, aliis annuis, plerisque per biennium, Aurelianum dico et deinceps.	Hel. 35, 2 semestres alii et vix annui et bimi, Aurelianus praecipuus et . .

Auch das eigentliche Schlußwort beginnt wie das der Elagabalvita[324])

65, 1 soles quaerere, Constantine maxime, quid sit, quod hominem Syrum (28, 7; 64, 3) et alienigenam talem principem fecerit,	Hel. 34, 1 mirum fortasse cuipiam (= OM 2, 5) videatur, Constantine venerabilis, quod haec clades (= SA 67, 1) loco principum fuerit,

320) Warum der Biograph das besonders hervorhebt, gesteht er Hel. 17, 7 quod odio communi omnium contigit, a quo speciatim cavere debent imperatores, si quidem nec sepulchra mereantur, qui amorem senatus populi ac militum non merentur. Die drei Vitenstellen sind die Nutzanwendung der moralischen Lehre.

321) Unterbrochen wird die des c. 64 durch die kleine Rubrik reprehensa sunt in Alexandro haec (§ 3 = DJ 9, 4 = Tac. 14, 4 effusionem in eo frater reprehendit = A 44, 2), in der früher Gesagtes wiederholt wird. Zu der Kontroverse § 4 bis 5 s. u. Sie scheint gleich jener Rubrik verschoben und nach 63, 6 zu gehören, wenn man überhaupt äußere Ordnung in den Wirrwarr zu bringen für wesentlich erachtet.

322) Die 64, 1 beginnende und bis § 2 reichende Erörterung stellt die Kommentierung von 60, 1 dar.

323) certatim = 2, 3; semestris nur an beiden Stellen, ebenso Aurelianum dico et deinceps = Pesc. N. 7, 4 quod postea S. et deinceps multi tenuerunt.

Der Hinweis auf die Biographien der kommenden Kaiser = Hel. 35, 1.

324) Der Anfang des zweiten Schlußwortes 35, 1 haec sunt de Heliogabalo, cuius vitam me invitum et retractantem ex Graecis Latinisque collectam scribere ac tibi offerre voluisti = Pesc. N. 9, 1 haec sunt, — quae de Pescennio didicimus ex pluribus libris = OM 15, 3 Haec de Macrino nobis sunt cognita multis aliqua variantibus — quae de plurimis collecta serenitati tuae — detulimus, quia te cupidum veterum imperatorum esse perspeximus.

65, 3 clementiae[325]) ac pietati tuae lecta reservabo	35, 3 de quo vereor ad clementiam tuam scribens vera dicere, 34, 4 quod clementia tua solet dicere,

Die Erörterung über die Freunde[326]) des Kaisers in c. 66 wiederholt frühere Äußerungen des Biographen, zum Teil sogar in formaler Übereinstimmung (29, 4 res bellicae et civiles — per amicos tractabantur, sed sanctos et fideles et numquam venales (= Hadr. 18, 1; MA 22, 3) = 66, 2 (= SA 66, 4) amicos sanctos et venerabiles habuit, non malitiosos, non furaces, non factiosos). Sie hat eine auch in Einzelheiten vollkommen übereinstimmende Parallele im c. 43 der Aurelianvita.

Auch des Biographen Ansichten über die Eunuchenwirtschaft sind aus der Vita zur Genüge bekannt.[327])

Im ganzen ist die Art der rückschauenden Betrachtung dieselbe wie in den Elagabalepilogen. Sie sind weniger allgemein gehalten als dort[328]) und verwerten den Stoff, den die Biographie schon gegeben hat. Selbst der leitende Gesichtspunkt kommt nicht überraschend. Er entspricht den zahlreichen ähnlichen Andeutungen, die vorangingen, und dem Standpunkt, der A 3, 3 ausgesprochen ist: nec tamen magnorum principum in rebus summa sciendi est, ubi quisque sit genitus, sed qualis in re p. fuerit.

Nach diesen letzten Zusammenstellungen kann die völlige Inhaltslosigkeit und willkürliche Erfindung auch der angeblichen

Akten und Reden

nicht wundernehmen. Die dem Umfang nach größte dieser Fälschungen ist die des Senatsprotokolls vom 6. März in c. 6—12.

---

325) clementia tua = Hel. 34, 4; 35, 3; Max. 1, 1; Gd. 1, 1; 12, 2.

326) Für 67, 3, wo der Biograph nochmals auf dieselbe Sache zurückgreift, ist MA 29, 8 (daher das hier sinnlose amicos et parentes) und 22, 4 Muster.

327) 66, 3 dum eos more gentium aut regum Persarum volunt vivere, qui eos a populo et amicis summovent = 45, 5: quod genus hominum idcirco secreta omnia in aula esse cupiunt, ut soli aliquid scire videantur et habeant, unde vel gratiam vel pecuniam requirant. (Die letzten Worte = Cl A 9, 4 cuius nece a Severo gratiam requirebant.)

SA 66, 3 qui internuntii sunt aus AP 6, 4 nihil per internuntios agente; 66, 3 claudentes principem suum = A 43, 4 imp., qui domi clausus est, vera non novit.

328) Einiges Übereinstimmende findet sich auch darin Hel. 34, 5 ut sint imperio digni, quos regendi in necessitatem vis fatalis adduxerit = SA 63, 2 graviorem fati necessitatem videbatur ostendere.

Wie verschiedenartiger Beurteilung sie trotz der offenkundigen Wertlosigkeit unterlagen, wie selten vor allem an ihrer Echtheit gezweifelt worden ist, ersieht man aus dem lehrreichen geschichtlichen Überblick über die Ergebnisse der seitherigen Forschung bei Thiele p. 43.

Thiele selbst hat durch seine Untersuchungen zu erweisen gesucht acclamationum maximam partem genuinam, responsa ab Alexandro data plane ficta esse (p. 44 sqq.).

Aber selbst dieses Kompromiß ist nicht gelungen. Zuerst wäre es schon eine wenig glaubwürdige Erscheinung, wenn die Akklamationen zum größeren Teil echt, zum kleineren gefälscht, die Antworten des Kaisers dagegen sämtlich erfunden wären.

Auf die beiden letzten Resultate der Untersuchung sei zunächst nicht eingegangen, die Gegenüberstellung der benutzten Stellen haben sie durchaus sichergestellt. Wie verhält es sich aber mit den angeblich echten Teilen der Akklamationen?

Thiele führt als Gründe der Echtheit folgendes an:

1. quod in iis non ita pauca desunt, quae in fictis identidem occurrunt.

2. loci ficti cernuntur chiasmo, qui vocatur, maximaque verborum varietate, quae rhetorum propria est.

3. rhetores sententias ordine quodam dispositas proferre et consentaneum est et omnibus acclamationibus probatur.[329])

4. maxime vero insignis ea est proprietas locorum fictorum, ut, nisi ex eventu conscripti sunt — ad temporum, de quibus agitur, condicionem referri nequeant.

Die Einwände erledigen sich durch den Zusammenhang zwischen den Senatsakklamationen der Alexandervita und denen der vita Commodi.[330])

---

329) Thiele weist auf vit. Tac. 4, 2 und Prob. 11, 6 als auf Gegenbeispiele. Beide Akklamationen sind dem Inhalte und der Form nach zu schließen von demselben Biographen verfaßte Dubletten.

330) Die Akklamationen der Commodusvita sind Marius Maximus entnommen. Daß wir dieser Versicherung zu mißtrauen keinen Grund haben, hat Heer S. 198 gezeigt. Wenn nun an unserer Stelle die Verhandlungen ex actis urbis (nur noch genannt vit. Comm. 15, 4) zitiert sind, so ist dies, wie Mommsen St. R. III 1021 auseinandersetzt, an sich sehr wohl möglich. Denn in ihnen wurden die Akklamationen, die gegebenen Antworten und die an den Senat gerichteten kaiserlichen Reden aufgezeichnet, und höher gestellten Persönlichkeiten blieben sie immer zugänglich (III 951). Allein hier gehört das Zitat zu den Fiktionen, durch die der Biograph mit einer Suetonschen Formel den Anschein geschichtlicher Genauigkeit erwecken will. Ähnlich macht er es später, so Pr. 2, 1 usus

Schon Heer hat auf die Übereinstimmungen hingewiesen (S. 192), und auch Thiele stellt eine Reihe schlagender Analogien fest, die sich leicht um weitere vermehren ließen. Selbst die meisten scheinbar tatsächlichen Verhältnissen gemäßen Bemerkungen in den Akklamationen stammen dorther, und die andern entsprechen so durchaus dem, was der Biograph in seinen Schlußbetrachtungen und den Exordien gesagt und in der ganzen Anlage der Alexanderbiographie gezeigt hat, daß wir nirgends eine Bemerkung von eigentlichem Wert antreffen. Dem Biographen, der von vornherein Alexander gegen Elagabal ausspielt und keine Gelegenheit versäumt, beide gegeneinanderzusetzen, war diese Gelegenheit für seinen Zweck willkommen. Die Anlage der Akklamationen zeigt das zur Genüge.

Daß dabei der Biograph sonst mit bewußter Ordnung verfahre, heißt zuviel von ihm fordern. Seine ganze Vita ist genug Beweis dafür, daß er kein Freund der Ordnung ist, ebenso wie sie klar genug dartut, daß trotz des rhetorischen Anstrichs der Vitenschreiber auf abwechslungsvolle, stilistisch ausgefeilte Anlage keinen Wert legt. Wiederholungen ganzer Sätze und einzelne Epiphora sind selbst innerhalb der Rubriken auffallend häufig. Trotzdem ist die Ordnungslosigkeit der Zurufe nicht so groß, daß daraus irgendein Schluß auf die Entstehung gezogen werden könnte. Die Akklamationen nehmen inhaltlich einen sicheren Gang, und Wiederholungen können dagegen, zumal bei der Anlage der Biographie und der Benutzung der Commodusvita als Vorbild nichts besagen. Und gegen den einzigen sachlichen Grund, den man für die Echtheit noch ins Feld führen könnte, daß keine darunter ex eventu geschrieben und alle aus den tatsächlichen Verhältnissen geschrieben worden sind, ist 7, 6 Parthos et (!) Persas Antoninus vincat Gegenbeweis genug. Solche Stellen allein als gefälscht anzusehen, wie dies Thiele p. 53 tut, geht doch nicht an, so sehr der geniale Unsinn „Parthos et Persas" dazu verleiten könnte.

Dagegen beweisen die absolute Wertlosigkeit der ganzen Partie, abgesehen von dem Blödsinn der kaiserlichen Antworten, die das von vornherein tun, nicht nur die Ähnlichkeit der Commodusvita, sondern auch zahlreiche Berührungspunkte mit den früheren und späteren Viten, die auch in den anderen Teilen der Biographie herangezogen sind. Thiele stellt außer denen zur vita Commodi und zum Codex Theodosianus folgende Beziehungen fest:

---

autem sum, ne in aliquo fallam carissimam mihi familiaritatem tuam — actis etiam senatus ac populi. — ex actis urbis stammt angeblich auch die erschwindelte Rede des c. 56, viel Abwechslung liebt der Biograph ja nicht.

c. 10, 6:	Pert. 5, 2; vgl. auch AC 13, 5
6, 3:	Hel. 17, 5
6, 2:	Dd. 1, 8; MB 2, 10; Gd. 11, 10
7, 3:	OM 14, 2; Dd. 2, 3
9, 6:	Tac. 8, 5
10, 7:	Tac. 4, 2; 19, 1
8, 1:	Gd. 8, 1; 25, 2; Tac. 19, 4
11, 3:	Dd. 2, 4; Tac. 6, 1
(56, 9:	Gd. 27, 8)

Auch Thiele ist demnach auf Übereinstimmungen hauptsächlich mit den Viten gestoßen, deren engen Zusammenhang mit der Alexanderbiographie die vorangehenden Untersuchungen erwiesen haben.

Im folgenden seien sie nur noch durch einige weitere ergänzt, um auch hierdurch ihre Fälschung zu beweisen.

Die Einführung der Einlage 6, 1 interest relegere orationem, qua nomen Antonini et Magni delatum sibi a senatu recusavit = OM 6, 1 interest scire, cuiusmodi oratio fuerit, qua se excusavit. Auch praeferre in 6, 1 = OM 13, 1; Gd. 11, 1; A 11, 1; Tac. 3, 1.

Wichtiger noch ist die Übereinstimmung der letzten Worte mit MA 9, 1 quod (nomen) Marcus primo recusavit, postea tamen recepit, zumal auch SA 6, 2 folgt cum — rogatus esset Aurelius Alexander Caesar Augustus, ut eo veniret, ac primo recusasset, — deinde postea venisset. Die Ähnlichkeit ist so groß, daß dadurch eigentlich schon über den Wert des Ganzen entschieden ist.

Schließlich ist von den Eingangsformeln auch die Angabe des Sitzungsraumes plumpe Fälschung: cum senatus frequens in curiam (hoc est in aedem Concordiae templumque inauguratum) convenisset[331]), wohl auf Grund von Cicerostellen gemacht (pro Sest. 11, 26 erat — senatus in aede Concordiae, quod ipsum templum ... pro dom. 5, 11. in Cat. III 2, 1 etc.). Denn daß auch hier der Biograph von den wirklichen Verhältnissen keine richtige Vorstellung besaß, zeigt die topographisch unsinnige Angabe in curiam, hoc est in aedem Concordiae.

Die ersten Akklamationen: Auguste innocens, di te servent =

AC 13, 2 Alexander imperator, di se servent = Dd. 1, 6 = SA 56, 9.

331) Denselben Tempel zitiert vit. M B 1, 1 und Pr. 11, 5 die III. nonas Feb. in aede Concordiae. Die Formel 6, 2 = Tac. 3, 2 die VII. Kal. Octobr., cum in curiam Pompilianam ordo amplissimus consedisset = A 41, 3 cum die III nonarum Februariarum senatus amplissimus in curiam Pompilianam convenisset.

impurum tyrannum et tu perpessus es wiederholt Comm. 19, 1 und entspricht Hel. 17, 5; SA 15, 1; 22, 3; 65, 1 u. a.

6, 5 infamis imperator unco tractus est ad exemplum timoris. (vgl. 1, 1 ad remedium generis humani) (= Hel. 1, 3; 17, 3; Comm. 18, 3.)

luxuriosus imperator (= Gd. 18, 4) verwundert nicht nach dem Inhalt des zweiten Teils der vita Hel. —

6, 5 contaminator honorum = A 21, 7.

7, 1 Antonini nomen suscipias = Tac. 4, 3; Pr. 11, 8.

7, 2 redde in integrum nomen Antoninorum; sanguis Ant. se cognoscat = Hel. 3, 1 in sanguine (nomen) redditum videbatur.

7, 4 iniuriam Bassiani tu vindica; dieselbe Auffassung OM 2, 4; 7, 5; Dd. 6, 10.

7, 4 peior Commodo solus Heliogabalus nach Comm. 19, 2.

7, 5 Antoninus vocetur = Dd. 5, 5.

7, 6 Parthos et Persas Antoninus vincat = Dd. 1, 7; Antoninus vinci non potest. sacrum nomen accipiat = Hel. 2, 4.

7, 6 Antonine, haveas. = Cl. 18, 2.

Die erste Antwort des Kaisers ist Dd. 2, 2 nachgebildet:

8, 1 gratias vobis, p. c., non nunc primum, sed et de Caesareano nomine et de vita servata et Augusti nomine addito (das Folgende Wiederholung von 1, 2 mit Hinzufügung des Oberpontifikats) — 8, 3 templa Antoninorum Antoninus consecret.	gratias vobis, conmilitones, quod me et imperio donastis et nomine. = Hadr. 13, 6 templa sui nominis consecravit = A 1, 3; 25, 6.

In der zweiten Rede des Kaisers, die ebenso ungeschickt abgefaßt ist wie die erste, wiederholt

8, 4 ut ego cogar tanto nomini satisfacere, cum — nomen — gravare videatur (dagegen hieß es von Hel. 23, 3 cum gravari se diceret onere voluptatis).	Dd. 2, 3 elaborabo, ne desim nomini Antoninorum. scio enim me Pii, me Marci, me Veri suscepisse nomen, quibus satis facere perdifficile est.
8, 5 quis non aequantem nomina	Hel. 5, 2 quis enim ferre posset

ferat aut degenerantem[332]) in clarissima specie dignitatum?	principem per cuncta cava corporis libidinem recipientem?
	OM 14, 1 hominem putidulum in imperio ferre non possent,
9, 1 Antoninorum nomen, vel iam numen quantum fuerit —	Dd. 7, 1 quo (nomine) clarior honor illis temporibus non fuerat vel deorum.
9, 1 si doctrinam, quid Marco prudentius? si innocentiam, quid Vero simplicius?.[333])	Dd. 7, 4 in Vero bonitas, in Marco sapientia.
	A 24, 8 quid enim illo viro sanctius, venerabilius (fuit)? e. q. s.
9, 4 cum ille — in turpitudine atque luxurie Nerones, Vitellios, Commodos vinceret.[334])	OM 15, 2 imperium — dedecoravit (Heliog.) vitiis ingentibus, luxurie, turpitudine, abligurritione e. q. s.
9, 4 hunc inepte Antoninum dici, per hanc pestem sanctum violari nomen.	Hel. 2, 4 quamvis sanctum illud Antoninorum nomen polluerit = OM 7, 7 Commodus — polluisse sacrati nominis reverentiam (videatur.)
10, 3 Quomodo Augustus, sic et Antoninus.	OM 5, 7 sic Macrinus est Severus, quomodo Diadumenus Antoninus.
10, 4 in eius nomen omnes — quadam adoptione aut iure hereditario succedimus.	Tac. 14, 1 quasi hereditarium esset imperium = Pr. 10, 8 qui quasi hereditarium arripuerat imperium = 11, 3!
10, 5 nomen adfectatum in Bassiano ist nach OM 7, 6 gebildet,	vgl. Hel. 34, 66.[335])
10, 6 verecundiae tuae, pruden-	AC 13, 5 philosophiae tuae,

332) Hds. digerentem. Peter setzt dafür degentem; doch ist wohl besser mit Jordan degenerantem (als Steigerung zu non aequantem) zu schreiben, zumal wir in OM 7, 7 eine Parallele haben: si quidem nomen illud — Verus degenerasse [videatur].

333) Dasselbe Wort vit. MA 29, 6; Ver. 1, 5; 3, 7.

334) ebda. cum per — honestorum coronas una vox esset = Hel. 10, 1 intersese dein per coronas iecere sermones.

335) Auch venerandi patres in 11, 5 = Dd. 2, 4.

tiae tuae, innocentiae tuae, castitati tuae.

10, 6 hinc intellegimus, qualis futurus sis, hinc probamus.

11, 1 enisurus, ut et hoc nomen — tale sit, ut et ab aliis desideretur.

patientiae tuae, doctrinae tuae, nobilitati tuae, innocentiae tuae.

P 5, 2 dixit: qualis imperator es futurus, hinc intellegimus.

OM 3, 9 tantum desiderium nominis huius fuisse dicunt = Dd. 1, 5 (6, 10); Hel. 3, 1.

Die Aufforderungen, den Namen Magnus (Magni praenomen!) anzunehmen, die den letzten Teil der Senatsakklamationen bilden, stehen im Zusammenhang mit dem Bestreben des Biographen, den Kaiser in Beziehung zum großen Alexander zu setzen. Dadurch allein ist die Frage nach ihrer Echtheit erledigt.

Und was von dem Teil gilt, kann nicht weniger für die ganze Einlage gelten. Denn sie scheint in ihrer Gesamtheit eines äußeren Grundes wegen zu dem anderen Inhalt hinzugefälscht.

Frühere Stellen haben gezeigt, daß der Biograph dem Namen Antoninus außerordentliche Bedeutung beilegt.

OM 3, 9 alii vero tantum desiderium nominis huius fuisse dicunt, ut, nisi populus et milites Antonini nomen audirent, imperatorium non putarent.

Dd. 6, 10 cum esset ingens desiderium Bassiani Caracalli, Antoninum appellatum satis constat.

Vgl. 6, 1; 1, 2 (maeror extitit) existimantium, quod cum eo (nomine) Romanum esset imperium periturum.

OM 7, 7 ostenditur Antonini nomen coepisse a Pio et paulatim per Antoninos usque ad sordes ultimas pervenisse, si quidem solus Marcus nomen illud sanctum vitae genere auxisse videatur, Verus autem degenerasse, Commodus vero etiam polluisse sacrati nominis reverentiam. (Hel. 2, 4 nomen, quod tu, Constantine sacratissime, ita veneraris, ut —)

OM 3, 5 nec inter Antoninos referendi sunt duo Gordiani, ut qui praenomen tantum Antoninorum habuerunt aut etiam Antonii dicti sunt, non Antonini. (wörtlich = Dd. 6, 5; Hel. 34, 6) inde est, quod se et Severus Antoninum vocavit (vgl. Sev. 19, 3).

3, 6 et plurimi fecerunt, ut Pertinax et Iulianus et idem Macrinus. sed ab ipsis Antoninis, qui veri successores Antonini fuerunt . . . Sev. 19, 3 Antoninum tantum coluit, ut Antonini nomen omnibus dein-

| ceps quasi Augusti adscribendum putaret.

Von Elagabal, dem subditivus Antoninus (Hel. 17, 9 = SA 5, 3), wurde wiederholt versichert, daß er Antoninorum ultimus in summa inpuritate vixit (OM 7, 8) = Hel. 2, 4 sanctum illud Antoninorum nomen polluit = SA 2, 2 Antoninorum nomen decoloravit.

Die Senatsakklamationen wiederholen nur dieselben Gedanken. Demgegenüber soll Alexander den Namen natürlich wieder zu Ehren bringen. Darum diese Breite der Auseinandersetzung, darum diese angebliche Senatssitzung überhaupt, deren leitender Gedanke ganz dem entspricht, was der Biograph von Alexander sagt. Denn was hätte, gesetzt den Fall, man wollte die Echtheitsfrage wirklich ins Auge fassen, eine Senatssitzung zu bedeuten, in der dem Kaiser der Antoninusname übertragen wird? War das Sache des Senates, nachdem die syrischen Frauen die Verwandtschaft ihres Hauses so sehr betont hatten, daß sie an das von ihnen Erschwindelte gar vielleicht selbst glaubten? Und fällt es schließlich gar nicht auf, daß die Senatssitzung genau so durch Gedankenassoziation an das vorausgegangene Kapitel (5) veranlaßt wurde wie c. 38 durch die Erwähnung der Hasen und die Severitascontio durch das cap. 52? Wenn pridie nonas Martias wirklich der Tag von Alexanders Regierungsantritt ist (Thiele p. 65), dann hat der Biograph, einfach an ihn anschließend, die Senatsitzung an diesem Tage sich zusammengeschwindelt, so gut und schlecht als er es vermochte.

Auch rein sachlich und schon den Voraussetzungen nach ist darum die Verhandlung ein Unding. Man brauchte dann nicht einmal auf den blöden Inhalt selbst einzugehen.

Ebensowenig als der erste, verdient der zweite Bericht aus den Senatsakten in c. 56 irgendwelchen Glauben.[336]) Inhalt und Ausdrücke sind zum großen Teil dieselben wie in der Schilderung des Krieges. [apparatus, potentissimum regem (55, 1), fusum fugavimus (55, 2), terra Persarum (50, 5), ab impura illa belua (53, 6; Hel. 5, 2) u. a.] Außerdem werden Akklamationen aus jener ersten Sitzung verwendet.

| 56, 9 Alexander Auguste, di te servent | 6, 2 Alex. imperator, di te servent.

336) Auch der Teil ist sehr verschieden beurteilt worden. s. Klebs Sybels Histor. Z. LXI 244; Daendliker III 218; Peter die Scr. H. A. S. 223. — das Datum: die VII. Kl. Octob. ist natürlich frei erfunden.

56, 9 vere Parthicus, vere Persicus.	7, 6 Parthos et Persas Antoninus vincat.
56, 10 per te victoriam undique praesumimus.	9, 6 certe praesumimus, bene p.
57, 1 dimisso senatu Capitolium ascendit — 4 post hoc cum ingenti gloria — Palatium conscendit.	12, 2 dimisso senatu, cum et alia multa eo die essent acta, quasi triumphans (57, 4 weiter ausgemalt) domum se recepit.

Zudem fallen einige Analoga zur vita Aur. auf.

56, 5 multos Persarum cepimus eosdemque vendidimus.	A 7, 1 trecentos ex his captos — sub corona vendiderit.
57, 1 Dimisso senatu Capitolium ascendit — vgl. 43, 5 Capitolium septimo quoque die ascendit.	A 34, 5 denique vix nona hora in Capitolium pervenit, sero antem ad Palatium. sequentibus diebus datae sunt populo voluptates ludorum scaenicorum, ludorum circensium, venationum, gladiatorum = Pr. 19.
57, 6 alia die actis circensibus et item ludis scaenicis congiarium p. R. dedit.	

Auch die Bezeichnung des Triumphes selbst zeigt so zahlreiche Ähnlichkeiten, daß der Zusammenhang beider Stellen unzweifelhaft ist.[337])

Gleich der Alexandervita nimmt die Elagabals im zweiten Teil zahlreiche Stellen aus früheren Viten, soweit sie nicht aus älteren Schriften stammen oder überhaupt der Tendenz nec erat ei ulla vita nisi exquirere novas voluptates[338]) (Hel. 19, 6) gemäß erdichtet sind.

Es finden sich Angaben früherer Viten, meist in deteriorem partem umgebildet:

---

337) Auch die catafractarii werden dort erwähnt und im gesamten entsprechen sich

SA 57, 4. 5 cum ingenti gloria comitante senatu equestri ordine atque omni populo circumfusisque undique mulieribus et infantibus pedes Palatium conscendit.	A 34, 4 iam populus ipse Romanus, iam vexilla collegiorum atque castrorum et catafractarii milites et opes regiae et omnis exercitus et senatus multum pompae addiderant.

338) Vgl. 30, 6 Sybariticum missum semper exhibuit ex oleo et garo, quem quo anno Sybaritae reppererunt, et perierunt. 30, 8 sed et haec et alia nonnulla fidem transeuntia credo esse ficta ab is, qui in gratiam Alexandri Heliogabalum deformare voluerunt (bezeichnend für die Auffassung des Biographen, vgl. 33, 1).

Hel. 24, 1 idem in lucernis balsamum exhibuit.	Hadr. 19, 5 in honorem Traiani balsama et crocum per gradus theatri fluere iussit.
Hel. 30, 4 ut in eorum domibus singula fercula (das Wort nur hier 25, 9 und Hadr. 17, 4) ederentur.	Hadr. 17, 4 fercula de aliis mensis etiam ultimis adponit.
Hel. 26, 7	aus Hadr. 17, 3
Hel. 25, 2 = 28, 5	aus Hadr. 17, 4
Hel. 25, 6 iussit omnes (herniosos) notari eosque ad balneas suas exhibere et cum isdem lavit.	aus Hadr. 17, 5 publice frequenter et cum omnibus lavit.
Hel. 27, 1	aus Hadr. 1, 9, 6, 7
vita Marc. Ant.	
Hel. 19, 1 nam primus omnium privatorum toros aureis toralibus texit, quia tunc ex Antonini Marci auctoritate id fieri licebat, qui omnem apparatum imperatorium publice vendiderat.	MA 17, 4 in foro divi Traiani auctionem ornamentorum imperialium fecit venditque aurea pocula e. q. s.
vita Ael.	
Hel. 19, 7 stravit et triclinia de rosa et lectos et porticus ac sic ea deambulavit, idque omni florum genere, liliis, violis, hyacinthis et narcissis.	Ael. 5, 8 iam illa frequentantur a nonnullis, quod et accubitationes ac mensas de rosis ac liliis fecerit et quidam purgatis.
Hel. 19, 8 hic non nisi unguento nobili aut croco piscinis infectis natavit.	5, 7 iacensque cum concubinis velamine de liliis facto se tegebat unctus odoribus Persicis.
Hel. 29, 3 ff.	aus vita Ver. c. 5.[339])

Übereinstimmend vit. Gd. 7, 1 cum Platone — cum Tullio, cum Vergilio ceterisque veteribus agens = 3, 2 (SA 31, 4 Vergilium autem Platonem poetarum vocabat eiusque imaginem cum Ciceronis simulacro in larario habuit e. q. s.).

339) Auch von ihm heißt es 4, 5 si quidem tantae luxuriae fuisse dicitur, weshalb die Stellen gerade herübergenommen werden konnten.

Und von demselben Verus weiterhin in cap. 4, 6 in tantum vitiorum Gaianorum et Neronianorum ac Vitellianorum fuisse aemulum, ut = Hel. 33, 1 omnis apparatus Tiberii et Caligulae et Neronis norat.

Vgl. Hel. 29, 4 donavit et argentum omne convivis,	Ver. 5, 3 donatos etiam calices per singulas potiones,
Hel. 6, 4 multos — de — circo — in aulam traduxit = 26, 3 = 32, 9.	Ver. 6, 1 circensium tantam curam habuit, ut,
Hel. 21, 2 misit et uvas Apamenas in praesepia equis suis,	Ver. 6, 4 cui — passas uvas in praesepe ponebat.
Hel. 25, 4	Ver. 4, 4
Hel. 24, 2 lupanaria domi amicis, clientibus et servis exhibuit.	Ver. 4, 6 vagaretur nocte — per lupanaria — vulgari viatorio = Comm. 3, 7.
19, 2 prasinum (exhibuit)	Ver. 4, 7 prasino favens.
Hel. 25, 7 gladiatores ante convivium pugnantes vidit,	Ver. 4, 9 gladiatorum etiam frequentius pugnas in convivio habuit.
Hel. 31, 2	vgl. AC 14, 8
Hel. 28, 6	Ver. 4, 6
Hel. 19, 5 rosatum — pinearum[340]) etiam adtritione odoratius reddidit.	Comm. 9, 6 Isiacos — pineis usque ad perniciem pectus tundere cogebat.
Hel. 26, 2 dalmaticatus in publico post cenam saepe visus est,	Comm. 8, 8 dalmaticatus in publico processit.
Hel. 23, 1 elefantorum quadrigas in Vaticano agitasse (fertur) = 27, 1 = 28, 1 = 29, 2.	Comm. 8, 7 voluit etiam in circo quadrigas agitare,
Hel. 25, 1 u. a.	Comm 8, 6.
Hel. c. 6, 1—5; 11, 1; 12, 1	Comm. 3, 8 misit homines ad provincias regendas vel criminum socios vel a criminosis commendatos.
Hel. 20, 1 senatum nonnumquam ita contempsit, ut mancipia togata appellaret,	Comm. 17, 8 Carthaginem Alexandriam Commodianam togatam appellavit.
12, 2 ad honores reliquos promovit commendatos sibi pudibilium inormitate membrorum.	Comm. 10, 9 habuit et hominem pene prominente ultra modum animalium — sibi carissimum.

340) Das Wort nur an beiden Stellen.

Hel. 6, 6 sacra p. R. sublatis penetralibus profanavit; in penum Vestae — inrupit pollutus ipse	Comm. 11, 6 deorum templa polluit stupris,
10, 2 ff.	Comm. 14, 7.

Im ganzen macht es den Eindruck, daß die Vita Comm. dem Biographen für seinen Elagabal dasselbe bedeutet, wie Hadr. und M. Ant. für den Alexander. Im übrigen sind noch zu vergleichen:

Geta 5, 4 familiare illi fuit has quaestiones grammaticis proponere, ut dicerent e. q. s.	Hel. 29, 6 proponebat praeterea his quasi themata, ut iura nova dapibus condiendis invenirent.
Geta 5, 8	Hel. 29, 3
Hel. 23, 5 voluit uti et diademate gemmato.	Dd. 4, 3 at iste puer habuit — diadema tenue,
Hel. 21, 1; 25, 1	Gd. 33, 1; Pr. 19, 7
Hel. 22, 1; 30, 2; 32, 4	Gd. 3, 7; Pr. 19, 4
Hel. 19, 2	Tac. 11, 3.

Beziehungen der Vita zu älteren Schriftstellern.

Die Parallelnotizen zu den der Alexandervita vorausgehenden Biographien sind nun aber nicht die einzigen fremden Federn, mit denen der Vitenschreiber sich schmückt. Er hat zu seiner Vita noch zahlreiche Stellen aus klassischen Schriftstellern herangezogen und für seine Zwecke zurechtgemacht. Bei dem mehr geheuchelten als wahren Interesse für Literatur kann das so wenig wundernehmen wie bei dem offenen Ausdruck der Wertschätzung, die er einzelnen seiner „Vorgänger" entgegenbringt und die Entlehnungen aus ihren Werken doppelt begreiflich erscheinen läßt.

Für uns sind gerade diese Stellen besonders interessant. Denn sie reden nur zu deutlich ihre Sprache. Wie mußte es um die literarische Bildung einer Zeit stehen, wenn ihr ein Mann ein Flickwerk bieten durfte, wie sich die Alexandervita nun darstellt. Ein halbwegs in der Geschichte seines Volkes bewanderter Römer hätte den Schwindel und ihre armselige Dürftigkeit auf den ersten Augenblick erkennen und durchschauen müssen, daß hier jemand mit prahlender Eitelkeit eine unglaubliche Ignoranz zu verdecken suchte.

Allein diese Analoga zu den Klassikern, in erster Linie die zu Cicero, Livius und Plinius hätten für ihn genügt, den Schwindel zu erkennen. Denn sie vor allem sind, teils weil für sie der Biograph besondere Achtung hat, teils weil sie sachlich geeignet schienen, für die Vita ausgebeutet.

Was

Cicero

angeht, so sprechen für das erste die eigenen Worte des Biographen, mit denen er ihn erwähnt:

Er gilt ihm als Meister der Beredsamkeit 8, 5 quis enim Ciceronem diceret mutum? Darum heißt es auch von Alexander im Widerspruch mit 27, 5 facundiae Graecae magis quam Latinae pronus; 30, 2 Latina cum legeret, non alia magis legebat quam de officiis

Ciceronis et de re publica, ja sogar Ciceronis simulacrum in secundo (d. i. dem literarischem) larario habuit (31, 4).

Dagegen ist von den Stellen, die der Biograph aus Cicero genommen hat, nur eine mit Ciceros Namen zitiert 42, 4 iudices cum promoveret, exemplo veterum, ut et Cicero docet, et argento et necessariis instruebat, ita ut praesides provinciarum acciperent argenti pondo vicena, die Verr. IV 5, 9 in ungemein weitschweifiger und der dem Biographen eigenen schwulstigen Weise und mit Änderung der Terminologie nach seinem Gebrauche (s. 15, 1) umbildet. Sonst hält er den Anteil Ciceros im Verborgenen.

Gekannt hat der Biograph, nach den Zitaten zu schließen, hauptsächlich die Reden, wenn auch vermutlich nicht alle, den Brutus, de oratore, die Schriften de officiis (vgl. oben 30, 2), die Tuskulanischen Disputationen und de divinatione.

Am stärksten benutzt sind die Reden. Gleich in 1, 1 weist pestis illa auf Cic. Mur. 85, ebenso wie belua 56, 6 auf Phil. 7, 9. 27 und abiecti in 65, 1 auf Cat. 4, 20; p. Mil. 47.

In c. 3 ist § 5 denique quos dignos ad id esse videbat, singula quaeque, quae publice et privatim agebat — ut in litteras mitterent (petebat), in der obigen Form breit ausgeführte Variation von:

3, 1 Alexander — artibus bonis inbutus — ne unum quidem diem — transire passus est, quo se non ad litteras et ad militiam exerceret.

Diese Auffassung des Biographen vom Werte der Bildung findet ihren höchsten Ausdruck Tac. 4, 4 ecquis melius quam litteratus imperat?

Hel. 19, 3 primus deinde authepsas (ἅπ. εἰρ.) argenteas habuit — vasa deinde centenaria argentea scalpta,

Hel. 6, 7 ignem perpetuum ex-

Cic. Arch. 24 quam multos scriptores rerum suarum magnus ille Alexander secum habuisse dicitur. Den folgenden berühmten Ausspruch enthält fast wörtlich vit. Pr. 1, 2.

Cic. div. Caec. 39 si optimis a pueritia disciplinis atque artibus studuisses et in his elaborasses; Cael. 39 si qui — omnem vitae suae cursum in labore corporis atque in animi contentione conficeret — hunc divinis quibusdam bonis instructum atque ornatum puto.

Cic. Rosc. 133 domus referta vasis Corinthiis et Deliacis, in quibus est authepsa illa, quam tanto pretio nuper mercatus est (vgl. Ihm Thes. l. l., Mau, P. W. II 2594 Das Wort nur hier).

Cat. IV 7 qui delere imperium,

tinguere voluit. nec Romanas tantum extinguere voluit religiones, sed . .	qui populi Romani nomen exstinguere (conati sunt).
SA 57, 2 haec nos et in annalibus et apud multos repperimus.[341])	Cic. de dom. 86 ut annales p. R. et monumenta vetustatis loquuntur (= Pesc. N. 1, 1 vix omnia de his plene in monumentis atque annalibus habentur).
SA 14, 6 nimius ardor oculorum et gravis, divinatio mentis frequentissima (nur noch A 4, 3 habuisse quin etiam nonnihilum divinationis) ist vielleicht auch Reminiszenz aus Cicero:	Cic. Balb. 49
15, 3 qui ex visceribus provincialium homines — pasceret (AC 14, 1—8).	Cic. Cat. I 31 in visceribus rei publicae
17, 4 O Marna, o Iuppiter, o di immortales, Arabianus non solum vivit, verum etiam in senatum venit,	erinnert lebhabft an den Eingang der ersten Catilinarischen Rede I 2 vivit? immo vero etiam in senatum venit — I 9 di immortales, ubinam gentium sumus? e. q. s.
SA 22, 8 tunc ille non quidem vilitatem proposuit — tantumque intra biennium vel prope annum carnis fuit et bubulae, ut . .	Cic. imp. Pomp. 44 tanta repente vilitas annonae ex summa inopia et caritate rei frumentariae consecuta est, quantam . .
SA 30, 3 etsi in eo condemnabat ebrietatem et crudelitatem in amicos (und mit weiterer Beziehung	ad Att. XIII 28, 3 non vides (Alexandrum) superbum, crudelem, immoderatum fuisse?

341) Hinzu kommen Anklänge an Cicero in Worten: sescenti = multi; innumeri Cic. Verr. I 125 etc.; 37, 11 copiose, Ciceros Lieblingswort; quod contra est SA 25, 1 = Cic. Catil. III 20, off. I 49; accubitio 34, 8 nach Cic. n. d. 1, 94; Gd. 30, 2 conquestione nihil egit = Cic. Mur 72; incogitatus (16) nach Cic. inconsideratus gebildet; ad remedium 1, 2 = Hel. 1, 5 nach Verr. III 129 oder Piso 92 ad sempiternum dedecus sui generis; 1, 4 honorum continuatio nach Cic. oft gebrauchtem verborum c.?

Auch 40, 8 praetextam et pictam togam nunquam nisi consul accepit e. q. s. (= Hel. 15) (= Gd. 4, Pr. 7) scheint Reminiszenz aus Cicero zu sein. Andere Gleichungen zu Cicero, zum Teil mit dem Material von Klebs bei Thiele p. 36 s. Durchaus Ciceronianischen Anschauungen (Laelius) entspricht die Auffassung der Freundschaft in c. 67 ff.

auf Cicero: quamvis utrumque defendatur a bonis scriptoribus).

SA 35, 1 (libenter audivit), si quis ei recitavit Alex. Magni laudes aut meliorum retro principum . .

de orat. II 341 ipsi enim Graeci — laudationes scriptitaverunt, quorum sunt libri, quibus — Alexander aliique laudantur.

SA 25, 2 in animadversibus asperior in quibusdam fuit,

Cic. off. I 146 si acres ac diligentes esse volumus animadversoresque vitiorum,

18, 1 ridebatur ingenti cachinno

Brut. 216 cachinnos ridentium commovebat.

25, 11 contiones in urbe multas habuit more veterum tribunorum,

Cic. Brut. 305 cotidie fere accuratas orationes habuit.[342])

30, 1 post actus publicos — lectioni Graecae operam maiorem dabat.

Tusc. IV 105 quid est dulcius otio litterato?

In den Senatsakklamationen stammt außer der Einleitungsformel und der rhetorischen Floskel 9, 1 9, 4 aus Cicero, wie Klebs (S. 34) und Otto (Sprichw. n. 254) festgestellt haben,

9, 4 ille omnium non solum bipedum, sed etiam quadrupedum spurcissimus,

Cic. de dom. 18, 48 omnium non bipedum solum, sed etiam quadripedum impurissimo,

Außerdem:

6, 1 in aedem Concordiae templumque inauguratum.

de dom. 137 simulacrum Concordiae dedicare pontifices in templo inaugurato prohibuerunt.

8, 5 quis ferat degenerantem in clarissima specie dignitatum = Hel. 5, 2 quis enim ferre posset principem per cuncta cava corporis

Cic. Verr. 3, 9. 23 quem, ut aiunt, ne bestiae quidem ferre possent

342) In der vita Hel. 15, 1 geht milites . . dixerunt se parsuros esse Heliogabalo, si . . ad bonam frugem rediret zurück auf Cic. p. Cael. 12, 28 emersisse aliquando et se ad bonam frugem, ut dicitur, recepisse, gravesque homines atque illustres fuisse (Otto, Sprichwörter n. 722), ein Beweis dafür, daß auch der gute Grundstock der Elagabalvita von rhetorischer Ausmalung nicht frei geblieben ist. — Gd. 3, 6 erklärt sich aus Cic. Phil. 2, 68; Pr. 12, 3 aus Cic. imp. Pomp. 30 [s. Klebs Rh. Mus. IIIL 35, Peter die S. H. A. 168]; 22, 4 aus Cic. Tusc. I 2.

libidem recipientem, cum ne beluam quidem talem quisquam ferat?	
13, 7 coniectores dixerunt Persas ab eo esse vincendos,	Cic. div. I 45 eius igitur somni a coniectoribus, quae interpretatio facta, videamus,
12, 2 quasi triumphans domum se recepit e. q. s. = 58, 1.	Vielleicht nach Piso 52; Phil. XIV 12 scheint Vorlage von 58, 1: cum propter eorum res gestas me ovantem et prope triumphantem p. R. in Capitolium domo tulerit.

Livius.

Die Wertschätzung, die der Biograph Livius entgegenbringt, beweist seine Zusammenstellung mit Sallust und Tacitus in A 2, 1[343]) und die mit Cicero Pr. 2, 3.[344]) So verwundert es auch nicht, daß er öfters Livianische Stellen für seine Biographien verwendet.

Für OM 7, 2 (= Liv. 22, 57. 3) ist das schon bemerkt worden (Tropea S. 31; Habel de pontificibus Romanis Bresl. philol. Abh. III [1883] 96).[345])

In der vit. Hel. gemahnt 19, 3 vasa deinde centenaria argentea (habuit) an Liv. 35, 23. 11 vasa argentea centum pondo (data sunt), in der vita SA:

8, 5 nomina insignia onerosa sunt an	Liv. 22, 30. 4 plebis scitum, quo oneratus sum magis quam honoratus (vgl. Plin. paneg. 44).
14, 2 vidit alis se Romanae victoriae, quae in senatu, ad caelum vehi,	Liv. 26, 23. 4 in aede Concordiae Victoria, quae in culmine erat, fulmine icta decussaque
26, 2 usuras feneratorum ad trientes pensiones contraxit.	Liv. 29, 16. 3 iussisque referre consulibus decreverunt, ut tribus pensionibus ea pecunia solveretur.
28, 6	Liv. 13, 9
40, 8 praetextam et pictam to-	Liv. 30, 15. 11 toga picta et

343) Die chronologische Willkür der Anordnung entspricht der in den Kaiseraufzählungen.

344) Der Satz: Gn. Pompeium — qui tandem nosset, nisi eum Marcus Tullius et Titus Livius in litteras retulissent? nachgebildet dem bekannten Hexameter Hectora quis nosset, Troia si felix fuisset?

345) Dort auch 5, 8 retentus est aliquanto tempore = Liv. 38, 27. 6.

gam numquam nisi consul accepit et eam quidem, quam de Iovis templo sumptam alii quoque accipiebant aut praetores aut consules.[346])

palmata tunica (regem) donat: neque triumphantibus ampliorem eo ornatu esse,

accepit praetextatam etiam, cum sacra faceret, sed loco pontificis maximi, non imperatoris.

Liv. 34, 7. 2 praetextati in magistratibus, in sacerdotiis.

50, 5 fecerat — sibi argyroaspidas[347]) et chrysoaspidas, fecerat et falangen[348]) triginta milium hominum, quos falangarios vocari iusserat et cum quibus multum fecit in terra Perside;

Liv. 37, 40 decem et sex milia peditum more Macedonum armati fuere, qui phalangitae appellabantur; interpositis binis elephantis distinguebat (partes acierum) — addebant speciem impositae turres — tria milia equitum loricatorum — cataphractos ipsi appellant — adiunxit. addita his ala mille ferme equitum — argyroaspides appellabantur — sagittarii —

56, 2 scire debetis, quae illorum arma fuerint, qui apparatus. iam primum elephanti septingenti idemque turriti cum sagittariis et onere sagittarum (!)

55, 2 cum septingentis elefantis falcatisque mille et octingentis curribus ad bellum venerat, equitum multis milibus; multos Persarum cepimus eosdemque vendidimus.

56, 5 catafractarios, quos illi clibanarios[349]) vocant, — decem milia — interemimus (= 55, 2),

Liv. 37, 44 ad milia peditum caesa dicuntur, equitum tria milia; mille et quadringenti capti e. q. s.

---

346) Gd. 4, 4 palmatam et togam tunicam pictam primus Romanorum privatus suam propriam habuit, cum ante imperatores etiam vel de Capitolio acciperent vel de Palatio = Pr. 7,4; 7, 5 = A 13, 3.

347) Das Wort nur hier und bei Liv. (Curt. und Orosius einmal, Iustinus zweimal.)

348) Schulz (Caracalla S. 43) faßt die Nachricht von der Errichtung einer Phalanx als historisch.

349) Aus Ammian XVI 12, 10 cataphrasti equites, quos clibanarios dictitant Persae.

A 7, 1 sic adflixit (Francos), ut trecentos ex his captos septingentis interemptis sub corona vendiderit.

55, 2 de praeda, quam Persis diripuit, suum ditavit exercitum[350]),	Liv. 37, 44 victores direptis hostium castris cum magna praeda in sua reverterunt.
55, 3 tuncque primum servi Persae apud Romanos fuerunt, quos quidem, quia indigne ferunt Persarum reges quempiam suorum alicubi servire (!) acceptis pretiis reddidit e. q. s.	Liv. 30, 31. 4 cepit ad mille septingentos quadraginta, qui redempti singuli aeris trecentis decem, praeda alia militibus concessa.
57, 1 dimisso senatu (= 12) Capitolium ascendit atque inde re divina facta et tunicis Persicis in templo locatis contionem huius modi habuit. (= A 34, 5)[351])	Liv. 1, 10, 5 inde exercitu victore reducto ipse — in Capitolium ascendit (oder ä. Stelle).

Als Beispiel für die Benutzung in den späteren Viten gilt

A 12, 1 dabis ad editionem circensium aureos Antoninianos trecentos, argenteos Philippeos minutulos tria milia;	Liv. 37, 59. 4 nummos aureos Philippeos centum quadraginta milia, vasorum argenteorum — mille pondo e. q. s.

Und die vit. Tac. hebt gar mit Livius an:

1, 1 quod post excessum Romuli novello adhuc Romanae urbis imperio factum pontifices, penes quos scribendae historiae potestas fuit, in litteras rettulerunt, ut interregnum iniretur, hoc — sex totis mensibus factum est.	Liv. 6, 1 Quae ab condita urbe Roma ad captam urbem eandem Romani — gessere — exposui — si quae in commentariis pontificum — erant, interiere; res ad interregnum rediit. Hi ex interregno cum extemplo magistratum inissent,
1, 2 totus annus centum senatoribus deputatus est, ita ut, qui valerent, interreges essent singuli. — 6 tamen non est proditum interreges eo tempore non fuisse, quin etiam verioribus historicis (!) refe-	Liv. 1, 17 ita rem inter se centum patres decem decuriis factis singulisque in singulas decurias creatis, qui summae rerum praeessent, consociant. decem imperitabant. annuumque intervallum regni fuit. —

350) Pr. 8, 2 si quid praedae fuit, ita divisit, ut = A 10, 2; 23, 3.

351) Ferner ist der Strafvollzug c. 36 und c. 51 nach Livianischer Art geschildert (Liv. 26, 15. 9 u. a.) (s. Mommsen St. R. III 965).

A 28, 3 victa — Zenobia cum fugeret camellis, quos dromedas vocitant, = Liv. 37, 40, 12 cameli quos appellant dromedas.

rentibus declaratum est consules ab interregibus post creatos, qui haberent reliquorum comitia magistratuum.

fremere plebs — centum pro uno dominos factos. — priusquam populus suffragium ineat, in incertum comitiorum eventum patres auctores fiunt.

Seneca.

Der Beziehungen zu Senecas Schriften sind es zwar nur wenige. Doch ist dem Biographen mit Seneca die ganze Art zu moralisieren gemein und die umfangreichste Betrachtung über die Freundschaft c. 66 ff. in den Gedanken auch durch Seneca beeinflußt. (Dial. IX 7, 3. 1, 4. 3; ep. 48, 2. 3. 2; ep. 109, 15 u. s. f.)

Ferner weist auf Senecas Schriften hin:

20, 1 amicos non solum primi aut secundi loci, sed etiam inferiores aegrotantes (visebat) (Sen. Benef. VI 33, 4; Clem. I 3, 3).

30, 3 condemnabat (in Alexandro) ebrietatem et crudelitatem in amicos (Sen. ep. 83, 19. 23, 1 vgl. oben die Ciceroparallele, die natürlich auch Vorbild gewesen sein kann),

wo Alexanders ebrietas ebenfalls getadelt wird. (Vgl. Sen. Dialog V 17, 1—2; ep. 113, 29; Cl. I 25, 1.)

Für die Absicht Alexanders

27, 1 in animo habuit omnibus officiis genus vestium proprium dare et omnibus dignitatibus, ut a vestitu dinoscerentur, et omnibus servis, ut in populo possent agnosci, ne quis seditiosus esset, simul ne servi ingenuis miscerentur. sed hoc Ulpiano Pauloque displicuit; diente vielleicht als Vorbild:

Sen. de clem. I 24 dicta est aliquando a senatu sententia: ut servos a liberis cultus distingueret. deinde apparuit, quantum periculum immineret, si servi nostri numerare nos coepissent.

Plinius: Naturgeschichte.

Aus der Naturgeschichte scheinen zunächst die Angaben über die afrikanische Tierwelt in der vit. Hel. (28, 3 und sonst) geflossen zu sein. Auf ihn weisen außerdem zahlreiche Parallelen, besonders in der Elagabalvita:

Hel. 21, 3 = Plin. n. h. 8, 210.

Hel. 28, 4 struthocamelos (ἄπ. εἰρ.) exhibuit in cenis aliquotiens, vielleicht gebildet nach Plin. 10, 1 (das Wort nicht bei Solin),

Hel. 20, 7 barbas sane mullorum tantas iubebat exhiberi, ut pro nasturtiis (das Wort nicht bei Solin) — exhiberet nach Plin. 9, 64.

Hel. 31, 8 scobe auri porticum stravit et argenti — ut hodie fit de aurosa arena.	Plin. 33, 67 si et aurosa tellus subest,
SA 41, 7 aviaria instituerat pavonum, fasianorum, gallinaceorum, anatum,	Plin. 10, 141 aviaria primus instituit inclusis omnium generum avibus (nicht bei Solin).[352])

Der Vita Hel. fast allein eigen und für sie charakteristisch ist die Benutzung des

Apicius.

Sie gibt aus ihm ganze Speiserezepte und verdankt, soweit nicht Plinius verwendet ist, ihm den Stoff zu den weitschweifigen Darlegungen über Elagabals usus vivendi. Ob er dabei Apicius selbst gehabt hat oder nur einen Auszug aus seiner Schrift, läßt sich nicht ermitteln. Jedenfalls aber hat er den Autornamen gekannt, wie Hel. 18, 4; 20, 5 und 24, 3 beweisen:

18, 4 ipse e privatis dicerent se Apicium — imitari.

20, 5 comedit saepe ad imitationem Apicii.[353])

24, 3 cenas — Apicii vicit.

Die Kenntnis des Werkes selbst bezeugen:

19, 4 et mastichatum et puleiatum (nicht bei Apicius) primus invenit.	Apic. I 1.

352) Dieselbe Benutzung des Plinius in den früheren und späteren Viten beweisen folgende Übereinstimmungen: Cl A 11, 3 quas Graeci callistruthias vocant nach Plin. 15, 69 (quas — vocant beliebte Redewendung des Plin.), die camelopardali Gd. 33, 1; A 33, 4 nach Plin. 8, 69;

A 33, 4 praecesserunt — tigrides quattuor, camelopardi, alces, gladiatorum paria octingenta = Gd. 33, 1 fuerunt sub Gordiano Romae = Plin. 8, 7 visa Romae hoc animal, postea Roma non vidit.	Plin. 8, 69 appellata camelopardalis, dictatoris Caesaris circensibus ludis primum visa (vgl. Gd. 33, 1).

353) Das Zitat selbst ist falsch und die offenbar und dumm erdichtete Notiz willkürlich erfunden. Doch folgt unmittelbar darauf eine Angabe des Apicius.

19, 6 primus fecit de piscibus isicia, primus de ostreis et leiostreis et cammaris et scillis.	Apic. II 1 isicia fiunt marina de cammaris et astacis.
20, 5	Apic. IV 2.
21, 6	Apic. I 4.
24, 1	Apic. III 10.
SA 37, 9 (35, 7); zur Abwechslung und sich in helleres Licht zu setzen, ist hier Gargilius[354]), eius temporis scriptor, Gewährsmann.	Apic. II 2, III 20.

Der jüngere Plinius.

Sehr stark ist sodann Plinius, vor allem sein Panegyricus benutzt. Aus der Tendenz der Biographie heraus ist das freilich wohl zu verstehen. Auch der Vitenschreiber wollte einen Panegyricus auf einen Herrscher schreiben, der das Gegenbild seines Vorgängers war. So bot sich ihm ungezwungen die Lobrede des Plinius auf Traian als Vorlage. Daß sie in der Spätzeit römischen Literatentums noch bekannt war, nimmt nicht wunder, da Plinius für sie überhaupt das Muster der Epistolographie geworden war und er auch wegen seiner stilistischen Vorzüge von einem rhetorisch interessierten Literaten, als den wir den Biographen schon kennen lernten, bekannt sein mochte.

Von ihm hat er nun nicht allein einzelne Stellen als Vorlage benutzt oder in seine Biographie einfach herübergenommen, sondern sein ganzer Standpunkt ist durch Plinius bestimmt, der pan. 53 gleichsam programmatisch verkündet:

Alioqui nihil non parum grate sine comparatione laudatur. Praeterea hoc primum erga optimum imperatorum piorum civium officium est, insequi dissimiles. Neque enim satis amarit bonos principes, qui malos satis non oderit.

Darum zieht denn auch der Biograph fortwährend Elagabal zum Vergleich heran, und nach dem Muster des Plinius feiert er im Gegensatz dazu seinen Kaiser in um so höheren Tönen.

---

354) Der zitierte Name Gargilius, eius temporis scriptor s. Peter, Gesch. Lit. II 131 erledigt sich allein dadurch als Schwindel. Der Name mit Martialis zusammen noch vit. Pr. 2, 7.

Denn

> et Hercule aequum est esse eos carissimos bono principi, qui invisi malo fuerint,

hatte Plinius (45) gesagt.

So erklärt es sich ferner auch, daß Traian vom Biographen so sehr gerühmt und so oft zitiert wird.

Hel. 1, 2 cum eadem terra et venena ferat et frumentum — conpensationem sibi lector diligens faciet, cum legerit Augustum, Traianum, Vespasianum, Hadrianum etc. (vgl. oben pan. 53) = SA 10, 2 = A 42, 4 = Tac. 6, 9; 16, 6 = Pr. 12, 2; 22, 4.[355])

Denn auch Plinius hat von ihm geurteilt pan. 88 nec magis distincte definiteque designat, qui Traianum, quam qui optimum appellat.

Und nach seinem Muster heißt es beim Biographen:

65, 5 et id quidem ab Homullo[356]) ipsi Traiano dictum est, cum ille diceret Domitianum pessimum fuisse, amicos autem bonos habuisse, atque ideo illum magis odio fuisse, quia melius est unum malum pati quam multa. (Aus demselben Kapitel des Panegyricus.)

Alexander wird darum ad remedium generis humani Kaiser (1, 1), wie Traian pan. 5 imperator et parens generis humani genannt wird (= 88) und wie es von ihm heißt:

> boni (principes) speciosius amantur ob ea, quae generi humano quam quae hominibus praestant.[357])

In der eigentlichen Vita fallen dann folgende Stellen auf:

4, 3 cum amicis tam familiariter vixit, ut communis esset ei saepe consessus, iret ad convivia eorum	Plin. 85 qui superior factus descendis in omnia familiaritatis officia et in amicum ex impera-

355) A 42, 4 sed in his optimi ipse Augustus, Flavius Vespasianus, Flavius Titus, Cocceius Nerva, divus Traianus, divus Hadrianus, Pius et Marcus Antonini, — Alexander Mammaeae = Tac. 16, 6. — Tac. 6, 9 imitare Nervas, Traianos, Hadrianos.

356) Der Name aus

AP 11, 8 atque Homullus ei dixisset —	MA 6,9 Homullus insusurravit

357) Übereinstimmend damit ep. 1 dii immortales festinaverunt virtutes tuas ad gubernacula rei publicae (vgl. Hel. 34, 1 qui istum a gubernaculis Romanae maiestatis abduceret) quam susceperas admovere. precor ergo, ut tibi et per te generi humano prospera omnia — contingant (vgl. SA 2, 1 hac igitur causa festinatum est, ut omnia simul Alexander quasi iam vetus imperator acciperet und 2, 5).

— salutaretur vero quasi unus e senatoribus

tore summitteris; etenim cum plurimis amicitiis fortuna principum (Hel. 34, 4 imperatorem esse fortunae est) indigeat, praecipuum est principis opus amicos parare.

SA 7, 3 iniuriam Bassiani tu vindica

Plin. 53 An excidit dolori nostro modo vindicatus Nero?

SA 7, 2 praesta bonis imperatoribus, ut . .

Plin. 88 minus est enim imperatorem et Caesarem et Augustum quam omnibus imperatoribus et Caesaribus et Augustis esse meliorem.

8, 5 quis enim Ciceronem diceret mutum? quis inpium Metellum?

nec magis distincte definiteque designat, qui Traianum quam qui optimum appellat, ut olim — pietate Metelli monstrabantur.

9, 4 per hanc pestem sanctum violari nomen,

Plin. 48 in communi domo, quam nuper illa inmanissima belua plurimo terrore munierat,

56, 6 terras neglectas ab impura illa belua,

9, 7 neque ego, p. c., idcirco timeo istud venerabile omnibus nomen accipere, quod verear, in haec vitia delabatur vita, ut nos nominis pudeat, sed quod gravari me credo,

Plin. 44 expertus et ipse es, quam sit onerosum succedere bono principi, et adferebas excusationem adoptati.

10, 4 in eius nomen omnes velut quadam adoptione aut iure hereditario succedimus.

8, 5 haec nomina insignia onerosa sunt.

10, 6 innocentiae tuae,

Plin. 49 principis ipsius innocentiam,

15, 2 nec quemquam passus esse in Palatinis nisi necessarium hominem,

Plin. 88 ac primum quidem neminem in usu habes nisi aut tibi aut patri tuo aut optimo cuique principum dilectum,

23, 4 eunuchos de ministerio

Plin. 88 plerique principes, cum

suo abiecit — et cum Heliogabalus mancipium eunuchorum fuisset, ad certum numerum eos redegit — cum plerosque eunuchos rationibus et procurationibus praeposuisset Hel., hic illis et veteres sustulit dignitates.	essent civium domini, libertorum erant servi: horum consiliis, horum nutu regebantur, per hos audiebant, per hos loquebantur, per hos praeturae etiam et sacerdotia et consulatus, immo et ab his petebantur.
21, 7 multorum dicebat et nomina (das folgende Amplifikation davon).	Plin. 15 prope omnes (milites) nomine appellas,
SA 20, 1 moderationis tantae fuit, ut nemo unquam ab eius latere summoveretur, ut omnibus se blandum adfabilemque praeberet.	Plin. 79 nulla in audiendo difficultas, nulla in respondendo mora; adeunt statim.
SA 21, 1 condemnationes perraras esse iussit, at, quae facta fuerant, non indulsit.	Plin. 80 in omnibus cognitionibus quam mitis severitas, quam non dissoluta clementia!

Der Notiz

28, 1 consulatum ter iniit tantum ordinarium

liegt wohl die Darstellung der Consulatsübernahme Traians zugrunde, wie Plinius 63 ff. sie gibt und darum besonders preist, weil Traian sich dabei den alten überlieferten Formen fügte (auch 25, 11 contiones — habuit more veterum consulum erklärt sich wohl daraus: Plin. 63 perpessus es longum illud carmen comitiorum).

29, 5 actibus operam dabat neque umquam taediavit aut morosus aut iratus resedit, fronte semper pari et laetus ad omnia; Plin. 24 laetabaris labore, laetaris; und dazu 48.

Auch die Liebe der Soldaten zu Alexander c. 47 ist nach Plin. paneg. 13 geschildert. Außer der ganzen Auffassung weisen Einzelheiten darauf hin.

47, 2 aegrotantes ipse visitavit per tentoria milites etiam ultimos et — iuvit.

Plin. 13 non tibi moris tua inire tentoria, nisi commilitonum ante lustrasses; nec requiem corpori nisi post omnes dare.

Ebenso verhält es sich mit dem, was von seiner Strenge gesagt ist:

50, 1 iniit Parthicam expeditionem, quam tanta disciplina, tanta reverentia sui egit, ut non milites, sed senatores transire diceres.

Plin. pan. 18 quam speciosum est enim, quod disciplinam castrorum lapsam exstinctamque refovisti; tutum est reverentiam, tutum caritatem mereri e. q. s.

darum

milites iuvenem imperatorem sic amabant, ut fratrem, ut

filium, ut parentem[358])

Plin. 19 itaque perinde summis atque infimis carus

SA 34 in convivio aurum nescit, pocula mediocria sed nitida semper habuit.

Plin. 49 non aurum nec argentum nec exquisita ingenia cenarum, sed suavitatem tuam — miramur (dem entspricht die genauere Darstellung in c. 37, 4ff.)

A 49, 9 vas argenti eius numquam 30 libras transiit.

Plin. 49 neque enim obscaena petulantia mensis principis oberrat, (entsprechend die Schilderung der Gastmähler Elagabals) sed benigna invitatio et liberales ioci et studiorum honor.

SA 41, 5 voluptates scaenicas in convivio numquam habuit u. ähnliche Stellen,

34, 6 cum inter suos convivaretur, doctos homines adhibebat, ut haberet fabulas litteratas, quibus se recreari dicebat et pasci e. q. s.

44, 1 in iocis dulcissimus fuit,

55, 1 cum ipse cornua obiret, milites admoneret, subiectus telis versaretur, manu plurimum faceret,

Plin. 13 cum militaribus turmis imperatorium pulverem sudoremque misceres, nihilque ceteris nisi robore ac praestantia dispar libero Marte nunc eminus tela librares,

358) Plin. 85 iucundissimum est in rebus humanis amari, sed non minus amare: quorum utroque ita frueris, ut, cum ipse ardentissime diligas, adhuc tamen ardentius diligaris. SA c. 59, 1 cum ingenti amore apud populum et senatum viveret = SA 32, 1; Gd. 22, 5 ingenti amore, ingenti studio et gratia Augustus est appellatus = OM 10, 2 miro amore in eum omnibus inclinatis = Gd. 9, 8 ut — amiciores fierent ex amicis. — Hinzu kommen die Übereinstimmungen in der Titulatur

imp. sanctissime
imp. optime
indulgentissime imp. —

	nunc librata susciperes, alacer virtute militum et laetus; cum — arma componeres, tela temptares, ac si quod durius accipienti videretur, ipse vibrares.
58, 1 ex omnibus locis ei tabellae sunt delatae.	8 adlata erat ex Pannonia laurea.

Auch die größeren Auslassungen über die Freunde Alexanders am Ende der Vita c. 65 ff. gehören hierher, z. B.

65, 4 notum est — meliorem esse rem p. et prope tutiorem, in qua princeps malus est, ea, in qua sunt amici principis mali e. q. s.	Plin. 42 ff. non enim iam servi nostri principis amici (= 66, 3!), sed nos sumus, nec pater patriae alienis se mancipiis (66,4) cariorem quam civibus suis credit.
	45 tu amicos ex optimis legis.
65, 4 si quidem unus malus potest a plurimis bonis corrigi, multi autem mali non possunt ab uno quamvis bono ulla ratione superari.	44 scis et expertus es, quanto opere detestentur malos principes etiam qui malos faciunt.

ebenso wie auch im Schlußwort der Elagabalvita eine Bemerkung aus Plinius begegnet:

Hel. 34, 5 agendum vero, quod pietas tua solet dicere, ut sint imperio digni, quos regendi in necessitatem vis fatalis adduxerit.	Plin. 1 ac si adhuc dubium fuisset forte casuque rectores terris an aliquo numine darentur, (principem tamen nostrum liqueret divinitus constitutum).

Weniger häufig begegnen Anklänge an die Briefe des Plinius. An die Traians aber immerhin in solcher Zahl, daß sie den Erweis bringen, daß der Biograph sie gekannt hat.

Zunächst klingt deutlich ep. 1 in c. 1 und 2 an.

Außerdem scheint zugrunde zu liegen

7, 5 in te salus, in te vita;	Plin. ep. 35 sollemnia vota pro incolumitate tua, qua publica salus continetur; vielleicht

22, 5 pontificibus tantum detulit — ut quasdam causas sacrorum a se finitas iterari et aliter distingui pateretur,	nach ep. 68/69
21, 2 ita ut pauperibus plerisque sine usuris pecunias dederit.	Traian. ep. 55 non aliud remedium dispicio, quam ut quantitas usurarum minuatur.
22, 6 dicens integros esse retinendos atque ditandos (= 39, 5).	Plin. ep. 12 hortatur — summa integritas in paupertate,

Ferner entstammen die Stellen über die Maßnahmen des Kaisers gegen Christen wohl der Auffassung Traians, die er in dem bekannten Briefe 97 darlegt.

Sueton.

Gleichungen mit Sueton können in einer Biographie am wenigsten auffallen, die bei aller Verwilderung das Suetonsche Muster im Grunde immer noch durchschimmern läßt.

Auf die Biographie des

Augustus

weisen

28, 6 statuas colossas vel pedestres nudas vel equestres — locavit omnibus cum titulis et columnis aereis, quae gestorum ordinem continerent, exemplo Augusti, qui summorum virorum statuas in foro suo e marmore conlocavit additis gestis (vgl. MA 22, 7).	Aug. 29 extruxit — forum 31 proximum a dis immortalibus honorem memoriae ducum praestitit, qui imperium p. R. ex minimo maximum reddidissent.
vit. Tac. 9, 2 Aureliano statuam auream ponendam decrevit in foro divi Traiani = Tac. 9, 5 divorum templum fieri iussit, in quo essent statuae principum bonorum = A 37, 2.	itaque et opera cuiusque manentibus titulis restituit et statuas omnium triumphali effigie in utraque fori sui porticu dedicavit (Jordan Topogr. I 465).
SA 26, 4 statuas summorum virorum in foro Traiani collocavit undique translatas.	

Suet. Aug. 74 nachgebildet ist in einzelnem c. 34

Aug. 74 nam et ad communionem sermonis tacentis vel summissim fabulantis provocabat, et aut acroamata et histriones aut etiam triviales ex circo ludios interponebat.	SA 34,2 acroamata et pantominos populo donavit — doctos homines adhibebat, ut haberet fabulas litteratas.
Aug. 62 (= div. Iul. 65, 1; Galba 16, 1; Dom. 18) dilexit et probavit unice ac perseveranter;	SA 9, 6 nos te et a pueritia probavimus et nunc probamus (s. Thiele p. 53).

SA 35, 4. — Suet. Iul. 7, 1.

Iul. 7 animadversa apud Herculis templum Magni Alexandri imagine, wonach auch der Magnus Alexander in c. 13, 1.	35, 4 agoni praesedit et maxime Herculeo in honorem Magni Alexandri.

Auf

Tiberius

Tib. 46 weist 20, 1.

46 tribus classibus factis pro dignitate cuiusque distribuit	20, 1 amicos non solum primi ante secundi loci, sed etiam inferiores — viseret,
Tib. 26 ne Augusti quidem nomen, quamquam hereditarium — addidit.	SA 10, 4 Augustus primus primus est huius auctor imperii, et in eius nomen omnes velut quadam adoptione aut iure hereditario succedimus; vgl. 28, 1.
Tib. 27 si quid in sermone vel in continua oratione blandius de se diceretur, non dubitaret interpellare ac reprehendere et commutare,	Vgl. 20, 1 ut sibi ab omnibus libere, quod sentiebant, dici cuperet et — emendaret atque corrigeret — sin minus bene factum esset aliquid, etiam ipse convinceret.
Tib. 27 dominus appellatus a quodam, denuntiavit, ne se amplius contumeliae causa nominaret.	4, 1 dominum se appellari vetuit (epistulas ad se quasi ad privatum scribi iussit servato tantum nomine imperatoris).
Tib. 26 ne Augusti quidem nomen — ullis nisi ad reges — epistolis addidit.	

Suet. Tib. 55 super veteres amicos et familiares viginti sibi e numero principum civitatis depoposcerat, velut consiliarios in negotiis publicis, wo auch die Rolle, die Seian dabei spielt, Anhalt und Beziehung zu Ulpian bot.	SA 16, 1 neque ullam constitutionem sacravit sine viginti iuris peritis. (si — de negotiis tractaret.)

Ferner entspricht die Darstellung der Alexanderbiographie 27, 5—10 manchen ähnlichen Zügen in Tib. 70 und ferner hat

SA 33, 3 scaenicis numquam aurum, numquam argentum, vix pecuniam donavit, Parallele in	Tib. 34 ludorum ac munerum impensas corripuit, mercedibus scenicorum recisis Vgl. Tib. 46 pecuniae parcus ac tenax
SA 37, 6	aus Tib. 34 sollemnibus — caenis apposuit — dimidiatum aprum?

Und schließlich ist 24, 3 Analogon zu Calig. 40.

lenonum vectigal et meretricum et exsoletorum in sacrum aerarium inferri vetuit, sed sumptibus publicis ad instaurationem theatri deputavit (von Lécrivain Mél. Boissier p. 331 als echt behandelt). (Eine Parallele zu Galb. 15 existimabatur etiam senatoria et equestria officia bienni spatio determinaturus, scheint SA 46, 5 rationales cito mutabat, ita ut nemo nisi annum expleret; die zu Domit. bei Klebs, Rhein. Mus. IIIL 27.)[359]	Suet. Calig. 40 vectigalia nova atque inaudita exercuit — additumque ad caput legis, ut tenerentur publico et quae meretricium quive lenocinium fecissent,

Claudius.

Suet. Claud. 24 ornamenta consularia etiam procuratoribus ducenariis indulsit.	SA 58, 2 is vero, qui rem p. bene gesserant, consularia ornamenta decreta sunt.

359) SA 28, 1 primo nundinio sibi alios semper suffecit (= 43, 2, vit. Tac. 9) nach Suet. (Tib. 26, Gai. 17, Claud. 14, Ner. 14, Dom. 13) (s. Mommsen St. R. II 84). 18, 1 nach Suet. Vesp. 4 prohibitus non contubernio modo sed etiam publica salutatione.

Zahlreicher sind die Parallelstellen in der

vita Heliog.

Den Grund dazu gibt der Biograph selbst an: cum ipse (Hel.) e privatis diceret se Apicium, imperatorum vero Othonem et Vitellium imitari (18, 4), und außerdem weist er noch durch

33, 1 omnis apparatus Tiberii et Caligulae et Neronis norat (= Ver. 4, 6 fertur — in tantum vitiorum Gaianorum et Neronianorum ac Vitellianorum fuisse aemulum, ut —)

selbst den Weg, der zu diesen Quellen führt:

Tiberius.

43 sedem arcanarum libidinum (excogitavit), in quam undique conquisiti, puellarum et exsoletorum greges monstrosique concubitus repertores, quos spintrias appellabat, in vicem incestarent coram ipso,	Hel. 33, 1 libidinum genera quaedam invenit, ut spinthrias (ἄπ. εἰρ. im Corpus) veterum imperatorum vinceret, et omnes apparatus Tiberii — norat. Hel. 26, 3 omnes de circo, de theatro, — meretrices collegit in aedes publicas; — adhibuit in tali contione — exsoletos, lenones, undique collectos et luxuriosissimos puerulos et iuvenes.
52 Germanico usque adeo obtrectavit, ut et praeclara facta eius pro supervacuis elevarit et gloriosissimas victorias ceu damnosas rei p. increparet.	Hel. 8, 4 insecutus est famam Macrini crudeliter, sed multo magis Diadumeni, — quod ex luxuriosissimo extitisse vir fortissimus — diceretur.

Caligula.

11 ganeas atque adulteria capillamento celatus et veste longa noctibus obiret, ibid. ac scaenicas saltandi canendique artes studiosissime appeteret;	Hel. 32, 9 fertur et una die ad omnes circi et theatri et omnium urbis locorum meretrices tectus cucullione mulionico, ne agnosceretur, ingressus. 32, 8 ipse cantavit, saltavit e. q. s.

18 scaenicos ludos et assidue et varii generis fecit, quondam et nocturnos. — edidit et circenses plurimos a mane ad vesperam

Hel. 22, 1; 23, 1; 28, 6.

30 saepe in cunctos pariter senatores, ut Seiani clientis, ut — delatores, invectus est

Hel. 20, 1 senatum nonnumquam ita contempsit, ut mancipia togata appellaret,

37, 1 commentus novum balnearum usum

Hel. 25, 6; 30, 7.

portentosissima genera ciborum atque caenarum (commentus), ut calidis frigidisque unguentis lavaretur,

Hel. 24, 1; 30, 7; darüber handelt fast der ganze zweite Teil der Biographie; zur letzten Bemerkung s. 19, 8 hic non nisi unguento nobili aut croco piscinis infectis natavit.

convivis ex auro panes et obsonia apponeret

27, 4 exhibuit parasitis cenas et de vitreis — nonnumquam tamen et tabulae illis pictae exhibebantur.

25, 9 parasitis saepe ceream cenam, saepe ligneam, saepe eburneam, aliquando fictilem, nonnumquam vel marmoream vel lapideam exhibuit.

18 sparsit at missilia variarum rerum, et panaria cum obsonio viritim divisit = 37 quin et nummos non mediocris summae e fastigio basilicae Iuliae per aliquot dies sparsit in plebem. =

8, 3 in populum non nummos vel argenteos vel aureos vel bellaria vel minuta animalia, sed boves opimos et camelos et asinos et servos (!) populo diripiendos abiecit, imperatorium id esse dictitans (= aut frugi hominem esse oportere aut Caesarem dictitans, Calig. 37).

Nero 11 mancipia, iumenta, atque etiam mansuetae ferae sparsa (sunt),

Calig. 41 misit circum fora et basilicas nomenclatores ad invitandos ad libidinem iuvenes senesque

11, 2 cum ad vindemias vocasset amicos nobiles et ad corbes sedisset, — erubescentibus senibus exclamavit: — postquam senes vidit erubescere — contulit se ad iu-

	venes et ab his coepit omnia exquirere; daraus läßt sich absehen, was die Worte des Biographen horum pleraque Marius Maximus dicit in vita ipsius Heliogabali (§ 6) bedeuten.
52 saepe depictas gemmatasque indutus paenulas, in publicum processit — aliquando sericatus,	Hel. 23, 3 usus est aurea omni tunica — usus et de gemmis Persica, Vgl. 23, 4; 29, 1. 6; 33, 6.
52 atque etiam Veneris cultu conspectus est.	5, 4 ipse Veneris personam subiens, 5, 5 vultum praeterea eodem, quo Venus pingitur, schemate figurabat corpore toto expolitus.
55 agitatori Eutycho comissatione quadam in apophoretis vicies sestertium contulit.	21, 7 eunuchos pro apophoretis dedit, dedit quadrigas, equos stratos — dedit et aureos millenos et centena pondo argenti. Vgl. 22, 3; A 9, 7; 12, 1; Pr. 4, 5 und Seeck Rh. Mus. 49, 220.
55 Mnesterem pantomimum etiam inter spectacula osculabatur,	6, 5 Hieroclem vero sic amavit, ut eidem inguina oscularetur e. q. s. (beide Stellen in demselben Zusammenhang).

Nero.

Ner. 11 circensibus loca equiti secreta a ceteris tribuit, commisitque etiam camelorum quadrigas.	Hel. 23, 1 fertur iunxisse etiam camelos quaternos ad currus in circo privato spectaculo.
27 caenitabatque nonnumquam et in publico — vel circo maximo, inter scortorum totius urbis — et ambubaiarum ministeria.	Hel. 26, 2; 31, 6 u. a.
28 super ingenuorum paedagogia Vestali virgini vim intulit.	6, 6 in virginem vestalem incestum admisit.
28 Sporum in muliebrem naturam transfigurare conatus,	5, 4.

29 suam quidem pudicitiam usque adeo prostituit, ut contaminatis paene omnibus membris —	5, 4; 7, 2; 11, 3.
30 nullam vestem bis induit	32, 1 calciamentum numquam iteravit, anulos etiam negatur iterasse.
27 epulas a medio die ad mediam noctem protrahebat, refotus saepius calidis piscinis ac tempore aestivo nivatis;	Hel. 30, 5 sic unum convivium vix toto die finitum est, cum et lavarent per singula fercula et . .
30 piscatus est rete aurato et purpura coccoque funibus nexis.	Hel. 33, 3 paraverat — funes blatta et serico et cocco intortos, (quibus, si necesse esset, laqueo vitam finiret).
30 numquam minus mille carrucis fecisse iter traditur,	Hel. 31, 5 imperator vero etiam sescenta vehicula dicitur duxisse, adserens decem milibus camelorum Persarum regem iter facere, et Neronem quingentis carrucis iter inisse.
31 inchoabat piscinam e. q. s.	Hel. 19, 8; 21, 6; 24, 1.
44 curam habuit deligendi vehicula portandis scaenicis organis, concubinasque, quas secum educeret tondendi ad virilem modum	Hel. 31, 6 causa vehiculorum erat lenonum, lenarum, meretricum — multitudo. Hel. 31, 7.

Vitellius.

13 Indicebat autem aliud alii eadem die, nec cuiquam minus singuli apparatus quadringenis milibus nummum constiterunt.	30, 4 celebravit item tale convivium, ut apud amicos singulos singuli missus apparentur.
13 in hac scarorum iocinera, phasianarum et pavonum cerebella, linguas phoenicopterorum, murenarum lactes, commiscuit	20, 5 comedit saepius — linguas pavonum et lusciniarum = 30, 2 sescentorum strutionum capita una cena multis mensis exhibuit ad edenda cerebella. (vit. Vit. 13 caena, in qua septem avium (milia) apposita traduntur.)

	24, 3 idem numquam minus centum sestertiis cenavit — aliquando autem tribus milibus sestertium cenavit. cenas vero — Vitellii — vicit.

Auf

Vegetius

weist nur

SA 53, 9 campidoctores (ἅπ. εἰρ.) vestri hanc (vocem) vos docuerunt contra — Sarmatas emittere.	Veg. mil. 1, 13. 231; 3, 6 u. a.

Außer den Prosaikern kannte der Biograph auch einige Dichter der klassischen und der Kaiserzeit. Davon ist die Kenntnis Vergils die natürlichste, und die anderen, vor allem Persius, zitiert er wegen des für ihn bezeichnenden Prunkes mit Gelehrsamkeit und literarischem Wissen.

Aus

Vergil[360])

werden zunächst einige Verse als Prophezeiungen zitiert (4, 6; 13, 4. 5); sie stammen meist aus dem VI. Gesang, nur ein Zitat aus dem ersten:

41, 1 heißt es nämlich: matronas autem regias contentas esse debere (dixit) et bacato monili et corona.[361]) Der Satz ist Umbildung von Verg. I 655 — colloque monile bacatum et duplicem gemmis auroque coronam.

Persius

ist unvermittelt und nur ostentationis causa 44, 9 zitiert.

Zahlreicher sind die Beziehungen zu

Martial.

Gleich der vit. Ael. 5, 9 nennt auch SA 38, 1[362]) u. 3 seinen Namen in der gewaltsam eingefügten Erläuterung. Sehr auffällig ist dabei die Interpretation der Stelle durch den Biographen selbst (38, 3) und

360) Die Hochschätzung des Biographen für Vergil beweist 31, 4 Vergilium autem Platonem poetarum vocabat (nach. Ael. 5, 9 idem Martialem — Vergilium suum dixisse) eiusque imaginem cum Ciceronis simulacro in larario — habuit = Gd. 7, 1!

361) = Tac. 11, 6; vgl. A 45, 5.

362) Martialis epigramma significat = Ael. 5, 9 Martialem, epigrammaticum poetam.

ebenso wie die von ihm selbst verfertigten Verse für die Kenntnis seiner Oberflächlichkeit und Äußerlichkeit nicht ohne Wert.

Außer dieser Stelle liegt Anklang an Martial noch vor: Hel. 27, 4 ita, ut de acu aut de textili pictura exhiberentur mantelia (Mart. 8, 28. 17 non ego praetulerim Babylonos picta superbae texta, Semiramia quae variantur acu).

Auch in den späteren Viten fehlen sie nicht:

A 34, 2 Tetricus — bracis Gallicis ornatus (= Pr. 18, 5 bracata Gallia).

Mart. 1, 92, 8 dimidiasque nates Gallica braca tegit.

Schließlich bleiben noch ein Anklang an eine Iuvenalwort zu erwähnen (Hel. 20, 1 mancipia togata scheint auf Grund von Iuven. Sat. 8 v. 49 plebs togata gesagt zu sein) und die Anspielungen an bekannte Analoga der älteren Zeit.

Dahin gehört vor allem c. 53, wo eine contio des Kaisers geschildert wird[363]), die schon von Peter Die S. H. A. S. 224 als „albernes Machwerk nach cäsarischem Muster" mit Recht preisgegeben worden ist.

Des weiteren Hel. 24, 5, wo es entsprechend der Sage von Ixion heißt parasitos ad rotam aquariam ligabat et cum vertigine sub aquas mittebat, Hel. 25, 8—9, wo die Tantalussage verwendet ist. Aus der Alexanderbiographie fallen in diese Reihe c. 61, 3—7, eine deutliche Nachbildung von der bekannten Geschichte der beabsichtigten Hinrichtung des Marius durch einen Sklaven, und die Weissagung durch die mulier Dryas 60, 6, die der Warnung entspricht, die Drusus auf seinem letzten Germanenzug zuteil wurde, die Bemerkung 68, 1 Cato temporis[364]) sui, und was 18, 2 über Eleusinia sacra gesagt ist. Bestimmte Stellen als Vorbilder anzunehmen, liegt bei der Art dieser Umbildungen fern. Es handelt sich um schon bekannte Geschichtchen aus der älteren Zeit und um Schulbeispiele, die selbst in jener Spätzeit einem Manne vom Schlage des Biographen als solche geläufig sein konnten.[365])

---

363) Die Einleitung et ut severitas eius agnosci posset, unam contionem militarem indendam putavi = AC 4, 1 Quoniam de severitate illius dicere coepimus, multa extant crudelitatis potius quam severitatis eius indicia. Auch der angebliche Grund 53, 2 entspricht vollkommen AC 5, 5; statt des Briefes schließt sich in der vita Sev. Alex. die Rede an.

364) Cato wird sehr häufig als charakteristische Persönlichkeit Altroms zitiert: Hor. ep. 1, 19. 14; Phaedr. 4, 7. 21; Mart. I 1; Petron. 132; Iuv. 11, 90; 2, 46.

365) Auch die Erwähnung klassischer Schriftsteller gehört in diesen Zusammenhang:

z. B. 30, 1 libros Platonis legens

Von den Griechen ist am stärksten

Herodian

benutzt. Und dies zumeist so, daß — in der Regel polemisch — auf andere Auffassungen in seinem Werke angespielt wird. Daß der Biograph daneben auch nicht verschmäht, ihn als geschichtliche Quelle zu benützen, hat die Macrinvita gezeigt. In ähnlicher Weise verwandt ist er nur noch SA 59, 7. 8, die aus Herodian eingelegt sind.

59, 7 multi dicunt a Maximino inmissos tirones, qui ei ad exercendum dati fuerant, eum occidisse, (= Max. 5, 5 statim denique illum tribunum legioni quartae, ex tironibus quam ipse composuerat, dedit).

Her. VI 8, 2 *τὸν δὴ Μαξιμῖνον — ὁ Ἀλέξ. ἐπέστησε πάσῃ τῇ τοῦ στρατοῦ νεολαίᾳ, ὡς ἀσκοίη τε αὐτοὺς τὰ στρατιωτικὰ καὶ ἐς τὸ πολεμεῖν ἐπιτηδείους παρασκευάζοι.*

9, 6 *ὁ δὲ M. — πέμπει ἑκατοντάρχας τέ τινας τοὺς φονεύσοντας τὸν Ἀλέξανδρον καὶ τὴν μητέρα.*

a militibus tamen constat, cum iniuriose quasi in puerum eundem et matrem eius avaram et cupidam multa dixissent.

9, 4 *οἱ δὲ (στρατιῶται) τὴν μητέρα ἐμέμφοντο ὡς φιλάργυρον καὶ τὰ χρήματα ἀποκλείουσαν.*

61, 8 omnis apparatus militaris, qui postea est ductus in Germaniam a Maximino, Alexandri fuit et potentissimus quidem per Armenios et Osdroenos et Parthos et omnis generis hominum (s. Max. 11, 7 post haec transit in Germaniam cum omni exercitu et Mauris et Osdroenis et Parthis et omnibus, quos secum Alexander ducebat ad bellum).

VII 2, 1 *πάντα τε τὸν στρατὸν ἀναλαβών — εἶχετο τῆς πρὸς Γερμανοὺς μάχης. μέγα δέ τι πλῆθος καὶ σχεδὸν ἅπασαν τὴν Ῥωμαίων δύναμιν σὺν ἑαυτῷ εἰσήγαγε, Μαυρουσίων τε ἀκοντιστῶν ἀριθμὸν πάμπλειστον καὶ τοξοτῶν Ὀσροηνῶν τε καὶ Ἀρμενίων.*

§ 2 *τὰ δὲ πλήθη ταῦτα τοῦ στρατοῦ — ὑπ' Ἀλεξάνδρου ἤθροιστο.*

60, 2 egit omnia ex consilio matris, cum qua occisus est.

VI 8, 3 *τὸν δὲ Ἀλέξανδρον ἐπέσκωπτον ὡς ὑπὸ τῆς μητρὸς*

8, 5 quis indoctum Varronem (diceret)?

30, 2 non alia magis legebat quam de officiis Ciceronis et de re publica, nonnumquam et orationes et poetas, in his — Horatium = Gd. 7, 1 cum Platone semper — cum Tullio, cum Vergilio ceterisque veteribus agens.

	ἀρχόμενον, καὶ διοικουμένων τῶν πραγμάτων ὑπ' ἐξουσίας τε καὶ γνώμης γυναικός.

Im übrigen zitiert er ihn an einzelnen Stellen

52, 2 *ἀναίματον* imperium eius, cum fuerit durus et tetricus, idcirco vocatum est, quod senatorem nullum occiderit, ut Herodianus, Graecus scriptor, refert in libris temporum suorum = 25, 1—2 huius imperium incruentum (Übersetzung des griechischen Wortes) quidam litteris tradiderunt, quod contra est.	VI 1. 7 *ἐς τετταρεσκαιδέκατον γοῦν ἐλάσας τῆς βασιλείας ἔτος ἀναιμωτὶ ἦρξεν, οὐδέ τις εἰπεῖν ἔχει ὑπ' ἐκείνου φονευθέντα* = VI 9, 8.

Die Dublette gehört in denselben Zusammenhang. Wie die Verschiebung zustande kam, ist an sich gleichgültig, und sie braucht kein Zeugnis für Verschiedenheit der Hände zu sein. Die Bezugnahme auf Herodian ist in beiden Fällen sicher.

57, 3 nam et amisisse illum exercitum dicunt fame, frigore ac morbo, ut Herodianus auctor est contra multorum opinionem.	VI 6, 3 *ἐκεῖνος μὲν ὁ στρατὸς* (Herodian ist also nur flüchtig gelesen) *ἐπανιὼν πλεῖστος ἐν τοῖς ὄρεσι διεφθάρη.*

Einem Herodianzitat nachgebildet ist des weiteren die polemische Bemerkung

64, 4 scio sane plerosque negare hunc a senatu Caesarem appellatum esse, sed a militibus.	Cl A 1, 2 et Clodium quidem Herodianus dicit Severi Caesarem fuisse; und (= Herod. V 4, 12) Dd. 2, 5 Herodianus Graecus scriptor haec praeteriens Diadumenum tantum Caesarem dicit puerum a militibus nuncupatum et cum patre occisum.

Für die Bekanntschaft mit dem Griechischen spricht außer der Heranziehung dieser Herodianstellen die Reminiszenz an Menander 46, 5, die Otto (Sprichwörter n. 1023) entdeckt hat.

rationales cito mutabat — malum necessarium vocans = Menand. fr. 651 Kock (Meinecke fr. com. gr. 4, 260).

Fraglicher scheint mir die Beziehung zwischen

51, 7 clamabatque saepius, quod a quibusdam sive Christianis audierat et tenebat:

quod tibi fieri non vis, alteri ne feceris.

Isocr. adv. Nicod. 6, 1 ἃ πάσχοντες ὑφ' ἑτέρων ὀργίζεσθε, ταῦτα τοῖς ἄλλοις μὴ ποιεῖτε (Otto Sprichwörter S. 16, der die Belege der christlichen Literatur gibt; Bernays Schriften I S. 274; Lechler Urkundenfunde II 17; Peter Die S. H. A. S. 24).

und wahrscheinlicher die Annahme, daß es sich um einen zumal in späterer Zeit begreiflichen Gemeinplatz handelt.

Ohne literarischen Wert und einfache Schulübungen sind die eingelegten griechischen Verse 18, 5 und die angeblichen Übertragungen aus dem Griechischen überhaupt Schwindel. Pesc. N. 12, 5; OM 14, 3; 11, 3—5; Dd. 7, 3; SA 38, 5.

agathodaemonas in Hel. 28, 3 (ἅπ. εἰρ.) ist willkürliche Neubildung; biothanatus 33, 2 nur durch späte Zeugnisse sonst belegt (Serv. Aen. 4, 386; Firm. math. 3, 2. 3; Cassian Inst. 7, 14. 2)

Die Persönlichkeit des Lampridius.

I. Seine Stellung als Historiker.

Den Biographen nach dem Ergebnis der seitherigen Untersuchung als Historiker zu bezeichnen, scheint ein ziemliches Wagnis. Und doch scheint es angemessen; denn nichts stellt der Biograph mehr in den Vordergrund als den Standpunkt und die Arbeitsweise des Historikers. Daß er das so gut erschwindelt wie seinen Stoff, ist eine Sache für sich. Jedenfalls aber hat er sich als Historiker betrachtet wissen wollen, und so müssen wir versuchen, seinem Wert oder Unwert nach dieser Seite hin gerecht zu werden. Deshalb zumal, weil allein daraus wichtige zwei Gesichtspunkte für die Kenntnis des Mannes selbst sich ergeben.

Seiner Auffassung der eigenen Tätigkeit entsprechen zunächst die

Schriftstellerzitate.

Am häufigsten sind darunter die des Marius Maximus:

SA 5, 4 si quidem, ut Marius Maximus dixit in vita Severi,
21, 4 ut in multorum vita Marius Maximus dixit.
30, 6 in libris suis M. M. loquitur, cum Hadriani disserit vitam.
48, 6 in vita eius id M. M. ita exposuit.
65, 4 quod in M. M. legisti, (notum est)[366])

Allen Zitaten ist eins gemeinsam: In allen ist dem Biographen der Gewährsmann M. M. identisch mit dem Corpus der Viten. Und wenn

366) Dasselbe Zitat AC 9, 5 legat M. M. secundum librum de vita Marci; 6, 7 ut idem M. M. refert in eo libro, quem — de vita Marci Antonini edidit. Hel. 11, 6 horum pleraque M. M. dicit in vita ipsius Heliogabali.

er wirklich einmal angibt, daß er eine Stelle einer der vorangehenden Viten entlehnt hat, dann zitiert er ihn unterschiedslos für den Verfasser; denn es war für ihn das bequemste und hatte den besten Klang, beweist also die Wertschätzung des alten Namens bei dem Spätling, die auch aus dem Urteil spricht, das er Pr. 2, 7 fällt:

> et mihi quidem id animi fuit, ut non Sallustios — imitarer, sed M. M., Suetonium Tranquillum, Fabium Marcellinum, (also schon die Stellung des Namens charakteristisch) — ceterosque, qui haec et talia non tam diserte quam vere memoriae tradiderunt.

Dexipp

ist nur bei einer Controverse zitiert: 49, 3 (= Dexippus dixit uxorem eum cuiusdam Macrini filiam duxisse, eundemque ab eo Caesarem nuncupatum) = Gd. 2; 9, 6; 19, 3; 23, 1.

Nach den Marius-Maximuszitaten scheint die Wahrheit der Zitate mindestens fraglich. Der Biograph liebt sehr die Abwechslung, wie die zahlreichen anderen Autornamen zeigen.

Acholius[367])

ist Gewährsmann 14, 6; 48, 7 und 64, 5; nach 64, 5 ist er historicus eius temporis und itinera huius principis scripsit. Seinen Namen erwähnt außerdem noch A 12, 4 mit dem Zusatz qui magister admissionum Valeriani principis fuit. Zugleich wird dort eine Stelle (e) libro actorum nono angeführt.

Die Werke des Mannes sind so wenig bekannt wie er selbst. Vielmehr liegt hier ein Beispiel einer der zahlreichen erdichteten Controversen vor, die zum Anschein der Glaubwürdigkeit vom Biographen oft mit der Beifügung eines Gewährsmannes verbunden sind.

Der hier angeführte Acholius ist vielleicht nach einem späteren Namen erdichtet. Wenigstens spricht Symmachus rel. 39 von einem curator Acholius.

Nicht mehr Glaubwürdigkeit kommt dem nur an zwei Stellen der Alexanderbiographie (17, 1 und 48, 7) erwähnten

Encolpius

zu. Auch die Zusätze quo illo familiarissimo usus est und die ihm

---

367) Peter, hist. Rom. rel. II 140s; Gesch. Lit. I 437; s. Rohden P. W. I 249.

zugewiesene Geschichte Alexanders (48, 7) mindern eher die Zuverlässigkeit, als sie sie erhöhen. (Vgl. Peter Gesch. Lit. I 433.)

Gargilius und Fabius Marcellinus

erscheinen außer in der Alexandervita bezeichnenderweise nur noch Pr. 2, 7. Den Gargilius nennt zwar der Biograph 37, 9 eius temporis scriptor, und Pr. 2, 7 sagt er gar, daß er Marium Maximum, Suetonium Tranquillum, Fabium Marcellinum, Gargilium Martialem imitari, aber das wird man ihm natürlich nicht glauben, so wenig wie den Aurelius Verus (48, 6) (vgl. 3, 2 Aurelium Philippum, libertum patris, qui vitam eius postea in litteras misit[368]), den Statius Valens (48, 6) und Septimius 17, 2 qui vitam eius non mediocriter[369]) (!) exsecutus est oder den poeta temporum Alexandri 38, 3, der die von ihm erschwindelten Verse verbrochen haben soll, den Serenus Sammonicus (poeta), quem ipse noverat et dilexerat (= Gd. 18, 2 Sereno Sammonico, qui patris eius amicissimus, sibi autem praeceptor fuit, nimis acceptus et carus) und den scriptor suorum temporum (29, 2).

Was für die Namen, gilt sodann nicht weniger für die scheinbaren Kontroversen der Vita, die in ihr eine so große Rolle spielen (OM 15, 3 multis aliqua variantibus, ut se habet omnis historia; vgl. A 2, 1 me dicente neminem scriptorum, quantum ad historiam pertinet, non aliquid esse mentitum; 16, 2 tanta est diversitas historicorum), weil sie dadurch literarisches Gepräge erhalten soll.[370])

Sie sind mit Ausnahme der wenigen Herodianzitate geschwindelt und ohne jeden Wert. Schon in der schablonenhaften Form drückt sich das meistens aus, von dem Inhalt überhaupt zu schweigen.

Einige seien genannt:

25, 1 quod contra est (gegen Herodian gerichtet? Die Art der Controverse selbst ganz wertlos). 48, 7 contra praedicaverunt (sachlich wertlos).

---

368) Der Ausdruck = AC 3, 3. Pesc. N. 1, 1. P 9, 6. Dd. 5, 6. Hel. 1, 1; 18, 4; 34, 2. SA 25, 1; 48, 6. Gd. 21, 5. A 1, 8; 16, 3; 24, 9. Tac. 1, 1; 7, 5; 11, 7. Pr. 2, 3; 3, 2.

369) Dieselbe literarische Kritik OM 11, 7; 14, 5 und Dd. 7, 4. Ael. 3, 8 qui Hadriani vitam diligentius in litteras rettulerunt = A 1, 3.

370) Vgl. 26, 9 quas (diaetas) imperitum vulgus hodie „ad Mammam" vocat = Hel. 35, 4; Gd. 17, 5; 19, 4; Pr. 18, 4 (: 1). — rumor Dd. 5, 5 quod — rumor — emanasset = Tac. 7, 5 cum r. emersisset; vgl. OM 2, 2; Hel. 3, 2. Daraus erklären sich Bemerkungen wie die folgenden:

SA 16, 2 (adhibebat) litteratos et maxime eos, qui historiam norant, requirens —

Tac. 4, 4 quis melius quam litteratus imperat?

Den Anschein tiefer Gelehrsamkeit erweckt er mit 30, 3 quamvis utrumque defendatur a bonis scriptoribus; 59, 6 in Britt., ut alii volunt in Gallia; 64, 4 scio sane plerosque negare — qui verum prorsus ignorant. Daß es dem Biographen um Wahrheit und Genauigkeit zu tun ist, will er auch bei solcher Gelegenheit des öfteren zeigen. So 5, 4 cui vere consobrinus fuit (wegen 64, 4). Hel. 11, 5; 22, 3. vgl. A 20, 4; 17, 1 ad fidem rerum, fidei causa. Ver. 11, 4 quod nos in medio relinquemus; Pr. 3, 3 = A 15, 2.

So ist es nicht erstaunlich, wenn der Biograph bei jeder möglichen und unmöglichen Gelegenheit den Standpunkt des Historikers gegenüber der Volksmeinung betont.

Dasselbe geschichtliche Interesse setzt er darum bei den Kaisern voraus, an die er angeblich seine Apostrophen richtet.

OM 15, 4 quia te cupidum veterum imperatorum esse perspeximus.

Hel. 35, 1 cuius vitam me invitum et retractantem ex Graecis Latinisque collectam scribere ac tibi offerre voluisti.

Gd. 34, 6 quae omnia, Constantine maxime, idcirco sum persecutus, ne quid tuae cognitioni deesset, quod dignum scientia videretur.

Sachlich bleibt auch hier nichts zu bemerken, es handelt sich wieder nur um formelle Eigentümlichkeiten und Gemeinsamkeiten in den zusammengehörigen Viten.

Die charakteristischste Stelle jedoch ist:

SA 48, 6 scio vulgum hanc rem, quam contexui, Traiani putare, sed neque in vita eius id M. M. ita exposuit, neque Fabius Marcellinus — quod ideo addidi, ne quis vulgi magis famam sequeretur quam historiam, quae rumore utique vulgi verior repperitur.

Außerdem kommen hinzu, außer den Senatsakten, Briefen und Reden[371]):

371) Vgl. A 1, 6 et tamen, si bene novi, ephemeridas illius viri scriptas habemus, etiam bella charactere historico digesta; A 24, 7 in Ulpiae bibliothecae libris relegi. — Tac. 8, 1 habet in bibliotheca Ulpia in armario sexto (!) librum elephantinum, in quo hoc senatus c. perscriptum est. — Pr. 2, 1 usus sum praecipue libris ex bibliotheca Ulpia; 7, 1 ego senatus consultum ipsum non inveni; 12, 6 litterae publicis insertae monumentis. Am weitesten geht er darin in den Viten Aur. und Pr., wo er davon spricht, daß er in den Bibliotheken und Archiven gesucht habe.

SA 57, 2 Haec nos et in annalibus et apud multos repperimus, sed quidam dicunt.

29, 2 quantum scriptor suorum temporum dicit = Dd. 9, 2 (vgl. Klebs Rhein. Mus. 47, 523. 5).

43, 4 cur id non fecerit, in occulto habetur.

5, 2 cui rei argumentum est,

3, 4 ut ex eiusdem orationibus (!) apparet.

4, 4 praeter decorem, quem hodieque in pictura et in statuis videmus.

Zum Vergleich dienen:

OM 1, 2 sed eius, qui vitas aliorum scribere orditur, officium est digna cognitione perscribere.

3, 1 de ipso, quae in annales relata sint, proferam.

A 8, 1 ad verbum, ut decebat, inserui.

14, 1 quae propria et ipsa adponenda decrevi.

3, 2 legisse me memini (vgl. 37, 9; Tac. 16, 5).

37, 5 id quod in historia relatum est, tacere non debui.

Pr. 1, 1 certum est, quod Sallustius Crispus, quodque Marcus Cato et Gellius historici sententiae modo in litteras rettulerunt,

Aus derselben Erscheinung heraus sind die häufigen Beziehungen auf vorausgegangene und spätere Zeit begreiflich[372]):

372) Besonders zahlreich sind die mit hodieque (noch heute):
SA 3, 3 (Iulius Granianus), cuius hodieque declamatae feruntur.
4, 4 quem (Alexandrum) et in pictura et in statuis videmus.
26, 9 (diaetae), quas imperitum vulgus hodie „ad Mammam" vocat; (palatium), quod Mammaeae nomine hodie censetur.
39, 4 nam hodieque multa (balnea) dicuntur Alexandri.
40, 6 ita ut Alexandriana purpura hodieque dicatur, quae vulgo Probiana dicitur.
41, 4 quod hodieque fit, si
43, 6 (quae templa) hodieque — dicuntur Hadriani.
63, 4 (festivitas), quae hodieque Romae religiosissime celebratur,
OM 7, 2 quos hodie pontifices minores vocant.
Hel. 31, 8 ut fit hodie de aurosa arena.
Gd. 12, 2; 20, 6; Cl A 4, 2 exemplum — non aliud est hodie.
A 35, 2 carnem, quae hodieque dividitur.
A 46, 6 quales hodie lineae sunt.
Auch die mit — ut quidam — eingeführten Zitate gehören hierher SA 37, 2; 48, 2; Hel. 35, 7 (vgl. Draeger Hist. Synt. II, 197; Petschenig Beitr. z. Textkr. d. S. H. A. 47).

SA 25, 4; 24, 6; 24, 4; 41, 4; 46, 3; 63, 4

21, 4 quod antea vel raro fuerat vel omnino diu non fuerat = Hel. 29, 5.

Gd. 13, 1; SA 46, 3.

Daraus ferner die Betonung, daß er die Wahrheit berichte (SA 5, 4; 45, 4; Hel. 35, 7), und die Hinweise, wie

SA 12, 5 ut suo loco ostendetur; ut locis suis declarabimus

29, 4 ut superius dictum est

39, 2 quemadmodum supra scripsimus

54, 1 de quibus ordine suo edisseram (vgl. A 36, 1 — brevi edisseram, das Wort nur an beiden Stellen)

61, 1 in loco supra dicto = A 36, 6.

64, 2 de quibus, si vita subpeditaverit, ea, quae conperta fuerint, publicabimus (A 24, 9, Pr. 24, 8; 1, 5).[373])

Über seinen Kaiser hat er sich darum auch so gut orientiert, daß er sogar seine Aussprüche und Absichten kennen will.

Elagabal.

dicens	cum diceret etc.
Hel. 8, 3 imperatorium id esse dictitans = SA 41, 1.	Hel. 18, 4 cum — diceret se Othonem et Vitellium imitari (vgl. AC 8, 4).
11, 5 dicens vere liberam vindemiam esse, quam sic celebraret (vgl. AP 11, 2).	20, 1 ut (senatum) mancipia togata appellaret, (vgl. Comm. 19, 6).
26, 2 mendicos dicens, qui	23, 4 cum gravari se diceret onere voluptatis.
26, 3 dicens eas conmilitones (vgl. SA 28, 2).	31, 2 dixisse dicitur: quid melius, quam ut ipse mihi heres sim et uxori meae? (vgl. SA 20, 3).
26, 6 dicens et hinc intellegendum (vgl. SA 32, 2).	
32, 2 magnanimitatis hoc esse dicens (vgl. MA 17, 7).	

373) Die meisten angeblichen Tatsachen selbst werden mit großer Sicherheit hingestellt. Semper ist besonders oft dabei verwendet: SA 37, 8; 32, 3; 62, 1; 40, 2; 24, 1 (OM 12, 2; 12, 10; Hel. 30, 1; 23, 8; 27, 1).

32, 5 cum pulcherrimas his diceret apparatas (SA 23, 7).

33, 6 dicens etiam mortem suam pretiosam esse debere (vgl. Hadr. 6, 3; AP 2, 5).

Absichten

20, 2 voluit et praefectos urbi facere (SA 33, 1).

24, 7 cum id de Thebaide adferre cogitaret (Hadr. 19, 12). vgl. Gd. 32, 7.

Severus Alexander.

dicens

15, 3 dicens malum populi villicum esse imperatorem, qui ex visceribus provincialium homines non necessarios nec rei p. utiles pasceret = Hadr. 11, 1 = AC 14, 8.

19, 4 adserens seminarium senatorum equestrem locum esse, (vgl. Hadr. 8, 9).

19, 3 dicens magnum virum esse oportere, qui faceret senatorem = Hadr. 8, 7.

22, 6 dicens et fures a re p. pellendos ac pauperandos et integros esse retinendos atque ditandos = Hadr. 11, 1.

(27, 2 Ulpiano Pauloque dicentibus)

cum diceret u. a.

20, 3 cum dicerent (Mam. et Memm.) . .

23, 2 cum diceret omnes praeda corrumpi posse,

23, 7 idem tertium genus hominum eunuchos esse dicebat (Hel. 20, 1).

32, 3 semper illud addidit Gratias tibi agit res p. = A 13, 2 gratias tibit agit res p.

34, 7 quibus se recreari dicebat et pasci.

39, 10 cum diceret plus largiendi hanc esse imperatori causam,

45, 4 cum diceret nolle ab aulicis suas vendi dispositiones, = Gd. 23, 7.

45, 7 dicebatque grave esse

46, 1 quamvis saepe dixerit eos esse promovendos

28, 2 appellans eosdem cottidianorum scelerum reos — ac solos hostes inimicosque rei p. vocans, (vgl. Hadr. 8, 3).

32, 2 adserens eum, qui mereatur iniuriam pati ab imperatore, damnandum esse, non dimittendum (Hadr. 21, 2).

32, 4 nefas esse dicens, ut = OM 13, 1 n. esse dicens leges videri, (AP 6, 1).

33, 3 dicens imperium in virtute esse, non in decore (vgl. A 19, 4).

34, 8 dicens se in theatro et in circo manducare.

36, 3 praecone dicente

39, 7 dicente Alexandro etiam quartarios futuros.

51, 1 muliebre esse aestimans,

41, 1 dicens gemmas viris usui non esse = Hel. 8, 3.

50, 4 dicebatque inter Romanum Alex. et Macedonem multum interesse debere[374])

51, 6 cum diceret: . . . . . visne hoc in agro tuo fieri, quod alteri facis?

62, 2 cum ei dixisset necessitatem esse.

62, 3 cum diceret . . . . .

18, 4 erat eius sententia

52, 3 dicens: Miles non timet nisi vestitus.

58, 4 dicens attentius eos militaturos, si etiam sua rura defenderent.

68, 1 dicens: his carior est mihi tota res p.

Vgl. Hel. 28, 6; A 8; Tac. 41, 3; 43, 1.

Absichten.

21, 5 Alex. idcirco senatores esse voluit praef. praet., ne quis . . .

24, 4 habuit in animo, ut exsoletos vetaret.

28, 7 volebat videri originem de Romanorum gente trahere.

24, 4 veritus est, ne — converteret,

374) Aussprüche mit debere Pesc. N. 7, 6. vgl. A 8, 3. Hel. 33, 6. SA 46, 1; 50, 4.

Vgl. Hel. 17, 5 a quo speciatim cavere debent imperatores.

Gd. 21, 4 si quidem ea debeant in historia poni.

27, 1 in animo habuit omnibus officiis genus vestium proprium dare,

43, 6 Christo templum facere voluit.

46, 3 cogitabat secum = Gd. 30, 8.

43, 6 quod et Hadrianus cogitasse fertur (Pesc. N. 4, 7; 4, 1; 8; ClA 3, 4; Gd. 1, 1; A 46, 1; Tac. 2, 7; Pr. 6, 7).

Das Bild des Historikers, der in der vita Sev. Alex. tätig gewesen ist, wäre unvollständig, wenn eine Seite seiner Schriftstellerei unberücksichtigt bliebe, die zu den markantesten gehört, sein

moralisierender Standpunkt.

In der Alexanderbiographie tritt er in folgenden Bemerkungen zutage:

23, 2 cum diceret omnes praeda corrumpi posse.

24, 4 cum homines inlicita magis prohibita poscant furore iactati.

45, 5 quod genus hominum (eunuchi) idcirco secreta omnia in aula esse cupiunt,

59, 5 Gallicanae mentes, ut sese habent durae ac retorridae et saepe imperatoribus graves — Tac. 3, 5 cogitate tam leves esse mentes Syrorum,

65, 2 natura, quae ubique una mater est.

65, 4 legisti meliorem esse rem p. et prope tutiorem, in qua princeps malus est, ea, in qua sunt amici principes mali.

66, 3 eunuchos, qui soli principes perdunt.

Aus den früheren Viten vgl. OM 1, 1. 2.

5, 4 ut sunt homines, qui ad ea se cogi dicunt, quae vel sceleribus comparant.

5, 8 profuitque pecunia, ut solet,

Hel. 1, 2 und besonders 1, 3; 10, 4 ut sunt homines huius modi e. q. s.

Besonders deutlich spricht er ihn sodann aus:

Hel. 34, 5 nam et minus boni reges fuerunt et pessimi. agendum vero, quod pietas tua solet dicere, ut sint imperio digni, quos regendi in necessitatem vis fatalis adduxerit (= SA 63, 2).

SA 65, 2 iam primum possum de bonorum virorum respondere sententia potuisse natura, quae ubique una mater est, bonum principem nasci, deinde timore, quod pessimus esset occisus, hunc optimum factum; und die entsprechende folgende Erörterung.

Alexander ist für den Biographen das Musterbild eines Regenten, und er preist ihn des öfteren in hohen Tönen.

51, 4 summus imperator fuit

50, 1 tantus ac talis imperator

61, 8 iuvenem optimum

65, 2 quod pessimus esset occisus, hunc optimum factum

66, 1 Alex. — et ipse optimus fuit = Hel. 35, 2.

Auch Gd. 5, 1 tritt die alexanderfreundliche Tendenz zutage. adnitentibus cunctis, qui Alexandri imperium etiam in Africa clarum per proconsulis dignitatem haberi — voluerunt. Nur vorübergehend und unter dem Einfluß der vorausgegangenen Viten heißt es daneben einmal inkonsequent:

52, 2 cum fuerit durus et tetricus (vgl. 62, 1)

und in der üblichen Weise war er auch „severitatis in milites".

Dem geschichtlich interessierten Biographen geht der Kaiser ferner deswegen auch in so vielem auf den Brauch der Alten ein

35, 1 facta veterum canentes libenter audivit.

25, 3 opera veterum imp. instauravit.

25, 11 contiones habuit more veterum tribunorum et consulum (vgl. Pr. 2, 9; Gd. 22, 3; Hel. 26, 4).

42, 4 iudices — exemplo veterum, ut et Cicero docet, necessariis instruebat.

43, 2; SA 53, 5 disciplina maiorum rem publicam tenet (Rede); A 14, 5 apud maiores nostros (Rede) = 20, 7 = 42, 6 = AC 14, 4 ubi omnis disciplina maiorum; vgl. SA 29, 2* und OM 12, 5 cum ne adulteris quidem talia apud maiores

— essent constituta supplicia; Hel. 4, 3; 2, 4 adoptans virtutes veterum tuis moribus congruentes et tibi amicas caras.

Stil.

Der Stil des Biographen ist durchaus rhetorisch gefärbt. Am deutlichsten zeigt sich das naturgemäß in den Reden, aber es tritt nicht weniger in der übrigen Darstellung hervor. Außer Übertreibungen im einzelnen, die sich daraus ergeben, wie die besonders charakteristische

51, 4: Ulpianus, quem saepe a militum ira obiectu purpurae suae — defendit,

sind zunächst folgende Erscheinungen bemerkenswert.

I. Alliteration.

SA 44, 2 ad aurum colligendum attentus
36, 2 aliud agens nutibus adnuisset
2, 2 decolorare — dehonestare
32, 2 damnandum esse, non dimittendum
A 41, 14 electi — eligentes
41, 1 felices ac fortes, 9 fudit, fugavit
Hel. 27, 4 in mensam mittebat
SA 45, 2 in mansione mansurus
32, 3 muneratus est muneribus
33, 2 omnino omnium
1, 7 paratum parricidaliter perire
Pr. 6, 6 praerogativa praesules nisi principes
SA 51, 5 in procinctu atque in expeditionibus apertis papilionibus prandit.
45, 6 provinciis dare vel propositos vel procuratores, (vgl. 23, 6; 36, 3).
2, 4 repugnantibus — et senatu refragante (= 2, 4 suffragante)
51, 4 rem p. rexit.
23, 4 servos servire.
Pr. 15, 2 supplices stratique; 15, 5 in zahlreichen Häufungen (s. Klebs, Rh. Mus. XXXXVI S. 45).
A 26, 5 timet — pugnat — poenam timens.
Pr. 12, 2 vita venerabilis

II. Gegenüberstellung.

SA 1, 4 et senatus — et ille
2, 2 et senatus — et populi
2, 4 et nominum genera et potestatum
2, 5 et militibus repugnantibus et senatu refragante
3, 1 tam civilibus quam militaribus artibus
3, 1 et ad litteras et ad militiam
12, 5 in praesentia — apud posteros
21, 3 ut viri clarissimi et essent et dicerentur (!) u. a.

Rhetor. Fragen: 8, 5; 11, 4 = 40, 10 = 44, 9 = 46, 3 = 66, 3 = 68, 2.

Vgl. Hel. 5, 2; A 42, 6; Tac. 3, 6; Pr. 12, 4.

Homoioteleuta SA 9, 5; 16, 3.

Chiasmus A. 8, 5; Pr. 15, 5.

Dennoch beherrscht er das Rüstzeug antiker Rhetorik nicht mit voller Sicherheit.[375]) Zahlreiche Epiphora und Anaphora erwecken

375) Als Beweis können allein die Perioden gelten wie SA 51,3 cum pretium non invenirent, ne exemplum malum a regina nasceretur, si eo uteretur, quod emi non posset, inauribus Veneris eos dicavit.

Auch die — als stilistische Indizien wertvollen — Wortneubildungen und der Wortgebrauch sind kein Gegenzeugnis:

Pr. 11, 7 adsertor	66, 2 circumventor
SA 32, 4 dispensator	Pert. 18, 9 intimator
40, 10 adpetitor	Hel. 5, 4 subactor
41, 6 exactor	A 23, 3 confector
43, 3 vestitor	restitutor nur A 9, 4; Gd. 27, 10
46, 3 debitor	Pr. 2, 4 commendator
65 contaminator	

Ferner einige auf -us wie

obiectu purpurae suae (51, 4 = Hel. 14, 6) [51, 4 ist im Wortlaut dadurch gesichert.]

Dahin gehören auch die zahlreichen Subst. auf -io, die ebenfalls teilweise Neubildungen sind:

abligurritio nur OM 15, 2	inclinatio nur SA 2, 2
abolitio „ Gd. 10, 3	admonitio „ Hel. 14, 8
accubitio „ SA 34, 8	effusio „ Gd. 28, 6; Tac. 11, 2.

Verhältnismäßig häufig sind des weiteren

Adjektiva auf -icius

adscripticius SA 15, 3; Wölfflin Adj. auf -icius Archiv f. L. V 426
subditicius Hel. 17, 9; Wölfflin S. 436
tractaticius 17, 5; S. 437

Deminutiva

lepusculus SA 38, 1	bratteola SA 44, 9 (nach A 46, 1)
avicolae SA 41, 5	saltatiuncula A 6, 4
conviciolae SA 28, 7	

mitunter einen Eindruck der Einförmigkeit, der mit der an sich rhetorischen Anlage in grellem Widerspruch steht.

Einförmigkeit.

SA 1. 2, 4 suffragante — Caesaris nomine — et magis suffragante vita — et senatu refragante

2. 3, 1 a prima pueritia —
3, 2 in prima pueritia

3. 3, 2 qui vitam — in litteras misit
3, 5 ut — in litteras mitterent

4. 3, 4 nec valde amavit — sed amavit

5. 4, 2 quibus — usus fuerat; usus est — togis communibus
4, 3 — ut communis esset ei consessus

6. 4, 3 videre non poterat — in statuis videmus
4, 4 Satzanfang: et erat
4, 5 Satzanfang: erat praeterea

7. 5, 3 delatum — Antoninum nomen a senatu recusavit,
5, 5 recusavit et Magni nomen
6, 1 (oratio) qua nomen Antonini et Magni delatum sibi a senatu recusavit!
6, 2 primo recusasset, quod sciret de honoribus agendum

8. 5, 3 adfinitate iungeretur — ex qua adfinitate — fuit | 5, 3 delatum — Antonini nomen a senatu recusavit. 5, 5 Magni nomen — oblatum senatus iudicio.

9. 5, 2 hic Alex.
5, 4 hic Alex.

10. 4, 4 ei inesset staturae militaris robur, militis valitudo

11. 9, 1 item adclamata; = 9, 4 item dixit
9, 1. 2. 4 meminisse zuerst als ich erinnere mich und dann 9, 2 als ich erinnere.
10, 2 possum et Traiani, possum et Titi, et Vespasiani (nomen accipere).

---

und griechische Worte:

27, 5 matheseos	33, 4 chlamys	50, 4 argyroaspidas
27, 6 orneoscopos	33, 4 asemus; macrocherus	chrysoaspidas
28, 7 archisynagogus	34, 2 acroamata	50, 4 falangen
28, 7 archiereus	44, 3 stemma	50, 5 falangarius.

Worte der niederen Prosa und der Volkssprache finden sich z. B. Hel. 31, 7 accurare (Krebs S. 69); A 14, 7 actutum (Krebs S. 75); Pr. 15, 6 alimonia (Krebs s. v.).

12. et cum diceret, adclamatum est. 10, 1; 10, 3; 10, 6; 9, 5.

13. 12, 2 se recepit

14. 12, 3 nominibus non receptis, quam si recepisset,

15. 12, 3 si quidem = 12, 5
15, 6 doctissimi iuris periti = 16, 1.

Stilistische Gemeinsamkeiten.

1. Satzbeginn

a) kein relat. Anschluß im Anfang des Satzes
2, 1 hac causa
4, 6 huic —; (Dd. 1, 3; 2, 6. Hel. 1, 6; 2, 1. A 28, 1. Tac. 1, 4. Pr. 1, 2.)
zu den Ausnahmen gehören 5, 2 cui res
6, 2 quam priusquam).

b) et am Anfang 1, 4 et ne praeceps
4, 4 et erat huius corporis
7, 1 et cum egisset gratias
8, 1 et post adclamationes
8, 2 et cum diceret
8, 5 et, ut hoc dei avertant
14, 4 et primum quidem — et haec quidem
16, 2 et id quidem
14, 7 et cum puer
Hel. 1, 6; 2, 2. Gd. 3, 4; 4, 5. Pr. 2, 7; 2, 9.

c) simul etiam OM 10, 1; Gd. 34, 4; Tac. 18, 5
postremo etiam Pr. 14, 3; Hel. 1, 7 postremo cum
SA 4, 5 — at praeterea = Hel. 10, 3; 3, 2 = OM 9, 5 (sing.).
Hel. 5, 4 agebat praeterea; 15, 3 mandatum praeterea
cf. 29, 6; 31, 3; 16, 2; 18, 4 (cf. OM 5, 6; 10, 4. Dd. 1, 5; 2, 10. Gd. 32, 7. A 20, 8; 39, 18. 46, 3).
nonnumquam etiam Hel. 15, 9 = SA 31, 1.
denique zu Beginn SA 2, 3; 2, 4; 20, 3; 20, 4; 21, 7. OM 7, 4; 5, 1. Gd. 25, 2.
ipse etiam OM 14, 2. SA 29, 4; 44, 6. Gd. 9, 6. A 24, 3; 47, 8. Pr. 8, 7.

2. Anschluß durch abl. absol.

SA 2, 4 (Pert. 5, 5); Hel. 3, 3

SA 61, 3 dormientibus cunctis = OM 3, 2

Hel. 3, 3 cunctis credentibus = Hel. 28, 1; ignorantibus c. 33, 8.

SA 51, 5, 59, 1 (!); 3, 5; 4, 1; 4, 3; 21, 8; 36, 8; 36, 3 = 39, 7 dicente; c. 57, 4; 61, 3; Tac. 1, 4.

3. Adjective, asyndetisch verbunden

SA 33, 3 speciosis claris

Hel. 2, 4 amicas caras.

Ungeschickt gebrauchte Wörter verraten sodann einen merklichen Mangel an sprachlichem Verständnis:

4, 4 statura militaris

24, 5 vectigal pulcherrimum (= 56, 1)

26, 7 columnis penderet

29, 5 fronte pari

30, 4 operam luctaminibus mollioribus dabat

50, 2 milites amabiles

50, 5 cum quibus multum fecit, (vgl. Hel. 3, 3 hominum ad credulitatem festinantium; 3, 5; 28, 3; 30, 1. Pr. 10, 9).

der Gebrauch der Wortarten und der Syntax Willkür und Unordnung.[376]) Als Beispiel diene folgendes:

Pronomina.

Hier ist auffallend die Willkür im Gebrauch der Indefinita. Der Biograph schreibt:

si aliquis, SA 18, 1; 20, 2. Hel. 4, 3. Gd. 12, 3. Tac. 1, 3. Pr. 14, 4. si quis SA 51, 6; 45, 6; 39, 1. Gd. 18, 1. Tac. 9, 3.

Hel. 4, 3 si umquam aliqua; — neque enim umquam Hel. 10, 7 = Pr. 8, 1.

Tac. 1, 3 ne aliquis; = SA 61, 4; 15, 5 (= AC 4, 2).

Pr. 2, 1 ne quis. SA 3, 4; 22, 8. Tac. 8, 1.

SA 18, 2; 20 — et nihil.

SA 1, 1 neque quicquam = A 28, 1 (Gd. 12, 2).

376) Lehrreich ist etwa 48, 3 vel ipsum, si vellet, ire vel ut secum proficisceretur, hortatus est.

idem ist gleich is Hel. 2, 2; 5, 1 (= ClA 6, 7). SA 28, 2; 29, 2; 34, 3 33, 2 u. s. f. A 10, 3; 24, 6. Pr. 18, 6.

und als Reflexivum verwendet PN 4, 7. Hel. 14, 5. A 10, 3. Pr. 9, 1; 9, 2. Tac. 10, 3.

Gebrauch der Adverbien.

Charakteristische Abweichungen vom allgemeinen Gebrauch sind

SA 35, 1 meliorum retro principum = Pert. 9, 2 (nur hier).

SA 64, 2 Aurelianum dico et deinceps = A 14, 6 = Pesc. N. 7, 4.

Pr. 24, 8 post deinde = Gd. 26, 6; 48, 6.

OM 4, 6 primo, post = Hel. 1, 6; 6, 3. Gd. 14, 6; Tac. 1, 6.[377])

Verba.

Unter ihnen sind besonders auffallend die zahlreichen Composita, die — nach den Zusammenstellungen in Lessings Lexikon — nur in den zusammengehörigen Viten sich finden:

1.	adseverare	nur	Gd. 23, 1; A 5, 1
	adspirare	„	OM 1, 1; SA 28, 4
	adstare	„	Gd. 30, 1; Pesc. N. 12, 6
	advivere	„	AC 4, 5; Pr. 22, 4
	adsolere	„	Pr. 10, 4
	accurare	„	Hel. 20, 7
	adcelerare	„	Gd. 14, 6
	adhaerare	„	Hel. 23, 4
	adiurare	„	Gd. 12, 2; Tac. 14, 1
	adtaminare	„	Gd. 27, 1
2.	concitare	„	Pesc. N. 10, 1; Hel. 9, 2
	conlibertus	„	OM 4, 4 (conservus) und A 49, 4
	conserere	„	A 48, 2; Pr. 18, 8; 19, 3
	consimilis	„	Gd. 8, 2
	conspergere	„	Hel. 21, 4
	[contemptibilis	„	SA 20, 3; Gd. 23, 7]

377) Partikel tamen = δὲ Hel. 27, 5; Tac. 2, 3; A 48, 5 (: 1)
iam Hel. 18, 4 iam: imperator = 27, 2 = 2, 1 = Dd. 1, 3.

3. discernere „ SA 27, 3
discutere „ SA 61, 2
dinumerare „ Gd. 35, 2
dilatare „ A 21, 9; Pr. 21, 2

4. edisserere „ SA 45, 1; A 36, 1
[effusio „ Gd. 28, 6; Tac. 11, 2]
elaborare „ SA 50, 4; Dd. 2, 3; A 47, 4
evertere „ SA 20, 4; 21, 9; Gd. 34, 5; A 31, 3
[excubiae „ OM 12, 7; Pr. 14, 1]
exerere „ OM 12, 5; A 6, 1
exhibere 39 von 75 Malen in der vita Hel.
exornare nur SA 25, 8; Gd. 32, 1; 32, 5
expetere „ Pesc. N. 3, 1; A 17, 2; Pr. 1, 5

5. [immodeste „ Gd. 6, 2; immemor Gd. 30, 2
immodicus „ Pesc. N. 1, 4
indoctus „ SA 8, 5
indonatus „ Hel. 28, 6]
[indumentum „ Gd. 22, 3; Dd. 3, 3
infelix „ Pec. N. 6, 10; OM 11, 4]
insculpere „ A 5, 5
intexere „ Dd. 7, 2; A 3, 1
[intramuranus „ Hel. 27, 7; A 38, 3
inverecundus „ OM 2, 1; Hel. 6, 5
inviolatus „ Dd. 5, 6
inviolabilis „ A 41, 5]

6. [perdifficilis nur Dd. 2, 3]
perfodere „ Hel. 16, 5; A 21, 8
perlegere „ SA 21, 8; Tac. 12, 2
perquirere „ Gd. 10, 7; A 19, 6; Hel. 5, 3

7. refercire „ AC 41, 8; SA 37, 11; refertus nur Hel. 20, 6; A. 20, 8; 41, 11.
relegere „ SA 6, 1; 31, 6; A 24, 7; 47; AC 11, 3

8. subiacere „ SA 18, 1; Tac. 6, 6
[suburbanus „ OM 15, 1; SA 23, 8]
supersedere „ SA 56, 4
superiacere „ Pr. 19, 3
supprimere „ Pesc. N. 1, 2; Hel. 9, 1

Kasus-Gebrauch.

Akkusativ

convenire alquem nur Dd. 8, 4; Gd. 11, 2; Tac. 6, 8; A 41, 12 [unpersönlich gebraucht nur ClA 11, 5; A 11, 8].

Doppelter Akkusativ

se exhibere nur Pert. 9, 9; SA 2, 5

intellegere (passivisch) Cl A 1, 4 (nolens intellegi Pessimus Albus); SA 48, 8 verior repperitur; 65, 1 repperiantur improbi

se noscere SA 18, 2 (vgl. Pesc. N. 4, 4) = Gd. 30, 1 se recognoscere

facere Hel. 15, 2: qui eum ex stulto stultiorem faciebant

SA 68, 4 qui bonum principem Syrum fecerunt

Gd. 9, 8 ut homines potentes et rem probarent et amiciores fierent

Dativ

optare Pesc. N. 2, 2: illi optaretur.

SA 10, 6 (cf. bloßer Dativ elliptisch verecundiae tuae)

miscere Pert. 6, 10; Hel. 27, 6; SA 27, 1; Pr. 24, 8; Tac. 9, 3; SA 60, 3 (permiscere)

inponere — SA 48, 4.

Als bemerkenswerte Beispiele des dativus commodi und inc. zählt Lessing (Studien S. 24) auf:

OM 12, 10; Hel. 6, 5; SA 60, 6; A 1, 10; Pr. 9, 5; 8, 6; 15, 2; 15, 6; 20, 6.

Dazu vgl. Hel. 14, 4 sollicita filio (spätlat. Gebrauch Novak, Observationes p. 20); longae eloquentiae opus non est (Schöll Archiv f. lat. L. II 21, 2)

Genetiv

Zahlwörter: milia mit Kasus der subst. Pr. 13, 7; 4, 5 (vgl. SA 48, 4);

mit genetiv:

SA 56, 5 centum et viginti milia equitum etc. = A 38, 4

genet. qualitatis SA 4, 4; 17, 2; 27, 5; 25, 3; OM 5, 8; 12, 4; A 24, 3; 19, 3; 45, 6; Gd. 18, 1; 32, 7; Hel. 20, 3; 35, 3.

Präpositionen.

Dem Gebrauch der Spätzeit entspricht der Ersatz des Kasus durch Präpositionen.

durch ad:

Hel. 8, 2 = SA 37, 9 ad ritum — ad modum — ad rationem
A 20, 4 ad fidem rerum

SA 1, 2 ad remedium
6, 5 ad exemplum
3, 1 ad litteras
21, 7 ad omnia instructissimus
3, 5 dignus ad id
27, 2 facilis ad
27, 5 ad musicam pronus
29, 5 laetus ad omnia
44, 2 ad aur. colligendum attentus
37, 3 ad totum diem
4, 1 epistulas ad se scribi vetuit
21, 2 ad fabricas deputavit
4, 3 iret ad convivia
28, 4 ad militiam adspirare
OM 1, 1 adspirassent ad imp.
SA 28, 5 ad eorum responsum
35, 2 ad Athenaeum processit = Gd. 6, 5 = Hel. 26, 5
Hel. 35, 4 ad pietatem = SA 46, 5 ad beneficium — ad iudicium
SA 64, 1 ad summum = Hel. 15, 6 ad extremum

SA 30, 4; 41, 7; SA 48, 2 ad senatum processit Gd. 18, 2; Pr. 14, 2; 15, 6;

Tac. 12, 1 mitterentur — litterae ad provincias =

SA 45, 2 ad fines — veniretur = SA 54, 7; 55, 2; 59, 1 = Dd. 5, 6 ad incunabula — venisset = Gd. 8, 5 = Pesc. N. 5, 6 = Pr. 1, 2 = OM 9, 3 (qui ad templum veniebant = A 1, 3 cumque ad templum Solis venissemus).

durch de:

SA 4, 2 de calciamentis — tulit = AC 5, 11; 14, 8 = Hel. 35, 7; 35, 6 = Gd. 21, 3; Pr. 10, 5.

SA 40, 8 de Iovis templo sumptam = Gd. 4, 4.

SA 23, 4 de ministerio abiecit = A 41, 8; SA 13, 6; vgl. SA 20, 2; Hel. 24, 7; Cl A 5, 8.

A 25, 4 nemus — de privatis aedibus suis — fecit = SA 35, 1; Hel. 19, 6; AC 14, 8.

das auffallende — „de Antoninorum genere dici volebat" Hel. 34, 6 =

A 10, 2 qui se de Traiani genere referebat = 34, 1 = Cl A 12, 8 vgl. SA 28, 7 volebat originem de Romanorum gente trahere = Gd. 9, 4 quod de Scipionum familia orginem traheret.

SA 55, 2 de praeda — ditavit exercitum = Tac. 10, 5 donavit de propria = Gd. 4, 6 de proprio — ludos — edidisse = SA 43, 4 de arca fisci ederent munera = 21, 9 = Pr. 23, 2 = Gd. 3, 5 = SA 21, 2 = A 7, 5 vgl. SA 58, 4; 38, 4; 12, 5 = A 9, 2; 31, 8.

de partitiv SA 11, 5; 52, 3. vgl. Pr. 22, 3; 17, 5; A 41, 2. Pesc. N. 12, 1 (!) = Cl A 12, 14 = Pr. 8, 4.

de = secundum nur SA 65, 2 de bonorum virorum sententia = Tac. 7, 3 = Pr. 7, 3 = SA 38, 6; 41, 2; A 39, 4; Pesc. N. 9, 6. (Als auch hier die Übereinstimmung der Viten.)

de cum subst.

AC 5, 4 extat de hoc epistula = Cl A 10, 4; SA 41, 2; Gd. 24, 3; SA 25, 7 opus de duobus marmoribus; A 10, 4; A 20, 4; 23, 4; Pr. 4, 3; 5, 5.

SA 38, 1 de lepusculis facta est mentio = 45, 6 (A 12, 1; Cl A 14, 3 etc.).

SA 18, 4 sententia de furibus = Hel. 29, 3 risus de his = SA 45, 1 consuetudo de rebus tacendis.

Verba mit de

SA 17, 4 de me sperat = A 19, 4 (sonst nach Lessing nicht).

AC 14, 8 de visceribus — provincialiumque (dives factus) = Gd. 20, 2.

Cl A 2, 2 de successione atque honore misit = Tac. 4, 7 (ebenso ex SA 41, 7 cf. Pr. 18, 2).

AC 5, 11 flores de capite, collo et sinu militi excutiet = Hel. 6, 4; SA 29, 4. 1; Pr. 24, 7.

Hel. 26, 3 de circo, de theatro etc. collegit = SA 8, 1 =

OM 6, 4 quid de nobis exercitus fecerit.

Apud.

SA 56, 1 apud senatum verba habuit =

SA 3, 4 contiones habuit apud milites = Hel. 26, 3 = Cl A 14, 4; Cl A 2, 3; Tac. 8, 4; Gd. 31, 7.

Hel. 30, 4 a. amicos missus appararentur = Gd. 6, 7 si forte a. amicos ederet. vgl. SA 17, 1 = 35, 3.

OM 12, 5 a. maiores = A 14, 5 = SA 12, 5 a. veteres = Gd. 12, 3.

SA 57, 2 a. multos invenimus = Hel. 34, 2 = Gd. 21, 5.

Dd. 9, 2 multum a. milites obfuisse

Dd. 1, 5 desiderium — a. vos manere = SA 28, 5 apud eos = A 29, 2.

SA 59, 1 ingenti amore apud pop. viveret.

SA 5, 1 a. Arcenam = 13, 5 a. Arcam Caesaream

54, 7 apud Dafnen = AC 6, 1

Dd. 2, 6 a. Antiochiam

OM 3, 1 a. Carthâginem = A 10, 3; 47, 3 = Pr. 3, 2.

AC 7, 9 a. cunctos = Hel. 35, 3 a. illos

Pesc. N. 12, 3 a. omnes constat = OM 3, 2 = Gd. 23, 1.

Contra.

Cl A 11, 6 atrox c. militem, vgl. Gd. 30, 8 amor circa Gord. = Cl A 7, 2.

SA 12, 4 constantia contra — insolentiam.

23, 1 causas milit. contra tribunos

28, 2 iudex contra fures = Gd. 7, 3; A 16, 4.

Hel. 35, 3 absolvar contra livorem (das Wort nur noch SA 38, 6) = A 37, 6.

13, 5 contra novum iuvenem vota concipiens

Cl A 9, 1 conflictu habito = OM 8, 2

Cl A 8, 4 contra Severum venit =

OM 10, 3 venit c. Antoninum

OM 7, 1 contra opinionem omnium = SA 57, 3; vgl. 63, 6 (vgl. P 7, 7; AC 4, 9; SA 3, 6) = Pr. 4, 3 c. sententiam divi A.

Per.

SA 5, 4 per matrem suam consobrinus = AC 1, 1 ex familia Cassiorum p. matrem

Hel. 25, 9 p. singula fercula = Hel. 10, 1 = SA 9, 4; 47, 3; 24, 7.

SA 7, 6 per te (vgl. SA 56, 10; 61, 8 = A 13, 2; Gd. 9, 7; Hel. 9, 1. (per se Hel. 12, 3 = SA 37, 7 = Pr. 22, 2) = Tac. 15, 2 ex eorum familia imperatorem futurum per feminam.

SA 23, 8 per eam viam = OM 12, 7 = Hel. 24, 4.

SA 58, 1 actae s. res per = Gd. 13, 1; SA 28, 4; 36, 2; 15, 4; 51, 7; Hel. 21, 1; Pr. 9, 2; Dd. 9, 2; Hel. 9, 3; Gd. 23, 2; 24, 2.

Dd. 1, 2 innotuit p. legiones = Gd. 29, 4 ut rumorem p. milites spargeret.

instrumental

Dd. 2, 9 per edictum; SA 15, 5 per stellaturas, 40, 2 p. luxuriam; Gd. 5, 1 per dignitatem.

A 18, 3 per errorem; Pr. 16, 5. 41, 1 per fraudem;

kausal

Hel. 7, 9 per inopiam vgl. 28, 3; OM 9, 1; Pesc. N. 4, 4; Dd. 1, 5; Gd. 6, 7 etc.

Intra.

räumlich SA 27, 4 = Tac. 10, 2 = Hel. 28, 1 = SA 67, 2 (: 3)

zeitlich SA 13, 7; 22, 8 = Gd. 19, 2 = Tac. 16, 1 intra centum; Tac. 10, 7 = 11, 1 intra heminam.
(singulär an beiden Stellen)

ante omnia SA 66, 3 = Hel. 18, 3.

Ex.

SA 15, 1 ex genere — provexerat = SA 6, 3 e manibus eripere = Pr. 5, 2 e manu liberavit.

SA 52, 3 exauctoravit appellans .. ex militibus

SA 5, 2 excedere ex vita

OM 9, 1 expellere ex aulica

C. verb. sent.: ex quo intellectum est Pesc. N. 8, 2. 6 = SA 14, 4; Pr. 6, 7, vgl. SA 3, 4; A 1, 7; Hel. 35, 1; Pr. 5, 1.

SA 15, 3 ex visceribus provincialium pascere etc. = 24, 5 = 41, 7 = 44, 8 = A 31, 9; 48, 2.

ex (Material anzeigend) SA 28, 6 statuas — e — marmore = Tac. 15, 1 = Pesc. N. 12, 4 = Dd. 3, 1 simulacra ex auro = Hel. 30, 6 = SA 50, 5.

ex (kausal) Hel. 3, 2; A 41, 11; 4, 4.

ex quo Pesc. N. 5, 1; OM 9, 5; Hel. 25, 1; SA 13, 1; 39, 10; Gd. 13, 6; Pr. 17, 4; SA 12, 3; Hel. 7, 9 (: 2)

ex (= secundum) AC 11, 7; SA 31, 1; 43, 2; 59, 6; A 26, 8; 50, 3; Tac. 9, 1.

ex auctoritate Hel. 19, 1 = SA 19, 1; Tac. 4, 3 und öfters in diesen Viten; ebenso das e veritate (Gd. 20, 3); ex voluntate SA 24.

ex parte OM 1, 5; ulla ex p. Gd. 28, 4; ex aliqua p. A 48, 4.

In.

in honorem SA 13, 6; 26, 10; 35, 4; 39, 1 = Dd. 2, 8 = Pesc. N. 1, 2.

in hanc sententiam SA 38, 5 = Gd. 25, 6; Pr. 7, 5; vgl. Tac. 5, 3; 8, 3.

zeitl. in annum sequentem in den Parallelstellen AC 11, 8 = A 11, 8 vgl. Pr. 7, 4.

im Sinne von contra in den Parallelstellen AC 1, 4 = Hel. 5, 1; Hel. 6, 5; Tac. 9, 4; 16, 7; Cl A 14, 1.

ähnlich ist es mit in im Sinne von erga AC 8, 2; 9, 4; SA 26, 9; 64, 3; SA 30, 3; OM 12, 9; Gd. 30, 8; Pr. 15, 1; SA 52, 3; 17, 2.

Kasuswechsel.

Hel. 32, 2 naves emersit — in portum

SA 46, 4 in aerarium reponebat

A 4, 6 in aram posuerit

vgl. Tac. 3, 2 in curiam — ordo consedisset.

Die Weglassung des in bei lokaler Bedeutung ist in allen Viten gebräuchlich:

SA 22, 6 itineribus = 27, 4 itinere = Pr. 16, 4.

Post.

Pr. 24, 8 post deinde
SA 48, 6 sed post
Gd. 26, 6 et post
OM 4, 6 primo — post — deinceps = Hel. 1, 6 primo post postremo
Hel. 6, 3; 7, 10 post allein
35, 1 qui post sequentur
Gd. 14, 6 qui longe p. sequebatur = Tac. 1, 6.

Tempora.

Der Biograph verwendet:

Perfekt statt Imperfekt

SA 2, 5; 3, 1 = OM 12, 7.
SA 3, 4; 4, 2; 4, 3; 15, 5; 18, 2

Imperfekt statt Perfekt

SA 14, 7 Acholius ferebat = 17, 1

Statt Imp. erscheint sodann oft Perfekt mit semper

23, 2; 23, 3; 34, 1

Perfekt statt Plusquamperfekt

SA 55, 2 (= A 33, 2); 64, 2.

Ähnliche Willkür herrscht im Gebrauch der consecutio temp., die sich trotz der Ambition um Ciceronianischen Stil oft vom klassischen Gebrauch entfernt

SA 21, 2; 27, 5; 39, 2; 49, 6; 51, 1; 52, 3
OM 4, 1; Hel. 21, 5; 22, 1; Pr. 22, 2; A 31, 4.

Nebensätze

I. mit quod (Draeger Histor. Synt. II 225)
adserere, quod nur A 2, 1
iurare, quod OM 5, 9 (= Hel. 34, 3)
credere, quod OM 3, 2
sperare, quod OM 5, 5
reclamare, quod Hel. 31, 4
videre, quod Hel. 21, 6

ignorare, quod Hel. 21, 1
persuadere, quod SA 35, 6
intellegere, quod SA 14, 4
probare, quod SA 17, 1
constat, quod nur Pesc. N. 12, 3; Gd. 4, 8.

II. mit ut

iubere, ut SA 26, 3; 52, 4 (Hel. 13, 5; PN 10, 6); Gd. 29, 6; A 14, 7; 19, 1; Pr. 14, 4; Tac. 5 (infin. SA 53)
cogitare, ut Gd. 32, 2
exspectare, ut nur SA 39, 8
necessitatem esse, ut SA 62, 2
facile est, ut SA 11, 3 (Draeger II 268) (Pesc. N. 1, 1 difficile ut)
rarum est, ut nur A 31, 1 = Tac. 2, 1
melius, ut SA 49, 6 = Hel. 31, 2
(Pesc. N. 3, 9 miserum est, ut)
novi c. inf. nur Tac. 6, 6; Pr. 6, 6.

Relativsätze

utpote qui nur OM 5, 8; Gd. 27, 9.
quae tamen Tac. 18, 3 = SA 26, 6; A 48, 2.
qui ad quos iudices SA 33, 2 = Hel. 4, 4 quae quo vestitu.

Temporalsätze

dum während mit coni. nur Hel. 25, 8; SA 13, 2; Gd. 31, 1.
quamdiu „bis" c. coni. nur Hel. 29, 7; SA 45, 2; Pr. 14, 2.

Vergleichssätze

quo modo — sic; nur SA 10, 4; OM 5, 7 (Draeger II 604).[378])

378) Gleich dem syntaktischen Gebrauch weisen einzelne Worte auf die Spätzeit:

admissionalis (4, 3) Cod. Theod. 6, 35. 7 (367), 11, 18 (409); Not. dign. occ. 9, 4; Cod. Iust. 12, 59; 12, 4; Lyd. mag. 2, 17.
eradicare spät. Cyprian 486, 23. s. Krebs Antib. s. v.
minutulus 22, 8 ein Silberstück, das, wie durch die Untersuchungen Seecks (Rh. Mus. 49, 221) sicher gestellt ist, nicht vor 395

Auch die sprachlichen Indizien führen demnach auf eine unverhältnismäßig spätere Entstehungszeit, als die Scriptoresforschung es bis jetzt annahm.[379]) Es brauchte dazu nicht einmal die sachlichen, in den Anfang des 5. Jahrhundert führenden Stellen, die mit den sprachlichen zu einheitlichem Eindruck sich verbinden, und auch nicht die historischen Beziehungen zum Ausgang des 4. Jahrhunderts.[380]) Es kommt nun außerdem noch eins hinzu, den Einblick in die Art und das Schaffen des Biographen zu erweitern.

Lampridius — um äußerlich an dem Namen festzuhalten — war Provinziale.[381]) Wenige Stellen schon vermögen das zu zeigen. Er schreibt SA c. 15, 2 die für römische Verhältnisse ungeheuerliche Bemerkung: purgavit et Palatium suum comitatumque omnem und ganz vom Standpunkt des Provinzialen aus

26, 11 pontes, quos Traianus fecerat, instauravit paene in omni-

---

geschaffen sein kann. Der curio (§ 7 interrogavit per curionem) ist ein erst in der späteren Zeit vorkommender Ausrufer.

ambitor 28, 5 Serv. Aen. 4, 283; Paneg. 11, 17; andere späte Zeugnisse in Thes. s. v.

caligarius 33, 2 nur Char. gramm. I 7, 77; Isid. orig. 19, 34, 2 und andere späte Stellen.

pecunia 33 = aes spät. Mommsen R. M. 808, Hultsch, Metrol. § 325.

vinarius nur noch Aug. serm. 252, 8; Thes. s. v.; auch 39, 8 tremisses tantum solidosque formari iussit entspricht nur den Verhältnissen des 4. Jahrh. Mommsen St. R. 782; Thiele p. 38.

arcarius SA 43, 4; Cod. Theod. VIII 1, 12; Cod. Iust. XII 79, 4; Cassiod. Var. II 24; Symm. ep. X 20.

praepositura 46, 4 = 36, 3, titular erst im 4. Jahrh. (Mommsen H. 24, 270).

vit. Heliog. In Hel. 33, 2 weist blatta auf dioclet. oder nachdioclet. Zeit (Marquardt Pr. L. II 508).

accubitum Hel. 19, 2; Schol. Iuv. 5, 17; Hier. in Ezach. 14, 46; Itin. Theod. 10 u. a.

calcaneum 20, 5 spät wie basterna Hel. 7, 21.

379) Mommsen Hermes 25, 260 adn. 4 nimmt die Jahre 316—319 als Entstehungszeit an. Ebenso Peter, die S. H. A. S. 254: Lécrivain p. 26; Thiele p. 9. Dessaus Ansatz (Hermes 24, 368) in die Theodosianische Zeit kommt der wahrscheinlichen Wirklichkeit am nächsten.

380) Klebs Rhein. Mus. 47, 520 — Gd. c. 34.

381) Noch Lécrivain hat von den Biographen gesagt „nos auteurs — vivaient certainement à Rome, comme l'indiquent de nombreuses références aux monuments et même aux environs de cette ville" (p. 15), um von den Versuchen Kornemanns und Schulzens, die Stellung des Biographen in Rom genauer zu bestimmen, nicht zu sprechen.

bus locis, aliquos etiam novos fecit, sed instauratis nomen Traiani reservavit.

44, 5 etiam in provinciis oratoribus forensibus multum detulit.[382])

Pr. 23, 2 annonam provincialis daret nullus (an erster Stelle gesagt).

Welche Vorstellung er von stadtrömischen Verhältnissen hat, das zu durchschauen genügt die topographische Unmöglichkeit

6, 1 cum senatus frequens in curiam (hoc est in aedem Concordiae templumque inauguratum[383]) convenisset,

und die in

26, 7 Basilicam Alexandrinam instituerat inter campum Martium et saepta Agrippiana, in lato pedum centum, in longo pedum mille.

Sagt zudem ein römischer Schriftsteller?

(14, 4) ex quo intellectum est Romani illum imperii principem futurum.

(65, 1) cum tot Romani generis, tot aliarum provinciarum reperiantur inprobi.

(28, 7) volebat videri originem de Romanorum gente trahere.

(63, 4) addita et festivitas matris nomine — quae hodieque Romae religiosissime celebratur natali eius die.

Einen Anhalt, die Provinz selbst zu bestimmen, geben vielleicht folgende Stellen:

59, 5 verum Gallicanae mentes, ut sese habent durae ac retorridae et saepe imperatoribus graves, severitatem hominis nimiam et longe maiorem post Heliogabalum non tulerunt.[384])

Hel. 7, 2 omnia fecit, quae Galli facere solent.

Pr. 13, 7 et cum iam in nostra ripa, immo per omnes Gallias securi vagarentur, caesis prope quadringentis milibus — reliquias

382) Vgl. 22, 6; 42, 4.

383) Lécrivain weist auf Pert. 4, 9 de castris nocte cum ad senatum venisset et cellam curiae iussisset aperiri, neque inveniretur aeditus, in templo Concordiae resedit und hält die Stelle für verderbte Wiederholung. In der Tat liegt, wie oben gezeigt wurde, ein Cicerozitat vor.

384) Aus demselben Selbstbewußtsein heraus heißt es 59, 3 pudoremque augebat, quod victis iam Parthis ea natio inminebat rei publicae cervicibus, quae semper iam minusculis imperatoribus subiecta videbatur. — Die Stelle = Cl A 1, 2 nec Galli ferre possent aut Germanici exercitus. Vgl. Gd. 7, 2; Gall. 4, 3; tr. tyr. 2, 3.

— removit. 18, 8 Gallis omnibus et Hispanis et Britannis hinc permisit, ut vites haberent vinumque conficerent.

Das würde auch die offensichtliche Teilnahme des Biographen an den Germanenkriegen verständlich machen (SA 59, 2 z. B. erat autem gravissimum rei p. atque ipsi, quod Germanorum vastationibus Gallia diripiebatur), denn gerade 406 war wieder ein Heer germanischer Völker, aus Vandalen, Burgundern, Sueben und Alanen gebildet, über den Rhein gegangen und hatte die gallischen Provinzen verheert.

Für dieselbe Beziehung sprechen wohl auch die Gallizismen der Sprache[385]), der falsche Gebrauch von Präpositionen wie Hel. 13, 5; 13, 7 (eigentümlicherweise in dem historisch glaubwürdigen Bericht), der von habere mit dem part. perf. pass. (Hel. 7, 1; SA 17, 1; 46, 3; A 1, 6; s. Thielmann Arch. f. Lexic. II (1885) 543) von Neologismen, Homoioteleuten und Wortwitzeleien und von gallischen Provinzialismen wie Hel. 9, 3.

Daraus würde sich weiterhin die mangelhafte Kenntnis römischer Verhältnisse und die Tendenz des Biographen erklären, den Provinzen das Wort zu reden, daraus schließlich auch die rhetorische Färbung der Sprache. Die Anteilnahme Galliens an der lateinischen Literatur ist in jener Zeit bedeutend. Gallien war der Sitz der Panegyristen, hier die Stätte zahlreicher Rhetorenschulen und ausgedehnter lateinischer Schriftstellerei.[386])

Die näheren Umstände seines Lebens und Wirkens festzustellen, braucht dabei nicht einmal von Interesse zu sein. Es genügt zu sehen, daß er in die Reihe der gallischen Rhetoren im Anfang des 5. Jahrhunderts gehört und vielleicht in jene Zeit, wo dort Flavius Claudius Constantinus herrschte. Denn dann verstünde man Stellen wie die 66, 2: at tamen amicos sanctos et venerabiles habuit, non malitiosos, non furaces, non factiosos, non callidos, non ad malum consentientes, non bonorum inimicos, — sed sanctos, venerabiles, continentes, religiosos; 66, 3 und 67, 1: scio, imperator, quo periculo ista dicantur apud imperatorem, qui talibus serviit; 68, 4. An einen Herrscher gerichtet, haben solche moralisierende und lehrhafte Betrachtungen wenigstens einigen Sinn. Vielleicht folgert man weiterhin auch nicht mit Unrecht, daß er dem Lehrberuf — gleichviel welcher

385) s. Paul Geyer Archiv f. Lexikogr. 1885 II 27ff.

386) s. Norden Ant. Kunstprosa II 631ff. — Zu Gallien paßte auch der Kreis der dem Scriptor bekannten Autoren.

literarischen Art — nicht ferngestanden hat.[387]) Das Lückenhafte seines literarischen und geschichtlichen Wissens, sein geringes antiquarisch-geschichtliches Interesse und die unfeine Art, mit dem Wenigen, das er kennt, noch bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit zu prunken, sind im Kreise dieser Gallier nicht verwunderlich.

Dieser Biograph nun ist nicht allein der Verfasser der Alexanderbiographie, sondern die Reihe der Viten von Macrin bis zu Alexander, im zweiten Teil des Corpus die der Viten des Gordian, des Aurelian (wohl in Überarbeitung), des Tacitus und Probus gehen zum mindesten auf ihn zurück.[388]) Die sachlichen und sprachlichen Übereinstimmungen und die Anordnung der Viten nach dem A 1, 6 ausgesprochenen Prinzip ephemeridas illius viri scriptas habemus, etiam bella charactere historico digesta, quae velim accipias et per ordinem scribas, additis, quae ad vitam pertinent. quae omnia ex libris linteis, in quibus ipse cotidiana sua scribi praeceperat, pro tua sedulitate condisces; haben das zur Genüge bewiesen.

Damit die Verschiedenheit der Autornamen in Einklang zu bringen, lohnt nicht den Versuch. Die Flüchtigkeit der Abschreiber mag da manches Versehen verschuldet haben. Im ganzen ist sie wohl die Folge davon, daß auch darin der Zusammenordner den Anschein der historischen Zuverlässigkeit seines Corpus erwecken wollte, daß er die notwendig verschiedenen Autornamen beibehielt oder wie in unserem Falle fingierte. Denn für die Alexandervita ist das wahrscheinlich, zumal wegen des Zusammenhangs mit der Elagabalvita.[389]) Jedenfalls aber läßt sich über den Namen des Mannes nichts Genaues feststellen.

Zu sagen hat das nichts, wenn es gelang, ihn zeitlich zu fixieren und den Unwert der Biographie in vollem Umfang darzutun. Denn es ist von Wichtigkeit für die geschichtliche Forschung, daß die Vita endlich einmal aufhört, ernst genommen zu werden. Unheil genug hat sie schon angerichtet, und alle Mißverständnisse über die Zeit und die Persönlichkeit Alexanders sind ihre Schuld. Allein A. v.

---

387) man s. dazu außer den oben erwähnten Stileigentümlichkeiten etwa nur Tac. 6,5 dii avertant principes pueros et patres patriae dici inpuberes et quibus ad suscribendum magistri litterarii manus teneant und 6,6 (imperator), qui famam curare non noverit, qui — nutritorem timeat, respiciat ad nutricem, virgarum magistralium ictibus terrorique subiaceat (vgl. Pr. 3, 7).

388) Vielleicht des weiteren auch die Überarbeitung der so oft zum Vergleich herangezogenen Nebenviten des ersten Teils.

389) In der Tat weisen auch die späteren, demselben Biographen zugehörigen Biographien des Corpus die Namen des Capitolinus und des Vopiscus auf.

Domaszewski hat ernstlich an ihr gezweifelt. „Die Überlieferung der Vita", sagt er in der Röm. Rel. S. 63, „ist so schlecht, daß ich nicht einmal auf Zeit und Art der Fälschung zu schließen wage." Noch Thiele dagegen urteilt in der neuesten Quellenuntersuchung über die Biographie p. 34: „vita igitur Alexandri, quin testimonia permulta fide dignissima exhibeat, dubitandum non est." So standhaft pflegt die Tradition geschichtliche Irrtümer fortzupflanzen.

Die Überlieferung verliert dadurch ein quantitativ bedeutend scheinendes Material. Aber sie gewährt erst ohne Berücksichtigung der Vita ein ungefähr deutliches Bild des Kaisers. A. v. Domaszewski hat mit vollkommener Wahrung dieser Auffassung in seinem Bilde des Kaisers die Grundlage gegeben, die von nun an ebenso dauernd und unverrückbar Geltung hat, als sie mit einem Schlage alle Panegyriken und romantische Schönfärbereien beseitigt hat, die vor ihm allein die Alexandergeschichte beherrscht haben und für die Jakob Burckhardts Charakteristik[390]) am bezeichnendsten ist:

> „Keiner von den vielen Imperatoren erregt so sehr die Teilnahme der Nachwelt als dieser im Verhältnis zu seiner Gesamtumgebung unbegreifliche Mensch, ein wahrer Sankt Ludwig des Altertums. Er geht unter an dem Bestreben, von den ausgearteten Mißformen des Militärdespotismus aus wieder in die Bahn der Gerechtigkeit und Milde einzulenken.
>
> Seiner ebenfalls ausgezeichneten Mutter Mamaea (!) mag ihr Ruhm ungeschmälert bleiben; sein Verdienst ist aber doch das größere, weil er mit selbständigem Geiste in der begonnenen Richtung vorwärts ging und unendlichen Versuchungen zum Despotismus zu widerstehen vermochte, aus reinem sittlichem Willen."

Man hat hier ein Beispiel von dem unheilvollen Einfluß der Biographie. Nur die Zeugnisse der Inschriften, Herodians und Dios knapper Bericht geben ein wahres Bild des schwächlichen Mannes.

Vor allem ist Dios Stellung zu Alexander charakteristisch. Sie ist die Folge einer Verstimmung gegen das unentschiedene Regiment unter Alexander, die überall in der geschichtlichen Darstellung zum Ausdruck kommt und der Maecenasrede ihren Geist gibt. Und Dio hat, so wenig staatsmännisches Verständnis er auch sonst bekundet,

390) Zeit Constantins d. Gr.[3] S. 14f.

vollkommen richtig gesehen. Wenn irgendwo, so hat hier der Satz Geltung, daß die Schwäche der obersten Gewalt das größte Unglück für ein Volk ist. Aller guter Wille kann gerade hier als Milderungsgrund nicht gelten.

Mit der Vita fällt auch die Idealgestalt des Herrschers, die man bisher mit eigentümlicher Vorliebe immer von neuem gefeiert, und es bleibt nichts als die traurige Wahrheit, die die übrige Überlieferung enthält, und die Iulian, der dadurch als geschichtlicher Zeuge auch hier wieder in ein ganz anderes Licht rückt, in den spöttischen Bemerkungen seines convivium zum ungeschminkten Ausdruck bringt:

εἶτα τὸ ἐκ τῆς Ἐμέσης παιδάριον πόρρω που τῶν ἱερῶν ἀπηλαύνετο περιβόλων. ὅ γε μὴν Σύρος Ἀλέξανδρος ἐν ἐσχάτοις που καθῆστο τὴν αὑτοῦ συμφορὰν ποτνιώμενος. καὶ ὁ Σειληνὸς ἐπισκώπτων αὐτὸν ἐπεῖπεν. „Ὦ μῶρε καὶ μέγα νήπιε, τηλικοῦτος ὢν οὐκ αὐτὸς ἦρχες τῶν σεαυτοῦ, τὰ χρήματα δὲ ἐδίδους τῇ μητρὶ καὶ οὐκ ἐπείσθης, ὅσῳ κρεῖττον ἀναλίσκειν ἦν αὐτὰ τοῖς φίλοις ἢ θησαυρίζειν;“ „Ἀλλ᾽ ἔγωγε“ εἶπεν ἡ Δίκη, „πάντας αὐτούς, ὅσοι μεταίτιοι γεγόνασι τούτων, κολασθησομένους παραδώσω.“ Καὶ οὕτως ἀνείθη τὸ μειράκιον.

Parallelnotizen zu dem ersten Teil des Biographiencorpus in den Viten der Gordiane, Aurelians, des Tacitus und Probus.

Zum Schluß seien noch aus den Biographien des zweiten Teils im Corpus der S. H. A., deren Zusammenhang mit denen des Severus Alexander und des Elagabal darzulegen in den vorstehenden Untersuchungen versucht wurde, die Parallelstellen zu beiden Viten und den ihnen gleichartigen des ersten Teils zusammengestellt. Sie sollen dazu dienen, einen Überblick zu geben über die zahlreichen Berührungspunkte und damit von sich aus erhärten, was aus der Analyse der Elagabal- und Alexandervita sich ergab.

Darüber hinaus Folgerungen über den Wert oder Unwert dieser späteren Biographien zu ziehen, wäre nicht angemessen und so lange haltlos, als das ganze Material, das sie geben, nicht untersucht ist. Bis jetzt läßt sich nur so viel sehen, daß die Viten des Tacitus und des Probus am stärksten durchfälscht, aber auch in der Vita der Gordiane und Aurelians große Teile Parallelen zu früheren Vitenstellen und damit als geschichtliche Nachrichten mindestens zweifelhaft sind.

Wie weit dabei im einzelnen die Hand des zusammenordnenden Biographen reicht, ob und welche von den anderen Viten des zweiten Teiles er überarbeitete, das zu zeigen, bleibt eingehenden Untersuchungen vorbehalten, die ich hoffentlich bald zu geben in der Lage bin.

So sei zunächst auch absolute Vollständigkeit der Parallelen nicht erstrebt. Es entspricht vielmehr dem jetzigen Zweck, ihren Umfang nur in großen Zügen anzudeuten.

Vita Gordianorum.

Die vita Gord. beginnt mit einer Erörterung, die dem einleitenden Kapitel der Macrin- und dem abschließenden der Elagabalvita (wo auch die Anrede venerabilis Auguste [über sie s. Schoene, Titulatur

der röm. Kaiserzeit, Act. philol. Erl. II 1881, 156] wiederkehrt), gleich ist. Der Inhalt deckt sich durchaus mit der S. 197 ff. entwickelten Auffassung des zusammenfassenden Biographen, einzelnes fast wörtlich:

1, 3 inprobum visum est vel pietatem tuam multitudine distinere librorum vel meum laborem plurimis voluminibus occupare. quare tres Gordianos hoc libro conexui, consulens et meo labori et lectioni tuae: — iam rem adgrediar. 1, 5 longitudinem librorum fugi.

SA 65, 3 quia verum est suggerendum, — pietati tuae lecta reserabo; vgl. OM 1, 5; P 15, 8. Tyr. trig. 31, 5 quos ego in unum volumen idcirco contuli, ne de singulis, si singula quaeque narrarem, nascerentur indigna fastidia et ea, quae ferre lector non posset. Nunc ad Claudium principem redeo.

2, 1 Gordiani non, ut quidam inperiti scriptores locuntur, duo sed tres fuerunt — docente Arriano.

Dd. 6, 3; Hel. 18, 1; 34, 6 cum duos Gordianos narrare coepero, patrem et filium; — ut in plerisque libris invenio;

3, 1 priusquam de imperio eius loquar, dicam pauca de moribus.

SA 29, 1 antequam de bellis eius — loquar, de vita cottidiana — pauca disseram.

3, 2 (vgl. 20, 6).

Hadr. 14, 8; 25, 9. SA 27, 5.

3, 3 scripsit praeterea — Antoniniados — versibus disertissimis — vitam illorum

SA 27, 8 vitas principum bonorum versibus scripsit (vgl. 35, 1).

3, 4 in Athenaeo controversias declamavit.

SA 35, 2 ad Athenaeum — processit.

3, 6 feras Libycas una die centum exhibuit, ursos una die mille.

A 33, 4 praecesserunt elephanti viginti, ferae mansuetae Libycae — diversae ducentae = Pr. 19, 4.

3, 8.

Hel. 8, 3.

4, 4 palmatam tunicam et togam pictam primus Romanorum privatus suam propriam habuit, cum ante imperatores etiam vel de Capitolio acciperent vel de Palatio.

SA 40, 8 praetextam et pictam togam numquam nisi consul accepit, et eam quidem, quam de Iovis templo sumptam alii quoque accipiebant = A 13, 3 = Pr. 7, 4.

4, 5 per haec populo satis carus,

Ver. 3, 1 populo liberalis fuit.

5, 1 Alexandri imperium etiam in Africa clarum

Tac. 16, 6 vir — Hadriano, Antoninis, Alexandro — praeferendus.

5, 2 Der nichtssagende gefälschte Brief Alexanders eingeführt = Dd. 7, 1; 9, 1. A 17, 1; 26, 2. Pr. 3, 6.

Die Eigenschaftsbezeichnung 5, 3	= SA 66, 2.
5, 4 ex quo adparet, quantus vir — fuerit.	Dd. 8, 9 ex qua apparet, quam asper futurus iuvenis; vgl. Pr. 3, 7.
6, 2 moribus ita moderatus	SA 20, 1.
7, 1 cum Platone semper — agens.	SA 30, 1; 31, 4.
7, 2 Maximini, hominis saevi atque truculenti	SA 63, 2 successoris asperitas atque rusticitas; vgl. A 36, 2.
7, 2 Afri tam insolentes iniurias ferre nequiverunt et primum ipsum rationalem — occiderunt.	SA 59, 5 Gallicanae mentes — severitatem hominis nimiam et longe maiorem post Heliogabalum non tulerunt; denique — eum — occiderunt.
8, 1 gratias dis immortalibus, quod	Dd. 2, 2 gratias vobis, conmilitones, quod
8, 3—4.	Dd. 1, 6—7; 3, 1.
9, 1 populo Romano ita commendatus suis actibus erat, ut toto dignus videretur imperio.	SA 2, 5 dignum se exhibuit, quem senatus servaret — quem omnium bonorum sententia principem diceret.
9, 3 statuas Maximini deiecerunt, (= 13, 6 = 31, 7) nomen publicitus eraserunt.	P 6, 3 cum statuae Commodi deicerentur; Hel. 13, 7; 14, 2 lutati sunt tituli statuarum.
9, 4 addunt quidam Africani cognomentum Gordiano idcirco inditum — quod de Scipionum familia originem traheret (= SA 28, 7 volebat videri originem de Romanorum gente trahere).	Hadr. 24, 4 alii cognomentum hoc ei dicant inditum, quod = SA 12, 4 (vgl. ClA 5, 9; Hel. 2, 2).
9, 5 in plurimis — libris invenio (9, 6 ut Dexippus — auctor est = SA 57, 3).	Hel. 34, 7 ut in plerisque libris invenio.

9, 6 Carthaginem ventum cum pompa regali et fascibus laureatis,	Max. 14, 4 Carthaginem venit cum pompa regali — et fascibus laureatis.
9, 7 missa deinceps legatio — gratanter accepta est, e. q. s. — 10, 1 tanta gratulatione factos — imperatores senatus accepit, ut	OM 7, 1 lectis — litteris — senatus gratanter accepit (mortem Antonini) = Pr. 24, 4.
10, 4 ingens militibus stipendium et populo agros — promittenti	OM 9, 5 Maesa — qua promittente militibus legiones abductae sunt.
11, 1 interest, ut senatus consultum, quo Gordiani imperatores appellati sunt, — propagetur	SA 6, 1 interest relegere orationem, qua nomen — recusavit.
12, 1 quod — brevi exponam	A 18, 7 libet senatus consulti formam exponere.
13, 1 ut se habent hominum mentes	OM 15, 3 ut se habet omnis historia; Hel. 3, 3 ut sese habent vota hominum (= 10, 4); SA 59, 5.
13, 7 delatores, calumniatores, procuratores — occidi iussit.	Max. 15, 1 interfecti deinde omnes delatores, omnes accusatores, OM 12, 11.
14.	Dd. 1, 4 ff.
16, 4 hic exitus duorum Gordianorum fuit, quos — senatus — inter divos rettulit.	SA 63, 3 senatus eum in deos rettulit.
18, 1 (fuit) forma conspicuus	OM 9, 3 statura conspicuus erat.
memoriae singularis	= SA 14, 6.
bonitatis insignis	= SA 20.
18, 2 Sereno Sammonico, qui patris eius amicissimus.	SA 30, 2 S. S., quem ipse — dilexerat.
18, 4.	Hel. 20, 3.
19, 1.	Hel. 19, 4; 21, 6.
19, 2 Gegenstück zu	Max. 4, 1.
19, 5 vixit in deliciis	MA 8, 12 in deliciis — vixit.
19, 7 senatus libentissime illum	SA 2, 2.

Augustum appellavit = 22, 5 = 30, 8 = 31, 6.	
20, 1 cum — Gordianus mathematicum — consuleret de genitura huius, respondisse — dicitur hunc — imperatorem futurum.	Hadr. 2, 4 a mathematico quodam de futuro imperio id dicitur comperisse, quod e. q. s. = Sev. 2, 8; 3, 9 = SA 5, 4 = Dd. 5, 1.
20, 2	= Ael. 4, 5.
20, 5 cantabat praeterea versus senex (Verg. Aen. VI 869—71)	= Ael. 4, 1 satis praeterea constat eundem de Vero saepe dixisse: (folgt Verg. Aen. VI 870) = SA 14, 5.
21, 3 haec de Gordiano — digna memoratus comperimus	OM 1, 1 proferemus — quae memoratu digna erunt = Dd. 6, 1 haec sunt, quae digna memoratu in Antonino Diadumeno esse videantur = A 1, 9 = Tac. 16, 5 = Pr. 24, 6.
21, 3 non enim nobis talia dicenda sunt, quae Iunius Cordus ridicule ac stulte composuit de — infimis rebus.	OM 1, 4 (Iunius Cordus) et pauca repperit et indigna memoratu, adserens se minima quaeque persecuturum.
21, 5 (Terentianus), qui et ipse historiam sui temporis scripsit,	SA 37, 9 Gargilius, eius temporis scriptor; 64, 5.
21, 5 quod pro sui admiratione tacendum esse non credidi.	OM 4, 5; A 6, 6.
22, 9 ignorantibus veteranis, quod Gordianus adulescens solus teneret imperium.	SA 1, 6 quod nescissent (milites) senatum principem appellasse.
23, 2 indicium non diu imperaturi Gordiani hoc fuit.	Dd. 5, 4 dixerunt mathematici illum — futurum — imperatorem, sed non diu = SA 13, 1
23, 4 inita est factio	OM 14, 1 inita factione = SA 49, 4.
23, 7 non — contemptibile videbatur imperium — nec per spadones — venderetur (coniventia nur hier u. SA 54, 7).	SA 20, 3 contemptibiliorem (potestatem) imperii fecisti. — 66, 2.

24, 3 neque — quisquam ferre potuit datas eunuchis suffragantibus militum praeposituras,	Hel. 6, 2; SA 46, 4.
27, 5 ut brevi multa conectam	SA 56, 2 longae eloquentiae opus non est.
27, 6 si dii faverint	Dd. 1, 4; OM 6, 2 = A 41, 5; Dd. 2, 1 = Gd. 11, 7.
27, 8 vestrum est igitur supplicationes decernere, nos diis commendare,	SA 56, 9 vestrum est supplicationem decernere, ne dis videamur ingrati.
27, 9 quadrigae elefantorum Gordiano decretae sunt;	SA 57, 4 retro currus triumphalis a quattuor elefantis traheretur.
triumpho Persico (triumphavit)	57, 1 tunicis Persicis — contionem habuit.
28, 3.	SA 51, 5.
28, 4 amabatur ab omnibus. — tribuni eum — adeo timuerunt et amarunt, ut (non) peccarent.	SA 52; A 7, 3 ingenti severitate — peccata correxit, nemo (peccavit); Pr. 8, 1 amor militum erga Probum — ingens — fuit, neque enim umquam ille passus est peccare militem.
30 nachgebildet	Hel. 13 ff.
sperans posse imperium Philippo abrogari.	ut Caesaris ei nomen abrogaretur (ei mandavit).
sed hac conquestione nihil egit, cum illum incusasset;	sed in senatu hoc prodito ingens silentium fuit.
amore populi R. et senatus circa Gordianum	a militibus — amabatur et senatui acceptus erat = SA 63, 2.
clamantem e conspectu duci iussit ac dispoliari et occidi.	misit — quibus imperavit, ut eum occiderent.
30, 1 virum nobilissimae familiae	SA 48, 1 senator antiquae familiae delicatissimus.
31, 2—3 nachgebildet	OM 7.
31, 5	= ClA 12, 1.
31, 6.	SA 2, 5.
32, 1—3 nach	SA 26, 7 ff.
32, 5 balneae privatis hominibus	Hel. 30, 7 dicitur et balneas fe-

fuerunt et ab eo in usum privatum exornatae sunt.	cisse — ac semel lavisse atque statim destruxisse, ne ex usu balneas haberet.
32, 7 thermas — sui nominis (fecit)	SA 25, 3 thermas nominis sui (constituit).
34, 2 Gordiano sepulchrum milites apud Circesium castrum fecerunt.	SA 63, 3 cenotafium in Gallia, Romae sepulcrum — meruit = A 37, 1 et sepulchrum ingens et templum illi detulerunt = Pr. 21, 4.
34, 6.	Hel. 35, 1.

Vita Aureliani.

1, 1 Hilaribus, quibus omnia festa — debere scimus	(nur noch) SA 37, 6 Hilariis matris deum.
1, 5 clarissimum principem — posteri nescient? (ceteraque illa prodigia vetustatis — posteri frequentabunt = Tac. 6, 4)	Pr. 1, 3 Probum principem — scriptorum inopia iam paene nescimus.
1, 6 et tamen — ephemeridas illius viri scriptas habemus, (OM 1)	Pr. 2, 2 me ad colligenda talis viri gesta ephemeris — iuvit.
2, 1 (me — dicente) neminem scriptorum — non aliquid esse mentitum, prodente quin etiam, in quo Livius — Sallustius — Cornelius Tacitus — Trogus manifestis testibus (SA 45, 6) convincerentur.	Hel. 35, 7 non enim ego id faciam, quod plerique scriptores solent, ut de his detraham, qui victi suut = PN 1, 2 = Pr. 2, 7 mihi — id animi fuit, ut non Sallustios, Livios, Tacitos, Trogos [er nur an beiden Stellen] atque omnes disertissimos imitarer. [Auch Fabius Marcellinus nur da und SA 48, 6.]
2, 2.	Tyr. trig. 33, 8.
3, 1 ortus — Sirmii familia obscuriore — Dacia ripensi.	ClA 1, 3 fuit autem — familia nobili, Hadrumetinus tamen ex Africa.
3, 2.	OM 5, 6.
3, 3 nec tamen magnorum prin-	OM 1, 4 quasi — de Traiano —

cipum in rebus summa sciendi est, ubi quisque sit genitus, sed qualis in re p. fuerit = 5, 1 = 6, 6.	sciendum sit, quotiens processerit ... = Gd. 21, 3.
4, 1.	SA 3, 1.
4, 3.	SA 14, 6.
4, 7.	SA 13, 1.
5, 3.	SA 13, 2.
5, 4 invidiosum tunc erat vehiculis in civitate uti,	MA 23, 8 Marcus sederi in civitatibus vetuit in equis sive vehiculis.
7, 1—3.	Parallelschilderung zu SA 59, 2; 56, 5 ff.
7, 4 = 23, 1.	OM 12.
7, 5 oleum, salem, lignum nemo exigat	PN 3, 6 numquam sub eo miles provinciali lignum, oleum, operam extorsit.
8.	SA 53.
9, 1 eiusdem Valeriani alia est epistola, quae laudes illius continet	P 2, 8 extat oratio — laudes eius continens
9, 4.	SA 8, 5.
9, 6 viro adiciet — panes militares mundos sedecim, panes militares castrenses quadraginta — bubulae pondo quadraginta	Pr. 4, 6 in salario diurno bubulae pondo — (dari iubebis)
10, 2 praedam militibus daret	SA 55, 2 de praeda — suum ditavit exercitum, Pr. 8, 2 si quid praedae fuit — divisit.
11, 2 multa non dico	SA 56, 2 longae eloquentiae opus non est.
11, 6.	SA 45, 2.
11, 10 quantus fuerit Aurelianus (indicatur).	Gd. 5, 4.
neque enim quisquam aliquando ad summam rerum pervenit, qui	Pr. 3, 7 (apparet) neminem umquam pervenisse ad virtutum sum-

non a prima — aetate gradibus virtutis ascenderit (der Standpunkt = 19, 4; 22, 4; SA 33, 3; Pr. 3, 1; 5, 7; 6, 4).	mam iam maturum, nisi qui puer — aliquid inclitum designasset.
12, 4 quam fidei causa inserendam credidi	= Dd. 8, 5.
13, 2 abundamus per te praeda, abundamus gloria et is omnibus, quibus Romana felicitas crescit.	SA 56, 10 dives senatus, dives miles, dives p. R.
14, 5 apud maiores nostros	OM 12, 5 = Tac. 1, 5.
16, 2 hoc loco tanta est diversitas historicorum, ut	OM 15, 3.
18, 4 ingentes Romae seditiones motae sunt.	PN 2, 3 ingentes — seditiones fuerunt.
18, 5 libri Sibyllini = 18, 7 = 19, 1 = 20, 4.	Gd. 26, 2; Tac. 16, 6.
24, 3—4 [Apollonius von Thyana nur da und SA 29, 2]	nachgebildet SA 60, 6.
24, 8 quid enim illo viro sanctius?	= SA 9, 1.
28, 1 his acceptis litteris	= Pr. 17, 6.
28, 3 camellis, quos dromedas vocitant	SA 56, 5 catafractarios, quos illi clibanarios vocant.
30, 5 Parthicus et Adiabenicus (dicebatur)	SA 56, 9 vere Parthicus, vere Persicus.
31, 1 rarum est, ut Syri fidem servent,	Tac. 3, 5 cogitate tam leves esse mentes Syrorum —
33, 3—4.	vgl. SA 57, 4 ff., wiederholt Pr. 19.
35, 3 leges plurimas santit	= SA 43, 1.
decrevit etiam emolumenta sartis tectis et ministris.	Tac. 10, 5 possessiones, quas in Mauritania habuit, sartis tectis (nur an beiden Stellen) Capitolii deputavit.
36, 1 et causa occidendi eius quae fuerit —	SA 63, 5 Causa occidendi eius ab aliis haec fuisse perhibetur.

36, 3 cum usque eo severitatem tetendisset = 39, 8 = 49, 3; 49, 4 (= OM 12, 4).

SA 59, 5 severitas nimia (Alex.)

37, 3—4

= SA 63, 1—3.

39, 2 templum Solis magnificentissimum constituit.

Tac. 9, 5 divorum templum fieri iussit,

39, 3 idem quadruplatores ac delatores ingenti severitate persecutus est.

AP 7, 2 quadruplatores extincti sunt [MA 11, 1; das Wort nur an den drei Stellen]; P 7, 1 delatores convictos graviter puniri iussit = OM 12, 11.

39, 5 fures provinciales — ultra militarem modum est persecutus

SA 18 usf.

39, 6 in templo Solis multum auri gemmarumque constituit.

SA 44, 9; 51, 1.

39, 7 populos in Moesia conlocavit

MA 24, 3 infinitos ex gentibus in Romano solo conlocavit.

39, 9.

SA 64, 4.

40, 3.

SA 1, 6.

41, 1 non iniucundum est ipsas inserere litteras,

= Hadr. 11, 5 [iniucundus nur an beiden Stellen].

41, 2 hunc inter deos referte

= OM 6, 8.

41, 3 cum die III nonarum Februariarum senatus amplissimus in curiam Pompilianam convenisset — consul dixit: Referimus ad vos, p. c.,

SA 6, 1; Tac. 3, 2 die VII Kal. Octob., cum in curiam Pompilianam ordo amplissimus consedisset, — consul dixit: Referemus ad vos, p. c.,

41, 5 recte atque ordine consuluissent dii immortales,

Pr. 11, 2 recte atque ordine — factum est,

41, 8 redditae Romanis legibus Thraciae.

Pr. 17, 3 urbes — Romano reddidit iuri.

41, 9 Persas — fudit, fugavit, oppressit.

SA 55, 2 fuso denique fugatoque tanto rege,

42, 3 quid hoc esse dicam, tam paucos bonos extitisse principes?

SA 65, 1 soles quaerere — quid, sit, quod — fecerit,

42, 4 sed in his optimi ipse Augustus . . .

die erste Reihe = PN 12, 1; Hel. 1, 2; Tac. 6, 9; überraschend

	ist darin Severus, wie noch OM 12, 1 solum Severum prae ceteris laudans; Sev. Alex. nach 66, 1 et ipse optimus fuit; Claudius noch Pr. 3, 3 optimi et sanctissimi principis.
42, 6 series malorum (principum) (quis ferat Maximinos = SA 8, 5)	= Hel. 1, 1; Maximin nach SA 63, 2; Philippus nach Gd. 30, 1.
43, 1 et quaeritur quidem, quae res malos principes faciat: amici inprobi — eunuchi avarissimi e. q. s.	= SA 66, 2 (habuit) amicos sanctos — non libidinosos — eunuchos nec in ministeriis habuit = Gd. 23, 7.
43, 3 colligunt se quattuor — ad decipiendum imperatorem — domi clausus est, vera non novit.	aus SA 66, 3 eunuchi claudentes principem suum et agentes ante omnia, ne quid sciat, (perdunt).
43, 4	= SA 15.
43, 5	= SA 8, 4.
44, 1 et Aurelianum quidem multi neque inter malos principes ponunt,	Ver. 1, 3 Verus — neque inter bonos neque inter malos principes ponitur.
44, 2 cum Maximiani asperitatem reprehenderet (OM 11);	SA 63, 2 successoris asperitas atque rusticitas Maximini
44, 3 mirabile fortasse videtur, quod	= OM 2, 5 = Hel. 34, 1
44, 4 dicebat — Aurelianum Gallicanas consuluisse Dryadas	SA 60, 6 mulier Dryas eunti exclamavit —
45, 1.	SA 24, 5; 64, 3.
45, 2 thermas — facere paravit hiemales, quod aquae frigidioris copia illi deesset.	Gd. 32, 7 cogitaverat — ut — thermas aestivas sui nominis faceret, ita ut hiemales in principio — poneret.
45, 3 amicos suos honeste ditavit et modice,	= Hadr. 15,1 = SA 40,2 = 58,2.
45, 4	= SA 40, 1.
45, 5 [zu blatteo serico s. Hel. 33, 3 funes blatta et serico — intortos]	= SA 41, 1; Tac. 11, 6.

46, 3.	= SA 43, 1.
47, 4 neque enim p. R. saturo quicquam potest esse laetius.	= SA 52, 3 miles non timet nisi — satur,
48, 1.	SA 22, 2.
48, 2.	SA 58.
49, 6 senatum sive senaculum matronis reddi voluerat	Hel. 4, 3 fecit et — senaculum, id est mulierum senatum, in quo ante fuerat conventus matronalis.
49, 9	= SA 34, 1.
50, 3	= SA 27, 1; 34, 5.
50, 4	= SA 41, 5.

Vita Taciti.

1, 1 dum post bonum principem bonus alius quaeritur,	A 40, 1 imperatorem in locum boni principis legere (difficile est).
1, 1.	SA 1, 4ff.
2, 1 quod rarum et difficile fuit	= PN 1, 1.
2, 3—5.	SA 1, 5—6; A 40, 3.
3, 2	= A 41, 3.
3, 4 nam limitem Transrenanum Germani rupisse dicuntur, occupasse urbes validas, nobiles, divites et potentes.	= Pr. 13, 6 tanta — proelia — gessit, ut a barbaris sexaginta per Gallias nobilissimas reciperet civitates (wohl zusammen als Zeugnisse für die gallische Herkunft des Biographen zu nehmen).
4, 2	= SA 7, 1.
4, 4 ecquis melius quam litteratus imperat?	Gd. 29, 4 (melius est) illum imperare, qui militem gubernare, qui rem publicam (scit); SA 3, 4; 16, 3.
4, 4 alios principes pertulisti;	SA 6, 4 inpurum tyrannum et tu perpessus es.
4, 5.	SA 8, 5.
5, 2.	Sev. 18, 11.
6, 1 magnificus hic ordo (consuluit)	SA 11, 5 vos ipsi magnifici; Pr. 11, 2 qui et estis mundi principes et semper fuistis et in vestris posteris eritis.

6, 2 nihil — inmaturum, nihil praepoperum, nihil asperum formidandum est. omnia seria, cauta,	SA 10, 6 verecundiae tuae, prudentiae tuae, innocentiae tuae, castitati tuae.
6, 6 (qui) nutritorem timeat, respiciat ad nutricem, virgarum magistralium ictibus terrorique subiaceat.	Gd. 18, 1 bonitatis insignis (fuit), adeo ut semper in scolis, si quis puerorum verberaretur, ille lacrimas non teneret.
6, 9 imitare Nervas, Traianos, Hadrianos	A 42, 4.
7, 2 comitiale tribunal ascendit.	SA 60, 7 tribunal ascendit, ut contionaretur.
7, 5 hoc loco tacendum non est.	A 24, 2 taceri non debet res; 15, 2 = Pr. 2, 2.
8, 1 habet in bibliotheca Ulpia in armario sexto librum elephantinum, in quo hoc senatus consultum perscriptum est.	A 8, 1 inveni nuper in Ulpia bibliotheca inter linteos libros epistulam divi Valeriani = Pr. 2, 1.
8, 5 curabo, enitar, efficiam, ne vobis desint — imperatore digna consilia.	SA 11, 1 enisurus, ut — nomen bonis vestrae pietatis iudiciis offeratur.
9, 1 ego cuncta ex vestra facere sententia et potestate decrevi.	= der Tendenz der Alexandervita.
9, 2 Aureliano statuam auream ponendam — decrevit —	OM 6, 8 dicantes ei duas statuas equestres,
9, 5 divorum templum fieri iussit,	SA 29, 2 divos principes (in larario suo habebat).
9, 6 scit senatus, quem principem fecerit.	SA 10, 7 tu facies, ut senatus bene principes eligat.
10, 1 togis et tunicis isdem est usus quibus privatus.	SA 4, 2 usus est — paenulis togisque communibus.
10, 2 thermas omnes ante lucernam claudi iussit.	SA 24, 6 cum (thermae) — ante solis occasum clauderentur.
10, 3	vgl die Erklärung des Alexandernamens.
10, 4 holosericam vestem viris omnibus interdixit.	SA 40, 1.

10, 4 domum suam destrui praecepit atque in eo loco thermas publicas fieri privato sumptu iussit.	SA 25, 4 nemus thermis suis de privatis aedibus suis, quas emerat, dirutis aedificiis fecit.
10, 6 argentum mensale — ministeriis conviviorum — dedicavit.	Hel. 29, 4 donavit et argentum omne convivis, quod habuit in convivio und SA 34, 1.
11, 2 convivium — unius gallinacei. 5 fasianam avem nisi suo et suorum natali et diebus festissimis non posuit.	SA 37, 5 erant (decreti) — gallinacei duo. adhibebatur — diebus festis — fasianus.
11, 3 panem nisi siccum numquam comedit.	AP 13, 2 panem siccum comedit.
11, 4 fabricarum peritissimus fuit,	SA 21, 1 vectigalia civitatibus ad proprias fabricas deputavit.
11, 4 venationum studiosus	SA 37, 7 venationem frequentem (habuit).
11, 8 nec umquam noctem intermisit, qua non aliquid — scriberet	SA 31, 1 postmeridianas horas subscriptioni — dedit.
12.	SA 1—2.
13, 5 interemptus est enim insidiis militaribus,	OM 4, 8 militaribus insidiis — interemptus (dicebatur).
14, 1 arripuit imperium — quasi hereditarium esset imperium	SA 10, 4 in eius nomen omnes — iure hereditario succedimus. Pr. 10, 8 qui quasi hereditarium arripuerat imperium = 11, 3.
14, 3	SA 2, 5; Gd. 31, 6.
14, 4 effusionem in eo — reprehendit,	SA 30, 3 in eo condemnabat ebrietatem.
15, 1 cenotafia constituta sunt.	SA 63, 3 cenotafium in Gallia — meruit.
16, 1 congiarium p. R. — dedit	= SA 57, 6.
16, 2.	SA 4, 2; A 10, 2.
16, 4 posteri, credo — expectantes	A 27, 1 credo ad terrorem
16, 6 adgrediendus est Probus, vir domi forisque conspicuus,	Hel. 35, 2 quorum Alex. optimus et cum cura dicendus est.

Die folgenden omina und Briefe sind nach den bekannten Mustern der früheren Viten zusammengestellt.

Vita Probi

1, 4 occidit, pro pudor	A 41, 9 ille, pro pudor (so nur da).

In 1, 4 dieselbe Willkür der geschichtlichen Anordnung wie SA 1, 7.

1, 5 cuius vitam quantum potui persecutus	Hel. 34, 3 ea vero, quae dixi — quantum potui, texi. —
si vita suppetet, omnes — dicturus	SA 64, 2 de quibus, si vita subpeditaverit, ea — publicabimus = A 24, 9.
1, 6 neque ego nunc facultatem eloquentiamque polliceor, sed res gestas = 2, 6	A 2; Tyr. trig. 33, 8 neque ego eloquentiam mihi videor pollicitus esse sed rem.
2, 5 longum est omnia persequi	= OM 12, 3 = SA 37, 9 = Tac. 19, 6.
2, 9 qualem historia nostra non novit.	SA 68, 1 quo meliorem ne historiae quidem continent.
3, 5 corporis viribus — clarus	A 4, 1 viribus clarus
3, 6 imitationi omnium proponit (adulescentem),	Tac. 14, 4 fuit — morum fratris imitator.
4, 3 contra sententiam divi Hadriani	OM 7, 1 contra opinionem omnium = SA 57, 3
4, 5 huic igitur dari iubebis — tunicas russulas duas, pallia Gallica duo —	A 13, 3 cape igitur pro rebus gestis tuis — tunicas russas — pallia — duo.
5	nach A 11 (die legio III. Felix ist die Legion des Biographen).
6, 1 longum est, si — percurram — quoties murum conscenderit.	OM 1, 4 quasi — sciendum sit, quotiens processerit.
quoties — rem p. in antiquum statum sua virtute reddiderit.	AC 14, 6 ut in antiquum statum publica forma reddatur.
6, 2 ille ne nominandus quidem tyrannus	Tyr. Trig. 27, 1 Zenobia usurpato sibi imperio — rem p. optinuit.

6, 7 ex quo intellectum est (= SA 14, 4 = PN 8, 2) Aurelianum in animo hic habuisse, ut, si quid sibi scienti prudentique eveniret, Probum principem faceret.	Hadr. 4, 9 ut, si quid ei evenisset, principem Romanae rei publicae senatus daret.
7, 3 sciendum tibi est tuis nunc umeris — incubuisse rem p.	SA 8, 5 nomina insignia onerosa sunt.
7, 4.	Gd. 4, 4
8, 1 amor militum — ingens — fuit	Hel. 13, 3 a militibus etiam amabatur = Gd. 31, 5.
Aureliani crudelitas	A 31, 4; 39, 8; 49, 3.
8, 2 manipulos adiit	SA 47, 2 visitavit per tentoria milites
vestes perspexit	SA 40, 3 omnem vestem — ipse perspexit.
(praedam) divisit	SA 55, 2; A 10, 2.
8, 4 aliqui eum sorte ductus (accepit)	Hel. 22, 1 sortes — scriptas — habuit tales.
9, 1	nach AP 5, 5.
9, 2 otiosos esse numquam est passus = 20, 3.	= SA 15, 2.
9, 3 vectigal frumentarium solus (adiuvit).	SA 21, 9 commeatum p. R. sic adiuvit,
9, 4 pontes — struxit,	SA 26, 11 pontes — instauravit
9, 5 pugnavit etiam contra Palmyrenos	A 22, 1 contra Palmyrenos — iter flexit.
10, 1 cum igitur his tot ac tantis virtutibus eniteret — exercitus eundem imperatorem fecerunt.	A 16, 1 his igitur tot ac talibus praeiudiciis — fultus — tantus enituit, ut — solus teneret imperium
10, 4 cum inter milites sermo esset, quis fieri deberet.	Tac. 2, 4 coeptum est quaeri, ecquis fieri deberet ex omnibus princeps.
10, 7 deponere mihi rem invidiosissimam non licet.	= SA 8, 4.
agenda est persona, quam mihi miles inposuit.	= SA 8, 4; 48, 1 curam rei p., quae recusantibus bonis imponeretur, sponte (recepit).

10, 8 milites Florianum — interemerunt, scientes neminem dignius posse imperare quam Probum.

Tac, 14, 2 Fl. occisus est — a militibus, qui Probum audierant imperare.

10, 9 ita et sine ulla molestia totius orbis imperium et militum et senatus iudicio delatum est = 11, 4

Tac. 2, 2 sub iudicio senatus et militum populique Romani totus orbis est temperatus = Gd. 22, 5 = SA 2, 5.

11, 1 et quoniam mentionem senatus fecimus,

= SA 38, 1 = 45, 6.

11, 5 ff.

= SA 6, 1 ff.

12, 1 nobis principem talem, qualem semper optabamus, dederunt. (Zahlreiche Parallelen zur vita Tac. in diesem Kapitel bei E. Dannhäuser, Unters. zur Gesch. d. Kais. Probus Diss. Jena 1909.)

Tac. 6, 3 nec potest aliud nobis exhibere quam ipse desideravit.

12, 7 tu Romana victoria

nur noch SA 14, 2.

12, 8

= SA 8, 1.

13, 1 permisit patribus, ut — proconsules crearent,

SA 24, 1 provincias — ex senatus voluntate ordinavit.

13, 2 statim deinde, si quidam ex interfectoribus Aureliani superfuerant, vario genere vindicavit,

Tac. 13, 1 prima — illi — cura — haec fuit, ut omnes, qui Aurelianum occiderant, interimeret — cum iam ille vindicatus esset.

13, 5 his gestis cum ingenti exercitu Gallias petit, quae — turbatae fuerant — a Germanis possessae.

SA 59, 1 post haec — ad Germanicum bellum profectus est — quod Germanorum vastationibus Gallia diripiebatur.

13, 8 = 16, 6.

SA 58; A 21, 10.

15, 1 (compositis igitur rebus): ago diis immortalibus gratias

(= Hadr. 12, 1): = SA 8, 1.

15, 2 subacta est omnis, — qua tenditur late Germania

SA 56, 6 terras interamnanas — recepimus.

novem reges = iacuerunt

56, 7 potentissimum regem — fusum fugavimus

15, 3 supplicationes igitur vestro more decernite.

56, 9 vestrum est supplicationem decernere.

quadringenta milia hostium caesa sunt	SA 56, 5 decem milia in bello interemimus.
15, 5 praeda omnis recepta est.	56, 8 milites divites redeunt.
16, 1 — ut — ne suspicionem quidem ullius terroris relinqueret.	OM 7, 5 ut suspicionem occisi a se Antonini removeret.
16, 4 Isauriam liberavit	SA 58, 1.
17, 2 Blemmyas — subegit	A 33, 4.
18, 2—3	nach Claud. 6, 2.
19, 1 dedit Romanis etiam voluptates.	A 34, 6 datae sunt populo voluptates
19, 4	= Gd. 3, 7.
20, 2 causae occidendi eius haec fuerunt:	SA 60, 3 omina mortis haec fuerunt, und 64, 3.
21, 1 longius amore imperatoris optimi progredior, quam pedestris sermo desiderat.	Tyr. trig. 1, 1 scriptis iam pluribus libris, non historico nec diserto sed pedestri adloquio.
21, 4	= Gd. 34, 2 (SA 63, 3).
22, 1 conferens ego intellego	A 9, 4 quid non — conferendum?

Von da nährt sich die Biographie bis zu ihrem Ende überhaupt nur von Notizen früherer Viten. Besonders deutlich ist die Anlehnung

24, 2 haruspices responderunt huius familiae posteros tantae in senatu claritudinis fore, ut omnes summis honoribus fungerentur.	= ClA 4, 2 quae familia hodie quoque — nobilissima est et per te aucta et augenda, quae per — Gordianos plurimum crevit.

REGISTER

[Die klein gedruckten Zahlen geben die Anmerkungsnummern, die anderen die Textseiten.]

Kaiser und Angehörige des kaiserlichen Hauses.

Augustus *110.*
Tiberius *115.*
Caligula *33. 110.*
Nero *33. 110.*
Otho *51.*
Vitellius *33. 110.*
Vespasian *110.*
Titus *110.*
Nerva *84.*
Traian *110. 179* ff.
Hadrian *24. 51.* 230. *140.*
Antoninusname 14. 89. 100.
Antoninus Pius *24. 110.*
Marcus Antoninus 86. *51. 76. 109. 110. 120.**) *140.*
Commodus *43.*
Iulian *51.*
Severus 21. 72. *37. 46.* 118. 134. *109.*
Iulia Domna *26.* 101. *46.* 134.
Pescennius Niger 51 109.
Caracalla *13. 26.* 72. *27.* 100. *42. 43.* 106. 118. *44. 54.* 134. 142. 284. *145.*
Macrin *4* ff. 118. 187.
Diadumenian *4* ff. *9. 14.* 45. *17* ff. 68. 118.
Elagabal 18. *11. 14. 24* ff. 68. *32* ff. 98. *51.* 132. *79. 86. 115. 129.* 261. *142. 147. 165.*
Iulia Soaemias 100. 101. 162.
Maesa *12. 14. 25. 32. 39.* 98. *40.* 100. 101. *43.* 121. 134. 172. 185. 251.
Severus Alexander passim
Mamaea *25.* 70. *31. 32. 40.* 101. 121. *56. 59.* 159. 171. 172. 183. *85. 111.* 251. *126* f. *130.*
Memmia *126.*
Orbiana *127* f.
Maximin *74.* 172. *79. 80* f. 181. *150.*
Gordian 105. *74.*
Philippus Arabs *74. 137.*
Constantin 54. *44.* 109. 197.
Flavius Claudius Constantinus *224.*

Beamte.

Ädilität *149.*
comitatus *87.*
consilium *87.*
curatores urbis 184.
iudices *87* f. *90* f.
leges 190.
officiales *94.*
palatium *87.*
Paulus *58.*
praesides *134* ff.
praefecti praetorio *123.*
praetores *149* ff.
principes scriniorum 190. *91.*
quaestores *149* ff.
P. Sallustius Sempronius Victor 142. 162.
Senat und Senatoren *8.* 62. *32. 48. 91. 92.* 228. *251. 125* f.
Ulpian *26.* 72. *27. 29. 58* f. *70. 134.*
Volkstribunat *149* f.

Militär.

catafractarii 337.
exploratores Brittones *82.*
Flotte 142. 158.
Grenzland als militärisches Gebiet 208.
Legionen: I 151. II *151.* III *62.* 151. VII *77.* XI 151. XXX 151. 180. — limitanei milites 204. — mansiones 204 — Praetorianer *30. 32. 37.* — Sold 80. *16.* 172. — Strenge der Kaiser *16. 45* f. — vigiles coh. VII *85.* — virtus legionis 259.

Schriftsteller.

Acholius *47. 198.*
Apicius *178.*
Chronographen *19. 60. 133.*
Cicero *170* ff.
Cordus *112.*
Dexippus 162. *198.*
Dio 62. *28. 30. 62* f. 141. *131. 226.*
Encolpius *47. 198.*
Eutrop *19. 20.* 65. *60.*
Fabius Marcellinus *199.*
Gargilius *198.*
Herodian *11. 28.* 77. *30. 60* ff. 148. *85.* 127. *194* ff.
Iulius Africanus 128.
Iuvenal *193.*
Lampridius 53. *19. 29* f. 80. *31. 33.* 97. 165. *87. 107* ff. *111.* 225. *117.* 246. *145. 160. 197* ff.
Livius 165. *174* ff.
Marius Maximus 44. *46* f. 330. *197* f.
Martial *192.*
Masurius Sabinus 80.
Menander *195.*
Origines 159.
Orosius 94.

*) Der dort, wie S. 140, natürlich gemeint ist.

Plinius *177.*
Plinius d. J. *179* ff.
Seneca *177.*
Sueton *185* ff.
Vegetius *192.*
Vergil 42. 284. *192.*
Victor *19. 20.* 65. *60.*

Namen.

Alexander d. Gr. *42. 43.* 106.*) *45.* 124. *112. 139. 147.*
Alexianus *40.*
L. Antonius Saturninus *109.*
Ardašir *63.* 148. *70. 73* f.
Artabanus *63.*
Aurellius 70.
Aurelius Philippus *111.*
Aurelius Sulpicius Uranius Antoninus *71.*
Baebius Macer *113.*
— Macrianus *113.*
Bassianus 71. *26. 40.* 100. 124.
Bassus *26. 40.*
Chosroes *63.*
Gessius Marcianus *25* f. 162.
C. Iulius Alexion *40.*
— Avitus 71.
Iulius Frontinus *112.*
— Granianus *112.*
— Vindex *109.*
Hannibal *37.* 101.
Lollius Urbicus 21.
Marcellus 78.
Marius *193.*
Neho *112.*
Oclatinius Adventus 26.
Olympias *45.*
Opellius 70.
Ovinius Camillus *153.*
Philippus *45.*
Pinius 19.
Scaurinus *112.*
Scipio 165.
Serapio *112.*
Serenus Sammonicus 284.
Silvinus *113.*
Silvius *113.*
Stilio *112.*
Turinus *88* f.
Valerius Cordus *111.*
Sex. Varius Marcellus *25.* 162.
Titus Veturius *111.*
Uranius 257.
Zenobia 105.
Zoticus *86.*

Länder und Städte.

Abydus *67*
Adramyttium *67.*
Aegae *69.*
Aegypten 151.
Aelia Capitolina *36.*
Alexandria *65.* 165.
Alexandria (Troas) *67.*
Altenburg *169.*
Antiochia 77. *69. 70.*
Aquincum *75.*
Arabia *135.*
Arca *25. 27.* 101.
Arcena urbs *27*
Armenia *37.* 269.
Aspendos *68.*
Athen 128.
Atropatene *63.*
Baiae *56.*
Belgica *135.*
Bostra 142.
Britannia *135.*
Byzanz *67.*
Caesarea *27.*
Cappadocia *135.*
Cyzicus 158.
Dacia *135.*
Dalmatia *135.*
Deultum 152.
Dyrrhachium *66.*
Edessa *66.* 152.
Emesa *26. 27.* 75. 100. 101. 257.
Ephesus *67.*
Galatia *136.*
Gallia Lugdunensis *136. 224.*
Germania *75* ff. *136.*
Germe *67.*
Hatra *63.*
Heraclea *65.*
Hierapolis 89.
Hispania *136.*
Illyria *65.*
Isauria 168.
Lambaesis 129.
Laodicea *68.*
Lusitania 269.
Lychnidus *66*
Magnesia *67. 68.*
Mainz *81.*
Mauretania 168. *136.*
Mesopotamia *74.*
Moesia *136.*
Nicomedia 77.
Noricum 169.
Numidia *134.*
Palmyra *73.*
Pannonia *136.*
Pella *66.* 151.
Pergamon 77. *67.*
Perge *68.*
Perinth *66.*
Raetia *136.*
Rom 68. *32. 76.* 231. *223.* — Athenaeum 198. — forum transitorium *84.* — Palatinus mons *33* f. — templum Concordiae 231. — Heliogabali *33* ff. 88. — Magnae Matris *34.* 84. — Bauten Alexanders: Amphitheater 181. Antoninenthermen *54.* Aqua *53.* basilica 181. Bibliothek *128.* Stadium 181. Tempel des Iuppiter Ultor 181. thermae *52.*
Sagalassus *68.*
Seleucia *69.*
Smyrna *67.*
Syria *136.*
Tarsos *69.*
Thessalonice *66.* 152.
Thracia *137.*
Thyatira *67.*
Tralles *68.*

Religion.

Abraham *131.*
Adonis *34.* 84. 101.
Alexandername *42.*
Alexanderkult *43.* 106. *44.* 109.
Alexandersage *43.*
Apollonius von Thyana 261.
Astarte 89.
Baal 89.
Chaldaeer 93.
Christentum 89. *131.* 261.
consecratio *83.*
dea Syra 84.
decennalia 149.
Divination *118* f.
dryades 238.
Eleusinia sacra 246. *147. 193.*
Hammon *42.* 104.
Hauskapelle Alexanders *131.*
Heliogabal 68. *26* f. 75. *33* f. *35. 36. 37* f. 102. *72. 129* f.
Ἥρα νεωτέρα 101.
Hercules *43.* 110. 118. *147.* 298.

*) Wo der Satz „In der Tat" bis „Bernoulli XXX" aus Versehen stehen geblieben ist.

Isium *132.*
Iudaei *131.*
Iuno conservatrix 101.
— regina 101.
— Urania 101.
Iuppiter Dolichenus 101.
Kaiser als Gott 228.
Magna Mater *34.* 89.
Marna 261.
omina *18.*
Orpheus 261. *131.*
Serapium *132.*
Sima 101.
Sodales Antoniniani *48.*
— Alexandriani *83.*
Sol *33.*
Vates Caelestis *6.*
Venus 86.
— Architis 76. 101.
— felix 101.
— genetrix 101.
— victrix 101.
Vesta 101.
Vestalin *34.*
Victoria 90.
Virgo Caelestis 101.
Uranius *71.*

Sachliches.

Alemannen 167.
Alexandername *118.*
Eunuchenwirschaft *145. 158.*
Gerichtsbark. d. Kaisers 268.
Kaiser als dominus *115.*
Kaiserreid 228.
Kaiserwahl *108* f.
Kleider *93* f. *143.*
Münzverhältnisse 197. *101. 148.* — minutulus *197.* quartianus 197. — semisses 197. — solidus 197.
opus Alexandrinum *136.*
Paeonier *77.*
Principat 228. 244.
Provincialen *120. 224.*
Provinzverwaltung *133.*
Purpurfabrik des Kaisers *144.*
Severus Alexander: Sein Name *45* f. Erziehung *109* ff. Kenntnisse *114* ff. Äußeres *116* f. Bildnisse *232.* Caesarernennung *39* ff. Seine Stellung als Caesar 118. Datum der Caesarernennung *47* f. Als Princeps *49* ff. Seine Rechte *51* f. Verhältnis zur Mutter *56.* Seine moderatio *126.* Consulat *55.* Bauten *52* f. *138* f. Kriege *60* ff. Perserkrieg *60* ff. Germanenzug *75* ff. Tod *80* ff.
Thracer *77.*
tyranni 220.
Unbotmäßigkeit der Soldaten *77.*
Verpflegung Roms *128.*
Die Viten der S. H. A.: Absichten *204.* Acclamationen *159.* Apostrophen *200.* Aussprüche *202* ff. Exordia *108.* Geschichtliche Überblicke *110.* Griechische Ausdrücke *114.* Griechische Verse 248. Moral *205* ff. Reden *162.* Rubriken *108.* Schlußbetrachtungen *157* ff. Tendenz *129.*
Zinsfuß *92* f.

Sprachliches.

Adverbia *212* ff.
Alliteration *207.*
Casus *214. 219* f.
Einförmigkeit *209.*
Gallizismen *224.*
Nebensätze *220* ff.
Präpositionen *215* ff.
Pronomina *211.*
Relativsätze *221.*
Tempora *220.*
Temporalsätze *221.*
Verba *212* ff.
Vergleichsätze *221.*
Wortgebrauch 375.

REGISTER
DER BEHANDELTEN UND HERANGEZOGENEN STELLEN

[Die schräg gedruckten Zahlen geben die Textseiten, die kleinen die Anmerkungsnummern.]

Ammianus Marcellinus 16, 12, 10: 349. 22, 8, 40: 108. 28, 4, 19: 277.
Apicius 1, 1: *178.* 1, 4: *179.* 2, 1: *179* 2, 2: *179.* 3, 10: *179.* 3, 20: *179.* 4, 2: *179.*
Chronica minora; chronicon paschale 112. *48. 52. 53.* 128. 131. *56. 57. 58. 60.* 165. *81. 82.* 182. *83.*
Cicero: Brutus 43, 160: *112.* 60, 216: *173.* 89, 305: *173.* de oratore 2, 20, 254: *112.* 2, 84, 341: *173.* pro Archia 8, 24: *171.* pro Balbo 21, 49: *172.* div. in Caecilium 39: *171.* pro Caelio 12, 28: 342. in Catilinam I 2: *172.* I 9: *172.* I 31: *172.* IV 7: *171.* de domo 18, 48: *173.* 32, 86: *172.* 53, 137: *173.* de imperio Pompei 15, 44: *172.* Philippicae 2, 68: 342. 14, 12: *174.* pro Sex. Roscio 46, 133: *171.* in Verrem 3, 9, 23: *173.* 4, 5, 9: *171.* ad familiares 9, 15, 2: *112.* ad Atticum 2, 4, 1: *112.* 13, 28, 3: *172.* de divinatione 1, 22, 45: *174.* de fato 5, 10: *112.* de officiis 1, 41, 146:

175. Academica 2, 24, 75: *112.* Tusculanae Disputationes 5, 36, 105: *172.**)
Codex Iustinianus 4, 10, 1: *144.* 4, 65, 4: *59.* 8, 37, 4: *58.* 8, 38, 4: 186. 9, 51, 1: 10. 11, 60, 3: 209. 12, 9: 190.
Codex Theodosianus 1, 1, 2: *98.* 1, 2, 11: *105.* 1, 7, 6: *105.* 2, 33, 3: *92.* 2, 33, 4: *92.* 3, 9, 1: *71.* 6, 4, 1: *150.* 6, 4, 9: *91.* 6, 4, 21: *150.* 6. 22, 3: 266. 7, 1, 11: *97.* 7, 1, 12: *101.* 7, 3, 1: *98.* 7, 4, 1: *98. 106.* 7, 4, 5: *101.* 7, 4, 12: *106.* 7, 4, 15: *106.* 7, 15, 1: *104.* 8, 1, 3: *101.* 9, 1, 4: *87. 106.* 9, 26, 1: *100.* 9, 27, 1: *99.* 9, 27, 2: *101.* 10, 10, 21: *101.* 13, 3, 1: *96.* 13, 3, 6: *97. 105.* 13, 4, 2: *100.* 14, 2, 1: *101.* 14, 10, 1: *94.* 14, 12, 1: *94.* 14, 17, 5: *96.* 15, 1, 41: *99.* 15, 7, 11: *95.* 15, 9, 1: *95. 101.* 16, 5, 17: *97.* 16, 8, 2: *11.* 16, 10, 1: 181.
Digesta 1, 9, 12: *26.* 1, 18, 1: 266. 34, 2, 19: *105.* 51, 1, 4: *27.*
Dio Cassius 43, 46: 280. 52, 6: 172. 52, 8: 184. 52, 15: 228. 52, 20: *149.* 305. 52, 24: *5. 124.* 268. 52, 27: *64.* 52, 28: *93.* 52, 33: 268. 52, 35: 228. 52, 36: *130.* 53, 23: 181. 76, 5: 172. 77, 4: *43.* 77, 7: 106. 78, 9: 27. 78, 11: 21. 179. 78, 14: 187. 78, 17: 27. 78, 18: 11. 78, 22: *151.* 78, 30: 25. 70. 71. *26. 27. 40. 100.* 78, 31: 100. *42.* 79, 1: 98. 79, 3: 124. 79, 5: *127.* 79, 9: *127.* 79, 11: *35.* 79, 17: 71. *40.* 79, 19: *30.* 79, 20: *30.* 124. 80, 1: *5.* 80, 2: *5.* 250. 80, 3: *60.* 137. *63. 70.* 80, 4: *63.* 148. *70.* 80, 5: *308.*
Eutropius VII 15: *52.* VIII 20: *4.* 27. 21: *4.* 65. 22: 64. *33.* 23: *24. 46. 56. 58. 60.* 160. *78. 81. 83.* IX 1: *17.* 2: *17.*
Herodianus IV 8: *43.* 12: 11. 21. V 1: *12.* 2: *11. 51.* 3: *12.* 70. *36. 40.* 124. 172. 231. 4: 18. *13. 14. 16. 195.* 5: *28. 35.* 90. 6: *34. 35. 36. 127.* 7: *30. 40. 42.* 118. *83.* 8: *30.* 9: *38.* VI 1: *32.* 172. 185. *85. 86. 87.* 251. *126. 127. 130.* 268. *138. 195.* 2: *62. 73.* 4: *65. 74.* 5: *61. 73. 74.* 6: *74. 195.* 7: *74.* 169. *77.* 171. 177. 8: *76.* 172. *80f. 194.* 9: *83. 194. 195.* VII 2: *79. 80. 194.*
Inschriften: Cagnat 1893, 11: 158. Corpus Inscriptionum Graecarum II 2509: 142. 158. *127.* 3483: *67. 68.* 3494: *67. 68.* 3494: *67. 68.* III 3858: 156. 228. 4483: *73.* 159. 4705: 159. Inscr. Gr. Sic. et Ital. 914: 149. Corpus Inscriptionum Latinarum I p. 255: 244. II 2664: *125.* 3013: 70. 3413: 184. 3415: 70. III 168: 142. 158. 536: *144.* 709: *66.* 1178: 268. 1480: 159. 3427: *75.* 3463: *42.* 3639: 152. 3703: 181. 3710: 181. 3715: 181. 5708: 25. 5728: 25. 6763· 149. 6764: 149. 8359/60: 152. 12519: *76.* p. 892: 118. p. 1997: 143. p. 2001: 208. VI 2831: 166. 2999: *11.* 3008: 184. 3096: *11.* 3857: *125.* VI 516: *26.* 1016c: 118. 1079: 98. 1083: 181. 1522: 118. 2001: *11.* 48. 2009: 48. 2103: 77. 26. VII 319: 70. 183. 585: 118. VIII 1: 184. 2564: 98. 100. 2602: 181. 2615: *72.* 2659: 129. 181. 8701: 181. 8781: *72.* 8828: 181. 9696: *72.* 14447: 166. 15454: *125.* 15524: *127.* 15846: 166. 16416: *72.* 18079: 183. 19981: *11.* X 3342: 142. 158. 5178: 25. 6507: 184. 6569: 25. 7280: 11. 25. 100. XIII 1811: *126.* 6592: *82.* 6669: 167. 8017: 167. XIV 2078: 184. 3037: 277. XV 7471: 70. 7333: 129. Corresp. hell. X 405: 77. 408: 155. 409: 155. 228. 416: 105. Revue des études grecques XIX p. 84: 156. Revue archéologique 1903 p. 29: 101. 1903, 286: 70. Schriften d. Balkankommission IV Sp. 47: 158. Sp. 49, n. 45. 49: 158. Sp. 51, 48: 158.
Iulianus: epist. 253: 109. conv. 313: 172. 173. *227.*
Iuvenalis 8, 49: *193.*
Livius 1, 10, 5: *176.* 1, 17: *176.* 6, 1: *176.* 13, 9: *174.* 22, 30, 4: *174.* 22, 57, 3: 31. *174.* 26, 23, 4: *174.* 29, 16, 3: *174.* 30, 15, 11: *174.* 30, 31, 4: *176.* 30, 45: 165. 34, 7, 2: *175.* 35, 23, 11: *174.* 37, 40: *175.* 351. 37, 44: *175.* 37, 44: *176.* 37, 59, 4: *176.*
Martialis 1. 92, 8: 193. 8, 28, 17: *193.*
Orosius VI 17, 5: 94. VII 18, 8: *58. 81.*
Papyri: Berl. Pap. II 452: 118. 473: 118. Erzh. Rainer 1402: 181. 1485: 48. Kenyon II 353: 118. Oxyr. I 61: 118. III 412: *53.*
Plinius: naturalis historia: 8, 69: 352. 8, 210: *177.* 9, 64: *178.* 10, 1: *178.* 10, 141: *178.* 33, 67: *178.* ad Traianum 12: *185.* 35: *184.* 55: *185.* 68/9: *185.* panegyricus 1: *184.* 5: *180.* 13: *182. 183.* 15: *182.* 18: *183.* 19: *183.* 42: *184.* 44: *181. 184* 45: *184.* 48: *181.* 49: *181. 183.* 53: *181.* 80: *182.* 85: *180.* 358. 88: *180. 181.*

*) Wo fälschlich 4, 36, 105.

Scriptores historiae Augustae*): Hadrianus: c. 1: *114.* c. 2: *232.* c. 4: *153. 243.* c. 6: *141. 203* c. 7: *56. 123. 153.* c. 8: *113. 122. 123. 124.* 252. *156. 203. 204.* c. 9: 185. *116. 126. 153.* c. 10: 229. *128. 155.* c. 11: *120. 203.* c. 12: *156. 244.* c. 13: 246. *162.* c. 14: *114. 229. 237.* c. 15: *114.* c. *16*: 198. *114.* c. 17: *142.* 298. *153.* c. 18: *120. 153. 158.* c. 19: *167.* c. 20: 185. *128.* c. 21: *141. 152. 204.* c. 22: 229. *126. 137. 144.* c. 24: *230.* c. 25: *229.* c. 26: *148.* Helius: c. 3: 369. c. 4: *232.* c. 5: 260. *141. 167.* Antoninus Pius: c. 1: *117.* c. 2: *93. 203.* c. 3: 238. *121.* c. 4: *117.* 244. *141.* c. 5: 186. *243.* c. 6: 16. 185. 280. *120.* 252. *141. 143.* 327. *204.* c. 7: *120. 237.* c. 8: *56. 152. 155.* c. 10: *121.* 252. *156.* c. 11: 198. 225. *116. 126. 141. 152. 202.* c. 12: 50. *120.* c. 13: 111. *241.* Marcus Antoninus Philosophus c. 1: 16. c. 3: 260. c. 4: 114. c. 7: 27. c. 8: 190. *141.* c. 9: *161.* c. 11: *128. 143.* c. 12: 185. *126. 140.* c. 15: 252. 309. c. 16: 16. c. 17; *120. 167. 202.* c. 19: 98. c. 20: *113.* c. 21: *120.* c. 22: *133. 139. 158.* 326. c. 23: *235.* c. 24: 195. *123.* c. 26: *121. 155.* c. 27: *50.* 220. 288. *144.* c. 28: *154. 156.* c. 29: 326. Verus c. 1: *238.* c. 2: *112.* c. 3: *229.* c. 4: *168.* c. 5: *167. 168.* c. 6: *168.* Avidius Cassius c. *2*: *89.* c. 3: 9. c. 4: 112. c. 5: 228. *120.* 319. *230.* c. 6: *29.* c. 7: *153.* c. 8: 220. c. 9: 366. c. 10: 233. c. 11: *203.* c. 13: 233. *161. 163.* c. 14: 18. 241. *168. 206.* Commodus Antoninus c. 2: 316. c. 3: *168.* c. 4: *124.* 252. c. 8: *168.* c. 9: *168.* c. 10: *168.* c. 11: *169.* c. 14: *129. 169.* c. 17: *168.* c. 18: *162.* c. 19: *162.* Helvius Pertinax c. 2: *235.* c. 5: 43. *51. 110. 161. 164.* c. 6: *230.* c. 7: 289. 237. c. 8: *143.* c. 9: *99. 137. 153.* c. 11: *146.* c. 12: 185. c. 14: *119. 156.* c. 15: *229.* Didius Iulianus c. 3: *51.* Severus c. 1: *111.* c. 3: *46. 114.* c. 10: 16. 99. c. 18: *239.* c. 19: 27. *16. 52. 113.* 289. *164.* c. 20: *117.* c. 21: 117. c. 24: 131. Pescennius Niger c. 1: 9. *151. 234.* c. 3: 57. 135. *90. 155. 235.* c. 6: *16. 117. 154.* c. 7: 112. 204. 266. *152.* 314. c. 8: 248. c. 9: 9. *109.* 219. 324. c 10: 119. c. 11: *113. 146. 155.* c. 12: 186. 316. *196. 237.* Clodius Albinus c. 1: *195.* c. 4: *245.* c. 5: 68. 224. *117.* c. 8: 190. 203. c. 9: 327. c. 11: 299. *152.* 319. c. 12: *29. 233.* c. 13: *16.* 232. Antoninus Caracallus c. 2: *45.* c. 4: 284. c. 5: *9.* c. 6: *9.* c. 7: *9.* c. 9: *9. 132.* Antoninus Geta c. *3*: *46.* c. 5: 284. *169.* c. 7: 27. Opilius Macrinus c. 1: 9. *229. 232. 234. 242.* c. 2: *4. 5. 18. 23. 162. 238.* c. 3: *4. 6. 7. 164.* c. 4: 7. *8. 9. 10. 232. 241.* c. 5: *4. 9. 10. 118. 163. 234.* c. 6: *106. 139. 161. 233. 237. 240.* c. 7: *10. 11. 50. 163.* 332. *164. 174. 231. 233. 242. 245.* c. 8: *4. 5. 11.* 37. c. 9: *12. 231.* c. 10: *13. 14. 16.* 358. c. 11: *15. 18. 138. 238.* c. 12: *15. 18. 231. 235. 236. 238. 242.* c. 13: *16. 105. 121.* 286. c. 14: *16. 161. 163. 232.* c. 15: *16. 17.* 324. *163. 231. 236.* Diadumenus Antoninus c. 1: 14. *14. 161. 162. 164. 230. 231. 233.* c. 2: *19. 161. 162. 230. 233.* c. 3: *230.* c. 4: *118. 119. 169.* c. 5: *118. 162. 232.* c. 6: *6.* 14. *7.* 16. *162. 164. 229. 232.* c. 7: 14. *163.* c. 8: *18. 19. 230. 236.* c. 9: *17.* 228. Antoninus Heliogabalus c. 1: *23.* 67. *33. 180. 237. 238.* c. 2: *162. 163. 165.* c. 3: *7. 35. 162. 164. 231.* c. 4: *33. 105. 239.* c. 5: *27. 162. 173. 190. 191.* c. 6: *35. 89. 92. 153. 168. 169. 171. 190. 233.* c. 7: *37.* c. 8: *54.* 272. 293. *188. 229.* c. 10: *25.* 190. *89. 156.* 334. *169.* c. 11: *48.* 252. *188.* c. 12: *129. 168.* c. 13: *28. 29. 50. 233. 243.* c. 14: *25. 29.* c. 15: *29. 30. 144.* 342. c. 16: *29.* c. 17: *29. 54.* 320. *161.* c. 18: 9. *38. 129.* c. 19: *105. 141. 143. 166. 167. 168. 169. 171. 175. 191. 231.* c. 20: 184. *168. 179. 188. 191. 193. 231.* c. 21: *142. 146. 147. 168. 169. 177. 190. 231.* c. 22: *169. 188. 243.* c. 23: *144. 168. 169. 188. 190.* c. 24: *138. 139. 141. 167. 168. 188. 191. 193.* c. 25: *146. 167. 168. 169. 188. 193.* c. 26: *143. 144. 167. 188. 190.* c. 27: *147.* 272. *167. 188.* 272. *193.* c. 28: *167. 168. 178. 188. 196.* c. 29: *143. 167. 168. 169. 190. 241.* c. 30: *167. 169. 188. 191. 233.* c. *31*: *25.* 272. *168. 178. 190. 191.* c. 32: *137.*

*) Die Zitate erfolgten auf Grund der editio altera H. Peters. Die Abkürzungen sind von der Analyse der Alexanderbiographie an der Einfachheit halber C. Lessings Historiae Augustae Lexicon entnommen, nur statt seiner Schreibart Hadr. für die Vita des Hadrian, SA für die des Severus Alexander gewählt.

143. 146. 188. c. 33: *156.* **339.** *188. 190. 191. 196. 238.* c. 34: **9.** *6. 7.* **218.** *151. 157. 158.* **328.** *164.* **357.** *184. 229. 238. 239. 242.* c. 35: *17.* **218.** *157.* **324.** *158. 234. 241.* Alexander Severus c. 1: *23. 27. 49. 50. 108. 232. 237. 239. 241.* c. 2: *17. 29. 108. 110. 165. 230. 231. 233. 238. 241.* c. 3: *111. 113. 171. 235.* c. 4: *57. 115. 116. 117. 180. 186. 240. 241.* c. 5: *27. 40. 42. 43. 46.* **124.** *118.* **239.** c. 6: *158. 161. 162. 165. 173. 237. 239. 244.* c. 7: *160. 166. 181. 184. 239.* c. 8: *19. 173. 174. 181. 235. 238. 239. 243.* c. 9: *163. 166. 173. 181. 186. 236.* c. 10: *180. 181. 186. 240. 241.* c. 11: *239. 240.* c. 12: **160.** *166. 174.* c. 13: *27. 118. 119.* **239.** *174. 232. 235.* c. 14: **172.** *172. 174. 232. 235. 244.* c. 15: *58. 85. 90. 97.* **181.** *98. 99. 120. 238. 243.* c. 16: *85. 91. 120. 186.* c. 17: *90. 99. 121. 172.* c. 18: *99. 122. 173. 178.* **359.** *193. 237.* c. 19: *92. 122f. 123. 178. 179.* c. 20: **135. 252.** *126. 177. 178. 179. 182. 186. 232.* c. 21: *47. 92f. 98. 99. 123. 124. 128. 179. 182. 185. 241. 243.* c. 22: *97. 129. 172. 185. 239.* c. 23: *97. 98. 131. 132.* **294.** *181.* c. 24: *99. 100. 124. 133. 137. 178. 179. 186. 238. 240. 244.* c. 25: *52. 54. 137. 138. 139. 140. 173. 234. 240.* c. 26: **131.** *56. 58. 92. 129. 139. 140. 174. 185. 233. 243.* c. 27: *93. 94. 114. 177. 229. 239.* c. 28: *55. 84. 99. 100.* **268.** *139. 140.* **309.** *174. 182. 185.* **359.** *229.* c. 29: *131. 140. 182.* c. 30: *47. 114. 141.* **284. 288.** *172. 173. 177. 230. 231. 241.* c. 31: *45. 58.* **260.** *141. 142.* **338. 360.** *230. 241.* c. 32: **288. 358.** c. 33: **184.** *95. 101.* **289.** *186.* c. 34: *114.* **289.** *143. 145. 146. 183. 186. 239.* c. 35: *45. 89.* **198.** *105. 114. 146. 147. 173. 186. 229.* c. 36: **190.** *89.* c. 37: *96. 147.* **299.** *148. 179. 186. 232. 234. 241. 249.* c. 38: *122.* **248.** *148. 152. 192. 244.* c. 39: *101. 148.* c. 40: *95.* **286.** *143. 144. 174.* **341.** *229. 238. 240. 243.* c. 41: *95. 101. 144. 146. 178. 183. 192. 238. 239.* c. 42: *90. 96. 102.* **293. 294.** *171.* c. 43: *94.* **195.** *124. 132. 140. 149.* **307. 308.** *236. 239.* c. 44: *96. 105. 140. 147. 151. 152. 183. 192.* c. 45: **189.** *89. 102. 152.* **327.** *234. 235. 244.* c. 46: *101. 124. 152. 153. 233.* c. 47: *102. 153. 182. 243.* c. 48: *47. 153. 233. 243.* c. 49: *127. 153. 154.* c. 50: *154. 175. 183.* c. 51: *59. 102. 122. 145. 154. 155.* **319.** *196. 233.* c. 52: **160.** *90. 103. 138. 155. 233. 239.* c. 53: *107. 192. 193. 235.* c. 55: *60. 176. 183. 235. 237. 243.* c. 56: **165.** *161. 165f. 175. 181. 233. 235. 236 244. 245.* c. 57: *74. 155. 166. 172. 176. 233. 236. 241. 242.* c. 58: *24. 103. 156. 174. 184. 186. 238. 239. 244.* c. 59: *75. 76. 80. 81. 156.* **358.** *230. 235. 237. 244.* c. 60: *81. 82. 236. 238. 240. 245.* c. 61: *80.* c. 62: *156.* c. 63: *83. 156. 157.* **328.** *230. 231. 234. 236. 237. 238. 241. 245.* c. 64: *37. 45.* **172.** *157. 237. 238. 242. 245.* c. 65: *157. 158. 184. 229. 237. 238.* c. 66: *99. 158.* **327.** *177.* c. 67: *90. 145.* **326.** c. 68: *193. 242.* Maximini duo c. 5: *80.* c. 7: **175.** c. 8: **112.** c. 11: *81.* c. 14: *231.* c. 15: *231.* c. 33: **17.** Gordiani tres c. 1: *229.* c. 2: **17.** *133. 151. 229.* c. 3: *117.* **296. 306. 307.** *169.* **342.** *229.* c. 4: **346.** *229. 243.* c. 5: *133. 229. 230. 235.* c. 6: *230.* c. 7: **284. 338. 360.** *230.* c. 8: *230.* c. 9: **358.** *230. 231.* c. 10: *231.* c. *11*: *161. 231. 233.* c. 12: *231.* c. 13: *231.* c. 14: *231.* c. 16: *231.* c. 18: *162. 231. 240.* c. 19: *231.* c. 20: *232.* c. 21: **9. 299.** *232. 235.* c. 22: **358.** *232.* c. 23: *232. 238.* c. 24: **294. 317.** *233.* c. 25: **317.** c. 26: *155.* c. 27: *161. 233.* c. 28: *98. 154.* **319.** *233.* c. 29: *155. 239.* c. 30: *233. 238.* c. 31: *233. 241. 243.* c. 32: *233. 238.* c. 33: *169.* c. 34: *157. 234. 245.* Tyranni triginta c. 1: *245.* c. 14: **106.** c. 27: *242.* c. 31: *229.* c. 33: *242.* Divus Aurelianus c. 1: **298.** *162. 232. 234.* c. 2: *174. 234. 242.* c. 3: *158. 234.* c. 4: *111. 235. 242.* c. 5: *118. 235.* c. 6: *232.* c. 7: *166.* **349.** *233. 235.* c. 8: *235. 240.* c. *9*: *235.* c. 10: **209.** *235. 243.* c. 11: *93. 111. 235. 242.* c. 12: *176. 236.* c. 13: *113.* **251.** *229. 236. 242.* c. 14: *236.* c. 15: **308.** c. 16: *236. 243.* c. 18: *236.* c. 21: *162* c. 22: *243.* c. 24: *163. 236. 240.* c. 25: *162.* c. 26: *145.* c. 27: *241.* c. 28: **351.** *236.* c. 30: **338.** *236.* c. 31: *236. 243.* c. 33: **352.** *229. 236.* c. 34: *166.* **337.** *193.* c. 35: *99. 236.* c. 36: **249.** *230. 236. 237.* c. 37: *156. 157. 185. 237.* c. 39: **298.** *152. 237. 243.* c. 40: *90. 108. 133. 237. 239.* c. 41: *154.* **331.** *233. 237. 239. 242.* c. 42: **355.** *237. 238. 240.* c. 43: *90. 91.* **294.** *158.* **327.** *238.* c. 44: *238.* c. 45: **289.** *238.* c. 46: *94. 144. 239.* c. 47: *103. 239.* c. 48: *239.* c. 49: *239. 243.* c. 50: *239.*

Tacitus c. 1: *176. 236. 239.* c. 2: *108. 239. 243. 244.* c. 3: 331. *237. 239.* c. 4: *161. 162. 239.* c. 5: *239.* c. 6: *91. 161.* 355. *237. 239. 240. 244.* c. 7: *240.* c. 8: *161. 240.* c. 9: *131. 140. 185. 237. 240.* c. 10: *99. 137. 143. 236. 240. 241.* c. 11: *145. 169. 238. 241.* c. 12: *241.* c. 13: *241. 244.* c. 14: *163. 241. 242. 244.* c. 15: *241.* c. 16: *154.* 355. *229. 232. 236. 241.*
Probus c. 1: *154. 234. 242.* c. 2: 330. *174. 234. 240. 242.* c. 3: *111. 230. 235. 242.* c. 4: *235. 242.* c. 5: *242.* c. 6: *242. 243.* c. 7: *229. 243.* c. 8: *233. 235. 243.* c. 9: *243.* c. 10: *163. 241. 243. 244.* c. 11: *162. 163. 237. 239. 241. 244.* c. 12: *50.* 342. *244.* c. 13: *133. 239. 244.* c. 15: *244. 245.* c. 16: *103. 244. 245.* c. 17: *236. 237. 245.* c. 18: *193. 245.* c. 19: *166. 169. 229. 245.* c. 20: *245.* c. 21: *157 245.* c. 22: 342. *245.* c. 24: *231. 232. 245.* Quadrigae tyrannorum c. 1*): 9.
Seneca: de beneficiis 6, 33, 4: *177.* de clementia 1, 24: *177.* epistulae 88, 19: *177.*
Suetonius: Caesar 7: 186. Augustus 29: *185.* 31: *185.* 62: *185.* 74: *185.* Tiberius 26: *116. 186.* 27: *186.* 34: *187.* 43: *188.* 46: *186. 187.* 52: *188.* 55: *187.* Caligula 11: *188.* 18: *189.* 30: *189.* 37: *189.* 40: *187. 189.* 41: *189.* 52: *190.* 55: *190.* Claudius 24: *187.* Nero 11: *189.* 27: *190. 191.* 28: *190.* 29: *191.* 30: *191.* 31: *191.* 44: *191.* Vitellius 13: *191.*
Symmachus: epistulae 2, 81: *150.*
Tacitus: historiae 1, 47, 1: *51.*
Vegetius 1, 13, 231: *192.* 3, 6: *192.*
Vergil I 655: *192.* VI 857/8: *118.* 882: 42. VII 654; 42. XII 275: 42.
Victor: Caesares 20: 190. 21: *4.* 27. 22: *4. 6. 8. 19.* 59. *65.* 23: 38. 64. *24.* 68. *28. 33.* 87. 24: *23. 27. 46. 56. 60.* 160. *76. 81. 83.* 26: 17. Epitome 20: *33. 43.* 21: 65. 100. 22: *4. 16.* 64. 23: 67. 71. 78. 81. *34.* 100. 162. *172.*
Zonaras XII 13: 70. 179. 14: *39.* 15: 171. 172. *80. 145.* 16: *79.*
Zosimus 1, 11, 2: *59.* 1, 12: *71.* 162. 171. 172. 1, 13: 175.

*) Wo mit falschem Zitat Firm. 1, 1.

14 DAY USE
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

LOAN DEPT.

This book is due on the last date stamped below, or on the date to which renewed.
Renewed books are subject to immediate recall.

8Feb'60PW

REC'D LD

JAN 21 1960

LD 21A-50m-4,'59
(A1724s10)476B

General Library
University of California
Berkeley

YC 71425

U. C. BERKELEY LIBRARIES

CO45948653

273780

UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY